

# HITIM

GRATIS!



## LETZTE INSTANZ

INTERVIEWS: IN FLAMES | SKID ROW | LINKIN PARK | DEADLOCK



## THE BULLET MONKS

### FESTIVALRÜCKBLICK

ROCK IM PARK | WITH FULL FORCE | BANG YOUR HEAD!!! | MASTERS OF ROCK

LIVE: STEEL PANTHER - THE BULLETMONKS - BLACK LABEL SOCIETY - JOE SATRIANI - HATEBREED - WALLS OF JERICHO - END OF NOTHING  
NEWS - EVENTS - VERLÖSUNGEN - INTERVIEWS - LIVE BERICHTE - MUSIK- BUCH- COMIC- UND FILM-KRITIKEN

## WHAT'S NEW PUSSYCAT?

News rund um die Rock- und Metal-Szene...

★ Was für eine Nachricht: SAVATAGE kündigen Reunion an! Das nächstjährige Wacken Open Air wird Austragungsort einer besonderen Wiedervereinigung sein, denn die beiden Masterminds Jon Oliva und Paul O'Neill, die maßgeblich für die Meilensteine „Hall Of The Mountain King“, „Streets“ oder „Dead Winter Dead“ verantwortlich zeichnen und nach dem Ableben von SAVATAGE das symphonische, enorm erfolgreiche TRANS-SIBERIAN ORCHESTRA ins Leben riefen, werden beide Kreativstätten hintereinander auf die Bühne des W:O:A 2015 bringen. Zuerst wird es eine dicke TSO-Show geben und im direkten Anschluss dann einen Auftritt von SAVATAGE, die seit über zehn Jahren nicht mehr live auftraten. Bleibt nur die Frage, wer den Posten am Mikrofon einnehmen wird, Ursänger Jon Oliva oder Nachfolger Zachery Stevens...?

★ Eine weniger erfreuliche Meldung gibt es aus dem Hause NIGHTWISH: Drummer Jukka Nevalainen hat schweren Herzens seinen vorläufigen Rücktritt verkündet. Der Schlagzeuger, der seit 1997 beim finnischen Exportschlagler Nummer Eins trommelt, leidet seit Jahren an der noch leidlich erforschten Krankheit Insomnie, bei der der Gute mit massivem Schlafdefizit leben muss. NIGHTWISH sind derzeit im Studio, um ihr neues und erstes Album mit Gesangsfee Floor Jansen einzuspielen. Den Hocker an den Kesseln wird (zumindest) für die Recordings Jukkas guter Freund Kai Hahto (WINTERSUN) einnehmen. Wer die Tour bestreiten oder fest eingestellt wird, ist noch unklar.

★ Kann man Kettenfetischist Kerry King Glauben schenken, dann wird das neue SLAYER-Album, das Anfang 2015 auf den Markt kommt, alle Fans beglücken. Der Gitarrist ließ verlauten, er sei mächtig stolz auf das Material, das bisher geschrieben wurde, es hätte alles, was SLAYER ausmacht. Wir bleiben gespannt, wie ein Flitzbogen!

★ „Na meinetwegen“ dachte sich wohl der von allen Seiten befeuerte Piratenkapitän Rolf Kasperek, als er einwilligte, mit seiner RUNNING WILD-Crew EINE Show in 2015 zu spielen. Passenderweise wurde dafür das 2015er W:O:A gewählt, wo seinerzeit auch das Abschiedskonzert zur Auflösung des Hamburger Metal-Kahns erfolgte.

★ Jetzt wird's kurios: Paläontologe Mats E. Eriksson von der schwedischen Lund Universität entdeckte kürzlich einen Urzeitwurm. Das 50 cm lange Vieh mit fiesem Beißen lebte vor ca. 420 Millionen Jahren. Da der Wissenschaftler beinharder KING DIAMOND-Anhänger ist, benannte er die Kreatur kurzerhand „Kingites Diamondi“. Doch nicht genug der Ehre! AT THE GATES-Frontmann Tomas „Tompa“ Lindberg besingt nach einem Faktenbericht von Eriksson das urzeitliche Tier auch noch in einer Metalhymne, die musikalisch von den schwarzmetallischen INVERTIA vertont wurde. Der Song heißt „Deep Time Predator“. Die deutschen Dark-Ambient-Musiker SEETYCA sind dabei zu Gast und die Soundtüftler von ZERFALLMENSCH hatten auch noch ihre Finger im Spiel. Wenn das der Wurm wüsste!

Viel Spaß beim Lesen wünscht Euch Eure H|T|M Redaktion



## REDAKTION



MAX



BIGGI



NICO



ALFRED



INKA



JOE



ZENZ



NIKO



MARTIN



DR. HAAG



KLAUS

Redaktionsanschrift:  
H|T|M Magazin  
Markus „Max“ Chemnitz  
Gerhart-Hauptmann-Str. 33b  
90513 Zirndorf/Germany  
Fon +49 (0) 911 6004511  
Fax +49 (0) 911 6004512

redaktion@htm-magazin.de (redaktionelle Anliegen)  
info@htm-magazin.de (allgemeine Anliegen)  
max@htm-magazin.de (Anzeigen und Organisatorisches)  
www.htm-magazin.de

Herausgeber, Chefredakteur, Anzeigenleitung, Verkauf: Markus „Max“ Chemnitz  
Redaktion: Markus „Max“ Chemnitz, Birgit „Biggi“ Melber, Nicolas „Nico“ Sander, Jens „Zenz“ Reinhold, Kerstin „Alfred“ Vielguth, Martin Hille, Daniel „Dr. Haag“ Haag, Niko Fink, Joachim „Joe“ Holler, Klaus Hellmerich  
Freie Mitarbeiter dieser Ausgabe: Matthias „Matt“ Bischof, Michael „Michi“ Sopolidis, Nico Balletta, Florian Stangl, Chris Ryan  
Fotografen dieser Ausgabe: Max, Matt, Zenz, Florian Stangl, Daniela Adelfinger, Thomas Hillert, Sarah Jonek  
Vertrieb: Biggi  
Anzeigenverkauf: Max  
Layout: Zenz | www.zenz-art.com

Alle Angaben ohne Gewähr. Alle Rechte vorbehalten. Keine unerlaubte Vervielfältigung oder Nachdruck (auch nicht auszugsweise). Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion, sondern die des Verfassers wieder. Keine Haftung für unaufgefordert eingesandte Manuskripte oder Bilder.  
(c) 2014 by H|T|M

## INHALT HITM-NR. 12

### INTERVIEWS

- 10 LETZTE INSTANZ
- 12 THE BULLETMONKS
- 14 IN FLAMES
- 15 DEADLOCK
- 16 SKID ROW
- 17 LINKIN PARK

### ON STAGE

- 18 STEEL PANTHER, THE BULLETMONKS
- 18 BLACK LABEL SOCIETY
- 19 JOE SATRIANI
- 19 HATEBREED, WALLS OF JERICHO, END OF NOTHING

### Festivals im Rückblick:

- 20 ROCK IM PARK
- 22 WITH FULL FORCE
- 26 BANG YOUR HEAD!!!
- 28 MASTERS OF ROCK

### STANDARDS

- 3 Editorial, Impressum
- 4 Event News
- 7 Event Highlights
- 8 Verlosungen
- 30 Termine

### REZENSIONEN

- 31 Hörtest  
Unser Eindruck von den neuesten Musik-CDs, -LPs, -DVDs und -Blu-rays
- 41 Lesezeichen  
Ein Streifzug durch den Buchstabenwald
- 42 Sehtest  
Der kritische Blick auf die aktuellen Filme des Home Entertainment Sektors

HITM-NR. 13 ERSCHEINT  
VORAUSSICHTLICH ANFANG  
DEZEMBER 2014



SPACE POLICE DEFENDERS OF THE CROWN

02. OKTOBER 2014, 20:00 UHR  
BRÖSE-ARENA BAMBERG



Über zwei Millionen verkaufte Tonträger, ein Stammpplatz in den Top-Ten der internationalen Albumcharts, ausverkaufte Tourneen in 39 Ländern auf vier Kontinenten, weltweite Konzerte mit AEROSMITH, DEEP PURPLE, OZZY OSBOURNE, IRON MAIDEN, ALICE COOPER oder den SCORPIONS - die Rede ist von der international erfolgreichsten Metal Band, die seit Anfang der Neunziger aus Deutschland hervorging. „Germany's most different“: EDGUY!

Von Donington bis Tokio, Los Angeles bis Rio de Janeiro: kaum eine der einschlägigen Bühnen war in den letzten 15 Jahren vor ihnen sicher. Jetzt sind sie mit dem neuen Album „Space Police – Defenders Of The Crown“ zurück.

Ausgerechnet Anfang der Neunziger Jahre, als klassischer Rock und Metal totgesagt wurden, beschloss man im hessischen Nirgendwo sich aufzumachen, um die Welt zu touren und die Herzen einer neuen Generation von Fans rund um den gesamten Erdball im Sturm zu erobern. Ohne Management oder das Anbieten an jegliche Trends verfolgte die junge Band ihre Ziele und weigerte sich, sich so manchem Gesetz der Musikindustrie, oder auch den vermeintlichen Erwartungen von Presse oder Zielpublikum zu beugen.

Auf „Space Police – Defenders Of The Crown“ gehen EDGUY jetzt die Dinge einmal mehr auf ihre ureigene Art und Weise an. Kaum eine andere Band würde eine recht nah am Original gehaltene Coverversion von FALCOs „Rock Me Amadeus“ aufnehmen, das Stück zwischen die vielleicht härtesten Songs der Bandgeschichte packen und das Ganze völlig selbstverständlich mit dem aufgeblasenen Glam-Rocker „Love Tyger“ auf die Spitze treiben... Und damit durchkommen! © Nuclear Blast

# beatsteaks

CREEP MAGNET TOUR 2014

05. DEZEMBER 2014 | BRÖSE-ARENA BAMBERG  
SUPPORT: BILDERBUCH



Im Herbst 2014 werden die BEATSTEAKS die Abwesenheit von den Brettern, die ihnen die Welt bedeuten, beenden und endlich wieder auf Tour gehen. Auf ihrer „Creep Magnet Tour“ machen die BEATSTEAKS auch in Bamberg halt. Als Support werden BILDERBUCH dabei sein.

„Es gibt zu wenig Sex in der deutschsprachigen Musik“, sagt die Gruppe BILDERBUCH aus Wien. Das Schaumweinbad in ihrem Sommermasher „Plansch“ hat die Poren geöffnet und den Weg für das großspurige, autogetunete „Maschin“ frei gemacht. „Einer der größten Hits der deutschen Sprache“ (FluxFM), aufpoliert mit dem „Video des Jahres“ (Tape.tv) sorgt derzeit in den Feuilletons für 70 PS pure schroffe Dopeness. „Diese Musik ist geil, weil sie geil ist“, schrieb die SZ über die jüngst veröffentlichte „Feinste Seide EP“. Wahnsinn! Darum gibt's nur eine logische Konsequenz. Die Klangerotik von Maurice Ernst, Mike Krammer, Peter Horazdovsky und Philipp Scheibl live erleben. Oder wie Noisyer sagt: „You ain't seen nothing yet“!

GERMAN METAL ATTACK III 2014

# Grave Digger

+ HEAVATAR + NITROGODS + WOLFEN

05. DEZEMBER 2014, 19:30 UHR  
STADTHALLE LICHTENFELS



In den glorreichen 80ern formiert sich die Heavy Metal Szene in Deutschland neu. Außer der heimischen Krautrock Szene und den beiden Vorzeigebands SCORPIONS und ACCEPT hat die deutsche Metal Szene Anfang der 80er Jahre nicht viel zu bieten... doch dann erhebt sich wie Phönix aus der Asche die s.g. „Second Wave of German Heavy Metal“. Es ist die Geburtsstunde vieler deutscher Bands, deren Namen noch heute die Szene dominieren. HELLOWEEN, RAGE, KREATOR und natürlich auch GRAVE DIGGER!

Nach ausgiebigen Touren um die ganze Welt begannen GRAVE DIGGER 2013 mit dem Songwriting zum neuen Album. Heavy und frisch ist es geworden, zeigt wofür die Band steht und warum die Band in der Metal Szene immer noch eine Vorreiterrolle genießt, wenn es darum geht, guten teutonischen Stahl zu produzieren. „Return of the Reaper“, so lautet der Titel des neuen Albums, produziert in den Principal Studios von Chris Boltendahl, Axel Ritt und Jörg Umbreit. Mit Songs wie „Hell Funeral“, „Wargod“, „Tattooed Rider“ oder „Season of the Witch“ manifestieren die Herren Chris Boltendahl, Jens Becker, Stefan Arnold, Axel Ritt und HP Katzenburg erneut, warum sie nach 34 Jahren immer noch zur Speerspitze des teutonischen Metal gehören.

Tickets gibt es an allen bekannten Vorverkaufstellen, telefonisch unter 0951/23837 und online unter [www.kartenkiosk-bamberg.de](http://www.kartenkiosk-bamberg.de)

»Ach ja, singen muss man ja auch noch...«

»Liest du dir deine Texte eigentlich vorher durch?«

»Das biegen wir digital dann irgendwie hin, bis es passt!«

»Mit dem Gesang haperts irgendwie...«

»Kriegst du das auch richtiger hin?«

»Im Demo klangs irgendwie besser. Entspannter.«

»Also, das mit den Harmoniestimmen, ich weiß nicht so recht...«

»Das machen wir dann im Mix. Leiser. Oder aus.«

»Ja ja, live kommt das sicher total gut!«

»Einmal versuchen wirs noch. Wenns dann nicht klappt, lassen wirs weg.«

## Du kennst das?

Zugegeben, manche der Sprüche sind frei erfunden - die meisten sind aber echt.

Du singst mit vollem Herzen, aber sobald es im Studio zur Sache geht, ist die Blockade zur Stelle? Manche Produzenten und Musikerkollegen sind nicht gerade für ihr ausgeprägtes psychologisches Feingefühl bekannt.

Dabei wollen alle doch dasselbe: Den perfekten Song, bestmöglich arrangiert, perfekt aufgenommen, im perfekten Sound.

Ein **Vocal-Coach** ist wie ein Co-Pilot:

Da, wenn du ihn brauchst, aber unsichtbar, wenn du dein Ding machst. Mit einem großen Arsenal an Tricks im Ärmel hilft er dir, deine Vision der perfekten Performance in die Tat umzusetzen - egal ob auf englisch oder deutsch, Frauen- oder Männerstimme, Metal oder Jazz.

Wir als Studio arbeiten auf alle Arten und Weisen, wie heutzutage aufgenommen wird: Sei es eine komplette Produktion in unseren Räumlichkeiten in Nürnberg unter technisch optimalen Bedingungen, oder in deinem vertrauten Umfeld.

Du willst im Proberaum oder zuhause aufnehmen? Du willst bei deiner Aufnahme viel selbst machen, aber bei manchen Dingen professionell unterstützt werden? Melde dich!

Wir betreuen deine Vorproduktion, helfen dir beim Arrangement, nehmen auf und mischen und mastern. Das Alles seit vielen Jahren mit regelmäßigen Charterfolgen auf nationaler und internationaler Ebene.

Überzeug dich selbst:

<http://www.separatesoundstudio.de>  
stephan@separatesoundstudio.de  
(+49) 151 / 11 637 698



SEPARATE SOUND STUDIO

Musikproduktion · Arrangement · Auftragskomposition  
Vocal Coaching · Instrumenten-Coaching · Live-Recording  
Recording · Mixing · Mastering · Stem-Mixing & -Mastering  
mastered for iTunes · Surround · BluRay & DTS HD · EBU 128

Christoph Beyerlein · christoph@separatesoundstudio.de  
Stephan Ernst · stephan@separatesoundstudio.de  
<http://www.separatesoundstudio.de> · <http://www.stem-masters.de>  
Nürnberg · München · Rest der Welt



SUMMER BREEZE 2014  
Mi 13.08. - Sa 16.08.2014 | Aeroclub Dinkelsbühl

SO SCHMECKT DER SOMMER

Der Hammer! Das SUMMER BREEZE geht dieses Jahr bereits in die 17. Runde und bereits zum neunten Mal findet das Festival in Dinkelsbühl statt. Von Altersmilde wollen die Veranstalter allerdings nichts wissen, denn auch das diesjährige Line-up haut wieder ordentlich ins Mett. Neben Schwergewichten wie DOWN, TESTAMENT, BEHEMOTH, CHILDREN OF BODOM, IN EXTREMO, CARCASS, ARCH ENEMY und HEAVEN SHALL BURN kann man als Headliner mit MACHINE HEAD ein wahres Monster präsentieren. Wer die Band bereits live erleben durfte, weiß Bescheid. Aber nicht nur die Großen können überzeugen, auch das Mittelfeld und der Underground ist mit Bands wie ENFORCER, DEADLOCK, KAMPFAR, GRAND MAGUS, MANTAR, THYRFING und SAHG wertig vertreten. Trotz der vier Bühnen gibt es keine Überschneidungen, einem hartmetallischen Marathon steht also nichts im Wege. Und sollte es tatsächlich Besucher geben, die bei den 111 aufspielenden Bands nichts für ihren Geschmack finden, können sie sich die Zeit im schönen mittelalterlichen Stadtkern von Dinkelsbühl vertreiben. Wie immer erwartet die Gäste eine freundliche Atmosphäre und ein weitläufiges Gelände, lediglich über das Wetter können hier noch keine Aussagen getroffen werden. Aber das wird garantiert niemanden davon abhalten, eine ordentliche Party zu feiern. In diesem Sinne: Der Sommer kann kommen!  
www.summer-breeze.de

Bislang bestätigte Acts: ABORTED, AHAB, ALCEST, ALPHA TIGER, ANNEKE VAN GIERSBERGEN, ANNISOKAY, ARCH ENEMY, AUGUST BURNS RED, BEHEMOTH, BENEDICTION, BIOHAZARD, BLASMUSIK ILLENSCHWANG, BLUES PILLS, BODYFARM, BRAINSTORM, CALIBAN, CALLEJON, CARCASS, CARNAL GHOUL, CHILDREN OF BODOM, CHROME DIVISION, CRIPPER, CRUCIFIED BARBARA, CYRCUS, DEADLOCK, DECAPITATED, DELAIN, DEVIN TOWNSEND PROJECT, DIE KASSIERER, DOWN, EAT THE GUN, EINHERJER, ELUVETIE, ENFORCER, EQUILIBRIUM, EREB ALTOR, ESKIMO CALLBOY, EKREMENTORY GRINDFUCKERS, FJOERGVN, GAMMA RAY, GINGERPIG, GÖTHMINISTER, GRAND MAGUS, GUTALAX, HAIL OF BULLETS, HAMFERD, HEAVEN SHALL BURN, HERETOIR, HIS STATUE FALLS, HYPOCRISY, IGNITE, IMPALED NAZARENE, IMPERIUM DEKADENZ, IN EXTREMO, INSONNIUM, IWRESTLEDBEARONCE, J.B.O., KAMPFAR, KÄRBHOLZ, LAY DOWN ROTTEN, LEGION OF THE DAMNED, LOST SOCIETY, MACHINE HEAD, MALRUN, MANTAR, MAROON, MASTER, MONO INC, MORS PRINCIPUM EST, MOTORJESUS, MY SLEEPING KARMA, OBITUARY, OMEGA MASSIE, OMNIUM GATHERUM, PENTAGRAM CHILE, PRIMAL FEAR, RISE OF THE NORTHSTAR, ROTTING CHRIST, SAHG, SCIENCE OF SLEEP, SCREAMER, SECRETS OF THE MOON, SKELETONWITCH, STAHLMANN, SUPERCHARGER, TARJA, TENSIDE, TESTAMENT, TEXAS IN JULY, THE AGONIST, THE HAUNTED, THE IDIOTS, THE NEW BLACK, THE OCEAN, THE UNGUIDED, THE VERY END, THE VINTAGE CARAVAN, THYRFING, TODTGELICHTER, TRACY ATE A BUG, TRAGEDY, TWILIGHT OF THE GODS, UNDEXTOW, WALDGEFLÜSTER, WATAIN, WINTER OF SIN, WINTERSUN, WOLFHEART, WOUND



HEAVEN SHALL BURN ARCH ENEMY



**DIE FAKTEN IM ÜBERBLICK:**  
• SUMMER BREEZE 2014 | 13.-16.08.2014  
Aeroclub Dinkelsbühl  
• 4-Tages-Ticket 99,- €  
(inkl. Parking/Camping/VVK-Gebühr)  
• Tickets unter: www.silverdust-shop.de

ARGO Konzerte (www.argo-konzerte.de) präsentiert:

Mo 13.10.14 ROGER CICERO & BIG BAND | Meistersingerhalle, Nürnberg  
Support: GREGOR MEYLE (Ticket: 46,00 – 65,50 EUR + VVK)

Mit den neuen Songs im Gepäck kehrt der vielseitige Ausnahmekünstler zu seiner Paradisdisziplin zurück: satter Big Band Sound kombiniert mit starken deutschen Texten. Wie immer voller Spielfreude geht ROGER CICERO mit seiner 13-köpfigen Bigband ab Sommer 2014 auf große Tournee durch Deutschland, Österreich und die Schweiz.

Der Wahl-Hamburger holt den Sound aus den 50ern ins Hier und Jetzt und macht ihn für das 21. Jahrhundert salonfähig. Längst hat er die Grenzen des Swings überschritten und sein Repertoire um Jazz und Soul, Funk und Pop erweitert. Mit jedem neuen Projekt, jedem Album und jeder Erfahrung entwickelt er sich als Musiker weiter und überrascht so sein Publikum mit immer neuen Facetten. Sein Geheimnis? Er nimmt sich die Zeit, genau hinzuschauen und neue Dinge auszuprobieren.

Fr 31.10.14 ONE REPUBLIC | Arena Nürnberger Versicherung, Nürnberg  
Support: KONGOS (Ticket: 41,00 – 55,40 EUR + VVK)

Mit einem Paukenschlag meldeten sich ONE REPUBLIC im vergangenen Jahr zurück. Die Melodie-Genies aus Colorado veröffentlichten im März 2013 mit „Native“ ihr erstes Studioalbum seit dem erfolgreichen Vorgänger „Waking Up“ von 2009. „Native“ landete in Deutschland, Österreich und der Schweiz in der Top 5 und schaffte es mit einem 4. Platz erstmals auch in die US-Top 5. Zudem besetzten die Top-10-Singles „Feel Again“, „If I Lose Myself“ und „Counting Stars“ dem Quintett drei weitere große Hits. Nach ihrer restlos ausverkauften Hallen-Tournee im vergangenen November/Dezember kehren ONE REPUBLIC vom 27. bis 31. Oktober für Arena-Konzerte in Hamburg, Oberhausen, Frankfurt und Nürnberg noch einmal nach Deutschland zurück.

Fr 22.11.14 UDO JÜRGENS | Arena Nürnberger Versicherung, Nürnberg  
Mit dem Orchester Pepe Lienhard (Ticket: 72,00 – 102,00 EUR + VVK)

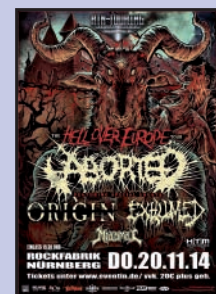
Er steht auch in seinem 80. Lebensjahr noch mitten im Leben und hat soeben seine 25. Konzerttournee durch das deutschsprachige Europa angekündigt: UDO JÜRGENS - legendärer Entertainer, Chansonnier, Musiker und Komponist von Weltformat. Will man ihn beschreiben, kommt man nicht umhin sehr tief in die Kiste der Superlative zu greifen, denn UDO begleitet uns mit seinen Liedern sozusagen als Soundtrack des eigenen Lebens. Seit über fünf Jahrzehnten, mit unzähligen Hits und Evergreens und mit beispielloser Resonanz. Wenn es noch eines Beweises bedurft hätte, dass sich UDO JÜRGENS noch lange nicht zur Ruhe setzen will, wäre er hiermit erbracht: Unter dem Motto „Mitten im Leben“ geht Udo Jürgens im achtzigsten Lebensjahr auf Konzerttournee durchs deutschsprachige Europa. Heute, rund 2.000 Konzerte mit 6,5 Millionen Zuschauern später, geht UDO JÜRGENS seine 25. Tournee an: Mit ungebrochen sprühendem Elan und als augen- und ohrenfühlendes Indiz seiner Liebe zur Musik. Und das Programm rund um seinen 1.000-Lieder-Fundus verspricht einmal mehr beste Unterhaltung mit Haltung.

Fr 29.11.14 ELTON JOHN | Arena Nürnberger Versicherung, Nürnberg

Die anstehenden Konzerte werden für viele seiner deutschen Fans zunächst die letzte Möglichkeit sein, ELTON JOHN auf absehbare Zeit hierzulande live zu erleben, denn nach 15 Jahren regelmäßigen Deutschland-Tourneen wird es 2015 keine Konzerte des Sirs in Deutschland geben. Am 27. Juni erschien soeben „The Million Dollar Piano“, ELTON JOHNS schon legendäre, aktuelle Las Vegas Show auf DVD und Blu-ray (Rezension weiter hinten im Heft). In seinem gut zweistündigen Programm präsentiert er einen ausgesuchten Querschnitt aus seiner mittlerweile gut über 40-jährigen Karriere voller Hits: Hits mit denen wir aufgewachsen sind, die wir lieben und die live immer wieder ein unvergessliches Erlebnis sind. Spätestens bei „Crocodile Rock“ hält es niemanden mehr auf den Stühlen! Denn ELTON JOHN ist ein begnadeter Songschreiber, Oscar-, Grammy-, Tony- und BRIT-Award-Gewinner, ein Held am Broadway, ein Fußball-Gönner und seit kurzem auch Buch-Autor – kurz: ein universeller Superstar. Er ist der dauerhaft erfolgreichste Sänger/Songwriter einer ganzen Generation, und er ist der dekorierteste unter seinen Kollegen. 1971 war ELTON JOHN der erste Künstler seit den BEATLES, der mit vier Titeln gleichzeitig in den amerikanischen Top Ten vertreten war. Mitte der Siebziger komponierte er gemeinsam mit BERNIE TAUPIN Hit auf Hit: „Your Song“, „Rocket Man“, „The Bitch Is Back“, „Daniel“, „Bennie And The Jets“, das ursprünglich MARYLIN MONROE gewidmete „Candle In The Wind“ und eben „Crocodile Rock“. Dazu reihen sich viele seiner anderen Hits, denn ELTON JOHN weiß, was sein Publikum hören möchte und kann auf ein schier unendliches Repertoire zurückgreifen und seine Stimme scheint mit zunehmendem Alter stetig an Tiefe und Volumen zu gewinnen. Tickets sind an den bekannten Vorverkaufsstellen, telefonisch unter 01805 / 60 70 70 (0,14 Euro pro Min./Mobilfunkpreise max. 0,42 Euro pro Min.) sowie im Internet unter www.argo-konzerte.de erhältlich.

H | T | M PRÄSENTIERT

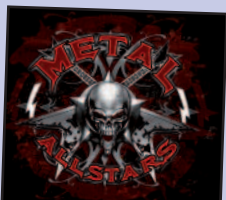
Wir verlosen Gästelistenplätze für die von uns präsentierten Konzerte!  
Einfach eine Mail an: [verlosung@htm-magazin.de](mailto:verlosung@htm-magazin.de) und los geht's!



**ABORTED**  
Do 20.11.2014  
Rockfabrik, Nürnberg  
Support: ORIGIN, EXHUMED, MIASMAL  
Ticket: 20,00 + VVK

2 X 2 TICKETS

Hackschnitzel galore! Erst diesen April haben ABORTED ihr achties Studioalbum „The Necrotic Manifesto“ veröffentlicht. Live sind sie mit dem Album bereits warm gespielt. Den ganzen April über waren sie damit gemeinsam mit den Kollegen von KATAKLYSM in den USA unterwegs, und jetzt...ist Europa dran! Die Death Metaler haben nicht nur ihr achties Album im Gepäck, sondern auch noch ORIGIN, EXHUMED und MIASMAL. Brutal gut!



**METAL ALL STARS**  
Di 09.12.2014  
Rockfabrik, Nürnberg  
Ticket: 33,00 - 35,00 + VVK

2 X 2 TICKETS

Live-Premiere für die hochkarätig besetzten METAL ALL STARS in Deutschland! Bei fünf Shows stehen jede Menge, nicht nur in ihrer Szene renommierte Musikergrößen auf einer Bühne. Unter anderem dabei sind BLACK LABEL SOCIETY-Gitarist/Sänger/Pianist Zakk Wylde (Ex-OZZY OSBOURNE) sowie die beiden Sänger James LaBrie (DREAM THEATER) und Geoff Tate (Ex-QUEENSRYCHE). Einen hervorragenden Namen haben ebenfalls der ANTHRAX-Shouter Joey Belladonna, Bassist/Sänger Cronos (VENOM), Gitarrist Gus G. plus Bassist Blasko (beide OZZY OSBOURNE), die zwei trommelnden Brüder Carmine Appice (Ex-ROD STEWART, VANILLA FUDGE) und Vinny Appice (Ex-DIO, -BLACK SABBATH), TESTAMENT-Frontmann Chuck Billy, der frühere MANOWAR-Gitarist/Sänger/Rock The Boss, MEGADETH-Bassist David Ellefson, die klassisch geschulte Vokalistin Kobra Paige aus Kanada (Schützling von KISS-Bassist Gene Simmons!) sowie als Überraschung noch ein hochkarätiger Gitarrist/Sänger, dessen Name zeitnah bekannt gegeben wird! In unterschiedlichen Besetzungen werden sie die bekanntesten Lieder jener Bands, denen sie angehör(t)en, und dazu noch diverse Metal-Klassiker spielen.

EVENT HIGHLIGHTS

Concertbüro Franken (www.concertbüro-franken.de)

- Di 16.09.14 RAGE | Hirsch, Nürnberg  
30 Years Of Rage Anniversary Tour (Ticket: 27,00 EUR + VVK)
- Do 02.10.14 KISSIN' DYNAMITE | Hirsch, Nürnberg  
Support: UMC, HYRAX (Ticket: 19,10 EUR + VVK)
- Mi 08.10.14 DAUGHTRY | Löwensaal, Nürnberg  
Support: Special Guest (Ticket: 28,20 EUR + VVK)
- Mi 15.10.14 SONIC SYNDICATE | Hirsch, Nürnberg  
Support: MAY THE SILENCE FALL, BURY ME DANCING (Ticket: 24,80 EUR + VVK)
- Fr 17.10.14 BLACK STONE CHERRY | Hirsch, Nürnberg  
Support: TRACER (Ticket: 29,95 EUR + VVK)
- Mo 27.10.14 MEGAHERZ | Hirsch, Nürnberg  
Support: Special Guest (Ticket: 20,25 EUR + VVK)
- Di 28.10.14 EMIL BULLS | Hirsch, Nürnberg  
Support: AN EARLY CASCADE, LA CONFIANZA (Ticket: 21,60 EUR + VVK)
- Fr 21.11.14 URIAH HEEP | Löwensaal, Nürnberg  
Support: Rock Antenne Band (Ticket: 41,80 EUR + VVK)

Rockfabrik Nürnberg (www.rockfabrik.de)

- Di 23.09.14 ENTOMBED | Rockfabrik, Nürnberg  
Support: GRAVE (Ticket: 20,00 EUR + VVK)
- Do 09.10.14 WACKEN ROADSHOW Part 1 | Rockfabrik, Nürnberg  
Mit GRAVEWORM, EMERGENCY GATE, TENSIDE, SCARRED BY BEAUTY, MY INNER KINGDOM, DEFY THE LAWS OF TRADITION (Ticket: 17,00 EUR + VVK)
- So 09.11.14 WACKEN ROADSHOW Part 2 | Rockfabrik, Nürnberg  
Mit LACRIMAS PROFUNDERE, GRAIL KNIGHTS, JADED HEART, NIGHTMARE, SAINT ASTRAY, MELOCO (Ticket: 17,00 EUR + VVK)
- Mi 03.11.14 MOTORJESUS | Rockfabrik, Nürnberg  
Support: GUN BARREL, GLOOMBALL, PRESIDENT EVIL (Ticket: 15,00 EUR + VVK)

Veranstaltungsservice Bamberg (www.vsbgb.de)

- Mi 20.08.14 SUNRISE AVENUE | Schloßplatz, Coburg  
Support: tba (Ticket: 57,85 EUR + VVK)
- Do 02.10.14 EDGUY & Guest | brose Arena, Bamberg  
Support: Special Guest (Ticket: 32,95 EUR + VVK)
- Mo 03.11.14 REINHARD FENDRICH | Konzerthalle, Bamberg  
Unplugged (Ticket: 41,00 – 57,50 EUR + VVK)
- Di 11.11.14 GOTTHARD | Rockfabrik, Nürnberg  
Support: Special Guest (Ticket: 39,97 EUR + VVK)

Landhotel 3Kronen (www.3kronen.de)

- Do 18.09.14 DJANGO ASÜL | Landhotel 3Kronen, Adelsdorf  
Mit Programm „Paradigma“ (Tickets unter Tel.: 09195 9200)

WE WANT YOU FOR H | T | M

Redakteure gesucht!!!

Wir suchen zuverlässige Leute, die musikbegeistert sind, Zeit übrig haben, sich mit Rock und/oder Metal auskennen, der deutschen und - idealerweise - auch der englischen Sprache in Wort und Schrift mächtig sind und außerdem noch jede Menge Platz für gute Mücke im Ohr haben.

- Führe Interviews mit interessanten Bands!
- Hör die neuesten CDs aus der Rock und Metal Welt!
- Besuche Konzerte Deiner Lieblingsbands!
- Schau Dir Kinofilme auf den aktuellsten DVDs und Blu-rays an!
- Lese Comics und Musikbücher!

Melde Dich bei [redaktion@htm-magazin.de](mailto:redaktion@htm-magazin.de)

...und schreibe etwas darüber...

www.concertbuero-franken.de

10.09. // Nürnberg LUX Junge Kirche  
**ROGER MCGUINN** MASTERMIND OF THE BYRDS

02.10. // Schwabach Markgrafensaal  
**MATTHIAS EGERSDÖRFER**

03.10. // Feucht Reichswaldhalle  
**BEMBERS** "ALLES MUSS RAUS!"

08.10. // Nürnberg Löwensaal  
**DAUGHTRY**

24.10. // Nürnberg Löwensaal  
**WIZO**

31.10. // Erlangen Heinrich-Lades-Halle  
**OONAGH**

02.11. // Nürnberg Meistersingerhalle  
**FOREIGNER** ACOUSTIQUE - TOUR 2014 Neuer Termin!!

18.11. // Nürnberg Löwensaal  
**JENNIFER ROSTOCK**

21.11. // Fürth Stadthalle  
**AMADEUS, AMADEUS** BEST OF FALCO - LIVE

21.11. // Nürnberg Löwensaal  
**URIAH HEEP**

27.11. // Nürnberg Löwensaal  
**REVOLVERHELD**

16.12. // Fürth Stadthalle  
**IN EXTREMO** + DRITTE WAHL

12.01. // Nürnberg Arena Nürnberger Versicherung  
**DIE FANTASTISCHEN VIER**

24.02. // Erlangen Heinrich-Lades-Halle  
**DAS VOLLPLAYBACKTHEATER** interpretiert: PULP FICTION

18.03. // Nürnberg Löwensaal  
**EISBRECHER** + MAERZFELD

www.hirsch.cc

|                                   |                            |
|-----------------------------------|----------------------------|
| 07.09. SPOCK'S BEARD              | 07.10. THE BREW            |
| 14.09. ROYAL SOUTHERN BROTHERHOOD | 08.10. MARTIN BARRE        |
| 15.09. FLOYD RELOADED             | 10.10. ESKALATION          |
| 16.09. RAGE                       | 12.10. THE KILKENNYS       |
| 18.09. SHAKATAK                   | 14.10. ERIC FISH & FRIENDS |
| 19.09. PHYSICAL GRAFFITI          | 15.10. SONIC SYNDICATE     |
| 02.10. KISSIN' DYNAMITE           | 16.10. STAHLMANN           |
| 05.10. LORD OF THE LOST           | 17.10. BLACK STONE CHERRY  |
|                                   | 20.10. Y & T               |
|                                   | 21.10. MAXIMO PARK         |
|                                   | 22.10. WINGENFELDER        |

HIGHLIGHTS IN IHRER REGION Tickethotline: 0951/23837  
Online: www.KARTENKIOSK-BAMBERG.de SICHERN SIE SICH IHRE KARTEN AN ALLEN BEKANNTEN VORVERKAUFSSTELLEN IN IHRER REGION

07.02.2015  
brose ARENA BAMBERG

HAMMERFALL  
WORLD WIDE (REVOLUTION & GUESTS)

22.12.2014  
brose ARENA BAMBERG

BROILERS

26.04.2015  
brose ARENA BAMBERG

Blind Guardian  
& ORPHANED LAND

11.11.2014  
ROCKFABRIK NÜRNBERG

SPANG TOUR 2014  
GOTTHARD  
SPECIAL GUEST

# VERLOSUNGEN

Am 04. September dieses Jahres stürmt Dwayne „The Rock“ Johnson als Halbgot **HERCULES** die deutschen Kinos. Regisseur Brett Ratner inszeniert den muskelbepackten Publikumsbleiber in einer Paraderolle, in der er eindrucksvoll mit schier übermenschlichen Kräften den ewigen Kampf zwischen Gut und Böse bestreitet. Die auf dem Comic "Hercules: The Thracian Wars" basierende Geschichte handelt von Göttersohn Hercules, der zusammen mit ein paar Mitstreitern als Soldner durch die Lande zieht und die Dienste seines Heeres demjenigen anbietet, der ausreichend bezahlt. Ein Auftrag des Königs von Thrace verlangt von Hercules, dass er wieder zu dem Helden wird, der er einst war. Neben Dwayne Johnson sind in weiteren Rollen John Hurt, Ian McShane, Rufus Sewell, Peter Mullan und Ian Whyte zu sehen. Damit ihr nicht wie Schluffis in die Vorstellung wandt, vermachet Euch **PARAMOUNT 1x ein Fitness-Kitt**.

Der junge Jack Ryan (Chris Pine) hat sich nach seiner schweren Verletzung als Soldat in Afghanistan einen Bürojob geangelt. Als Wirtschaftsanalyst stößt er auf verdächtige Konten. CIA-Agent William Harper (Kevin Costner) ködert Ryan mit einem harmlosen Job für die Agency, um ihn samt seiner Verlobten bei einer angeblich ungefährlichen Mission in Moskau in tödliche Gefahr zu stoßen. Der russische Oligarch Viktor Cherevin (Kenneth Branagh) sinnt auf die Zerstörung der USA durch die Lahmlegung sämtlicher wichtiger Finanzplätze in den Staaten. Jack Ryan muss wieder Willen den Job eines Agenten übernehmen, um nicht nur die USA sondern vor allem seine Verlobte und sich zu retten. Der Action-Thriller **JACK RYAN – Shadow Recruit** ist ein Reboot der beliebten Tom Clancy Romanfigur und seit kurzem käuflich auf DVD und Blu-ray zu erwerben. **PARAMOUNT spendiert 3x ein Fanpaket aus Blu-ray und einem iPhone-Case mit Ladekabel** (für iPhone 5).

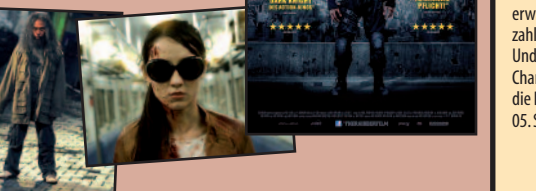
Im Rahmen einer Aktion von **WARNER BROS CONSUMER PRODUCTS**, die vor allem Memorabilien und andere Film-Fanartikel vertreiben, können wir Euch zu dem neuen **WARNER-Historien-spektakel 300: RISE OF AN EMPIRE** ein **T-Shirt** anbieten. Auch wenn die alten Griechen, die sich in dem Film eine gewaltige Seeschlacht gegen Gottkönig Xerxes liefern, keine Ahnung hatten, was ein Shirt ist, sind wir doch froh, heutzutage nicht nur mit Lederriemen und Stoffröckchen herumlaufen zu müssen... nicht wahr? Holt Euch deshalb das Shirt in Eurer Größe (in der Email mit angeben!) nach Hause! Wir haben **1x XL, 1x L und 1x S** auf Lager.



Der rätselhafte Flüchtling Issa Karpov (Grigori Dobrygin), halb Russe, halb Tschetschene, taucht von Folter gezeichnet in Hamburg auf. Er ist auf der Suche nach dem illegal erworbenen Vermögen seines verstorbenen russischen Vaters. Als er Kontakt zur islamischen Gemeinde aufnimmt, läuten sowohl beim deutschen als auch beim US-Geheimdienst die Alarmglocken. Nichts an diesem jungen Mann passt zusammen: Ist er Opfer, Täter, Betrüger oder ein extremistischer Fanatiker? Verwickelt in seine Geschichte werden die idealistische Anwältin Annabel Richter (Rachel McAdams), der undurchsichtige Banker Thomas Brue (Willem Dafoe) und der geniale Strippenzieher Günther Bachmann (Philip Seymour Hoffman), Leiter einer halbamtlichen Spionageeinheit, der innerhalb der deutschen Nachrichtendienste seine eigenen Kämpfe führt. Außerdem behält die CIA-Agentin vor Ort Martha Sullivan (Robin Wright) die Entwicklungen im Auge. Während die Uhr tickt und der explosive Höhepunkt immer näher rückt, wird Issa Karpov zum meistgesuchten Mann der Welt... Lasst Euch in den Bann dieses wendungsreichen Spionage-Polit-Thrillers von Regisseur Anton Corbijn ziehen, der mit Staraufgebot und einer Story nach Romanautor John Le Carré („Der Spion, der aus der Kälte kam“, „Dame König As Spion“, „Der ewige Gärtner“) auftrumpft... und das passenderweise ab 11. September im Kino!

Gewinnt zum Kinostart von **A MOST WANTED MAN** eine elegante **Reisetasche** von GUSTI LEDER, gefertigt aus hochwertigem Ziegenleder. Diese attraktive Ledertasche ist mit ihren vielseitigen Nutzungsmöglichkeiten ideal als Urlaubsgepäck, als Weekender oder Fitness tasche im Alltag einsetzbar und sichert zugleich einen modischen Auftritt im kultigen Vintagestyle. ([www.gusti-leder.de](http://www.gusti-leder.de))

Nach dem Überraschungshit **THE RAID** startet nun am 24. Juli deutschlandweit in den Kinos **THE RAID 2** und setzt in allen Bereichen noch einen drauf – noch härter, noch schneller, noch spektakulärer! In Teil eins kämpfte sich Shootingstar Iko Uwais als „Rama“ durch 30 Stockwerke eines Apartmentblocks und stieg mit spektakulären Kampfszenen in die Riege der großen asiatischen Actionstars wie Jet Li und Tony Jaa auf. Doch jetzt muss Rama es nicht mehr nur mit Schlägertypen in einem Hochhaus aufnehmen, sondern mit der gesamten Unterwelt Jakartas. Inszeniert wurde das indonesische Action-Fest erneut vom walisischen Regisseur Gareth Evans. **KOCH MEDIA** und **STUDIOCANAL** lassen **3x 2 Tickets** für die Kinokasse springen.



Wenn der Vulkan nicht gerade spuckt, geht es im Römischen Reich 79 n. Chr. um Macht und Intrigen. Das actiongeladene Historienepos **POMPEII** zeigt darüber hinaus die Macht der Liebe und die Gewalt der Natur. Ab 07. August 2014 auf DVD, Blu-ray, 3D Blu-ray und als Video on Demand erlebt man im **(3D-)Abenteuer Sklave Milo** (Kit Harington), der als Gladiator in römischen Arenen um sein Leben kämpft und dabei auf die hübsche und wohlhabende Cassia (Emily Browning) trifft. Doch der einflussreiche und skrupellose Senator Gorus (Kiefer Sutherland) hat ebenfalls ein Auge auf das Mädchen geworfen. Die zarte aber verbotene Liebe zwischen dem Sklaven und der Bürgerstochter ist somit dem Untergang geweiht. Doch dann regt sich der Vesuv und während eine der bis heute größten Naturkatastrophen ihren Lauf nimmt, kämpft Milo um seine Freiheit, das Überleben und seine große Liebe. **CONSTANTIN FILM** vermachet Euch **2x die 3D-Blu-ray**.

Ab 17. Juli wird es urzeitlich auf DVD, Blu-ray, 3D-Blu-ray und per Video on Demand: **DINOSAURIER 3D – Im Reich der Giganten** knüpft an den Welterfolg der bahnbrechenden BBC-Produktion **WALKING WITH DINOSAURS** an und fügt der Dokumentationsserie eine neue Dimension hinzu: In grandiosen 3D-Bildern wird der Ausflug in die Vergangenheit der Erde zu einem unvergesslichen Erlebnis für die ganze Familie. Ein kurioser Vogel namens Alex ist der Erzähler des Animationshighlights – seine Stimme wird von keinem Geringeren als Komiker-Legende Otto Waalkes gesprochen – der sich mit dem schmächtingen, kleinen Jung-Dino Patchi anfreundet, der es als Letztzuschlüpfender nicht leicht hat unter großen Brüdern. Gewinnt **2x die 3D-Blu-ray!**



**UNIVERSUM** ANIME verzaubert mit der poetischen Coming-of-Age-Erzählung **EIN BRIEF AN MOMO** die ganze Familie. Momo Miyaura ist 11 Jahre jung als ihr Vater plötzlich verstirbt. Als wäre dieser Verlust nicht schwer genug, muss sie gemeinsam mit ihrer Mutter aus dem lebhaften Tokio in ein altes Haus auf der abgelegenen Insel Shio ziehen und so auch ihre Heimat aufgeben. Gequält von Trauer und Schuldgefühlen zieht sich das Mädchen immer mehr zurück und vereinsamt, während die Mutter arbeiten geht. Einzig ein mysteriöser Brief ihres Vaters, der lediglich aus der Zeile „Liebe Momo“ besteht, weckt ihre Neugier. Bei dem Versuch diesen zu entschlüsseln begegnen ihr drei quirliche Kobolde, die den tristen Alltag Momos gehörig auf den Kopf stellen. Die sieben Jahre lange Produktion hat sich gelohnt, denn das herz-wärmende Drama erhielt zahlreiche Auszeichnungen. Und ihr erhaltet von uns die Chance, **1x die DVD** und **1x die Blu-ray** abzugreifen. Ab 05. September im Handel.



**SONY PHE** liefert wie gewöhnlich ein ganzes Arsenal an nagelneuen Topiteln, die bei uns **jeweils 1x pro Medium** gewonnen werden können:

**AVENGERS CONFIDENTIAL: BLACK WIDOW & PUNISHER** (V0:07.08.) Frank Castle alias The Punisher will gerade ein Nest von Waffenschmugglern ausheben, da funkt ihm Nick Fury von S.H.I.E.L.D. dazwischen. Die Organisation hat die Schmuggler selbst im Visier, darüber hinaus geht es um weit mehr, als nur illegale Waffengeschäfte. Der Punisher wird rekrutiert von Fury, um ihn besser im Blick zu haben. Er soll zusammen mit Black Widow, Agentin und Avenger, die globale Terrororganisation „Leviathan“ stoppen, die dem Meistbietenden gestohlene S.H.I.E.L.D.-Technologie verkaufen will. Für die Avengers sowie die gesamte Menschheit steht alles auf dem Spiel. **1x DVD**.

**HELIX – Staffel 1** (V0:21.08.) Die neue SciFi-Horror-Serie ist ein fesselnder Thriller über ein Team von Wissenschaftlern der Seuchenbekämpfungsbehörde, die in einer modernen Arktis-Forschungsstation den möglichen Ausbruch einer Seuche untersuchen sollen. Ein entsetzlicher Kampf um Leben und Tod entbrennt, der entweder mit der Rettung oder der totalen Vernichtung der Menschheit enden wird. HELIX ist die Schöpfung bekannter Größen des Fernseh- und Filmgenres, angefangen bei Produzent Ronald D. Moore (BATTLESTAR GALACTICA) bis hin zu Lynda Obst (CONTACT) und Steven Meada (LOST, CSI: MIAMI, AKTE X). **1x Blu-ray**.

**NICHT MEIN TAG** (V0:28.08.) Das ist definitiv nicht sein Tag: Der biedere Bankangestellte Till Reiners ist frustriert vom Alltagsrott zwischen langweiligem Job, erkalterter Ehe und drögem Kleinstadtleben – und von sich selbst. Soll das wirklich schon alles gewesen sein? Bis er plötzlich mehr Action hat, als ihm lieb ist: Gelegenheitsganzst Nappo überfällt Tills Bank und nimmt ihn als Geisel. Eine wahnwitzige Abfolge unvorhergesehener Ereignisse wirbelt Tills und Nappos Leben kräftig durcheinander. Dabei stellt sich heraus, dass in Till weit mehr steckt, als Nappo ahnen konnte. Tempo, Action und Gags stimmen in der rasanten Buddy-Comedy, in der Moritz Bleibtreu und Axel Stein so richtig vom Leder ziehen. Jasmin Gerat als Nappos sexy Freundin und Anna Maria Mühle als Tills Frau machen das Männer-Duo zum perfekten Quartett. **1x Blu-ray**.

**AFFLICTED** (V0:04.09.) Dieser gruselige Horrorthriller handelt von zwei besten Freunden, die sich voller Elan auf eine Weltreise begeben, auf der sie alle Stationen dokumentieren wollen. Die Begegnung mit einer hübschen Frau in Paris wirft jedoch einen dunklen Schatten auf ihr Vorhaben und versetzt einen von ihnen in einen qualvollen Zustand. „Fantastic Fest“-Sieger: Bester Film (Horror), Bestes Drehbuch (Horror), Beste Regie (Horror) sowie Auszeichnungen auf dem Toronto International Film Festival und dem Sitges International Fantastic Film Festival. Laut SONY PHE gehört **AFFLICTED** zu den spannendsten und genretreuesten Horrordébüts dieser Generation. **1x Blu-ray**.

**THE AMAZING SPIDER-MAN 2: RISE OF ELECTRO** (V0:04.09.) Es ist toll, Spider-Man (Andrew Garfield) zu sein. Für Peter Parker ist ein unvergleichliches Gefühl, zwischen Wolkenkratzen zu schwingen, ein Held zu sein und Zeit mit Gwen (Emma Stone) zu verbringen. Doch Spider-Man zu sein hat auch seinen Preis: Nur Spider-Man kann die Einwohner New Yorks vor den schlimmen Schurken schützen, die die Stadt bedrohen. Mit Electro (Jamie Foxx) hat Peter einen Gegner vor sich, der weitaus stärker ist als er. Und als er seinem alten Freund Harry Osborn (Dane DeHaan) wiederbegegnet, merkt Peter, dass alle seine Feinde eines gemeinsam haben: **Osborn. 1x 3D Blu-ray**.

**THE BLACKLIST – Staffel 1** (V0:04.09.) Jahrzehntlang zählte der ehemalige Regierungsagent Raymond „Red“ Reddington (James Spader) zu den vom FBI meistgesuchten Verbrechern. Er fädelt im Auftrag von Kriminellen dubiose Geschäfte auf der ganzen Welt ein und erhält den Beinamen „Der Concierge des Verbrechens“. In plötzlicher Kooperationsbereitschaft macht er dem FBI ein bisantes Angebot: Er hilft, die größten Schwerverbrecher der Welt zu schnappen, wenn er im Gegenzug ausschließlich mit Elizabeth „Liz“ Keen (Megan Boone), einer frischgebackenen FBI-Profilerin, zusammenarbeiten darf. Für Liz wird das ein denkwürdiger erster Tag beim FBI. **1x Blu-ray**.

**HOUSE OF CARDS – Staffel 2** (V0:04.09.) Meisterhaft, verführerisch, charismatisch und auf gewohnt skrupellose Weise setzen Francis Underwood (Kevin Spacey) und seine ebenso ambitionierte Frau Claire (Robin Wright) ihren Aufstieg zur Macht in Season 2 von **HOUSE OF CARDS** fort. Im Geflecht aus Macht, Sex, Ehrgeiz, Liebe, Habgier und Korruption im modernen Washington D.C. müssen die Underwoods neue und alte Bedrohungen abwehren, um nicht alles zu verlieren. Als neue Bündnisse geschmiedet werden und alte in Enttäuschung und Betrug enden, verteidigen sie ihren Einfluss mit aller Macht. **1x Blu-ray**.

**CHRISTINE** (V0:18.09.) Ihre uppigen Runden provozieren begehrliehe Blicke. Ihre knallrote Farbe signalisiert Sex. Sie hört auf den Namen Christine – und sie hat den Teufel im Chassis. Sie gehorcht nur dem, den sie in ihr kaltes Blechherz geschlossen hat. Und wehe denen, die sich ihr in den Weg stellen. Arnie (Keith Gordon), kurzzeitig und verklemt, liebt nur seinen 58er Plymouth Fury – seine Christine – und sie macht aus ihm einen arrogantenschönen. Eine Kette unerklärlicher Todesfälle rückt bald die Polizei auf den Plan. Doch erst Dennis (John Stockwell) und Leigh (Alexandra Paul) erkennen, dass Christine hinter allem steckt. Gruselklassiker von John Carpenter nach Stephen King. **1x Blu-ray**.

**FRIGHT NIGHT** (V0:18.09.) Charley Brewster (William Ragsdale) ist ein normaler Teenager. Er liebt seine Mutter, seine Freundin Amy, seinen alten Ford Mustang und Horrortitel. Lediglich Mathematik-Aufgaben und Amys Jungfräulichkeit bereiten Charley manchmal Schwierigkeiten. Doch in einem Punkt scheint er total zu spinnen: Er ist fest davon überzeugt, dass im Nachbarhaus ein Vampir eingezogen ist. Doch niemand will ihm glauben. Sogar der abgetakelte Showmaster Peter Vincent (Roddy McDowall), der allnächtlich im Fernsehen von seinen Vampir-Abenteuern erzählt, hält Charley für verrückt. Nur einer nimmt den Jungen ernst, todermist sogar: Nachbar Jerry Dandrige (Chris Sarandon). Er will Charley für immer zum Schweigen bringen. **1x Blu-ray**.

**TOBIS** Russel Baze (Christian Bale) arbeitet im Stahlwerk, um seine Brötchen zu verdienen. Als sein Bruder Rodney, ein Irak-Kriegsveteran, der sich lieber in illegalen Streetfights verdingt als im Werk zu schuften, sich mit den brutalen Jackson Whites und dem eiskalten Anführer Curtis DeGroat anlegt, endet dies für ihn tödlich. Russel ist außer sich vor Wut und schwört bittere Rache: **AUGE UM AUGE**, Zahn um Zahn. Der Thriller von Regie-Wunderkind Scott Cooper, der bereits mit seinem Erstling **CRAZY HEART** Jeff Bridges zu einem Oscar verhalf, scharf um Bale mit Oscar-Nominee Casey Affleck, Oscar-Preisträger Forest Whitaker, Oscar-Nominee Woody Harrelson und Oscar-Nominee Sam Shepard noch andere Hochkaräter. Ab 11. September auf DVD und Blu-ray im Handel – bei uns dank **TOBIS 1x auf Blu-ray und 1x auf DVD**, dazu gibt's jeweils den **Original Soundtrack auf CD** zu gewinnen.

Johnny Depp spielt den renommierten Wissenschaftler Dr. Will Caster, der gemeinsam mit seiner Frau Evelyn auf dem Gebiet der technologischen Singularität arbeitet. Durch die Erschaffung eines Computersystems, dessen komplexe Verschaltungen wie menschliche Gehirne funktionieren, streben sie die Transzendenz künstlicher Intelligenz an. Bei einem Überfall auf das Labor wird Will tödlich verletzt. Hin und her gerissen zwischen Liebe und Forscherdrang führt Evelyn eine drastische Maßnahme durch: sie verbindet Wills unversehrtes Gehirn mit dem Computersystem und überträgt seine Informationen auf den Rechner. Ein Experiment mit unvorhersehbaren Folgen... der spannende Sci-Fi-Thriller **TRANSCENDENCE** erscheint am 28. August auf DVD und Blu-ray. **3** von Euch dürfen sich auf die **High Def-Version** freuen.

Der Familienpatriarch setzt seinen Leben ein Ende, ertränkt sich in der Nähe seines Herrenhauses inmitten einer Einöde in Oklahoma. Aus diesem traurigen Anlass reisen seine drei Töchter mit Partnern heim zu ihrer Mutter Violet nach Osage County, Oklahoma. Kein Vergnügungs-Trip auch deshalb, weil Violet (Meryl Streep) mit den Jahren zu einer verbitterten, zynischen und wegen ihrer Tabletensucht ganz und gar unberechenbaren Furie geworden ist. Ihre ständigen Provokationen und Sticheleien bringen pünktlich zum Leichenschmaus das Fass zum Überlaufen und allerhand dunkle Familiengeheimnisse ans Tageslicht. Die **Dramödie IM AUGUST IN OSAGE COUNTY** mit Mega-Cast steht ab 07. August auf DVD und Blu-ray im Verkaufsregal. **TOBIS** hat sich ein **Fanpaket** für Euch ausgedacht: Film zusammen mit Original Soundtrack in der Kombination **1x Blu-ray + OST** oder **2x DVD + OST**.

Pünktlich zur neuen Kinosenation **PLANET DER AFFEN: REVOLUTION**, dem langerwarteten Sequel zu **PLANET DER AFFEN: PREVOLUTION**, erscheint bei **CROSS CULT** auch das passende **Artbook PLANET DER AFFEN – Von Prevolution zu Revolution**. Der aufwendige und umfangreiche Wälzer liefert alle passenden Fakten rund um die beiden Filme, die die Science-Fiction-Kulserie auf höchstem Niveau wiederbelebt haben. In enger Zusammenarbeit mit den Filmemachern entstanden, bietet das Artbook neben einem einzigartigen Blick hinter die Kulissen ein exklusives Vorwort des Regisseurs Matt Reeves, zahlreiche Interviews und überraschende Momentaufnahmen vom Dreh. Das wertige Teil mit 176 Seiten im Hardcover ist limitiert auf 2.222 Exemplare und seit Mitte Juli erhältlich.

Doch **CROSS CULT** hat noch mehr aus dem Affen-Kosmos zu bieten:

Der Roman **PLANET DER AFFEN – Feuersturm** von Autor Greg Keys liefert auf 360 Seiten die Vorgesichte zum jetzt erscheinenden neuen Kinoabenteuer und schließt damit die Lücke zwischen den Ereignissen der beiden Filme.

Wer in die Zeit eintauchen möchte, die zwischen den aktuellen, vordatierten Filmen und den alten fünf Kinofilmen liegt, der ist bestens bedient mit dem herausragenden Comic-Sammelband **PLANET DER AFFEN – Die Chroniken von Mak**. Er führt zahlreiche neue Charaktere ein, die die einst von Pierre Boule erdachte Welt fulminant erweitert. Daryl Gregors Arbeit umfasst die 16 Ausgaben der monatlichen Hefserie sowie die vier One-Shots (Planet Of The Apes Annual, Planet Of The Apes Special, Planet Of The Apes Spectacular, Planet Of The Apes Giant), die nun allesamt als abgeschlossene Geschichte in diesem voluminösen, auf 1.444 Exemplare limitierten Sammelband vereint sind.

Und zu guter Letzt haben **CROSS CULT** auch noch **PLANET DER AFFEN – Der Originalroman** von Pierre Boule im Sortiment. Boule, der auch den Weltbestseller **DIE BRÜCKE AM KWAJ** schrieb, lieferte damit die Vorlage für die allseits bekannten Hollywoodverfilmungen, die den Disput zwischen der Zivilisation der Menschen und der Affen ab 1968 zu einem Phänomen der Popkultur machten.

Gewinnt **3x** ein affenartiges **Bundle** aus allen vier Veröffentlichungen! Wenn das mal nicht affentittengeil ist!!!

Als einer der weltberühmten Avengers hat Steve Rogers alias Captain America zuletzt gegen den hinterlistigen Loki in einer gigantischen Schlacht in New York gekämpft. Nun muss sich Rogers (Chris Evans) gemeinsam mit seiner Kollegin Natasha Romanoff alias Black Widow (Scarlett Johansson) im neuen Marvel-Blockbuster **THE RETURN OF THE FIRST AVENGER**, der ab 14. August auf DVD, Blu-ray, 3D-Blu-ray und VoD im Heimkino genossen werden darf, einem weiteren Gegner stellen: dem geheimnisvollen wie gefährlichen Winter Soldier. Mit einem explosiven Genremix aus Superhelden-Film und nervenaufreibendem Agententhriller lässt der zweite Einsatz von Captain America ein Verschwörungsszenario entstehen, das bis in die S.H.I.E.L.D.-Organisation reicht. **DISNEY** spendiert dazu **2x die Blu-ray** und **1x das 3D-Blu-ray-Steelbook**.

Im Herbst startet die neue Animations-Serie **STAR WARS REBELS** auf **DISNEY XD**. Die Serie spielt 14 Jahre nach **STAR WARS: EPISODE III – Die Rache der Sith** und zeigt die bisher nicht erzählten Geschehnisse aus der Zeit der Entstehung der Rebellion gegen das Imperium. Die imperiale Armee hat einen entfernten Planeten besetzt und droht, alles zu zerstören. Nur einige Wenige sind tapfer genug, sich gegen die endlosen Sturmtruppen und TIE-Jäger zu wehren: die bunt zusammengewürfelte, aber sehr gewitzte Crew des Raumschiffs „Ghost“. Gemeinsam stellen sie sich neuen bedrohlichen Feinden, erleben außergewöhnliche Abenteuer und werden dabei selbst zu Helden. Produziert von Dave Filoni und seinem talentierten Team, das auch hinter der mit einem Emmy® ausgezeichneten Animations-Serie **STAR WARS: THE CLONE WARS** stand, gibt es Neues Futter für alle Hobby-Jedis. Um die Wartezeit etwas zu verkürzen, gönnt Euch **DISNEY XD 2 Kaffeebecher**, in denen natürlich auch Kakao schmeckt. Cheers!

© Lucasfilm Ltd. & TM. all Rights reserved



Schick uns einfach eine E-Mail an [verlosung@htm-magazin.de](mailto:verlosung@htm-magazin.de), setzt den von Euch begehrten Artikel in den Betreff und hinterlasst im Textfeld der Email Eure Adressdaten mit Telefonnummer. Ihr könnt auch eine Postkarte an folgende Adresse senden: **H|T|M Magazin • „Verlosung“ • Gerhart-Hauptmann-Str. 33b • 90513 Zirndorf** Bitte auch hier den gewünschten Gewinn, die Adresse, E-Mail und Telefonnummer angeben!

Er ist zurück, der meistgesuchte Mann der Welt. FOX arrangiert am 19. September ein zwölf Episoden starkes Wiedersehen zwischen Nick Brody und zahllosen Fans mit der Veröffentlichung von **HOMELAND - Staffel 3** als Blu-ray- und DVD-Staffelbox. Die Nähe zur Realität und das top Cast-Gespinn, Claire Danes als verbissene CIA-Agentin und Damian Lewis als terrorverdächtigter Ex-Marine-Sergeant, machen **HOMELAND** zu einer der aktuell erfolgreichsten Drama-Serien. Auch die dritte Staffel sorgt bei Zuschauern mit purer Hochspannung und einem spektakulären Staffelfinale für nervöses Fingermalken und Adrenalinschübe. **20TH CENTURY FOX** unterstützt Euch dabei mit jeweils **1x Blu-ray-Staffelbox** und **1x DVD-Staffelbox**.

Es ist Zeit sich das Gefeder zu putzen, um die Party des Jahres zu feiern! Ab dem 01. August entführt FOX die Zuschauer mit dem Sommer-Animationspaß in die Tiefen des brasilianischen Amazonas, denn dann erscheint **RIO 2 - Dschungelgieber** erstmals als 3D-Blu-ray, Blu-ray, DVD und Digital HD. Blu, Jewel und ihre drei Kinder verlassen Rio und brechen in die Wildnis des Amazonas auf.

Plötzlich ist Blu in einem Land, das er nicht kennt. Während er versucht, Nigels Racheplänen zu entgehen, trifft er auf den furchterregendsten Gegner von allen – seinen Schwiegervater! Wir locken Euch mit **2x einem Fan-Set**, bestehend aus der **3D-Blu-ray** samt einem **Weltmeisterschafts-Gedenk-Fußball**. Kick it!

Der Asphalt vibriert, Staub wirbelt auf, donnernde Motoren dröhnen bis in weite Ferne: ein Gefühl von Freiheit, das seines Gleichen sucht. Genau dieses Gefühl vermittelt jede Minute der Kultserie **SONS OF ANARCHY**, die am 19. September auf DVD und Blu-ray in die **vierte Staffel** rollt. Jetzt geht es nicht nur für Jax Teller (Charlie Hunnam) um alles, sondern auch für seine Club-Brüder. Die inhaftierten SAMCRO-Mitglieder werden aus dem Gefängnis entlassen und sind wieder im Geschäft, doch ein neues Bündnis und eine neue Ausschüttung des Clubs bringen auch neue Gefahren. Während ein tödlicher Machtkampf die „Sons of Anarchy“ in den Grundfesten erschüttert, macht Jax Plane für die Zukunft seiner Familie – inmitten von Chaos, Korruption, Betrug und Mord... FOX verpasst Euch **2x die Blu-ray-Staffelbox**.

Nieder mit Rom! Wenn es nach Spartacus geht, kann die Römische Republik nicht schnell genug fallen. Die Rebellenarmee, angeführt von Spartacus (Liam Neeson) und seinen Generälen Crixus (Manu Bennett), Gannicus (Dustin Clare) und Agron (Daniel Feuerriegel), erringt einen Sieg nach dem anderen. Die Zahl der befreiten Sklaven und damit auch die der Rebellen steigt unaufhaltsam. Doch der reiche und strategisch denkende Politiker Marcus Crassus (Simon Merrells) stellt sich zusammen mit dem jungen und unnachgiebigen Julius Caesar (Todd Lasance) der Horde entgegen. Mit **SPARTACUS: WAR OF THE DAMNED** findet am 15. August die spektakuläre Gladiatoren-Saga auf Blu-ray und DVD in der finalen Staffel ihr ruhmreiches Ende. Und 1 von Euch kann sich auf die ungeschnittene **Blu-ray-Staffelbox** freuen.

Regisseur Renny Harlin (CLIFFHANGER) und das Produzenten-Team von **THE EXPENDABLES** schicken Kellan Lutz (TWILIGHT) als Göttersohn in **THE LEGEND OF HERCULES** in ein bildgewaltiges Helden-Epos. Scott Adkins als tyrannischer König Amphitryon, Liam Garrigan als intriganter Bruder Iphides und Gaia Weiss als Prinzessin Hebe sind ebenso verwickelt in den Kampf um das Schicksal eines ganzen Volkes. Das actionreiche Abenteuer erinnert visuell stark an **300** und die TV-Serie **SPARTACUS** und zieht einen besonders im 3D-Gewand ins Geschehen hinein. Als DVD, Blu-ray, 3D-Blu-ray und in weiteren Editionen erscheint das Spektakel am 05. September über **SPLENDID FILM**, die gleich **3x das limitierte Steelbook** mit der **3D-Blu-ray** auf den Gewinnisch frachten.

John „Breacher“ Wharton (Arnold Schwarzenegger) ist Anführer eines Einsatzkommandos der Anti-Drogen-Behörde DEA. Nachdem die eingeschlossene Truppe einen riskanten Angriff auf das Geheimversteck eines mächtigen Kartells ausgeführt hat, fehlt nach dem Auftrag ein Geldbetrag in Millionenhöhe. Das Undercover-Team wird für den Diebstahl verantwortlich gemacht und kurz darauf kommt ein Mitglied nach dem anderen brutal ums Leben. Während die Verluste weiter steigen, gerät die Loyalität eines jeden unter Verdacht. Der brutale Cop-Thriller von **END OF WATCH**-Regisseur David Ayer klotzt mit Staraufgebot: Sam Worthington, Terrence Howard, Olivia Williams, Josh Holloway u.a.. **SABOTAGE** ist ab dem 28. August auf DVD und Blu-ray erhältlich. **SPLENDID FILM** vermachet Euch **3x das Steelbook** mit **Blu-ray** in der **limitierten uncut Edition**.

Von Dr. Frankenstein aus totem Fleisch erschaffen, fristet Adam (Aaron Eckhart) seit 200 Jahren sein Leben in den verborgenen Winkeln einer Stadt, von wo aus er gegen Dämonen kämpft, die hinter dem Geheimnis des ewigen Lebens her sind, das in ihm steckt. Gargoyles, die Feinde der Dämonen, die über den Dächern von Kathedralen auf der ganzen Welt über die Menschen wachen, wollen Adam in ihre Reihen ziehen. Doch Franksteins Geschöpf verweigert sich jeder Verein-nung, bis eine schöne Wissenschaftlerin Mitgefühl in ihm weckt. Das von der Action und der Optik im Fahrwasser von **UNDERWORLD** und **VAN HELSING** schwimmende Fantasy-Abenteuer **1, FRANKENSTEIN** steht seit Ende Mai zum Kauf bereit und das gleich in mehreren Versionen – DVD, Blu-ray, 3D-Blu-ray, Steelbook, Limited Edition und Limited Mediabook. Wir haben für Euch **3x das Fanpaket aus Blu-ray + schwarzer Kerze + Comic zum Film** zur Verfügung gestellt bekommen.





# LETZTE INSTANZ

## NICHT ZU BREMSEN

Eine der fleißigsten Rock Bands der Republik steht schon wieder in den Startlöchern mit einem neuen Werk. Und das, nachdem die Gothic Rocker in den vergangenen fünf Jahren eine Album-Trilogie mit den jeweiligen Tourneen, zusätzlichen Akustikreisen und ihr 15-jähriges Jubiläum in Form einer Best Of CD und eines dicken Konzerts in Dresden mit anschließender DVD bewerkstelligten. Wow! Und dabei standen nicht nur viel Arbeit fürs Komponieren und Live-Performen auf dem Schichtplan, nein, man kümmerte sich auch noch in Teilen um die Produktionen sowie die Planung aller Ereignisse drum herum. Eins der fleißigsten Wiesel im LI-Stall ist unbestritten Gitarrist Oli. Und nach dem überraschenden Ausstieg von Akustikklampfer Holly D. und dem bevorstehenden neuen Album „Im Auge des Sturms“ besteht natürlich Redebedarf bei Letzte Instanz. Auf dem Rückweg eines Festivals trifft man sich im Garten des H|T|M-Chefs zu Kaffee und Gebäck, schließlich kennt man sich ja schon ewig. Warum der Ausstieg die Band nicht so hart getroffen hat und was alles besser am neuen Album geworden ist, erklärt uns Oli am besten selbst...

**Also, Du bist jetzt auf dem Rückweg vom Rheinland von einem Festival. Wie war's?**

Ja, ich komme gerade vom CASTLE ROCK Festival in Mülheim. Es war aufgrund der Fußballweltmeisterschaft leider nicht so toll besucht, aber der Veranstalter fand es ok. Das ist ja dann immer ok, wenn der Veranstalter am Schluss nicht rumklotzt. Und aufgrund der Tatsache, dass die Burg inmitten der Stadt ist, muss abends um 22 Uhr aufgehört werden. Ist halt immer schade, wenn so früh Schluss sein muss. A LIVE DIVIDED haben auch gespielt, die waren richtig gut. **Schöne Sache. Die wichtigste Frage zuerst: Holly D. (Gitarre und Backgroundgesang) ist ausgestiegen bei Euch. Das war im März, was war da los?**

Ja, offiziell war das im März, inoffiziell war es schon Anfang des Jahres. Wie das Leben halt mal so spielt, entscheidet man manchmal, dass man kein Musiker mehr sein möchte. Es gab also keinen Streit oder so, er hat einfach sein Leben auf andere Füße gestellt.

**Ich hab mal so was Ähnliches erlebt, als ein Mitmusiker beschlossen hatte, lieber Mountainbike zu fahren, statt Gitarre zu spielen.**

Ja, Holly ist jetzt Bergsteiger. Aber das machte er ja sowieso schon die ganze Zeit, der war ja immer unterwegs, reist durch die Weltgeschichte und klettert auf einen Berg. Er fühlt sich dabei ganz wohl, und dann passt das auch so. **Ihr habt beschlossen, ihn nicht zu ersetzen und als Sextett weiterzumachen. Fehlt Euch da jetzt irgendwas? Wie funktioniert das zu sechst?**

Wir haben gleich von Anfang an gesagt, dass wir ihn nicht ersetzen und eine kleinere Band bleiben, denn das hat natürlich auch Vorteile, vor allem logistisch und kostenmäßig. Wo er halt sehr fehlt, ist beim ganzen organisatorischen Aufwand, denn er war quasi der Manager der Band. Aber das lernen wir gerade und arbeiten daran, dass wir den Part mit übernehmen. Das kann ja auch Kräfte freisetzen, wenn man was ändern muss.

**Na dann mal viel Energie dafür! Wie viele Shows habt Ihr denn jetzt schon ohne ihn gespielt?**

Vier oder Fünf müssten das gewesen sein, aber wir haben gemerkt, dass wir auch ohne ihn ganz gut funktionieren.

**Ja, und wie habt Ihr seine Parts jetzt aufgeteilt?**

Naja, ich übernehme dann ein bisschen von dem Gesang, wobei ich damit noch meine Probleme habe, da das Zusammenspiel von Gitarre und Gesang noch nicht so ganz bei mir funktionieren will. Aber ich hau mich da über den Sommer rein und für die Herbsttour hab ich es dann drauf.

**Habt Ihr jetzt eigentlich schon einen neuen Song vom kommenden Album live gespielt?**

Ja, wir spielen den Song „Ganz egal“ eigentlich auf allen Sommerfestivals. Und wir fordern immer die Leute auf mitzufilmen und uns zuzuschicken. Ich hoffe, es wird dann so eine Art Livevideo entstehen. Mal schauen, was die Leute uns da so schicken werden, aber ich denke, das wird ganz gut... „Traum im Traum“, das wird die erste Single, haben wir auch gespielt. Dazu haben wir auch ein richtiges Video gedreht, so richtig mit Drehbuch und so. Letzte Woche haben wir da die Bandszenen aufgenommen. Der Rest der Band nimmt jetzt noch in Prag Gesang, Geige und Cello auf, bin mal gespannt, wie das wird.

**Ich habe schon in Eurem Newsletter gelesen, dass das Video ein richtiges Drehbuch hat, worum geht's?**

Es gibt halt eine Story: Er kann nicht schlafen, sieht sie neben sich im Bett und es ist alles nicht mehr so schön. Dann erinnert er sich und versucht sich in einen Zustand zu träumen, in dem alles noch gut war. Wir schauen mal, wie das wird, denn wir haben uns vorgenommen, es etwas skurril werden zu lassen. Es gibt ja viele Wege, um eine Frau loszuwerden, da kann man ja auch zu härteren Mitteln greifen [grinst]. Wir haben abgefahrene Ideen, ich bin mal gespannt, was sich davon umsetzen lässt.

**Du meinst, vielleicht träumt der Killer ja auch schon von seiner Tat? Das nimmt ja fast RAMMSTEIN-hafte Züge an, oder? [lacht]**

Ja vielleicht. Wir hatten David Lynch für die Szenen im Hinterkopf, wobei wir einen slowakischen Regisseur haben, doch er spricht fast kein Englisch, da ist die Verständigung etwas schwierig. Bin echt gespannt, was dabei rauskommt. **Wenn wir auf die Trilogie der letzten Alben zurückschauen, was hat es Euch gebracht, was hat es Euch gekostet?**

Na gekostet hat es uns eigentlich nicht so viel, weil wir eigentlich sehr fleißig veranlagt sind. Wir hätten so oder so drei Alben in dem Zeitraum rausgebracht, egal ob als Trilogie oder einzelne Alben. Selbst wenn wir nur noch ein halbes Jahr vor dem nächsten Album hatten, hat das dennoch immer funktioniert, weil es dann einfach so von selbst geflossen ist. Wir haben viel an Erfahrung

gesammelt, vor allem als wir mit Henning Verlage als Produzent gearbeitet haben. Ein Super-Profi und netter Typ, da haben wir viel gelernt, obwohl man nicht immer alles gut finden musste. Ich würde sagen, wir haben uns in der Zeit als Band freigeschwommen, so dass wir jetzt auch selbstständig und allein arbeiten können.

**Ich denk mal, auch erfolgsmäßig waren die letzten Jahre gut für Euch. Das ist immer schwierig zu beziffern. Unser Livepublikum schwindet nicht, das ist ja schon mal ein gutes Zeichen. In Sachen CD-Verkäufe ist das heutzutage natürlich schwierig, aber wir schaffen es irgendwie immer unser Soll zu erfüllen. Also es reicht, um den Plattenfirmenvorschuss zurückzahlen zu können [grinst], ich denke mal, so im Großen und Ganzen 15.000 verkaufte Scheiben sind nicht schlecht. Es läuft zu gut zum Aufhören, sozusagen, macht ja auch noch Spaß alles und nach oben ist ja immer noch Luft.**

**Na, ich gehe doch mal schwer davon aus, dass Ihr uns noch lang erhalten bleibt! Eure neue Platte „Im Auge des Sturms“ hat mich sehr erstaunt. Wir kennen uns ja jetzt schon lange, und mir fallen immer direkt Bilder ein, wenn ich was anhöre, und ich bilde mir ein, dass LI stilistisch wieder eine Alternierung bekommen hat. Kannst Du das bestätigen?**

Wir hatten im Vorfeld schon grobe Ideen, wo es hingehen soll. Es sollte puristischer klingen. Das Bombastische was wir vorher hatten, mit Loops, Synthesizer und Streichersamples, wollten wir definitiv soweit es geht zurückfahren. Auf der Platte sind alle Sounds selbst gespielt, es gibt keine Loops und Samples mehr. Wir wollten mehr Richtung Livesound gehen.

**Ich empfinde die Platte als wesentlich düsterer und komplexer, auch aufwendiger von den Arrangements her. Mit Sicherheit sperriger, was natürlich überhaupt nicht die Qualität und dennoch resultierende Eingängigkeit schmälern soll. Auf den vorangegangenen Platten gab's immer wieder mal Singalong-Songs mit positiven Vibrations, wenn ich das mal sagen darf. Die findet man jetzt eher nicht auf dem Album. Ich denke, wir waren einfach ein bisschen mutiger. Im Endeffekt entstehen die Songs halt, wie sie entstehen. Man hört ja oft, dass die ganz alten Songs immer die beliebtesten bei den Fans sind, obwohl sie superkomplex sind und teilweise etwas chaotisch und noch nicht so songwritermäßig perfekt waren. Die Songs sollten wieder mutiger, schnörkelloser sein. Die Grooves sollten lebendiger und**

spannender werden und nicht so simple Rockgrooves. Und textlich sehe ich das so, dass wenn einschneidende Erlebnisse im Leben, bei denen man quasi entscheiden muss, wie es weitergeht, behandelt werden, es automatisch etwas düsterer wird.

**Wenn man jetzt einen Vergleich wählt, liegt man ja oft relativ weit weg von dem vom Künstler Gewollten. Ich versuche es trotzdem mal: bei den neuen Songstrukturen und Songeinstiegen ist mir DEPECHE MODE in den Sinn gekommen, auch teilweise bei den Harmoniewechseln. Und wie die Stimme so drüber geht, denke ich an THE CURE.**

Super Interessant! Also die hatte ich nicht auf dem Schirm, aber das sind beides Bands, von denen so viel in mir abgespeichert ist, dass das natürlich schon mal hochschwappet. Aber unbedingt gewollt ist das nicht. Es gibt aber tatsächlich einen DEPECHE MODE Song, den ich in letzter Zeit öfters gehört hab. Der ist vom „Ultra“-Album und heißt „It's No Good“. Die haben aber auch teilweise krasse Harmoniewechsel, und der Gesang macht dann auch immer was Abgefahrenes, wo man jetzt nicht so mit rechnet.

**Ganz meine Rede! „Traum im Traum“ ist der Song von Eurem neuen Album, der direkt bei mir hängen geblieben ist, obwohl ich nicht damit gerechnet habe, dass das die Single wird. Etwas düster, schon fast schwermütig, dann aber der großartige Mittelteil und das Chorale finde ich dann supergeil, mit Gänsehaut. Auch die Struktur und die angewandte Methodik, eine Strophe aufzubauen, fand ich untypisch und vielleicht deswegen so gut.**

Das ist spannend mit dem Song, denn es war der letzte, den wir fertig gestellt haben. Wir hatten ein fragmentarisches Demo des Songs von unserem Geiger, der uns das mit zur Probe gegeben hat und selbst nicht dabei sein konnte. Dann haben wir den Song ohne ihn geprobt und schon dabei gemerkt, dass er richtig gut wird, und ihn dann fertiggestellt. Der ist also eher spontan entstanden. Generell haben wir beschlossen, dass wir die Songs lieber zusammen schreiben wollen und nicht nur einer schreibt und die anderen spielen dann nach.

**In den letzten Jahren warst Du ja nie so 100% zufrieden mit Eurem Sound. Jetzt hast Du ja quasi die Macht an Dich gerissen und die Verantwortung für den Sound übernommen, das wolltest Du schon länger, stimmt's?**

Ja, ich würde auch lieber einem Rick Rubin die Platte produzieren lassen, der hat bestimmt einen guten Soundengineer, der gute Arbeit leisten würde [lacht]. Aber auf unserem Level ist es halt schwierig jemanden zu finden, der unseren Sound so hinbekommt wie wir es gerne hätten.

**Mir ist positiv aufgefallen, dass der Sound breiter geworden ist, also eher mit Live-Charakter, nicht nur aus der Mitte raus, sondern von links und rechts kommend und den Raum füllend. Hast Du gut gemacht, mein Lieber!**

Vielen Dank, ja das war auch meine Hoffnung, dass ich das so erreichen kann. Viele der momentanen Platten sind einfach so überproduziert, dass wenn man sie zum Beispiel im Auto laut dreht, sie ganz verzerrt sind und man sie sich nicht anhören kann. Unsere Platte hingegen kann man richtig laut im Auto hören.

**Der Gesang ist natürlich sehr präsent, fast schon überpräsent.**

Ja, das ist natürlich so eine Gratwanderung bei LETZTE INSTANZ. Wir sind ja schon eine gesangs- und textlastige Band. Ich höre oft wie wichtig den Fans der Gesang und die Texte sind... deswegen sollte man da schon alles verstehen. Aber ich übe ja auch noch, und manchmal kann ein Millimeter am Regler halt schon eine Veränderung ausmachen.

**Na klar. Du hast teilweise so einen Achtzigerjahre-Wave-Pop-Rock-Hall auf den Gesang gelegt. Da denk ich immer direkt an EBM Musik, und zwar so, dass der Sänger zwar gut verständlich aber durch das Hallige sehr zentriert klingt. Ich hab den Hall stilistisch noch gar nicht wirklich eingeordnet. Der ist über die ganze Platte natürlich gleich geblieben, aber das war nicht mit Absicht. Aber es ist ja auch immer wichtig, dass man für den Gesang noch einen speziellen Sound gibt [lacht].**

**Ihr habt gleich vier Instrumentals auf der Platte. Ja, das sind ja nur kleinere Spielereien. Und da es immer wieder mal von den Fans gefordert wurde, einen weiteren Teil der „Opus-Reihe“ zu bringen, haben wir eben „Opus III“ komponiert. Es war jetzt mal eine nette Idee da, live kamen die Instrumentalstücke auch immer gut an, und irgendwann war es dann soweit... „Opus III“ hat einen dicken Groove und ist schön stampfig.**

Die anderen sind ja eher Intros oder Outros, eher zum Luftholen oder so. **Ich steh ja total auf Interludes und Übergänge oder Überleitungen zu Songs. Entstehen die aus Songbausteinen oder Themen, die Ihr vielleicht noch irgendwo verwenden wollt, oder ist es eher so, dass Ihr denkt, zwischen Song X und Song Y fehlt noch irgendwas?**

Eher Letzteres. Für „Traum im Traum“ z.B. wollten wir zuerst ein Intro machen, doch weil es im Einstieg schon so eine Art Intro hat, haben wir halt ein Outro dafür gemacht. Dann gibt's ja noch „C3HS“, das schon älter ist. Wir fanden das immer ganz nett, live zu spielen und haben es prompt mit auf die Platte genommen, da es vor den Song „Nein!“ recht gut passt. Und bei „Verweht“ habe ich versucht, die Stimmung des Songs „Die Zeit“ aufzufangen und etwas davor hinzuschmiegeln.

**Das ist Dir wunderbar gelungen. Mir fiel übrigens auf, dass Ihr diesmal gar keine Gäste auf der Platte habt. Gehört das auch zu Eurer neuen Strategie?**

Das hat sich nicht so angeboten und war auch irgendwie bei der neuen Platte gar kein Thema. Ich finde, man braucht auch nur Gäste, wenn sie einen Song richtig aufwerten können. Wobei es natürlich auch Leute gibt, die denken, dass ein Gastauftritt an sich generell positiv aufgenommen wird, was ich nicht unbedingt so sehe.

**Hehe, verstehe. Ihr seid offenkundig eine fleißige Band. Im August kommt das neue Album – bedeutet das, dass dann im Dezember eine Liveplatte kommt? [lacht]**

Hehe, nein natürlich schon viel früher [beide lachen]. Aber wenn die Platte rauskommt, spielen wir zuerst mal eine Tour im November, und dann ist erstmal ein bisschen Ruhe angesagt. Allerdings ist fürs nächste Jahr eine Überraschung geplant, seid mal gespannt, was Euch dann erwartet. Der Umstand, dass mit dieser neuen Scheibe unser Plattenvertrag ausläuft, schafft uns auch eine gewisse Freiheit für die Zukunft. Da müssen wir demnächst die optimale Lösung für uns finden. Vielleicht machen wir das dann auch alles selbst, das ist zwar mehr Arbeit, aber dann liegt alles in unserer Hand. Mal sehen...

**Was würdest Du Euren Fans und unseren Lesern in Bezug auf das neue Album raten?**

Was die neue Platte betrifft, empfehle ich jedem ein bisschen Geduld mitzubringen, einen Kopfhörer aufzusetzen und vor allem die Platte von vorne bis hinten durchzuhören. Ich fände es gut, wenn die Platte als Gesamtkunstwerk wahrgenommen wird und nicht nur die Hits rausgepickt werden. Und ich hoffe, dass ich dann auch möglichst viele von den Hörern auf der Tour begrüßen darf, das wird sich richtig lohnen, denn es wird die beste Tour aller Zeiten!

LETZTE INSTANZ | Im Auge des Sturms (Limited Edition)  
Drakkar | Sony | 18 Tracks | 70:46 Min.



Mit der Album-Trilogie „Schuldig“, „Heilig“, „Ewig“ steuerten die LETZTE INSTANZ immer mehr gen Rock, ohne dabei ihre gotische Schattierung abzuwaschen. Den Fans scheint die Wandlung gemundet zu haben, die Clubs füllten sich die vergangenen Jahre über und blieben konstant besucht. Mit dem neuen Album „Im Auge des Sturms“ scheint man nun stilistisch eine ähnliche Entwicklung im umgekehrten Sinne zu vollziehen... diesmal bleibt der Rock in teils schweren Gitarrenriffings und eingestreuten Doublebass-Figuren als Fundament bestehen, der die diesmal fast durchgehend dunkle Stimmung der Stücke stets bettet. Kompositorisch haben LETZTE INSTANZ eine neue Ebene erklommen, die durch Tragik getränkte Texte und intelligent entworfene Songstrukturen für kernzerschneidende Atmosphäre sorgt. Ob Leid, Zorn oder Sehnsucht, die inzwischen zum Sextett geschrumpfte Truppe vertont jegliche Emotion auf spannende und harmonische Weise, untermalt von romantischen Streichern und dominiert vom klaren Gesang Hollys. Wenn man überhaupt etwas kritisieren wollen würde, könnte man die tonal oft recht ähnlich gelagerten Melodielinien nennen, die den unmittelbaren Wiedererkennungswert jedes einzelnen Songs etwas ausbremsen. Anspiektipps sind das geniale „Traum im Traum“ (das sogar zur ersten Single auserkoren wurde), das Titelstück, das raubene „Nein!“ und das walzende „Die Zeit“. Die limitierte Version bringt noch zwei extra Studio- sowie Live-Tracks. Fleiß, Weiterentwicklung und Mut zu gewagten Songaufbauten müssen belohnt werden, deshalb 9 Sturmhauben für das Ost-West-Konglomerat. **Max**

WWW.LETZTE-INSTANZ.DE  
INTERVIEW: MAX | TEXT: NIKO & MAX

**Ab 1. August 2014 im Handel**

**Erhältlich als:**  
CD Digipack, Vinyl Gatefold & Digital Download

**MEHR INFORMATIONEN:**  
[WWW.UDR-MUSIC.COM](http://WWW.UDR-MUSIC.COM)

**RISE OF THE DAMNATION ARMY** United World Rebellion: Chapter Two



## PERFEKTE MANNSCHAFT MIT PERFEKTEM BART

**Pünktlich zum fünfjährigen Jubiläum des Debütalbums „Weapons Of Mass Destruction“ stellen die fränkischen Rotzocker THE BULLETMONKS nach der 2012er CD „Royal Flush On The Titanic“ mit „No More Warnings“ ihr neuestes Werk in die Plattenregale. Sänger und Bandkopf Tyler Voxx, eben noch im Prüfungsstress und sonst auch viel beschäftigt, findet glücklicherweise noch kurz vor Redaktionsschluss die Zeit, sich unseren Fragen über das weltweite Netz zu stellen.**

**Servus Tyler, schön, dass es noch geklappt hat!** Immer gerne.

**Du hattest eben noch Prüfungen – gehst Du beruflich auf Nummer sicher? Keine Rock'n'Roll-Allüren, von wegen „ich schenke mir Studium oder Ausbildung, die Band wird's schon richten“?**

Ich sag's mal so, nicht ganz. Aber es ist längst zu spät für einen kompletten Schritt zurück. Wir haben schon zu viel Zeit und Liebe in die Musik investiert. Es gibt mit der Band nur ein Vorwärts, kein Rückwärts mehr, und ich habe auch keinen wirklich tollen Plan B. Hat man den erst mal, riskiert man nicht mehr alles, hahaha.

**Ihr habt gerade Euer drittes Album eingetütet. Glückwunsch dafür, es brät wie die Hölle! Was unterscheidet es von den Vorgängern?**

Definitiv unsere neue Besetzung! Wir haben jetzt, was das Songwriting betrifft, wesentlich mehr Möglichkeiten als früher. Da standen wir uns mit unseren Skills einfach oft selbst im Weg. Das ist jetzt vorbei. Wir können wirklich machen was wir wollen, kein Part ist ein Kompromiss. Dadurch ist die Platte wieder ein wenig eingängiger geworden als die „Royal Flush On The Titanic“. Ich merke das immer daran, wenn ich den Drang habe, mich selber zur Mücke zu bewegen, und das ist jetzt eigentlich die ganze Zeit der Fall. Früher war das nicht unbedingt so. Das fruchtet übrigens auch live langsam. Das neue Material und die neuen Leute in der Band greifen einfach geiler. Das Publikum war schon immer die beste Messlatte.

**Ihr wart in Österreich für die Aufnahmen, habe ich gelesen. Was ist das Besondere in diesem Studio?**

Chris vom DESSS Records Studio in Klagenfurt ist gleichzeitig auch unser Live-Mischer. Er war bei allen Tourneen und den ganzen wichtigen Festival-Shows dabei, er gehört quasi zur Familie. Seit er sein eigenes Studio hat war uns eigentlich vollkommen klar, dass wir zusammen ein Album aufnehmen müssen. Er hat ja damals bei Christoph Beyerlein im Separate Sound Studio (der die aktuelle Platte übrigens wieder gemastert hat) gearbeitet und war schon an unserer zweiten Scheibe beteiligt. Empfehlenswert! Chris filmt sich extrem cool in die Songs rein, steigert sich gut rein und man hat, bei aller Professionalität,

eine Menge Fun. Fast wie auf Tour, und das ist ja der Spirit, den so eine Scheibe braucht. Und: Klagenfurt ist auch immer ein bisschen Urlaub.

**Ihr hattet eine Pre-Listening-Session anberaumbt, auf der Ihr Fragebögen ausgeteilt habt, die Euch „helfen“ sollten, aus all dem geilen Material bestimmte Songs herauszufiltern, die verfilmt werden sollten. Hat das was gebracht?**

Ja, wir haben jüngst unser erstes Video der Scheibe zu "Chicago Lightning" rausgebracht. Im August schieben wir, wenn wir jetzt noch ganz fleißig sind, ein Video zum Titelsong hinterher.

**Ihr seid mit Eurer dritten Platte erwachsen geworden. Die sogenannten Waschzettel von Bands oder deren Promofirmen lese ich meist mit großer Belustigung. Überschwängliches Geblubber, das dem Gehörten oft in keinster Weise gerecht wird. In Eurem Fall muss ich allerdings zu jedem Punkt sagen: STIMMT! Was bleiben jetzt noch für Fragen offen?**

Hahaha, das ist gut so! Wir haben uns diesmal echt Gedanken gemacht, was wir besser machen können. Gleichzeitig ging uns aber auch alles wahnsinnig locker und natürlich von der Hand. Die Chemie beim Songwriting ist in der neuen Formation einfach geiler. Wir stehen alle auf dieselben Elemente, es gibt kein Tazziehen und keine Ego-Scheiße, sondern nur Musik. Fuck, was wünscht man sich in einer Band mehr? Wenn es dann auch noch erwachsener wirkt... Uiiii! Was soll denn dabei erst rauskommen, wenn wir uns mal richtig eingespielt haben?

**Ihr habt Euch mit einem zweiten Gitarristen verstärkt, bzw. Du widmest Dich jetzt voll dem Gesang. Das ist sicher eine große Erleichterung, die Doppelbelastung am Mikro und an der Klampfe los zu sein? Ein klares JA! Es war ja auch gerade mein Wunsch, noch jemanden an Bord zu holen. Ich hab bei jedem Gig gespürt, dass ich nicht alles geben kann. Ich denke, dass ich nie genug Talent an der Gitarre hatte, um Gesang und Geklampfe im Schädel voneinander trennen zu können. Im Studio und beim Songwriting habe ich mich meistens nur auf eins von beiden konzentriert. Da merkt man dann schnell, wie viel besser man arbeiten kann. Natürlich wollte ich den Gesang nicht aufgeben, also wurde die Gitarre abgeschossen, hahaha.**

**Ein Glück!**

Ja, jetzt ist es ein Gedicht im Vergleich zu früher. Ich kann viel besser mit dem Publikum interagieren. Alles Dinge, für die früher recht wenig Gehirnzellen übrig waren. Okay, ich muss neuerdings viel Sport machen, weil die Gibson nicht mehr vor der Plauze hängt, aber das bekomme ich gerade in den Griff!

**Hehe! Euer neuer Drummer – und auch der Neue am Sechssaaiter: Wie habt Ihr die Jungs gefunden?**

Das war eigentlich ganz einfach. Mit unserem neuen Klampfer hatte ich vorher schon mal ein Nebenprojekt. Das war zwar etwas Ruhiges im Duett mit einer Sängerin, aber da haben Markus und ich schon gemerkt, dass es songwriting-mäßig gut passt mit uns. Mir wurde schnell bewusst: Wenn wir noch jemanden in die Band holen, muss es er sein. Markus ist ein Spitzenmann, sowohl menschlich als auch am Instrument. Dan, unser Leadgitarrist, musste früher zu 50% den Murks, den ich verzapft habe, ausbaden, das ist jetzt vorbei. Und unser neuer Drummer hat vorher in Markus' Band gespielt, da war schnell klar, dass wir ihn haben müssen. Bristle Brush Johnson ist genauso ein wahnsinnig toller Typ! Er hat in L.A. an der Music Academy Schlagzeug studiert und ist ein richtiger Veteran an den Kesseln. Er tropft förmlich vor Qualität, hahaha. Außerdem hat er einfach den besten Bart. Den Allerbesten!

**Eure Chemie scheint zu stimmen, Ihr reißt live echt Bäume aus. Was habt Ihr heuer diesbezüglich noch geplant?**

Aye. Die Chemie war nie besser, auch hinter den Kulissen. Am 12. September wird im K4 unsere (verspätete) CD-Releaseparty stattfinden. Wir machen da eine kleine Jubiläumsshow draus, weil wir ja vor fünf Jahren unser Debüt gegeben haben. Das wird sicherlich eine Sause! Nürnberger Unterstützung bekommen wir von den ehemaligen Jungs von DAYS OF JUDGEMENT mit ihrer neuen Kapelle BAYSIN CITY ORCHESTRA und wir sind wirklich stolz darauf, dass auch die Jungs von THE NEW BLACK aufspielen werden! Wir haben uns über die Jahre kennen und lieben gelernt, schon allein deshalb wird das eine fette Feier und wir freuen uns schon auf drözlzig Biere zusammen! Die weitere Planung ist leider noch nicht spruchreif und darum wird noch nichts verraten.

**Abschließend, ohne Euch zu nahe treten zu wollen: Nach meiner (bescheidenen) Meinung hättet Ihr bereits mit dem ersten Album steil durch die Decke gehen müssen. Kann man letztlich absehen, was warum wie funktioniert, oder doch nicht so ganz auf Anhieb?**

Hm, im Nachhinein weiß man natürlich Vieles besser und würde vielleicht auch für alles die perfekte Ausrede finden. Aber ich halte es für uns mal ganz einfach: Wir waren damals einfach noch nicht geil genug! Und sobald man das ist, merkt es das Publikum und dann geht es aufwärts. Wir haben schon den ein oder anderen Fehler gemacht, den falschen Leuten vertraut, und dabei einfach Zeit verloren. Aber andererseits denken wir uns: Hey, wir sind immer noch da. Wir haben einen Plattendeal und eine Konzertagentur. Weißt Du, es ist verdammt cool zu wissen, dass die Musik, die man aufnimmt, gehört werden wird. Wir merken, dass die Fanbase immer größer wird. Es bleibt festzustellen: Die Fehler, die wir gemacht haben, das Lehrgeld, wenn man so will, bezahlt man nicht im Proberaum, sondern draußen. Und das haben wir jetzt erledigt.

**WWW.BULLETMONKS.COM | INTERVIEW & TEXT: ALFRED**

**THE BULLETMONKS | No More Warnings**  
Deaf Shepherd | Indigo | 12 Tracks | 43:48 Min.



THE BULLETMONKS aus Franken sind mit ihrem dritten Release erwachsen geworden. Schlecht waren sie allerdings bereits vom ersten Lebenszeichen an noch nie, nun aber ist irgendwie mehr Struktur und noch mehr Können zu spüren. Zwar braucht "No More Warnings" ein paar Umdrehungen mehr als das Debüt "Weapons Of Mass Destruction" von 2009, um sich in die Gehörgänge zu fräsen, dafür ist aber wesentlich mehr Nachhaltigkeit garantiert als auf der 2012er Scheibe "Royal Flush On The Titanic": Das Songwriting ist ausgereift, die Gitarren braten wie die Hölle und am Mikrofon lässt der Sänger zwischen Gefühl und äußerstem Härtegrad alles zu und damit keine Wünsche offen. Die Stücke besitzen Tiefgang, Raffinesse und bieten Abwechslung. Die Jungs um Sänger und Mastermind Tyler Voxx haben sich übrigens auf "No More Warnings" mit Shark Shooster einen zusätzlichen Gitarristen an Bord geholt sowie mit Bristle Brush Johnson einen neuen Drummer angelacht. Der Mann mit dem ungeheuerlichen Namen holzt ungeheuer was weg und verleiht dem deftigen Rotzrock der Truppe ordentlich Drive. Feststehende Größen sind mit Spreace Jackson am Bass und an der Leadgitarre Dangerous Dan geblieben, was der Produktion selbst bei der etwas metallischeren Ausrichtung doch eine gewisse Konstanz verliehen hat. Schon bei den ersten Tönen hört man eindeutig THE BULLETMONKS heraus und das ist gut so! Je öfter die Scheibe dann im Player rotiert desto größer wird der Suchfaktor und bei allem Wiedererkennen das Entdecken immer weiterer, vorher unbemerkter Elemente. Dann kann man sich nur noch wundern, weswegen man die nicht schon früher bemerkt hat. Wären wir beim Kegeln, würde ich sagen: Alle 9ne. Alfred



präsentiert:

**Das Beste für Franken  
in Sachen Rock**

# ROCKIN' RADIO

ON AIR:

**Freitag bis Sonntag \* 18:00 bis 24:00 Uhr**

|          |                  |
|----------|------------------|
| Nürnberg | <b>106.5</b> MHz |
| Fürth    | <b>106.2</b> MHz |
| Erlangen | <b>106.2</b> MHz |

[www.rockin-radio.de](http://www.rockin-radio.de)

Live aus

# ROCKIN' RADIO

## DIE KNEIPE

**BAUVEREINSTR. 43  
90489 NÜRNBERG  
(NAHE STRESEMANNPLATZ)**  
U RATHENAUFPLATZ STRESEMANNPLATZ

**SOMMER-ÖFFNUNGSZEITEN:**

28. Juli – 6. August: **GESCHLOSSEN!**

August: **Donnerstag-Sonntag ab 18:00 Uhr**

Ab September:

**Dienstag-Sonntag ab 18:00 Uhr**

**STÄNDIG WECHSELNDE  
FRÄNKISCHE LANDBIERE**

[WWW.FACEBOOK.COM/DIERADIOKNEIPE](http://www.facebook.com/dieradiokneipe)



## DER RUF DER SIRENEN

Für IN FLAMES steht mit „Siren Charms“ das elfte Album in 24 Jahren vor der Tür, und anlässlich dessen durften wir mit Bassist Peter einen kurzen Plausch halten, der voller Vorfreude auf das Album und die bevorstehende Tour blickt. Am 5. September 2014 dürfen wir dann die Läden stürmen und die elf Tracks durch die Anlage ballern lassen Pünktlich zum neuen Album im September, startet dann auch die marathontartige Europatour, die sage und schreibe 34 Konzerte umfasst und neun davon im Weltmeisterland. Man kann wirklich sagen, dass sich IN FLAMES auf ihrem jüngsten Werk ein kleines bisschen neu erfunden haben, was vielleicht auch dem Umzug in ein prominentes Tonstudio in Deutschland zu verdanken ist. Nach dem Ausstieg von Gitarrist und Bandgründer Jesper Strömblad im Jahre 2008 sind die Schweden wieder mehr als nur in der Spur und bereit für neue Taten!

Hi Peter. Schön, dass Du Dir Zeit nehmen konntest. 24 Jahre sind jetzt vergangen nach der Bandgründung 1990 und die 25 stehe unaufhaltsam vor der Tür. Hättet Ihr das jemals gedacht?

Ehrlich gesagt, natürlich nicht. Ich war allerdings nicht dabei als sich die Band 1990 gegründet hat und bin erst 1997 dazu gestoßen, aber ich denke, dass wir und die ehemaligen Bandmitglieder niemals daran gedacht haben, wie weit es gehen wird und wie lange wir das machen werden. Es gibt einige Bands die schon sehr lange im Geschäft sind wie z.B. THE ROLLING STONES, AEROSMITH oder IRON MAIDEN und die machen auch schon ewig lange Musik, weil es einfach Spaß macht. Und jetzt stehen wir auf einmal vor den 25 Jahren und haben immer noch sehr viel Spaß daran.

Allerdings haben diese Bands wohl schon etwas mehr Geld verdient [beide lachen].

Oh ja, absolut. Dort sind wir noch nicht angekommen.

Aber es geht ja um den Spaß, alles andere ist zweitrangig. Ihr habt im 2-3 Jahre Rhythmus immer ein Album aufgenommen. Wir reden hier von Melodic Death Metal auf höchstem Niveau und komplexem Songwriting. Wo nehmt Ihr eure Inspiration her und vor allem die Ideen für eure eingängigen Melodien?

Ich denke, Melodic Death Metal ist ein sehr definierter Begriff und man sollte sich nicht zu sehr darauf beschränken lassen. Ich bevorzuge eher den Begriff Metal, weil wir viele verschiedene Metal-Richtungen verbinden. Aber ehrlich gesagt kommt es eher daher, dass man völlig freie Gedanken hat. Es ist egal, ob wir mal einen eher soften Song oder einen harten Song machen. Die Inspiration kommt von überall her, und deswegen klingen wir so, wie wir klingen, und daran wollen wir natürlich immer anknüpfen. Am Ende wollen wir, dass die Leute wissen wie IN FLAMES klingen, und immer wenn wir ein neues Album aufgenommen haben, wundert man uns darüber, was wir Großartigste auf die Beine gestellt haben.

Das wird Euch mit Sicherheit gelingen, keine Sorge. Mit dem Ausstieg Eures Ex-Gitarristen Jesper Strömblad im Jahre 2008, hatten Euch einige totegeglaut. Wie ist es, so etwas zu hören und zu lesen?

Es macht uns natürlich sehr traurig so etwas zu hören. Die Leute suchen immer einen Sündenbock, aber nach dem Ausstieg von Jesper ist uns klar geworden, dass wir nach wie vor eine Band sind, die trotzdem Lieder schreiben kann. Er hatte als Mitgründer der Band natürlich einen großen Anteil am Songwriting, aber wir wollen, dass die Leute die Musik im Moment betrachten und nicht ständig mit alten Sachen vergleichen. Wenn ich mir eine Platte kaufe, habe ich natürlich Erwartungen wie sie klingen soll, aber ich mache mir dann eben meine persönlichen Gedanken darüber, wenn eine Band anders klingt, als vorher. Dann kann ich immer noch entscheiden, ob ich es mag oder nicht.

Das ist eine sehr gesunde Einstellung, denn wir wollen ja nicht, dass alles gleich klingt. Am 5. September 2014 kommt Euer neues Werk, „Siren Charms“ in die Läden. Der Name stammt aus der griechischen Mythologie. Durch die weiblichen Sirenen wurden Seefahrer gelockt, nur um zusehen, wie ihre Boote an den Klippen zerschellen. Wieso habt Ihr das Album so genannt?

Es war ehrlich gesagt die Idee unseres Sängers Anders, der sich mit den Texten ein Konzept ausgedacht hat. Er hat sich sehr viele Reportagen und Dokumentationen über griechische Mythologie angesehen und sich davon inspirieren lassen. Ich denke, es geht ihm darum, wie leicht sich Leute vom eigenen Weg abbringen und sich in die falsche Richtung locken lassen, wenn sie etwas Schönes oder Schöneres sehen. In jedem einzelnen Song lässt sich herausziehen, dass man seinen eigenen Weg gehen soll, und das liest und hört man ja am liebsten.

Die Leute, die die Themen in den Songs nicht selbst erlebt haben, kön-

nen sich ja ihre eigenen Gedanken darüber machen.

Ja natürlich. Ich z.B. achte ja schon auch immer auf die Texte seitdem ich Musik höre und versuche sie natürlich durch meine Erfahrungen in einen Kontext zu bringen und sie irgendwie zu verbinden.

Viele holen sich ihre Inspiration auch woanders her wie z.B. aus Büchern oder Geschichten, um sie dann in das Songwriting zu integrieren.

Ja klar, warum nicht. Es ist egal, wo die Inspiration her kommt.

Auf jeden Fall auch ein guter Weg. Der Gesang ist auf „Siren Charms“ sehr klar und deutlich zu hören. In „With Eyes Wide“ wird sogar nur clean gesungen. Hat dieser Gesangsstil etwas mit dem Albumtitel zu tun?

Oh, das ist eine sehr gute Frage, die aber wohl eher eine für Anders wäre. Ich kann jetzt leider nur darüber spekulieren, aber umso weiter wir mit dem Album kamen, desto mehr wollte Anders ausprobieren und hat dann mehr und mehr diese Art von Gesang den Songs verliehen. Das hat ihn bestimmt auch bei seinen Texten inspiriert.

Ok, bei Gelegenheit fragen wir ihn einfach mal selbst, aber trotzdem Danke für die tolle Antwort. Das Songwriting zwischen Gitarrist Björn und Sänger Anders lief in der Vergangenheit nicht immer ganz reibungslos ab. Diesmal habt Ihr Euch nur sechs Wochen Zeit gegeben für die Aufnahmen. Wie sind die Stimmung und die Kompromissbereitschaft während den Aufnahmen gewesen?

Das hat wirklich großartig funktioniert. Wir waren nahezu isoliert während den Aufnahmen. Als wir Schweden verlassen haben und dann im Studio waren, haben wir immer versucht 100% zu geben. Es war für die Band fasst schon ein heilender Prozess, dass wir ständig aufeinander geseesen sind. Bei einer Tour sind wir auch fast immer zusammen und spielen viele Shows, aber man kann mal raus und etwas abhängen und sich zurückziehen oder etwas auf eigene Faust machen, im Gegensatz zu wenn man im Studio ist. Dort sitzen wir alle zusammen und versuchen etwas Neues zu erschaffen, mit dem wir dann am Ende alle zufrieden sind. Es war sehr inspirierend und auch in gewisser Weise ein Lernprozess, weil wir bis spät Abend kreativ waren und nicht einfach nach Hause konnten. Wir gingen zusammen ins Studio, zusammen in die Pausen und zusammen wieder raus. Wir waren wirklich die ganze Zeit zusammen unterwegs.

Das heißt also, man sitzt 24/7 aufeinander und lernt dann auch die Macken des Anderen kennen.

Ja sicher. Wir kennen uns mittlerweile schon so lange und kennen natürlich unsere Stärken und Schwächen. Wir sind wie eine Familie, aber wenn wir zusammenarbeiten, ist das ein kreativer Prozess. Man muss lernen in so einer Zeit zusammen zu leben und den Anderen zu akzeptieren und zu respektieren. Es ist auch etwas anderes auf Tour kreativ zu sein oder im Studio, aber wir sind mittlerweile 15 Jahre zusammen unterwegs und lernen immer noch Dinge dazu.

Man lernt eben nie aus, hehe. Für mich ist „Siren Charms“ absolute Spitzenklasse, und ich würde sogar behaupten, es ist bisher eines Eurer besten Alben, ohne jetzt Klassiker wie „The Jester Race“, „Clayman“ oder „Come Clarity“ in den Hintergrund zu stellen. Seht Ihr das auch so oder gefallen Euch Eure alten Alben besser?

Wirklich vielen, vielen Dank! Das freut uns wahnsinnig so etwas zu hören! Diese Frage würde mir letztes schon mal gestellt, aber ich finde das Material, das wir jetzt erschaffen haben, ist ehrlich gesagt das Beste, das wir je gemacht haben. Wir wollen nicht, dass die aktuelle Platte ähnlich oder gar genauso wie die letzte klingt. Wir wollen uns immer weiterentwickeln, ans Limit gehen. Es ist uns auch wichtig, auf keinen Fall zweimal dieselbe Platte herauszubringen und immer besser zu sein, als auf der letzten. Das ist einfach der Anspruch den wir an uns haben. „Siren Charms“ zeigt absolut, auf welchem Level Ihr mittlerweile angekommen seid.

Da stimme ich Dir auf jeden Fall zu!

Ihr habt Euch für das Album die legendären Hansa Tonstudios in Berlin ausgesucht, in denen Welthits der Rockgeschichte aufgenommen wurden wie z.B. von U2. Was hat Euch dazu veranlasst, dort aufzunehmen?

Wir hatten ein eigenes Studio in Schweden, das wir aber vor ein paar Jahren verkauft haben. Also haben wir nach etwas Neuem gesucht. Anders hat sich nach diesem Studio umgesehen und es uns gezeigt. Wir alle kannten das Studio und haben die Geschichte des Studios verfolgt, welch großartige Bands da schon drin waren. Es war eine sensationelle Erfahrung, auf so einem geschichtsträchtigen Boden zu stehen, und wie schon erwähnt, konnte sich keiner verstecken, weg-schleichen oder nach Hause gehen. Es war ein sehr guter Vorschlag von Anders, der uns total begeistert hat.

Jetzt könnt Ihr Euch auch zu diesen Bands zählen. Welcher ist Dein Lieblingslied auf der Platte und warum?

Ich habe einige Lieblingsongs auf dem Album... aber bitte verzeih mir, ich habe die Titel gerade nicht alle im Kopf [beide lachen]. Den Song „With Eyes Wide“ mag ich z.B. sehr, weil er mich etwas an die 80er Jahre Metalszene erinnert und wir durch diese Zeit auch sehr inspiriert wurden. Wir haben diese Zeit gepackt und einfach in das Jahr 2014 transportiert – im IN FLAMES Stil. Es macht wahnsinnig Spaß bei solchen Liedern Bass zu spielen, wie auch z.B. bei „Monsters In The Ballroom“. Es tut mir echt leid das sagen zu müssen, aber ich finde die Platte ist einfach fantastisch!

Nun, das solltest Du auch sagen können, sonst wäre wohl was schief gelaufen. Wir entschuldigen uns ja auch nicht für den Weltmeistertitel [beide lachen]. Hört Ihr dann privat etwa auch viel 80er Jahre Musik?

Also ich auf jeden Fall! Das ist auch eine unserer Stärken, dass wir in der Band so viele musikalische Einflüsse haben. Ich höre aber ehrlich gesagt wahnsinnig viel und verschiedenste Musik, aber doch, ja, ich bin ein absoluter Hair-Metal Fan. Aber ich mag die neueren Sachen auch sehr gerne. Z.B. die neue MASTODON „Once More Round The Sun“ finde ich großartig! Die haben es wirklich geschafft, wieder eine sehr gute Platte auf die Beine zu stellen. Aber ich höre dann auch BON JOVI, SLAYER oder sogar noch weiter zurück SIMON & GARFUNKEL, eben alles, was gut ist.

Man sollte wirklich so viel Musik hören, wie man kann. Ab 27. September startet Eure große Europatour mit ganzen 34 Konzerten. Ihr spielt nahezu fast jeden Tag ohne Pause. Wie ist das stimmlich für Anders zu bewältigen? Viel grüner Tee [lacht]!?

Nein, kein Tee – Scotch [beide lachen!] Anders ist einer von diesen Sängern, die umso mehr sie singen, desto besser werden sie. Wenn man zulange Pausen hat, dann fängt man oft wieder von vorne an. Das ist bei uns Saitenmusikern genauso, wenn wir länger hintereinander spielen, dann werden wir immer sicherer und unsere Finger lockerer. Da gibt es kein großes Geheimnis oder sowas wie z.B. Gesangsübungen oder so. Es ist einfach am besten, wenn er live spielen kann, und da wird er von Show zu Show besser.

Wahrlich ein absoluter Bühnenmusiker. Jetzt ist unsere Zeit leider schon wieder um. Wir wünschen Euch viel Spaß bei der Tour und viel Erfolg mit der bevorstehenden Platte. An dieser Stelle darfst Du jetzt noch ein paar Worte an die Fans richten und Grüße loswerden.

Vielen Dank an Euch für die vielen Nummer-1-Platzierungen des letzten Albums! Wir hoffen, dass Euch das anstehende Album genauso gut gefällt und wir so viele wie möglich von Euch im September und Oktober sehen werden. Ach ja... und herzlichen Glückwunsch zum Weltmeistertitel!

Vielen Dank [alle lachen]! Mach's gut!

WWW.INFLAMES.COM | INTERVIEW & TEXT: CHRIS & MARTIN



## NACH TAPETENWECHSEL ANGEKOMMEN

Wann ist eigentlich die Zeit gekommen ein Best Of-Album zu veröffentlichen? Die ROLLING STONES warfen ihre „30 Greatest Hits“ nach dreizehn Jahren auf den Markt. Die BEATLES brachten so eine Compilation schon drei Jahre nach ihrer ersten Platte raus, weil sie für ein Studio-Album, dessen Veröffentlichung sich kurz vor Weihnachten anbot, nicht ihren Urlaub unterbrechen wollten. Die deutschen Modern Metaler von DEADLOCK hatten es einfach im Gefühl, und so wurde 2014 der richtige Zeitpunkt für ein Album, das mit dem Untertitel „Best Of“ weit untertreiben würde. „The Re-Arrival“ ist nämlich eine Zeitreise mit Blick in die Zukunft. Warum? Inka hat Sänger John und den Gitarristen Basti und Ferdi auf den Zahn gefühlt und über den Labelwechsel, überarbeitete Songs und die Bedeutung eines OZZY OSBOURNE geredet.

Hallo Ihr Drei! Was hat sich bei DEADLOCK seit der letzten Scheibe „The Arsonist“ so alles getan?

John: Einiges... Nach absolvierter Tour und mit jeder Menge Rückenwind hatten wir gleich zu Anfang des Jahres begonnen, an unserer aktuellen Platte zu arbeiten. Weiterhin haben wir mit Werner Riedl ein wahres Wunderkind für die Schießbude gewinnen können, nachdem unser alter Drummer Tobi leider aus Zeitgründen nicht mehr festes DEADLOCK-Mitglied sein konnte.

„The Arsonist“ war Euer Debüt beim neuen Label Napalm Records. Dennoch bringt Ihr Euer „Best Of“-Album „The Re-Arrival“ nochmal bei Lifeforce raus, Eurem alten Label. War da noch ein Deal offen oder hatte Napalm keinen Bock auf das Projekt?

John: Nun, das stand nicht zur Debatte. Wir hatten uns bereits damals beim Labelwechsel das Projekt „Best Of“ für Lifeforce Records vorbehalten und es befinden sich (neben den Bonusongs) ja auch ausschließlich Songs aus der Lifeforce-Ära auf der Doppel-CD.

Vor zwölf Jahren habt Ihr mit DEADLOCK das erste Album veröffentlicht. Ist 2014 genau das richtige Jahr, um über die Karriere zu resümieren und ein „Best Of“-Album rauszubringen? Wäre das 10-jährige Jubiläum im Gloria Theater in Regensburg nicht ein logischer Anlass für so etwas gewesen?

John: Vielleicht, vielleicht aber auch nicht. Wir gingen schon sehr lange mit dem Projekt schwanger, aber der Zeitpunkt war nie perfekt. Wir hatten zur letzten Platte einen kompletten Tapetenwechsel - Booking, Management, Label, Verlag, Line-Up – dieser Spagat ist uns glücklicherweise gut gelungen und wir wollten die Best Of-Platte jetzt, um die alte DEADLOCK-Welt mit der neuen zu verbinden.

Klingt logisch. Warum war es Euch wichtig DEADLOCK Klassiker neu zu arrangieren?

Basti: Für uns war es sehr wichtig, dass unsere neue Platte modern und wie aus einem Guss klingt. Dafür war es zum Teil nötig, die meisten Drums und Bass Parts neu zu recorden. Die meisten Gitarrenstems zum Beispiel konnten wir direkt von den alten Aufnahmen verwenden. Auch das neue DEADLOCK Team mit unserem neuen Sänger John sollte natürlich auf dem „Best-Of“ gefeatured werden. Somit ergab sich eine Art Hybrid aus alten und neuen Recordings. Alles mit dem Ziel die CD homogen und so fett wie möglich klingen zu lassen. Dafür haben wir alles untergeordnet.

John, Du warst bei „Bizarro World“ bereits zwei Jahre als Bassist dabei. Im selben Jahr hast Du den Part als Sänger übernommen, als Johannes ausstieg. Wie komisch oder geil fühlt es sich an, Songs wie „Renegade“, „Htrae“ oder „Virus Jones“ nun selbst eingesungen zu haben, während man die Bassline im Kopf mitspielt?

John: Wir hatten echt großen Spaß beim erneuten Einsingen der alten Songs, da wir genau wussten, was wir nochmal anpassen wollten, wo die Phrasierung mal nicht so gelungen war und vor allem auch, bei welchen Parts wir Recording-Spuren aus ganz alten Sessions integrieren wollten.

Bei „Earthings“ zum Beispiel unterscheidet sich die neue Version, was den männlichen Gesang angeht, kaum. Du betonst sogar so, wie Johannes es tat. Warum nicht die Gelegenheit nutzen und den eigenen Stempel aufdrücken?

John: Ich glaube meine Stimme ist unique genug und es muss auch nicht auf Teufel komm raus anders sein, wenn die Originalspur gut gesungen wurde. Wir sind während der Produktion sehr kleinteilig vorgegangen, haben jede alte Vocal-Line gecheckt, ob sie bleiben kann oder neu eingesungen werden muss.

Teilweise haben wir uns auch für die Duett-Variante entschieden, und auch Basti hat wieder tonnenweise Backings beigesteuert.

Wie kam es zu der japanischen Version von „Earthings“?

Ferdi: Unser Lizenz-Label in Japan wollte damals zu „Bizarro World“ einen exklusiven Song, also haben wir zusammen mit einer Freundin, die die Sprache beherrscht, mal etwas auf Japanisch versucht.

Witzige Idee. Warum überhaupt Songs vom gerade mal drei Jahre zurückliegenden Album neu aufnehmen, wenn sie nahezu gleich geliebt sind und auch damals die Produktion schon sehr gut war?

Basti: Wie gesagt, die neue Platte sollte alle neuen Bandmembers mitnehmen und insgesamt homogen klingen. Dafür war es nötig einige Dinge neu aufzunehmen und neu für den Mix zu ordnen. Natürlich hätten wir die Songs einfach mit den alten Mixes zusammenwürfeln können, aber das war für uns im Vorfeld zu inhomogen.

Ok... anders dann bei „Awakened By Sirens“ vom Album „Earth Revolt“ (2005), dieses trägt sogar den Zusatz „2014“, weil Ihr vor allem am Ende des Liedes nochmal deutliche Veränderungen eingebracht habt. Das Klavier und Sabinas lauter, melodischer Part wurden durch Streicher ersetzt und der Gesangspart wird zum Duett. Wie kam es zu der Entscheidung diesen Song auf diese Weise zu verändern?

Basti: Ehrlich gesagt haben wir uns entschieden, den Song etwas zu kürzen und versucht, den Klavierpart und das Ende kompakter zu arrangieren. Das hat für uns irgendwie nicht so richtig zufriedenstellend geklappt, und wir haben uns gefragt, wie wir in alter DEADLOCK-Manier die Musikpolizei so richtig schön „schocken“ könnten. Warum nicht eine Art Gospel-Part? So ging das los! [lacht]

Was so ein Brainstorming an abfahlfakten Kreaturen hervorbringen kann, was? Auf der neuen Doppel-CD gibt es also Re-Arrangements alter Songs, neue Lieder und sogar noch alte Recording-Spuren mit dem Gesang von Ex-Frontmann Johannes... Warum wolltest Du nicht auch das neu einsingen, John? Aus Tribut an Johannes?

John: Tribut... der einzige Sänger, dem man Tribut zollen darf, heißt Ozzy Osbourne... vielleicht noch Lemmy, Araya oder Quorthon – naja ein paar mehr sind es schon, aber unsere Intention dahinter war sicher kein Tribut. DEADLOCK versteht sich von jeher als Kollektiv und niemand wird besonders hervorgehoben. Nichtsdestotrotz war Johannes ja auch Gründungsmitglied, und wir haben auf „The Re-Arrival“ versucht, alle DEADLOCK-Mitglieder der Lifeforce-Ära zu featuren. So sind sowohl von mir, als auch von unserem alten Bassist Tom Bass-spuren, sowie Gitarrentracks von Gert, unserem alten Gitarristen auf dem Album, zu hören, und selbst alte Crew-Vocals haben wir eingebaut. So kommt man digital nochmal zusammen – 1:0 fürs Gefühl.



“EINE BAND ZU HABEN UND LIVE SPIELEN ZU DÜRFEN IST WOHL DAS COOLSTE, WAS ES GIBT.“ (BASTI)  
So sieht's aus!

Moderner Gedanke. Basti, wie war es für Dich so in der Vergangenheit zu kramen und auf den Spuren vom ersten Album „The Arrival“ zu wandern?

Basti: Sehr emotional. DEADLOCK ist mein persönliches halbes Leben. Ich habe die Band gegründet als ich 16 Jahre alt war und spiele darin seit 17 Jahren. Das ist schon etwas ganz Besonderes. Das Krassste für mich war die Erkenntnis, wie viel Arbeit und Herzblut in diesen Songs stecken und wie viele kleine Details in den Recordings enthalten sind, die ich schon wieder vergessen hatte. [schmunzelt]

Das glaube ich gerne. Habt Ihr auch Songs ausgewählt, die nicht schon live von Dir intontiert wurden, John?

John: Jeder von uns hatte seine kleine Hitliste für die Platte im Hinterkopf. Letztendlich haben wir aber unsere Fans via Facebook, ohne zu sagen worum es geht, das perfekte DEADLOCK-Set voten und zusammenstellen lassen – unabhängig davon, ob die Songs jemals zu unserem Live-Set gehört haben.

Ah, cool. Was verbindet Euch mit HEAVEN SHALL BURN? Auf dem Song „Code Of Honor“ ist Marcus Bischoff Gast Sänger, Sabine und Sebastian durften auf deren Album „Invictus“ ein Lied bereichern.

Ferdi: Nun, das mag abgedroschen klingen, aber wir haben ein sehr freundschaftliches Verhältnis zu HSB. John und ich kommen aus der gleichen Gegend wie die Jungs, man kennt sich aus dem Fußballstadion, von Shows, später von gemeinsamen Touren und eben auch von der damaligen Kolaboration von Sabine und Basti auf der „Invictus“. Nun wollten wir beim Remake unseres sicherlich (bislang) größten Songs eine ganz besondere Note beimischen und Molle war glücklicherweise sofort im Rennen.

Ich finde solche Aktionen großartig und mit diesem Hintergrund noch schöner. Was war denn jeweils Euer bisheriges persönliches Highlight mit DEADLOCK?

Basti: Karrieremäßig ganz klar SUMMER BREEZE 2011 und die Japan Konzerte. Persönlich, die Erkenntnis, locker zu lassen und Spaß zu haben. Eine Band zu haben und Live spielen zu dürfen ist wohl das Coolste, was es gibt. [grinst]

Ferdi: Unser Russland-Railroad-Trip und hoffentlich das SUMMER BREEZE 2014. John: Meine erste Japan-Tour.

Ihr seid im Moment ziemlich fleißig, schließlich folgt gerade Album auf Album. Erst 2013 „The Arsonist“, dieses Jahr dann „The Re-Arrival“ und manche fragen bereits nach dem nächsten Studioalbum. Was erwartet uns?

John: 2015 wird sicher kein faules Jahr! Wenn das mal nicht hoffen lässt!

WWW.XDEADLOCKX.COM  
INTERVIEW & TEXT: INKA



## WIE DIE ZEIT VERGEHT

**SKID ROW** sind als Zeitgenossen von Bands wie **BON JOVI**, **MÖTLEY CRÜE** oder **AEROSMITH** schon ziemlich lange im Geschäft. Daher ist es nicht selbstverständlich, dass die Band dieser Tage noch immer im Geschehen mitmisch. Nachdem sie in der ersten Dekade dieses Jahrhunderts nur bedingt erfolgreich waren was neue Alben angeht, und sich in erster Linie auf das Touren konzentriert haben, sind sie seit 2013 nach einer mehrjährigen Schaffenspause wieder mit neuem Material dabei. Der kurze Hiatus scheint sich rentiert zu haben, denn Kritiker sind sich so gut wie einig: lange hat man von dem Metal-Dino aus New Jersey nicht so etwas Gutes gehört. Mit der neuen EP **“Rise Of The Damnation Army - United World Rebellion: Chapter Two”** vor der Tür durfte ich mich mit einigen Fragen an Bassist Rachel Bolan wenden.

Rachel, eure neue EP **“Rise Of The Damnation Army - United World Rebellion: Chapter Two”** steht kurz vor der Veröffentlichung. Diese wird die zweite Platte eines 3-EP-Zyklus sein, der bereits 2013 startete. Das letzte Album davor habt ihr 2006 publiziert. Was geschah in der Zwischenzeit? Habt ihr einfach auf den richtigen Moment gewartet oder war es möglicherweise nicht klar, ob es überhaupt nochmal eine **SKID ROW**-Platte geben wird?

Um ganz ehrlich zu sein, wir haben einfach die Zeit aus den Augen verloren. Wir touren so viel, dass wir nicht gemerkt haben, dass schon wieder sechs Jahre vorbei sind. Ich weiß, das klingt lächerlich, aber es ist wirklich wahr.

Drei EPs in einem eher kurzen Zeitraum rauszuhaufen ist ein recht interessantes Konzept. Warum zieht ihr diesen Weg der Veröffentlichung eines **“normalen”** Albums vor?

Uns gefällt die Tatsache, dass es einen konstanten Fluss neuer **SKID ROW**-Musik für wenigstens drei Jahre geben wird. Und es hält die Kosten für die Fans niedrig und die Aufmerksamkeit der Leute länger aufrecht.

Habt ihr schon alle Songs für die EPs geschrieben oder arbeitet ihr von Platte zu Platte, so dass Songs immer noch angepasst werden können? Wir schreiben und recorden alles je EP. Das hält alles frisch.

Der Sound der Scheibe kommt recht modern daher, wenn auch nicht zu modern, um Euren charakteristischen Sound aus den 80ern und 90er nicht zu verlieren. Das ist sehr cool, aber auch nicht selbstverständlich heutzutage. Begrüßt ihr prinzipiell neue Technologien beim Aufnehmen und seht ihr diese als hilfreich für (junge) Bands an, speziell im Vergleich zu den Methoden aus **“Eurer”** Zeit?

Ich persönlich sehe das als zweischneidiges Schwert. Ich habe kein Problem mit moderner Technik solange sie nicht missbraucht wird. Alles auf unseren Alben wurde von der Band eingespielt, und ohne Autotune [Anpassungsprogramm um schiefere Töne zurechtzubiegen] oder so. Es ist so echt wie es nur geht. Manche Leute verlassen sich zu viel auf ProTools um Sachen zu fixen anstatt auf das, was sie selbst fertig bringen. Wir sind aber definitiv nicht so.

Als ihr ins Studio gegangen seid, habt ihr die Platte da bereits **“geistig”** produziert oder gab es Raum für Verbesserung?

Ich höre mir gern die fertige Fassung an bevor wir den Prozess abschließen. Aber wir probieren immer verschiedene Parts aus, die einen Song vielleicht noch besser machen könnten. Ich liebe es, wenn das passiert.

Ihr seid ziemlich erfahren, was das Aufnehmen von Platten angeht. Gibt es da noch etwas, was ihr von Produzenten lernen könnt (oder wollt)? Ich schaue immer über die Schulter des Produzenten um noch etwas zu lernen. Aber wir sind an einem Punkt angelangt, an dem wir unsere Alben selbst produzieren, weil wir selbst am besten wissen, was wir wollen und wie wir objektiv sein können. Bei den letzten beiden Scheiben haben wir mit Jeff Tomei, der auch schon u.a. **SMASHING PUMPKINS**, **MATCHBOX TWENTY** und **CORROSION OF CONFORMITY** aufgenommen hat, als Ingenieur gearbeitet, da konnte ich wahnsinnig viel lernen, nur durch Zusehen und Fragen.

Werdet ihr immer noch von anderen Bands beeinflusst? Wenn dem so ist, was für Bands? Noch immer die Kollegen mit denen ihr früher getourt habt oder entdeckt ihr noch neue Künstler?

Unsere Einflüsse sind in einem Großteil unserer Musik zu erkennen. Besonders auf **“United World Rebellion: Chapter One”** & **“Chapter Two”**. Ich mag viel von dem neuen Zeug da draußen, aber ich würde nicht sagen, dass das einen relevanten Einfluss auf uns hatte.

Über die erste EP **“United World Rebellion: Chapter One”** wurde gesagt, dass jeder einzelne Song besser sei, als alles, was auf **“Revolutions Per Minute”** [Album von 2006] zu finden wäre. Ist das ein Kompliment? Haha! Na ja, es klingt erstmal nicht sehr schmeichelhaft, aber es ist eine gute Sache, dass jemandem das neue Zeug besser gefällt als auf der Platte davor.

Wie haben sich Deine Texte über die Jahre entwickelt? Ich meine, sie sind etwas poetischer und erwachsener geworden. Weißt Du, ich liebe es, Texte zu schreiben. Es ist ein Drahtseilakt einen Text zu schreiben, der etwas aussagt, ohne dabei zu ausschweifend zu sein. Man will ja, dass die Zuhörer dich verstehen.

Auf beiden EPs sind Cover-Songs zu finden. Ich persönlich finde das eine coole Sache, da es zeigt, dass Bands noch andere Bands hören, sich mit ihren Songs beschäftigen und ihnen ihren Stempel aufdrücken. Wie wählt ihr diese Songs aus? Kann man davon ausgehen, dass auch auf **“United World Rebellion: Chapter Three”** Cover zu hören sein werden? Falls ja, habt ihr Euch schon Bands ausgesucht?

Das Auswählen der Coversongs heben wir uns immer bis Fünf vor Zwölf auf. Wir wollen, dass die Songs zum **“United World Rebellion”**-Thema passen. Außerdem ist es schwer ein Stück zu finden, das nicht schon von einer Million Gruppen covert wurde. Ziemlich sicher werden auf **“Chapter Three”** auch wieder zwei zu finden sein.

Habt ihr Euch jemals überlegt ein ganzes Coveralbum herauszubringen? Darüber haben wir uns eigentlich noch nie richtig Gedanken gemacht. Ist es denkbar, dass ihr an dem EP-Konzept festhaltet oder ist das etwas, worauf ihr jetzt Bock hattet und ihr überlegt Euch lieber etwas Neues für die Zukunft?

Wir sind noch nicht sicher. Es ist auf jeden Fall ein sehr angenehmer Weg, die Dinge anzugehen. Aber mal sehen, die Zukunft wird es zeigen. **SKID ROW** wird ja 30 in zwei Jahren. Habt ihr schon eine Idee, wie ihr Euren Geburtstag feiert? Eure Fans erwarten ja sicher etwas wirklich Großes und ihr wollt Euch bestimmt auch nicht lumpen lassen.

Wir planen nie so weit voraus. Aber ich bin sicher, dass wir etwas am Start haben werden.

Schön aus der Affäre gezogen, mein Lieber! Gibt es noch etwas, was Du Euren deutschen Fans wissen lassen möchtest? Danke, Joe. Wir können es kaum erwarten, mit **SAXON** nach Deutschland zu kommen. Wir hatten immer eine großartige Zeit hier.

WWW.SKIDROW.COM | INTERVIEW & TEXT: JOE



## DER TALENTIERTE MR. HAHN

**Joseph „Joe“ Hahn**, allen bekannt als Turntable-Spezialist und maßgeblicher Effekte-Mann bei **LINKIN PARK**, bewies sein Talent abseits elektronischer Lärmhelfer schon als Regisseur mehrerer Musikvideos seiner Combo, doch nach etlichen gesammelten Erfahrungen ging Joes großer Wunsch nun in Erfüllung: Er konnte den Regiestuhl für seinen ersten Kinofilm einnehmen, der zudem mit namhaftem Cast und intensiver Story aufwarten kann. Das Thriller Drama **MALL** wird hierzulande Ende Oktober auf DVD und Blu-ray erscheinen. Kein Wunder also, dass der gute Mr. Hahn auf der bereits erschienenen neuen Langrille von **LINKIN PARK** nicht ganz so exponiert zu vernehmen ist, wie es bislang immer der Fall war. Dennoch oder womöglich gerade deshalb überraschte **“The Hunting Party”** die Musiklandschaft, durch die für viele Fans der ersten beiden Alben erfreuliche Entwicklung, wieder weg vom Pop/Dance und hin zu den rockigen Klängen der Anfangstage. Dass die Scheibe trotzdem von Null auf Platz Eins der Charts eingestiegen ist, gehört mittlerweile zum Standard der Kalifornier, wengleich doch so mancher Käufer nach dem Blindkauf ganz schön überrascht sein dürfte. Nur ein paar Tage nach den umjubelten **LINKIN PARK**-Auftritten als Headliner bei **ROCK AM RING** und **ROCK IM PARK** hatte Max die Gelegenheit, den zur Pressevorführung seines Films **MALL** in Berlin gastierenden 37-jährigen DJ und Filmemacher telefonisch zu seinen beiden Leidenschaftlichen zu befragen.

Hi Joe, wie geht's dir?

Oh, mir geht's klasse! Ich war die letzten paar Tage mit einem Teil der Jungs hier in Berlin, während der Rest der Band in Paris Promo für das neue Album gemacht hat. Und zuvor hatten wir zwei tolle Shows bei **ROCK AM RING** und **ROCK IM PARK**. Ja, ich war dort und habe Euch gesehen. Cool! Ich finde es sehr schade, dass es das letzte Mal **ROCK AM RING** am Nürburgring war.

Das stimmt! Aber Du weißt, wir sind aus Nürnberg, und für uns ist es die Hauptsache, dass **ROCK IM PARK** hier bleibt. [grinst] Na klar, versteh ich!

Ich hatte leider noch nicht die Chance, mehr als den Trailer von **MALL** zu sehen. Und selbst diesen hatte man gut gehütet im Netz.

Ja, ich weiß, das sollte alles ein klein wenig anders laufen. Und da noch am finalen Filmplakat gearbeitet wird, wurde alle andere auf Geheimstufe gesetzt. Schade, dass Du heute nicht hier sein könntest.

Wäre ich gerne, aber erzähl doch mal, wie lief denn die Pressevorführung? Ziemlich gut. Ich hatte das Gefühl, dass ihn alle, die ihn heute gesehen haben, gut fanden.

Du bist ja ziemlich beschäftigt zurzeit: Das neue **LINKIN PARK**-Album steht unmittelbar vor seiner Veröffentlichung und dann ist da auch noch Dein Film, für den Du gleichzeitig Promo machst. Für mich war es nicht ganz so überraschend zu hören, dass Du einen Spielfilm machst, denn Du bist ja ein Mann mit vielen Talenten und hast auch viele der **LINKIN PARK**-Videos [“Numb”, “What I’ve Done”, “New Divide” uvm. | Anm. d. Red.] gedreht. Aber als ich sah, wer alles bei **MALL** mitspielt – unter anderem Vincent D’Onofrio [spielte den Private Paula in **FULL METAL JACKET** und Edgar in **MEN IN BLACK** | Anm. d. Red.] und Peter Stormare [bekannt aus **FARGO**, **THE BIG LEBOWSKI** oder **ARMAGEDDON** | Anm. d. Red.] –, war mir klar, dass es hier nicht einfach um einen kleinen Kunstfilm, sondern um richtiges Kino geht! Wie kam das zustande?

Ja, die beiden sind spitze! Vincent schrieb am Drehbuch für den Film mit. Es basiert auf der Kurzgeschichte **MALL** von Eric Bogosian. Ursprünglich wollte Vincent selbst Regie führen, aber dann hat er von mir und meiner Passion für Filme gehört. Er mag meine bisherige Arbeit und unsere Musik. Nachdem ich das Drehbuch gelesen hatte, trafen wir uns. Wir haben über diese und andere Kurzgeschichten gesprochen, und dann fragte er mich, ob ich nicht Regie führen wolle. Natürlich sagte ich da **“Ja!”**. Vincent war eine große Unterstützung, nicht nur als Produzent, sondern auch durch seine große Erfahrung als Schauspieler. Es hat wirklich viel Spaß mit ihm gemacht, und obwohl er in alles involviert war, ließ er mir die Freiheit, meine Arbeit zu machen, wie ich es wollte. Eine wirklich positive Erfahrung.

Hörst sich toll an. Also hast Du „nur“ Regie geführt oder hattet Du noch weitere Jobs?

Ja, ich habe den Film mit produziert. Das heißt, ich habe geholfen, die Finanzierung auf die Beine zu stellen.

Wie muss man sich das vorstellen? Hart! Fast unmöglich. Aber ich hatte ein paar Freunde, die uns unterstützt haben. Der Film war jetzt nicht ganz so kostspielig. Aber dennoch zu teuer, um ihn von dem zu finanzieren, was ich so verdienen [lacht]. Wir brauchten also etwas Unterstützung und hatten Glück. Um Filme zu finanzieren, reicht es nicht, eine gute Idee und ein Drehbuch zu haben. Man braucht Stars und man muss sich den Mund füsselig reden.

War dieses Projekt für Dich ein Traum, der wahr geworden ist, oder macht Dich jede Art von Kunst, die Du ausleben kannst, glücklich?

Beides. Ich habe schon eine Weile davon geträumt und ich hoffe, ich kann weiterhin auf diese Weise verschiedenste Geschichten erzählen. Und weißt Du, solange ich in meinem Leben kreativ sein kann – seien es Kunst, Musik, Film – macht mich das glücklich.

Das klingt auch so. Wie gesagt, ich konnte bislang nur einen Trailer sehen, der nicht allzu viel über die Story verraten hat. Worum geht es in **MALL**?

Im Zentrum steht eine Schießerei in einem Einkaufszentrum, wobei der Film kein wirklich gewalttätiger Film ist. Eigentlich geht es um Menschen, die zu sich selbst hart sind, auf verschiedene Weisen aber doch wieder gewalttätig. Sie müssen 24 Stunden am Tag mit sich selbst klarkommen, während sie mit anderen interagieren. Und dann haben sie diese Offenbarung, wer sie wirklich sind und erkennen, dass sie ihr Schicksal selbst in die Hand nehmen müssen. Die Schießerei symbolisiert nur, wie schlechte Gewohnheiten und schlechtes Benehmen das Leben von Menschen vereinnahmen können. Es ist eher psychische Gewalt.

Also handelt es sich um ein Drama mit Action-Anteil? Ja, es ist ein Drama, mit einigen interessanten visuellen Erzählweisen. Es gibt zwar Action, aber nicht so viel. Es ist eher eine Art Charakterstudie.

Das lässt mich mal eben zum neuen **LINKIN PARK**-Album springen... **“The Hunting Party”** ist sehr anders und überraschend rau – zumindest für die Fans Eurer letzten drei Alben wird das ein hartes Stückchen Brot sein, kann ich mir vorstellen. Ist der Film also quasi ein Netz, das Dich auffängt, sollte das neue Album floppen? [lacht] Nein, nur ein Witz!

[lacht] Ich wünschte, es wäre so!

Es scheint, als wäre eher **LINKIN PARK** das Netz für den Film. Ja, es ist sicher anders herum. Nichtsdestotrotz: Warum dauerte es so lang, die **“Bestie”** aus **LINKIN PARK** wieder herauszulassen?

Die Sache ist die... die Band besteht aus so vielen Facetten, und wir haben Fans, die verschiedene Seiten an uns mögen. Ich denke, dieses Album ist eine Reaktion auf die derzeit aktuelle Musik. Es gibt da draußen im Moment nur wenig gute harte Musik. Weißt Du, wir können verschiedenste Arten von Musik schreiben. Wie sie wird, kommt immer darauf an, wie wir uns gerade fühlen. Ich denke, das ist die authentischste Art, Musik zu machen. Was wir nicht machen wollen, ist harte Musik schreiben, weil es gerade cool ist. Als wir dieses Mal angefangen hatten zu komponieren, war eine Menge cooles Zeug dabei, das zu den letzten Alben gepasst hätte. Doch dann dachten wir uns, dass das ein wenig langweilig ist. Wir wollten wieder härtere Musik machen, weil wir sie gerne hören. Es geht uns aber nicht nur um Härte, es geht um Dynamik. Das neue Album heißt ja **“The Hunting Party”**. Das steht dafür, rauszugehen und sich zu nehmen, was einem gehört. Das ist quasi die kurze Erklärung des Titels.

Ich denke, ihr habt es schon millionenfach von Fans Eurer ersten beiden Alben **“Hybrid Theory”** und **“Metora”** oder auch von der Presse gehört, dass ihr vielleicht ein wenig zu poppig, mainstreamig usw. geworden seid. Auf der anderen Seite habt ihr eine ganze Menge Fans, was Euch in dem bestätigt, was ihr die letzten Jahre gemacht habt. Ich bin sehr froh, dass ihr immer noch wisst, wie ihr eure Wut und Unzufriedenheit nutzt, um harte Sachen zu schreiben. Aber ich denke auch, dass ein Album wie **“The Hunting Party”** nicht ohne die anderen Alben möglich gewesen wäre. Und nicht zuletzt der Erfolg, der Euch die Freiheit gibt, zu tun, was ihr wollt. Würdest Du da zustimmen?

Ja, ich denke, jemand wie Du kann das verstehen, denn als Journalist kannst Du unseren Werdegang analysieren. Wenn Du Dir das Ganze ansieht, wie wir mit **“Hybrid Theory”** angefangen und mit **“Metora”** weitergemacht haben, und dann alles danach folgte, erkennst Du eine Art natürlicher Entwicklung. Am besten nennen wir es die für uns persönlich ehrlichste Entwicklung. Wenn man nicht so ehrlich ist, ist das für jeden offensichtlich. Dann bist du einfach nur ein Songwriter, der z.B. Pop-Musik im Auftrag schreibt. Der Stil ist nur, was man an der Oberfläche sieht, aber die Seele der Musik ist was es ist. Unsere Musik, egal ob hart oder hiphopartig, ist immer das jeweils passende Vehikel für die lyrische, emotionale Reise. Wir haben immer noch diesen Drang in uns, harte Gitarren-Musik zu machen, aber wenn wir nur das machen würden, bedeute das Stagnation. Wir haben den Willen, das ganze Spektrum dessen, was Musik ausmacht, zu entdecken. Wir hören sehr vieles und lassen uns davon inspirieren. Das sorgt für die Dynamik, die Reise, die Ausschläge nach oben und unten hat. Ich denke, die Leute nehmen das wahr und hoffe, sie schätzen es.

Das hoffe ich auch für Euch! [beide lachen]. Das ist jetzt lustig, denn ich habe ein Interview mit Mike [Shinoda, Rapper, Sänger, Gitarrist und Keyboarder bei **LINKIN PARK** | Anm. d. Red.] gelesen, in dem er sagt, dass er hofft, dass die Leute das Album und dessen Härte und Reinheit mögen werden. Und wenn nicht, dann macht ihr so ein Album nicht mehr und ändert Euch eben wieder. [grinst]

Ich denke nicht, dass er damit meinte, dass uns die Leute sagen, was wir tun sollen. Wir spüren es irgendwie, was ihnen gefällt. Wenn wir auf der Bühne stehen, fühlt es sich für uns so an, als wären wir zusammen mit dem Publikum im Pit. Jedes Album ist anders, jeder von uns ändert sich. Ich kann Dir also nicht sagen, wie wir sein werden oder was wir als nächstes machen. Es kommt darauf an, wie wir uns zu dem Zeitpunkt fühlen, zu dem wir im Studio sind.

Wie war es für Dich persönlich, an diesem Album zu arbeiten? Wie groß war Dein Beitrag? Auf **“The Hunting Party”** haben ja nicht nur Gitarren und Drums die Oberhand bekommen, Du hast ja auch noch gleichzeitig Deinen Film gemacht.

Stimmt schon, ich habe dieses Mal nur wenig Zeit mit der Band im Studio verbracht,

da ich, wie Du richtig sagst, sehr beschäftigt war. Trotzdem konnte ich bei diesem Album viele Elemente noch hinzufügen. Das habe ich dann in meinem Home Studio erarbeitet.

Wenn Du wählen müsstest: Wofür schlägt Dein Herz mehr? Für die Musik oder für Filme?

Für mich ist beides gleich wichtig. Musik machen wir zu sechst, Filme mache ich alleine, aber das passt alles zusammen. Ich denke, dass ich als Regisseur nicht so gut wäre, wenn ich nicht Musik machen würde. Das gilt auch anders herum. Ich bin der Meinung, alles fließt ineinander und dass man nicht auf lediglich eine Karriere im Leben limitiert sein sollte. Man sollte machen können, wovon man versteht. Wenn man einen regulären Job hat und täglich ein- und ausstempeln muss, dann ist das sicher schwerer. Aber wenn man kreativ arbeiten darf und sich aussuchen kann, wie sehr und auf welche Art man kreativ ist, dann ist das ein großes Glück. Und ich bin sehr froh, in dieser Lage zu sein. Aber um es mal ganz realistisch zu betrachten: Filme zu machen, nimmt eine Menge Zeit in Anspruch und es ist schwer, einfach alles stehen und liegen zu lassen und ein paar Monate lang einen Film zu drehen.

Du hast sicher Recht, dass Du da großes Glück hast. Aber stell Dir einfach mal vor, Du müsstest Dich entscheiden.

[überlegt sehr, sehr lange] Ich wäre gerne... der sich bereits im Ruhestand befindende... milliarden schwere Gründer eines Start-ups, das an Facebook verkauft wurde. [beide lachen]

Gute Antwort! Dank Dir! [grinst]

Ok Joe, zu guter Letzt: Welche sind Deine Lieblingsfilme aller Zeiten? Oh, das ist eine schwere Frage!

Das ist eine gemeine Frage, ich weiß. [grinst] Also... einer ist **FIGHT CLUB**, dann **GOOD FELLAS**, **TITANIC**... nein, das war ein Witz! Du sagtest ja Lieblingsfilme, nicht am wenigsten geliebte Filme [lacht]. Ich mag **BATTLE ROYALE**, das ist ein sehr guter... und **OLDBOY**.

Gefiel Dir das Remake von **OLDBOY**? Nein. Ich denke, niemand möchte das. Ich habe natürlich noch viele weitere Lieblingsfilme, aber das sind jetzt die gewesen, die mir gerade in den Sinn kamen.

Ja, das ist doch normal. Wenn man gefragt wird, was die fünf Lieblingsalben sind, ist das in dem Moment ähnlich hart. Daher umso mehr: Vielen Dank für Deine Antworten. Ich wünsche Dir weiterhin eine gute Zeit und viel Erfolg, besonders mit **MALL**.

Herzlichen Dank!



WWW.LINKINPARK.DE | INTERVIEW: MAX | TEXT: DR. HAAG & MAX

WWW.HTM-MAGAZIN.DE LINKIN PARK 17

## STEEL PANTHER | THE BULLETMONKS

22.06.2014 | Rockfabrik, Nürnberg | Ticket: 35,00 EUR

Wer zu einem Konzert von STEEL PANTHER geht, der bekommt v.a. zwei Dinge: Etwas zu hören UND etwas zu sehen. Davon konnte ich mich erneut beim Stelldichein der vier Absolventen der School Of Metal aus Kalifornien überzeugen.

Ein heißer Sonntag im Juni, die Rockfabrik in Nürnberg – geht eigentlich kaum besser für eine Band dieses Kalibers. Dass das Konzert schon einige Zeit im Vorfeld ausverkauft war, bestätigt nur, dass etliche andere Metaller, Panther (die dedizierte Fangruppe von STEEL PANTHER) und Schaulustige das ähnlich sahen. Da ich erst etwas nach Beginn des Abends erschien, konnte ich nur noch einige letzte Noten der lokalen Supportband THE BULLETMONKS erhörten. Da die Rockfabrik aber bereits zu dieser Zeit aus allen Nähten platzte und die Stimmung gut war, gehe ich davon aus, dass die Jungs ihren Job nicht schlecht gemacht haben.

Nach dem Tempo des Umbaus zu schließen, ging ich davon aus, dass der Headliner des Tages recht schnell loslegen würde. Stimmt leider nicht ganz, man ließ sich durchaus noch etwas Zeit. Alles für die Show. Pünktlich um 21 Uhr ging das Spektakel dann los: Die Lichter wurden gelöscht und als Intro hämmerte „Number Of The Beast“ von IRON MAIDEN vom Band. Nicht nur angespielt, sondern der ganze Song. Klare Ansage, würde ich meinen. Gleich anschließend enterten die Musiker nacheinander die Bühne, der Beifall war groß. Dann ging es auch endlich los, sie feuerten die ersten beiden Songs ihres aktuellen Albums, „All You Can Eat“ auf die lechzende Menge ab. Kaum dass diese beiden Stücke vorüber waren, starteten STEEL PANTHER mit dem, wofür sie auch noch berüchtigt sind – ihren Ansagen. Eigentlich war es mehr ein gekonnt in Szene gesetzter mehrminütiger Dialog zwischen Michael Starr (Sänger) und Satchel (Gitarist). Hauptsächlich zum Thema Sex. Nicht wirklich überraschend. Man muss davon ausgehen, dass sich dieser so oder ähnlich jeden Abend wiederholt. Allerdings kriegen sie es fertig, es aussehen zu lassen, als ob das alles tatsächlich vollkommen spontan wäre. Und den Spaß, den sie dabei ganz offensichtlich immer noch haben, kann man auch nicht übersehen. Sehr sympathisch.

Routiniert bespaßten sie die Menge mit einem mustergültigen Mix aus Hits ihrer drei Studioalben, so dass der Mob den ganzen Abend bei mehr oder weniger jedem Song texticher war und einige weibliche Besucher auf den Schultern ihrer Freunde etwas zum Mitgrölen hatten. Zum Ende des 16. Stücke und ein stilechtes Gitarrensolo beinhaltenden Sets kam dann ein weiterer Bestandteil der Show, man könnte sagen der Dachstuhl des Bauwerks STEEL PANTHER, zum Einsatz – die Ladies auf der Bühne. Freiwillige finden sich im Nu genau, ca. 15 leicht bekleidete junge Damen durften ihren Beitrag tänzerischerweise on-stage leisten. Diese Beiträge fielen unterschiedlich groß aus, die größte Unterstützung war sicher das Fräulein, das sich obenrum gänzlich frei machte und Drummer Stix Zadinia eine Schultermassage der besonderen Art zukommen ließ. Ihm schien's zu gefallen. Zwei Kracher als Zugabe (darunter natürlich die obligatorische Ballade), und die Klasse wurde aus dem Unterricht entlassen. Unterricht? Ja, denn die Klischees des Glam-Metals der 1980er und -90er wurden mit einer derartigen Liebe zum Detail vorgetragen, dass sie diese aus dem Lehrbuch des Metals haben müssen, und sie scheinen, diese Lektionen weitergeben zu wollen. Sind STEEL PANTHER politisch korrekt? Kaum. Unterhalten sie? Ziemlich sicher. Sollte man das mal live erlebt haben? Hell Yeah!

[www.steelpantherrocks.com](http://www.steelpantherrocks.com) | [www.bulletmonks.com](http://www.bulletmonks.com)

### SETLIST STEEL PANTHER

1. Pussywhipped | 2. Tomorrow Night | 3. Asian Hooker | 4. Just Like Tiger Woods | 5. Eyes Of A Panther 6. Gangbang At The Old Folks Home | 7. If I Was The King | 8. Turn Out The Lights | 9. Gitarren-Solo | 10. Party Like Tomorrow Is The End Of The World 11. Stripper Girl/Girl From Oklahoma | 12. The Burden Of Being Wonderful | 13. 17 Girls In A Row | 14. Glory Hole | 15. Death To All But Metal  
Encore: 16. Community Property | 17. Party All Day (Fuck All Night)

TEXT: JOE | FOTOS: FLORIAN, MAX\*

### THE BULLETMONKS



### STEEL PANTHER



## BLACK LABEL SOCIETY

23.06.2014 | Backstage, München | 32,40 EUR

ER zierte das Titelbild der H|T|M-Ausgabe #10, ER zählt seit seinen Anfängen bei OZZY OSBOURNE zu den besten Gitarristen seiner Zunft. Mit seiner eigenen Band BLACK LABEL SOCIETY besuchte ER nun das Backstage in München. ER ist Zakk Wylde, Ausnahme-Gitarrist voller unbändiger Energie. Und in der Tat, der Druck und die Klangwolke in die die Besucher gerieten, war wohl selbst für das Münchner Backstage ungewöhnlich. Ein Berg aus Muskeln, Haaren und Leder baute sich in der Mitte der Bühne auf und entlockte den verschiedenen Gitarren Tonfolgen, zu denen wohl nur ganz Wenige fähig sind, Metal in seiner ursprünglichsten Rohheit, bevor der Kommerz auch den Hard Rock als einträgliche Quelle entdeckte. Das ist sicher keine Musik für das normale Partyvolk und auch nicht für Jedermanns Ohren gedacht, wer aber wusste, worauf er sich an diesem Abend einlässt, der hatte gehörigen Spaß an dem Inferno. Ironischerweise erreichte die Darbietung gerade dann seinen Höhepunkt, als die Ohren zum ersten Mal ein wenig „durchschnaufen“ konnten. Als der ruhige Teil mit „Angel Of Mercy“ (vom aktuellen Album „Catacombs Of The Black Vatican“) und „In The River“ zelebriert wurde, zeigte Mr. Wylde, dass er auch ein begnadeter Klavierspieler ist! Doch wer erwartet schon Balladen? Schnell kehrte man mit „Suicide Messiah“, einem weiteren Highlight des Abends, zum gewohnten Sound zurück. Ich glaube, Zakk Wylde würde auch mit drei gebrochenen Fingern an jeder Hand noch weiter solieren... Vollblut Musiker eben!

[www.blacklabelsociety.com](http://www.blacklabelsociety.com)

### SETLIST

1. My Dying Time | 2. Godspeed Hell Bound 3. Destruction Overdrive | 4. The Rose Petalled Garden | 5. Heart Of Darkness | 6. Overlord | 7. Damn The Flood | 8. Guitar Solo | 9. Parade Of The Dead 10. Angel Of Mercy | 11. In This River (w/Piano Solo and Jam) | 12. The Blessed Hellride | 13. Suicide Messiah | 14. Concrete Jungle | 15. Stillborn

TEXT & FOTOS: MATT



## JOE SATRIANI

26.06.2014 | Ulmer Zelt, Ulm | 51,00 EUR

Bereits zum zweiten Mal nach 2006 trat der Gitarrenpapst JOE SATRIANI im Ulmer Zelt auf. Das Ulmer Zelt ist eine seit knapp 30 Jahren bestehende sommerliche Kulturinstitution in Ulm, die in dieser Zeit selbst Größen wie GARY MOORE oder RONNIE JAMES DIO begrüßen durfte. Aber zurück zum Meister himself. JOE SATRIANI gehört sicherlich zu den besten, technisch versiertesten Gitarristen auf dem Erdball. Seine große Stärke ist es aber, nicht nur seine unglaublichen spielerischen Fertigkeiten zur Schau zu stellen, sondern diese auch in virtuose und schöne Melodien zu verpacken. Was bei klassischen Konzerten „normal“ ist, mag für manchen Rock Musik verwöhnten Zuhörer etwas ungewohnt sein... ein Auftritt ohne Sänger! SATRIANI verleiht seiner Gitarre eine Stimme, die zu erzählen weiß. Optisch untermalt von beeindruckenden Hintergrundbildern per Beamer gelingt es dem Meister seine Zuhörer in seinen Bann zu ziehen. Dabei wirkt er nie abgehoben oder unnahbar, ganz im Gegenteil, für SATRIANI (Jahrgang 1956) steht seine Musik im Vordergrund. Einer der Höhepunkte war sicherlich „Cryin'“, das zu seinen bekanntesten Songs gehört. Die Zuhörer gingen nach knapp zwei Stunden Spielzeit äußerst zufrieden nach Hause. Mal sehen, wann er zum dritten Mal im Zelt vorbeischauf.

[www.satriani.com](http://www.satriani.com)

### SETLIST

1. Jumpin' In | 2. Devil's Slide | 3. Flying In A Blue Dream | 4. Unstoppable Momentum | 5. The Weight Of The World | 6. Ice 9 | 7. The Crush Of Love | 8. I'll Put A Stone On Your Cairn | 9. A Door Into Summer 10. Lies And Truths | 11. Satch Boogie | 12. Shine On American Dreamer | 13. Three Sheets To The Wind 14. Cryin' | 15. Drum Solo | 16. Time Machine 17. Always With Me, Always With You | 18. Surfing With The Alien  
Encore: 19. Crowd Chant | 20. Summer Song

TEXT & FOTOS: MATT



## HATEBREED | WALLS OF JERICO | END OF NOTHING

01.07.2014 | Rockfabrik, Nürnberg | Ticket: 25,00 EUR

HATEBREED ist eine der Bands, von denen ich schon lange Fan bin, aber wahrscheinlich nicht mehr zu einem Konzert extra nach München fahren würde. Daher habe ich mich vor einigen Monaten sehr gefreut, dass es die Rockfabrik geschafft hat, sie nach Nürnberg zu holen. Mal wieder einen Abend jung sein.

Wenige Wochen vor dem Konzert wurden WALLS OF JERICO aus Detroit und der lokale Dampfhammer END OF NOTHING als Support bestätigt. Letztere haben die Ehre, den Abend zu eröffnen. Immer schön zu sehen, wenn „kleine“ Bands solche Chancen bekommen. Vor überschaubarem – aber interessierem – Publikum und mit mäßigem Sound legen END OF NOTHING pünktlich um 19:45 Uhr los. Nicht die besten Voraussetzungen, aber es ist deutlich zu sehen, dass die fünf Jungs ordentlich Bock haben, und so können sie die sich, wie üblich, im hinteren Teil der Halle tummelnden Zuschauer und den schon angesprochenen nicht wirklich glasklaren Sound ziemlich gut wettmachen. 30 Minuten Vollgas.

Etwas mehr Zeit hat die zweite Band des Abends, WALLS OF JERICO. Es ist unschwer zu erkennen, dass die Band einige der Anwesenden mindestens genau so angelockt hat wie der Headliner. Nicht verwunderlich, ist die female-fronted Hardcore-Band auch schon sein 1998 unterwegs und muss seither als einer der Wegbereiter der modernen Hardcore-Szene betrachtet werden. Der Sound ist mittlerweile besser, aber noch immer nicht klasse. Davon unbeeindruckt hämmern WALLS OF JERICO unter der Führung von Frontfrau Candace Kucsulain 40 Minuten lang Songs raus und fordern Circle Pits ein. Die Menge wird langsam warm und lässt sich nicht lange bitten. Alles in allem eine kurzweilige Präsentation, die Muskeln sind gedehnt, es kann weitergehen.

Der Umbau schlägt wieder etwas länger zu Buche, aber die Band aus Connecticut hat auch einiges an Material auf die Bühne gewuchtet. Nachdem die Lichter ausgehen, dröhnt uns ein Intro aus der Konserve entgegen, „Paranoid“ von BLACK SABBATH. Das zeugt von einer gewissen Selbstsicherheit. Die fünf (nicht mehr ganz so) jungen Männer lassen den kompletten Song durchlaufen, bevor sie die Bühne in Besitz nehmen. Zuletzt schleppt sich ein sichtlich angeschlagener Jamey Jasta (Sänger) in das Licht der Scheinwerfer. Schwer zu sagen, ob das vielleicht die Ausläufer einer Erkältung oder die Strapazen einer wochenlangen Tour sind, die ihren Tribut fordern. Aber der Frontmann ist nicht in Höchstform, was deutlich zu erkennen ist, da er sich kaum von der Stelle bewegt und auch stimmlich relativ drucklos ist. Natürlich gibt er sein Bestes und versucht die Fans bei Laune zu halten, was ihm auch durchaus gelingt. Nach den ersten drei bis vier Songs ist deutlich zu merken, dass die Stimmung der Leute wie ein kleines Doping wirkt und Jasta einen Gang zulegen kann. Er entledigt sich seiner Jacke, fängt an bei wenigstens dem ein oder anderen Hit mitzuhüpfen und auch die Stimme scheint langsam aber sicher auf Betriebstemperatur und -volumen zu kommen. Ein vertrautes Bild. Nachdem Jamey Fahrt aufnimmt, ist auch das Publikum kaum noch zu halten und dankt es mit Circle Pit um Circle Pit.

Zwar immer noch unter dem Banner des im letzten Jahr erschienenen Albums, „The Divinity Of Purpose“ unterwegs, gestalten sie ihre Songauswahl sehr massentauglich und wählen auch Stücke deutlich älterer Alben aus (was mich freut, da ich v.a. noch die Songs aus den frühen 2000er Jahren auf dem iPod habe). Nach rund 60 Minuten verlässt die Band unter Danksagungen die Bühne, lässt sich aber nach lautstarken Aufforderungen nochmals hervorlocken, um einen wahnsinnig energiegeladenen Abend mit einer kurzen Zugabe und der Hymne „Destroy Everything“ als Finale angemessen ausklingen zu lassen.

Schön zu sehen, dass eine vergleichsweise „alte“ Band wie HATEBREED (gegründet 1994) noch immer so viele Leute anzieht und es mit ihrem Old-School-Sound, wie man jetzt wohl sagen muss, vermag, junge Hardcore- und Metal-Fans anzuziehen. Das spricht eindeutig für die Band und ganz besonders für die Generation, über die wir nur zu gerne witzeln, wenn wir sie in ihren (Band-)Jogginghosen sehen. Mal wieder einen Abend jung gewesen.

[www.hatebreed.com](http://www.hatebreed.com)  
[www.facebook.com/wallofjericho](http://www.facebook.com/wallofjericho)  
[www.facebook.com/endofnothingnb](http://www.facebook.com/endofnothingnb)

### SETLIST WALLS OF JERICO

1. All Hail The Dead | 2. Trigger Full Of Promises | 3. Feeding Frenzy | 4. I Know Hollywood And You Ain't It | 5. Relentless | 6. The New Ministry | 7. The Prey | 8. A Day And A Thousand Years | 9. Little Piece Of Me | 10. The Haunted | 11. Playing Soldier Again | 12. The American Dream | 13. Revival Never Goes Out Of Style

TEXT: JOE | FOTOS: FLORIAN



HATEBREED END OF NOTHING

### WALLS OF JERICO



# FESTIVALRÜCKBLICK:

ROCK IM PARK  
06.-09.06.2014 | Zeppelinfeld, Nürnberg  
Festival-Ticket: 205,00 EUR



Beim fränkischen Großevent wird nämlich alles beim Alten und Bewährten bleiben und auch in 2015 wieder auf dem Zeppelinfeld in Nürnberg gerockt. Während ROCK AM RING bereits am Donnerstag mit dem Headliner IRON MAIDEN auf den Putz hauten, startete man in Nürnberg erst am Freitag, und das bei satten 30 Grad im Schatten.

## FREITAG

Schnell noch ordentlich mit Sunblocker einbalsamiert und los ging's ins Getümmel. Auf dem Weg zur Center Stage ertönte schon die alternativ metallischen Klänge von ALTER BRIDGE. Gitarrist Mark Tremonti griff in die Saiten und leitete „Addicted To Pain“ vom aktuellen Album „Fortress“ ein. Die sympathischen US-Amerikaner, die sich in den vergangenen Jahren einen mehr als respektablen Fankreis erspielt haben, boten mit „Cry Of Achilles“ den zweiten und letzten aktuellen Song, während das restliche Set nur aus älteren Tracks bestand, und das Album „Blackbird“ mit ganzen fünf Band-Hits bedacht wurde – darunter „Ties That Bind“ „Come To Life“, das ruhige „Blackbird“ und das hymnenhafte „Rise Today“. Die zahlreichen Fans vor der Bühne zeigten sich freudig gestimmt. Wenn auch spiel- und gesangstechnisch alles ohne Tadel war, hatte ich das Gefühl, dass die direkt einstrahlende Sonne Frontmann Myles Kennedy schon ein wenig zu schaffen machte und deshalb, aber auch wegen des für meinen Geschmack zu verhaltenen Sounds, der gewohnte Funke zu mir nicht gänzlich überspringen wollte. [Max]

Die fünf Kalifornier von AVENGED SEVENFOLD lieferten, wie immer, eine professionelle Show ab und begeisterten die Menge. Zum Glück spielten sie, neben ihrer aktuellen CD „Hail To The King“, auch Songs ihres älteren Albums „Nightmare“, welches ich musikalisch wesentlich ideenreicher und kreativer finde, als das neue. Aber gut, der Erfolg gibt ihnen Recht, der Masse gefällt es und sie schwimmen derzeit auf der Sonnenseite des Musikbusiness – was man ihnen auf der Bühne auch leider etwas anmerkt, teilweise wirken sie doch recht arrogant und abgebrüht. Das sehen sie natürlich nicht so und gaben dieses Statement auf Facebook zu Protokoll: „We're not arrogant, we just think we're the best band in the world“. Ob das nun Indiz oder Beweis ist, bleibt jedem selbst überlassen. Als „Vorbänd“ von METALLICA machten sie sich aber perfekt, haben sie doch auf ihrer „Hail To The King“-Scheibe etliche Parts der Metalgröße abgeklopft und als ihre verkauft. Wenn das bislang nicht auffiel oder gar wurscht ist, für den läuteten sie den Auftritt des Headliners optimal ein. [Biggi]

Nun folgte der erste Headliner des diesjährigen ROCK IM PARK Spektakels mit METALLICA, die ihr Set mit „The Ecstasy Of Gold“ aus dem Film ZWEI GLORREICHE HALUNKEN über Leinwand einläuteten, wie schon einige Male zuvor. Mit einer Perle vergangener Tage in Form von „Battery“ ging der Marsch gleich zu Beginn schon mal in die richtige Richtung... dachte man, doch die im Vorfeld gestartete Votingsaktion, bei der METALLICA-Fans übers Internet die Festival-Setlist durch ihre Stimmen zu einem Wunschkonzert basteln konnten, brachte einen Auswuchs hervor, der einen schalen Beigeschmack hinterließ: Die Festivalbesucher konnten, gepusht durch ein aufwendiges Video der Band, das über die Leinwände flackerte, per SMS aus drei Songs den Abschlusstrack des Abends wählen, und das für „nur“ 50 Cent pro Kurzmitteilung... wohl Schnäppchen! Wären die Einnahmen als Spende für einen guten Zweck verwendet worden, man hätte der wohl „reichsten“ Metal Band des Erdballs noch auf die Schulter geklopft, doch so schien es, als würde man lediglich die Tourkasse aufbessern wollen. Gut, wer mit einer 80-köpfigen Crew reist, hat eben hohe Kosten. Dass dann bei einem Wunschkonzert der Fans Songs wie „Master Of Puppets“, „Enter Sandmann“, „Nothing Else Matters“ und „One“ auf der Liste stehen würden, konnte man sich ja denken – leider – doch auch der Rest bestand nicht unbedingt aus Patina behaftetem Material und forderte METALLICA kein bisschen, sich mal wieder in alte Tracks hineinzuvermitteln und vielleicht mal wieder zu üben! Dabei wäre es DIE Möglichkeit gewesen, fast vergessene Meilensteine wie zum Beispiel „Trapped Under Ice“ „Leper Messiah“, „Eye Of The Beholder“ oder „Dyers Eve“ abzustauben und aufzupolieren. Tja, Danke METALLICA, dass ihr so faul wart und mit Kalkül die Verantwortung an die Fans abgeben habt, und Danke Fans, dass ihr so einfalllos wart! Bei allem Gemecker muss allerdings das an diesem Abend herausragende Gitarrenspiel von Kirk Hammett gelobt werden, der leider nicht immer so filigran und perfekt spielt, wie er zwei Tage später bei ROCK AM RING unter Beweis stellte (wurde auf EinsPlus übertragen). Schlagzeuger Lars Ulrich spielte hingegen routiniert rumplig und taktfeindlich, darauf war zumindest Verlass. Abgesehen von diesen kleinen Störfaktoren war es dennoch ein energetisches Konzert, wenn auch ohne große musikalische Überraschungen. [Biggi & Max]

GHOST\*



LINKIN PARK\*



## SAMSTAG

Die Temperaturen stiegen nochmal um ein paar Grad am zweiten Festivaltag, womit es schon egal war, ob man nun in der siedend heißen Sonne stand oder sich in der schweißgetränkten, stinkigen Arena aufhielt – man zerflüss so und so. Als die jungen Mathcoreler ARCHITECTS am Samstagnachmittag die Bühne der Club Stage bestiegen, war die Arena schon zum Bersten voll. Die frenetisch gefeierten Engländer legten ohne Umschweife los und verwandelten das Publikum in eine tobende Meute. Sänger Sam Carter sprang unentwegt über die Bühne, dass man sich fragte, woher er diese Energie nimmt. Eine, zumindest für uns, neue Mode der Crowd-Bewegung nahmen wir erstmals hier wahr: Die Leute setzen sich hintereinander auf den Boden und rudern wie bei einer Regatta. Für die Band ist das mit Sicherheit ein toller Anblick und fürs Volk mit weniger Blessuren behaftet, als eine Wall of Death.

Mit den Kaliforniern SUICIDE SILENCE nahm der Deathcore Einzug in die dunklen Hallen der Arena und läutete eine weitere „Extrem-Metal-Runde“ ein. Mit schmetternen Riffs heizten sie ihren Anhängern ein und diese ließen sich nicht zweimal bitten. Vom Crowdsurfen bis zur unvermeidlichen Wall of Death (und da war sie wieder) bot das größtenteils recht junge Publikum seinem Anheizer eine entsprechende Gegenleistung, um ja keine Verschnaufpause aufkommen zu lassen. In den 45 Minuten Spielzeit nahmen die Burschen jede Minute wahr, um für ausgeprobierte aber lächelnde Zuschauer zu sorgen. [Biggi]

Was besagte Bands für die Metalcore-Jünger sind, sind QUEENS OF THE STONE AGE für die Stoner-Fraktion. Josh Homme und Co. eröffneten das staubige Set mit „You Think I Ain't Worth A Dollar, But I Feel Like A Millionaire“, gefolgt von „No One Knows“. Zugegeben, vom Hocker konnten mich die Wüstenfische seit der Torabschlussung bei KYUSS noch nie reißen, dennoch waren die Zuschauer voller Inbrunst dabei und sangen gleich die Texte mit, die kaum verständlich aus dem viel zu leise gestellten Mikro von Homme ertönten. Aber so klingen die Herren ja auch auf CD.

Da ich noch wenigstens ein paar Songs von den Retro-Ökkultisten GHOST erleben wollte, stapfte ich die gefühlten zwei Kilometer vom Fotopit der Alterna Stage in die satt gefüllte Halle. Die Schweden hatten die Bühne zu einer Kathedrale des Gehörnten gemacht und die „namenlosen Ghouls“ (so nennen sich die anonymen Musikanten) bereiten den musikalischen Teppich für die gesungene Predigt von Papa Emeritus, der eben anerkannt unter einer Maske mit Bischofskappe agiert. Gerne hätte ich die Show von Anfang an gesehen. Der Sound war dicht und konnte mich absolut überzeugen – wenn auch nicht ganz inhaltlich! Hehe... Schwer begeistern konnten mich im Anschluss dann MASTODON, die mit neuem Album im Rucksack schon mal einen Auszug feilboten, bevor das heiß ersehnte Stück rund vier Wochen später auf den Markt kam. Die technisch über jeden Zweifel erhabenen Amis feuerten gleich zu Beginn zwei ellenlange, rhythmisch anspruchsvolle und hypnotische Tracks in die Menge, damit auch ja keine Missverständnisse aufkommen konnten. Vom Klang mit einer der besten Darbietungen der Club Stage, gelang es MASTODON, die Halle komplett einzunehmen. Apropos Klang... wer sich hier kleinerlei Schwächen geben konnte war selbstredend Sound-Pedant Trent Reznor, der mit NINE INCH NAILS eine seltene Erscheinung auf der Alterna Stage darstellte. Zur ungewöhnlichen Musik, die oftmals auch sehr atmosphärisch und kein bisschen laut daherkam, begeisterte eine darauf abgestimmte Bühnenkulisse mit riesiger LED-Wand, die durch ausgeklügelte Lichtspiele Formen und sogar plastische Effekte erzeugte. Wenn Reznor, der mit Minimalbesetzung die Bühne einnahm, dann doch mal Gas gab und treibende synthetische Drumbeats erklingen ließ, fühlte man sich auch im hintersten Plätzchen vor der Bühne noch wie in einer schallisolierten Diskothek... „Closer“ (Fuck You Like An Animal), vom 1994er Hitalbum „The Downward Spiral“, durfte dabei natürlich nicht fehlen und zeigte entsprechend auch seine Wirkung. [Max]

Den krönenden Abschluss am Samstagabend machten ANTHRAX auf der Club Stage. Diese war, wie fast immer bei der letzten Band des Tages, brechend voll und wurde wegen Überfüllung von den Ordnern geschlossen. Auch die Ränge der Arena mussten geöffnet werden, da man sonst der Menge an Parkrockern nicht mehr Herr geworden wäre. Für ANTHRAX war das natürlich ein Fest vor einer so vollen Halle zu spielen und das merkte man ihnen auch an. Sänger Joey Belladonna wirbelte über die Bühne und war sichtlich erfreut über den Zuspruch der Meute. [Biggi]

## SONNTAG

Bei abermals gesteigerter Sonnenzufuhr und an die 36 Grad fanden wir uns bei OPETH ein, um den Schweden ein Ohr zu leihen. Da wir durch die EinsPlus-Übertragung von ROCK AM RING bereits wussten, was uns erwartet, konzentrierten wir uns vor allem auf die jedes Mal auf Neue witzigen Ansagen von Frontmann Mikael Åkerfeldt. Obwohl ja bald ein neues Album kommt, beriefen sich die Jungs auf bereits bewährtes, teilweise recht ruhiges Material, was aber kein Fehler war. [Max]

Nachdem wir schon befürchteten, dass SLAYER uns diesmal nicht beehren, da sie eine Woche zuvor in Luxemburg eine Show aufgrund der Rückenschmerzen von Sänger Tom Araya absagen mussten, betrat die vier Thrasher gutgelaunt die Alterna Stage. Araya, sichtlich ergraut, stand da wie ein stolzer Silberücken-Gorilla und grinste mit seinem Zahnpasta-Lächeln ins Publikum. Gitarrist Gary Holt von EXODUS, der schon seit geraumer Zeit den verstorbenen Jeff Hanneman ersetzt, spielte souverän und wirbelte über die Bühne, so dass zumindest auf der linken Seite ein wenig Bewegung drin war. Die Herren Araya und King gehören ja auch ohne Rückenprobleme nicht zur Showacting-Zunft, und das war auch nicht anders kennt und nicht erwarten würde. Natürlich wurden alle Gassenhauer, die man mit Recht erwartet, dargeboten. Gegen Ende des Sets fiel das SLAYER Banner im Bühnenhintergrund, unter dem ein Jeff Hanneman Gedenk-Backdrop zum Vorschein kam, was einem SLAYER Fan schon eine gehörige Gänsehaut bereitete. Lieber Jeff, R.I.P. (nicht als ROCK IM PARK!) Wir hoffen, SLAYER werden uns trotz allem noch lange auf der Bühne erfreuen. Sie gehören für mich, wie fast keine andere Band, in den Thrash-Olymp und sind für mich schon fast unantastbar. [Biggi]

Da SLAYER gleichzeitig mit den FANTA 4 spielten, konnten wir gerade noch zwei letzte Songs erhaschen und Thomas D sich seines Shirts entledigen sehen, was bedeutete, dass „Krieger“ auf der Setlist stand. Das tranceartige, rhythmische Stück steigert sich genauso auf einer riesigen Bühne, wie in einer Halle oder gar Club, bei dem man einfach mitgerissen wird. Mitgerissen wurden wir dann auch von der Show von LINKIN PARK, die mit neuem Intro, neuem Auf-die-Mütze-Song, „Keys To The Kingdom“ gleich zum Einstieg ein wenig schockten – man bedenke, dass das neue Album erst zwei Wochen nach dem Festival erscheinen sollte! Gitarrist Brad Delson half wieder in erster Linie seine Sechssaitige im Arm und stand nicht, wie bei vergangenen Konzerten der letzten fünf Jahre, hauptsächlich an irgendwelchen Digi-Pads und anderen seltsamen Effektgeräten. Die Songauswahl war gut, die Stimmung spitze, der Sound fett... ein würdiger Headliner für den heißschwülen Sonntag. [Max]

## MONTAG

Wie sollte es anders sein, bei brütend heißer Sonne am Montagnachmittag servierten uns BLACK STONE CHERRY Südstaaten Rock aus Kentucky. Da den Herren die Hitze wohl von Natur aus weniger ausmacht als uns, wirbelte Gitarrist Ben Wells über die Bühne und versuchte das sonnenverbrannte Volk zu animieren. Aus besagtem Grund hatten sich zu dieser Zeit noch nicht so viele Zuschauer zur Center Stage aufgemacht, was bei 38 Grad und kochenden Füßen auch kein Wunder war. Aber BLACK STONE CHERRY waren es definitiv wert und so ließen wir uns davon auch nicht aufhalten. Die vier Jungs aus den USA präsentierten in erster Linie ihre neue CD „Magic Mountain“, welche für mich leider nicht ganz mit der 2011er Scheibe „Between The Devil And The Deep Blue Sea“ mithalten kann. Aber zum Glück wurden auch Stücke aus dem Vorgängeralbum gespielt, und so bekamen wir Songs wie „White Trash Millionaire“, „Like I Roll“ und auch „Blame It On The Boom Boom“ serviert. Ich freue mich schon, wenn BLACK STONE CHERRY im Herbst zu uns auf Club-tour kommen, um dann die Show ohne Hitzschlag genießen zu können.

BLACK STONE CHERRY\*



SEETHER\*



Gleich im Anschluss durften die Amerikaner von TRIVIUM die vor Hitze nur so glühende Center Stage bespielen. Die als einer der Begründer des Metalcores geltende Band, spielte mit Freude und Leidenschaft für die sonnengeplagten Fans. Man war schon froh, wenn sich mal ein größerer Mensch neben einem postierte, damit die in den Schuhen fast kochenden Füße mal eine Auszeit hatten, so heiß war es. Doch nichtsdestotrotz lieferten TRIVIUM einen souveränen Auftritt ab, und wir konnten im Anschluss endlich mal ein schattiges Plätzchen vor der Arena aufsuchen.

Als ich las, dass CRAZY TOWN bei ROCK IM PARK auftreten würden, konnte ich es kaum glauben. Immerhin ist es über zehn Jahre her, dass sie sich auflösten, um sich anderen Dingen im Leben zu widmen. Gespannt bahnten wir uns unseren Weg zur Bühne, der schon gut gefüllten Arena. Und trotz der langen Zeit, die sie von der Bildfläche verschwunden waren, wurden sie vor allem von den Jüngeren frenetisch abgefeiert. Die Stimmung war von Anfang an grandios, ihre Hits „Toxic“ sowie natürlich auch „Butterfly“ kamen besonders gut an und man merkte, dass sie nicht vergessen wurden. Sehr schade war, dass Sänger Shifty Shellshock total heiser war, weil er tags zuvor bei ROCK AM RING zu viel Gas gab und seine Stimme damit ruinierte, was sein Gesangskollege Epic Mazur gar nicht lustig fand. Aber es sei ihm verziehen, nach so einer langen Zeit der Abstinenz, kann das vor lauter Euphorie schon mal passieren. Hoffentlich kommen sie bald mit ihrer neuen CD „The Brimstone Sluggers“ auf Clubtour, damit man sich von Shifty's Rap-Künsten noch einmal auf Neue überzeugen lassen kann. [Biggi]

Völlig überrascht haben mich dann SEETHER, die ebenfalls mit neuem Album unterm Arm eine selten positiv gelaunte Show aufs Parkett legten. Die sonst so deprimierten Grunger sprühten förmlich vor Energie und teilten das den üppig Anwesenden durch eine eher beschwingte Songauswahl mit. Richtig rausklingen konnte dabei der Track „Country Song“ vom letzten Longplayer „Holding Onto Strings Better Left To Fray“, der Sänger/Gitarrist Shaun Morgan, der sich mit Kurzarbeitsurlaub und damit verlorenem Schuttschild präsentierte, in außergewöhnlicher Agilität zeigte. Cooler Auftritt!

So, und nachdem die alteingesessenen Punkrocker von THE OFFSPRING auch noch ihr Scherflein zum Billing beizugeben und ein weiteres Mal ihre Gassenhauer denjenigen um die Ohren hauten, diese hören wollten, präparierten wir uns mit frisch gemixtem Cocktail in der Prote für den letzten Headliner des Festivals: IRON MAIDEN. Die lieben den UFO-Klassiker „Doctor Doctor“ als Intro vom Band laufen und starteten furios mit „Moonchild“. Bruce Dickinson rannte (!) wie von der Tarantel gestochen quer durch das extravagante Bühnenbild, sprang in die Höhe und demonstrierte, wie leichtfüßig man mit 56 Lenzen noch die Böme ausreißern kann. Ein Hit-Firewerk der Sonderklasse folgte... „Can I Play With Madness“, „The Prisoner“, „2 Minutes To Midnight“, „The Trooper“, „The Number Of The Beast“, „Run To The Hills“ und so weiter und so fort. Das gigantische Backdrop wechselte immer passend zum Song und auch Eddie hatte seinen Auftritt. Superwitzig war allerdings, dass der schreckliche, stakige Gefährte bei einem kleinen Gefecht mit Dickinson seinen Plastik-Degen abbrach. Zudem scherzte sein Gegner mit seinen Mitstreitern und ließ auch mal die zu schwingende Flagge über Gitarrist Jannik Gers' Gesicht flattern, so dass der im Blindflug solieren musste. Wenn auch mit ein paar gesanglichen Schwächen behaftet – kein Wunder bei dem anspruchsvollen Material – war der Auftritt von MAIDEN ein klares Highlight des diesjährigen ROCK IM PARK Festivals, das damit feurig, opulent und ausladend zu Ende ging.

Mit rund 65.000 Besuchern war der viertägige Event zwar diesmal nicht ausverkauft, wie noch vor zwei Jahren, aber somit auch nicht unangenehm überfüllt, was in Anbetracht der anhaltenden Hitze eine Wonne war. ROCK IM PARK 2015, du kannst kommen, wir freuen uns auf dich! [Max]

MASTODON\*



ALTER BRIDGE

ARCHITECTS

SUICIDE SILENCE



NINE INCH NAILS\*



DIE FANTASTISCHEN VIER



AVENGED SEVENFOLD



OPETH\*



AVENGED SEVENFOLD



QUEENS OF THE STONE AGE\*



SLAYER



METALLICA



TRIVIUM



IRON MAIDEN\*



WWW.ROCK-IM-PARK.COM  
TEXTE: BIGGI & MAX  
FOTOS: FLORIAN & MAX\*

# FESTIVALRÜCKBLICK

WITH FULL FORCE  
03.-06.07.2014 | Flugplatz, Roitzschjora  
Festival-Ticket: 89,95 EUR + 20,00 EUR Parken

2013 wurden in Roitzschjora 20 Jahre WITH FULL FORCE (WFF) gefeiert, und bekanntlich lief weder mit dem Wetter noch mit einigen Bandverpflichtungen alles glatt. Das Wetter war weitestgehend katastrophal und als die Veranstalter FREI.WILD und UNATASTBAR ankündigten, zogen nahezu alle Hauptsponsoren ihre Unterstützung zurück. Das Ende vom Lied war, dass beide Bands abgesagt hatten. Das Hardcore, Punk und Metal Festivals blieb bei der 21. Auflage Gott sei Dank von beiden Problemen dieser Art verschont. Ca. 22.000 Fans fanden sich auf dem Acker und Flughafengehöft von Roitzschjora erneut ein, um 60 Bands über drei Tage lang headbängend die Fingerhörer zu zeigen. Anhand des Datums habt Ihr sicher schon bemerkt, dass es nicht nur um Musik an diesem Wochenende ging. Richtig: die Viertelfinalbegegnung Deutschland : Frankreich stand auf dem Plan. Hierfür hat sich die WFF Organisation auch etwas Schmuckes einfallen lassen. Mittlerweile wissen wir, dass das Spiel 1:0 für Deutschland ausgegangen ist und wir über ein 7:1 gegen Gastgeber Brasilien und ein 1:0 nach Verlängerung gegen Argentinien zum vierten Mal WELTMEISTER geworden sind! Hach, ich könnte heute noch weinen vor Freude, wenn ich nur daran denke.



## DONNERSTAG

Zwar war es diesmal trocken, aber der Wind erschwerte doch deutlich das vernünftige Zusammenbauen der Zelte und Pavillons, so dass man hier gut eine Stunde länger einplanen musste bis alles stand. Im Gegensatz zum letzten Jahr spielten diesmal am Donnerstag keine Bands und so konnte man erstmal seine Plauze genüsslich in die Sonne mit ausreichend Dosenbier halten und die leichten Winde genießen. Zeit also, um ein paar Kontakte zu knüpfen und um mit den Nachbarn in entspannter Atmosphäre anzustoßen und sich inklusive Lieblingszeltplatz Rate- und Antwortspiel, wegen welcher Band seid Ihr hier?? auszutauschen. Gegen frühen Abend sind wir dann mal Richtung Gelände geschlendert, und siehe da, wir dürfen als Berichterstatter und Fotografen gar nicht mehr hinter die Bühnen... das ist doch Scheiß! Heißt also, Bilder wie im letzten Jahr mit HATEBREED und Co. fallen diesmal aus, schade. Es war schon ein Kampf über die üblichen Reporterwege zur Warm-Up-Party zu kommen, ohne extrem wichtigtuersche Securities überreden zu müssen. Gott sei Dank hat sich das im Laufe des Festivals geändert und die Jungs und Mädels waren insgesamt ganz entspannt. Endlich angekommen haben wir uns erstmal den ein oder anderen Cuba Libre (0,3 l) für satte 6,50 EUR ins Gesicht gehauen, aber Festival ist wie Urlaub und da achtet man ja bekanntlich nicht aufs Geld. Die DJs haben alles runtergeballert, was man beim WFF als Warm-Up hören muss: von SOULFLY bis BÖN JOVI, von KORN bis GUNS N' ROSES und von BÖHSE ONKELZ bis TWISTED SISTER. Eine richtig schöne Mischung wie ich finde, zu der wir lautstark alles mitgegröhl haben, was wir kannten. Langsam wurde es etwas frisch und wir begaben uns wieder zum Zeltplatz, um ein paar Reste zu trinken, wonach mein Padawan und Fotograf Thomas gemeinte, er müsse unseren Vorgarten in Form eines Würfelhustens verschönern. Du noch viel lernen musst, wenn Du trinken willst. War zwar nicht schön aber selten, und so ging der erste Tag dann auch zu Ende.

## FREITAG

Um ca. 07:30 Uhr hatte es schon gut und gerne 28° Celsius im Zelt. Wir haben uns völlig durchgeschwitzt aus unseren Schlafkabinen gehechtet, um einfach nicht zu ersticken. Die Sonne brannte unerbittlich über und auf den Zeltplatz, uns blieb nur noch der torkelnde Gang zur Dusche, um sich wieder im Leben zurückzumelden. Gegen Mittag noch kurz zwei bis drei Würstchen auf'n Grill geschmissen und los ging's: eröffnet haben das Festival im Hardbowl die Post-Hardcoreler aus Kalifornien, die auf den Namen BEING AS AN OCEAN hören, denen sich wenig später die Nordamerikaner OBEY THE BRAVE und STICK TO YOUR GUNS angeschlossen haben. Vor der Mainstage haben sich dann auch schon die ersten Verrückten zu BLACKEST DAWN, MILKING THE GOATMACHINE und THE BLACK DAHLIA MURDER als freiwillige Sonnenstichkandidaten gemeldet, denn vor der Mainstage waren saunähnliche Temperaturen zu vermeiden. Es war manchen Deutschlandtrikottägern auch eine sichtliche Nervosität anzusehen, weil sich der Anpfiff langsam näherte. Zuvor durften SKINDRED ihr 40-minütiges Programm mit ihrem unverkennbaren Reggae-Metal-Sound unter die Besucher bringen. Die Wälsler, die sogar in Folge 4876 von GUTE ZEITEN - SCHLECHTE ZEITEN einen Gastauftritt hatten, sorgten für mächtig Stimmung. Sänger Benji Webbe und Gitarrist Mikey Demus, der ohne Probleme barttechnisch bei ZZ TOP



SKINDRED



CALLEJON



IGNITE



THE OCEAN\*



HIS STATUE FALLS\*



WALLS OF JERICHO



AMON AMARTH

mitzupfen könnte, brachten mit ihren Hits, „Pressure“, „Nobody“ und Songs vom aktuellen Album „Kill The Power“ die müden Festivalhüften erstmals zum Wackeln. Daraufhin habe ich gleich mein netzbetriebenes, mobiles Handtelefon bemüht, um über ein sehr beliebtes vorinstalliertes Messenger-Programm einen ehemaligen Kollegen einer sehr bekannten Elektrofachmarktkette zu bitten, alles von SKINDRED zu bestellen, was es denn zu bestellen gibt. Benji forderte die Leute mehrfach zum Crowdsurfen und zum Harlemsake auf, die ihm den Gefallen natürlich taten. Den „linke Seite/rechte Seite Lautstärkewettbewerb“ kommentierte Benji entweder mit einem „Daumen hoch“ für zufriedenstellende Ergebnisse oder „Mikro als Penis“ für eher mäßige Publikumsbeteiligung. Höchste Belustigung! Zwar haben die vier Jungs fünf Minuten überzogen, aber die Meute blieb trotzdem bis zum Ende vor der Bühne, ehe sie sich zehn Meter nach rechts bewegte, um das Viertelfinale zwischen Deutschland und Frankreich mit zu verfolgen. Während dieser Zeit gab es keine Live-Musik. Die meisten Leute versammelten sich vor den Leinwänden. Wer mit Fußball nichts am Hut hatte, konnte die Zwangspause nutzen, um sich auf dem Zeltplatz nochmal frischzumachen oder sich entspannt zu verpflegen. In der 12. Minute erlöste der Dortmund Mats Hummels mittels eines Kopfballs alle deutschen Fans, der schließlich zum Sieg reichen sollte. In der Halbzeitpause musste man sich Gott sei Dank nicht fachlich bedenklisches Fußballhalbwissen antun, sondern ließ sich durch die Jägermeister-Blaskapellen-Band MOVEYOUR BRASS 15 Minuten lang mit verschiedensten Songs der Rockgeschichte die Wartezeit erträglich machen. Es wurden übrigens alle Viertelfinalbegegnungen übertragen, allerdings natürlich parallel zu den Bands. Nach Anpfiff waren CALLEJON an der Reihe, die von den Fans richtig abgefiebert wurden, aber nicht von uns. Nach den geschossenen Fotos wollten wir das alberne Getue von Frontmann Bastian nicht mehr aus der Nähe betrachten, außerdem hören wir uns „Schwule Mädchen“ und „Schrei nach Liebe“ lieber im Original an, so... ätsch! So habe ich Thomas, der das erste Mal auf dem WFF war, das nicht ganz so leckere Bier näher gebracht... bei diesem einen bleib es auch. Man kann hier weder von „Brau“-Kunst reden, noch kann man „stolz“ auf diesen Hopfenblütentee sein. Die Zusammensetzung der in Anführungsstrichen gesetzten Buchstaben ergibt übrigens den Namen der Biersorte. Jetzt kamen sie endlich: HATEBREED! Letztes Jahr durften wir noch Bilder mit der Band nach der Show machen, aber wie schon erwähnt, war das in diesem Jahr leider nicht mehr möglich. Dann eben von vorne. Vom ersten Takt an brachen alle Dämme. Pogo, Circlepits und Crowdsurfing wohin

man nur sah. Sänger Jamey Jasta schleuderte seinen freien Arm ständig von links nach rechts oder von oben nach unten, je nach Takt und Song. Ein wahnsinniges Breakdown nach dem anderen brachte die Leute regelmäßig zum Ausrasten und somit waren HATEBREED eines der absoluten Highlights des WFF. Die Securities kamen jetzt endlich auch ins Schwitzen und wussten spätestens jetzt warum sie hier waren. Mit den Songs „Live For This“ und „I Will Be Heard“ endete das fulminante Konzert und die New Yorker übergaben das Zepter an VOLBEAT, die sich von der Hardbowl-Stage Jahr für Jahr und Slot für Slot bis zum jetzt erstmaligen Headliner auf der Mainstage hoch, geELVISmetall“ haben. Satte 50 Minuten waren für den aufwendigen Umbau der Bühne angesetzt, aber die Dänen begannen zehn Minuten früher. Es ging gleich mit einer Panne los, denn der schätzungsweise 10 x 10 Meter Vorhang fiel einfach wieder runter... wir fanden es witzig. Im Fotografen habe ich das erste Mal in meinem Leben gespürt, wie sich meine Trommelfelle bewegen. VOLBEAT waren so unglaublich laut, dass wir uns nach den Fotos sofort vorne seitlich postiert haben, um nicht komplett abgehöhnt zu werden und Thomas' Locken nicht zu Berge stehen. Der Besetzungswechsel an der Gitarre hat sich allemal gelohnt. Seit 2013 schwingt Rob Caggiano die Saitenzack, der wohl im Gitarrenunterricht aufgepasst und gelernt hat, dass es mehr als drei Bündle und die oberen drei Saiten gibt. Ein fehlerfreies Solo nach dem anderen folgte, die Metalheads, begleitet von den besten Songs, die VOLBEAT zu bieten haben: „Sad Man's Tongue“, „Radio Girl“, „Pool Of Booze“, „Fallen“, „Reaper & The Mirror“... noch Fragen? Eine top abgestimmte Feuershow mit funkensprühenden Schildern und feurigen Fontänen haben jeden einzelnen Song zu einem Erlebnis gemacht. Ein wirklich mehr als würdiger Headliner, der diese Rolle wohl nicht zum letzten Mal eingenommen hat. Wer sich seinen Schädel immer noch nicht zertrümmert hatte, der konnte sich bei der Knüppelnacht an der Hardbowl-Stage im wahrsten Sinne des Wortes bis morgens um 05:00 Uhr den musikalischen Knüppel aufm Kopf hauen lassen. Auf dem Weg zum Zeltplatz haben wir noch einen Blick auf die Viertelfinalpaarung Brasilien : Kolumbien (Brasilien gewann 2:1) geworfen und dann am Zelt auf das Gute-Nacht-Bierchen verzichtet, um auf eine äußerst leckere Birne-Melisse-Limonade zurückzugreifen, ehe wir dann vor Erschöpfung in die Zeltkabinen geplumpst sind.

## SAMSTAG

Unsere vorabendliche Entscheidung für die Birne-Melisse-Limonade sollte sich auszahlen, denn wir sind quasi wie Hochleistungssportler mit einem doppelten Salto aus dem hollenfeuertemperten Zelt auf der Bierbank gelandet. Ok, der Teil mit dem Salto war gelogen. Natürlich wieder von oben bis unten durchgeschwitzt mussten wir leider feststellen, dass die Duschen inklusive Toiletten ausgefallen waren. Ein paar Stunden später sollten diese aber wieder funktionieren, wodurch wir uns frisch geduscht (ich weiß, voll anti-metal, hehe) zu WALLS OF JERICHO einfinden konnten. Als ich Frontfrau Candice Kusculain nach 2008 zum ersten Mal wieder sah, konnte ich meinen Augen nicht trauen: durchtrainiert von oben bis unten mit Oberschenkeln wie ein Bar und sauber ausdefinierten Oberarmen. 45 Minuten lang brachten WALLS OF JERICHO ihre Hardcore-Parolen unter die Leute, und Candice forderte zum Massencrowdsurfing auf, damit die Securities wussten, wozu sie hier waren. Der ca. halb befüllte Platz streckte der Band bei jedem Song die Faust im Takt entgegen und stampfte mit den Füßen textischer auf dem Boden – sensationeller Auftritt der Detroitter Hardcore-Band. Candice ist in der knallharten Metalcore-Szene durchaus ernst zu nehmen und immer wieder eine gern gesehene Abwechslung am Mikro. Etwas punkiger und melodischer ging es dann bei Thomas' Highlight des Festivals zu, IGNITE spielten auf. Sänger Zoltan Teglas spielte bereits 2012 unter Rückenschmerzen und halb bewegungsunfähig mit PENNYWISE auf dem WFF, bei dem er laut eigenen Angaben fast im Rollstuhl landete, wenn ihn die örtlichen Ärzte nicht so gut behandelt hätten. Er sprach einen Prost auf das deutsche Ärzttetum aus. Leider hatte sich der Platz nach WALLS OF JERICHO etwas geelert, was wohl daran lag, das die EMIL BULLY während des Umbaus im Hardbowl noch zugange waren. Die mittlerweile seit 21 Jahren existierenden Orange County Punkrockers zeigten sich allerdings wenig beeindruckt davon, dass es etwas übersichtlicher wurde und schleuderten eine Punknummer nach der anderen, aber auch Akustikballaden, in die noch verlebene Menge, die die Ohrwurmsongs inklusive dem U2 Cover „Sunday Bloody Sunday“ lautstark mitsang. Nach 45 Minuten mussten die sympathischen Punker dann die Bühne für die größte Enttäuschung des Festivals räumen: DEVIL YOU KNOW. Die Band um Ex-KILLSWITCH ENGAGE Sänger Howard Jones schafft es tatsächlich, fast eine ganze Stunde lang nur langweilige Gitarrenriffs zu produzieren, ohne dass dabei nur ein einziger musikalischer Fetzen hängen blieb. Jones rief auch zu den einfach nur schlecht arrangierten Songs, die nur durch prügeln Drumms auffallen, in keinsten Weise sein gesangliches Spektrum ab. Zwar hat er sich nach jedem Song artig bedankt, wie toll es hier doch sei, und dass er sich freue hier zu sein, aber irgendwie wirkten die Musiker, als würden sie alle für sich selbst spielen, und so klang es auch. Dass DEVIL YOU KNOW einen begehrten Mainstage-Slot ergatterten konnten, war wohl nur der Prominenz von Howard Jones zuzuschreiben. Aber wie gut, dass auch so eine Band mal wieder aufhört und die Manege für den eigentlichen Headliner AMON AMARTH frei machen muss. Ich sage bewusst „eigentlichen Headliner“, weil die Show mit Abstand die beste war. Zwei vier bis fünf Meter hohe Drachenköpfe mit Plattformen zierten die Bühne, auf denen sich die Saitenzauberer und Sänger Johan Hegg durchaus häufig präsentierten. Der Opener wurde gleich mit einem maschinengewehrartigen Feuer begleitet, und auch beim Rest der Show hatte man mit dem heißen Element nicht gespart. Sehr empänglich zeigte sich das Jeans-Kutten-Publikum für die Wikinger- und Mittelaltersongs, von denen es mehr gab, als ich dachte. Nach AMON AMARTH wurde der Himmel immer dunkler und ebenso die Bühne. Grüne und blaue Lichter bestimmten nach dem 30-minütigen Umbau das Bühnenbild von ROB ZOMBIE, ehe sich der ehemalige MARILYN MANSON Gitarrist Jack 5 blicken ließ, um mit einem völlig wirren Gitarrensound die Show einzuleiten. Drei extra angefertigte Mikrostände, die aussehen wie Zombies mit ausgebreiteten Armen, zierten die ganze Show über die Bühne. Die für einen Headliner dürftige Spielzeit von gerademal einer Stunde hat der Filme- und Liedermacher mit stampfenden Hard Rock-Nummern, einigen unfertigen Coverversionen und mit eeeeeewig langen Soli von Jack 5 befüllt. Auf der Bühne ist dann auch nicht mehr viel passiert, außer dass die, na klar, als Zombies verkleideten Frontmänner öfter mal die Seiten und Podeste gewechselt und gepost haben, wie es in den 80ern üblich war. Aber zugegebenermaßen sind die Jungs schon ziemlich abgedreht und authentisch. Zum Abschluss der Mainstage gab es das alljährliche Sams-tagfeuerwerk über dem Himmel von Roitzschjora. Die Nachtschicht im Hardbowl hatten in diesem Jahr ESKIMO CALLBOY, PSYCHOPUNCH und MALIGNANT TUMOUR. Genügend Rock'n'Roll also, um gemütlich in die Nacht zu grooven und sich auf den finalen Tag vorzubereiten.



VOLBEAT



COMEBACK KID\*



HATEBREED\*



## SONNTAG

Da war er nun, der Tag der Abreise. Die ersten Besucher haben ihre Zelte abgerissen und sich schon mal für die Heimreise vorbereitet, wir ebenso. Leider rief das normale Arbeitsleben am Montag wieder nach uns und wir mussten die ca. 400 km lange Heimreise dann relativ zeitig antreten, trotz sehenswerten Bands wie THE OCEAN, HIS STATUE FALLS, COMEBACK KID und natürlich MOTÖRHEAD, die die letzten beiden Jahre leider krankheitsbedingt absagen mussten! Der Sonntags-Headliner wurde aber Gott sei Dank schon auf dem Festivalgelände gesichtet. Balsam für die Seele! Wir konnten unsere Augen und Ohren dann noch an unsere Bekannten verleihen, die uns im Nachgang ihre Eindrücke vom Sonntag noch schildern konnten. Sonntag war wettertechnisch der brutalste und heißeste Tag, und man tat wohl gut daran, sich vorher seine Bands auszusuchen und zwischen seinen Helden etwas Schattiges und Flüssiges zu suchen. Jede Bewegung hätte im wahrsten Sinne den Hitzetod bedeuten können. Den Weg für MOTÖRHEAD ebneten BRING ME THE HORIZON die mit dem sichtlich müden Publikum durchaus zu kämpfen hatten und deutlich weniger Hörner und ausgestreckte Arme als die Freitag- und Samstagabendbands betreten durften. Bis auf ein paar vereinzelt und unermüdliche Stagediver konnten sich die Securities entspannt an die Wellenbrecher lehnen. BRING ME THE HORIZON, deren Name auf ein Zitat von Johnny Depps Figur Captain Jack Sparrow zurückzuführen ist, tat allerdings auch nicht wirklich viel, um das zu ändern. Wenn man nur die Bühne auf und ab schlendert und lustlos ins Mikro shoutet, bekommt man die verlebene Masse dann eben auch nicht auf seine Seite, die logischerweise auf den langerwarteten Showdown gewartet hat. Etwas mehr Mühe kann man sich zu so einer Spielzeit aber trotzdem geben. Sei 's drum! Um 21:45 Uhr war es dann endlich soweit: „We are MOTÖRHEAD, and we play Rock'n'Roll!“ ertönte es aus der verrosteten Kehle von Sänger Lemmy. Man sah Lemmy sichtlich an, dass die letzten zwei Jahre nicht spurlos an ihm vorübergingen, dennoch präsentierte er sich relativ fit und seine Ansagen wirkten durchaus munter und vielversprechend. Man darf sicher noch einiges von den Hard Rock-Rentnern erwarten. Gitarrist Wizzz marschierte die Bühne sichtlich bespaßt auf und ab, während Klassiker wie „Ace Of Spades“ und „Stay Clean“ übers Mainstage-Gelände flogen. Das durchhaltende Publikum sang lautstark mit und reichte MOTÖRHEAD dankend die Hände. Nach 75 Minuten ertönte

Freitag war bandtechnisch ein deutlich höheres Gesamtniveau in allen Bereichen zu verzeichnen. Lobenswert zu erwähnen ist wie immer die tolle Organisation und vor allem die Reaktion auf die WM-Spiele. DANKE dafür! Das Wetter war uns 2014 Gott sei Dank hold, mit ca. 35° Celsius auf freier Fläche fast schon zu hold... aber lieber so, als wieder Unmengen an Regennmassen, die dann auch noch durch sturm-ähnliche Winde von links nach rechts anstatt von oben nach unten gepetscht werden. Ich wundere mich aber trotzdem immer wieder, dass wir mittlerweile vom Mars Gesteinsproben auf die Erde holen, in zehn Jahren die ersten Menschen dort hin schicken werden, aber eine Handynetzaufdeckung auf einer freien Fläche in Deutschland nicht gebacken kriegen. Das ist aus dem Gesichtspunkt her sehr schade, dass man einfach keine Live Bilder, Videos oder einen Kurzbericht in die sozialen Netzwerke schicken kann. Vielleicht wird das ja in nächster Zeit noch was. Langsam darf man sich aber mal nach neuen Bands umsehen. Auch wenn die albewährten immer wieder gem gesehen sind, wiederholt sich doch das Line-Up nahezu alle zwei Jahre. Es bleibt aber zu sagen: Supermetter Kontakt, gerne wieder!



MOTÖRHEAD

ROB ZOMBIE



OBEY THE BRAVE\*



OBEY THE BRAVE\*



WWW.WITHFULLFORCE.DE  
TEXT: MARTIN  
FOTOS: THOMAS HILLERT SARAH JONEK\*

PLAY IT.  
FEEL IT.



**thomann**  
MUSIC IS OUR PASSION

# FESTIVALRÜCKBLICK:

BANG YOUR HEAD!!!  
11. + 12. 07. 2014 | Balingen, Messegelände  
Festival-Ticket: 75,00 EUR

Das Festival im Schwarzwald jährt sich im kommenden Jahr zum zwanzigsten Mal und man könnte meinen, dass erst dann ein großes Feuerwerk abgebrannt wird. Das ist jedoch mitnichten der Fall. Obwohl Horst E. Franz – Szenekennern war der Veranstalter des BYH jahrelang unter seinem vorherigen Namen Odermatt bekannt – für das anstehende Jubiläum eine Art „Best Of“ plant, war auch schon die diesjährige Ausgabe von gebürtigen Anlässen zum Feiern gekennzeichnet. Horst wurde 50 Jahre alt und es ist mehr als eine vage Spekulation, dass der Auftritt von „Drag-Queen“-König Dee Snider mit TWISTED SISTER damit zu tun hatte. Schließlich gibt es enge Beziehungen bis ins Private hinein, war es doch der grelle Blondrockstar, der die Ehe mit Horsts zweiter Frau Ines bezeugte. Aber auch der unverwüsthliche AXEL RUDI PELL feierte sein 25-jähriges Bühnenjubiläum mit einer dreistündigen Show am Freitagabend. Angesichts dieser Aussicht könnte es Horst E. Franz sogar schwer haben, nächstes Jahr noch eine Schippe drauf zu legen.

Zunächst stand jedoch zwischen den Fans und einem erfolgreichen Festival die Wetterankündigung. Obwohl einen echten Metal-Fan nichts schrecken kann, gehören angekündigte Sommergewitter nicht zur „Wishlist“ aller Anwesenden. Um es vorwegzunehmen: Es gab am Samstag eine genauso heftige wie kurze Dusche, aber ansonsten traten keine größeren Unwetter ein. Und ein bisschen schlammige Patina am

Schuhwerk und dem unteren Beinkleid gehört schließlich zur (vergänglichen) Trophäensammlung eines guten Festivalwochenendes. [Nico]

## DONNERSTAG

Am Donnerstag vor dem offiziellen Beginn heizten die Veranstalter den ersten Festivalbesuchern mit der Warm-Up Show ein, die sich dem klassischen Hard Rock und Heavy Metal verschrieben hatte. Wer dabei sein wollte, musste übrigens ein extra Ticket für 25 Euro kaufen, wenn man ein BYH-Ticket besaß. Ansonsten kostete der Spaß 33 Euro für fünf Bands, von denen DYNAMITE aus Schweden als Opener fungierten. Die Truppe sorgte mit bodenständigem Riff-Rock à la AC/DC für Stimmung, wobei die Halle noch lange nicht voll war. Musikalisch ähnlich, aber in Sachen Show in einer ganz anderen Liga, rockten danach die ebenfalls aus Schweden stammenden BULLET. Die Jungs hatten nicht nur eingängige, fett groovende Songs im Programm, sondern boten auch viel fürs Auge. Da wurde gepostet, mit dem Publikum geshakert, miteinander Blödsinn getrieben und natürlich mit wehenden Haaren gerockt, was das Zeug hielt. Ein klasse Auftritt, der es den nachfolgenden STORMWARRIOR nicht so einfach machte. Die Hamburger legten sich aber auch richtig ins Zeug und hatten sichtlich Spaß an der Show vor der mittlerweile gut gefüllten Halle. Mit dabei war auch Neuzugang Björn Daiger an der Lead Gitarre, der optisch und musikalisch gut zu den Power Metallern passte. Erst im Nachhinein wurde klar, dass die Show von VICTORY etwas Besonderes war. Sänger Jioti Parcharidis war bereits mit starkem Fieber auf die Bühne gegangen und musste sich nach dem Gig ins Krankenhaus fahren lassen. Hut ab vor seiner beeindruckenden Leistung auf der Bühne, denn das Publikum merkte nichts davon, wie schwer ihm der Auftritt gefallen sein musste. Auch seine Mitstreiter gaben Vollgas und rockten wie in ihren besten Tagen. Besonders Herrmann Frank (neben VICTORY auch bei ACCEPT an der Gitarre) stand immer wieder breit grinsend auf der Bühne und freute sich über die anfeuernden Rufe aus dem Publikum. Die Headliner GRAVE DIGGER wollten vor allem ihr brandneues Album "Return Of The Reaper" vorstellen und läuteten ihren Auftritt konsequenterweise gleich mit dem Intro "Return Of The Reaper" ein. "Hell Funeral" war der erste Song der neuen Scheibe, der in bester GRAVE DIGGER-Manier steil abgeht und sich wie auch z.B. "Season Of The Witch" nahtlos an ältere Titel vom Schlage eines "Knights Of The Cross" oder "Excalibur" anfügt. Untermalt von CO2-Kanonen und Flammenwerfer tobten sich Chris Boltendahl & Co. vor der Bühnendeko aus Särgen aus und sorgten so für einen idealen Auftakt des BANG YOUR HEAD!!! 2014. [Florian]

## FREITAG

Traditionell haben es Bands am frühen Freitag des ersten Festivaltages schwer, eine gewichtige Duftmarke zu setzen. Kurzfristig und überraschend mussten WARRANT absagen und überließen die Eröffnung des Festivals der Band TRAITOR, einer lokalen Schwarzwälder Größe des Thrash Metal, die für einen frischen Auftakt sorgten. Danach blieb es zunächst bei einem befriedigenden aber nicht besonders aufregenden Programm. Geboten wurde solider klassischer Thrash von ACCUSER, unspektakulärer Metal von WARLORD und ebensolcher Glam Metal von VAIN. Auch die einheimischen KISSIN' DYNAMITE durften sich die große Open Air Bühne zu eigen machen und zeigten mit ihrer Show so manchen alten Recken des Line-Ups wo der Barthel den Most holt. Eher in die Kategorie „Scheunenfund“, nämlich angestaubt, aber gut erhalten fiel RIOT V, die auch nach dem Tod von Gitarrist Mark Reale die alte Schule amerikanischen Metals hochhalten. Ein amtliches Vollbrett lieferte dann EXODUS ab, die mit dem 2004 unehrenhaft entlassenen, aber nun wieder wohlgeleiteten Frontmann Steve Souza am Start waren. Als sie vor zwei Jahren mit dem nun gefeuerten Rob Dukas am Mikro, aber ohne Gary Holt an der Gitarre in der Halle auftraten, waren sie wirklich nicht schlecht, aber der Gig nun auf der Freilichtbühne war so beinhart und brachial stark, dass man den Auftritt als echten Höhepunkt werten muss. Nach dem Thrash-Gewitter war es an Michael Schenker mit seiner Formation MICHAEL SCHENKER'S TEMPLE OF ROCK die Stimmung aufrecht zu erhalten. Dies gelang leidlich gut. Natürlich fühlten sich viele Fans des gespedeten Metals ein wenig eingebremst, aber die alten Klassiker aus der Zeit Michael Schenkers bei UFO und den SCORPIONS verfielen dann doch und erinnerten an die frühe Blütezeit des Hard Rock. Mit SEBASTIAN BACH erklimmte dann einer der markantesten Sänger des Sleaze Rock die Bühne. Der ehemalige Frontmann von SKID ROW brachte vornehmlich deren Songs zu Gehör, ohne sich selbst jedoch wohl besonders gut hören zu können: Während die Fans eine saubere Performance genießen konnten, hatte er offensichtlich mit dem Mikro bzw. mit der Übertragung an die Monitor-Boxen zu kämpfen. Insgesamt gelang es ihm jedoch musikalisch für eine schöne Abwechslung zu sorgen und damit das Festival um einen gelungenen Akzent zu bereichern.

Der erste Tag steuerte nun auf seinen absoluten Höhepunkt zu: das Bühnenjubiläum von AXEL RUDI PELL! Horst E. Franz ließ es sich nicht nehmen, den Gig mit ein paar warmen Worten einzuleiten, bevor er am Bühnenrand Platz nahm, um die Show in voller Länge zu genießen. Ein besonderer Gag war, dass Harry von Harry & Toto aus der Sat 1-Reportage-Reihe „24 Stunden Toto & Harry – Die Zwei vom Polizeirevier“ in Polizeiuniform durch das Programm führte. Der erste Kracher war die für diesen Anlass ins Leben gerufene Reunion von STEELER, der ersten Band von Axel. Die Jungs haben nichts verlernt; insbesondere Peter Burtz am Mikro machte gehörig Dampf und sorgte für eine ausgelassene Stimmung. Was folgte, war ein buntes Programm mit gegenwärtigen und vergangenen Weggefährten, das nur selten gewisse Längen hatte. Besonderes Highlight einer an Höhepunkten reichen Show war die Drum-Battle von Vinnie Appice und Bobby Rondinelli, die Horst E. Franz von einem exponierten Ehrenplatz aus am Rand der Bühne verfolgte. Eingeladen waren weiterhin alle ehemaligen Sänger von RAINBOW. Während Ronnie James Dio natürlich gänzlich unabkömmlich war, musste leider auch Joe Lynn Turner absagen. Dafür wusste Doogie White zu begeistern, als er herzerreißend „Mistreated“ (ein alter Song von DEEP PURPLE) intonierte, unterstützt vom stets präsenten Johnny Gioeli, Frontmann von AXEL RUDI PELL. Schließlich stießen noch Graham Bonnet am Mikro und Ex-Rainbow Keyboarder Tony Carey dazu und halfen mit den Songs „Since You've Been Gone“ und „Long Live Rock 'n' Roll“ den Abend zum abschließenden Höhepunkt zu führen, der mit allen beteiligten Musikern und „Smoke On The Water“ sowie einem großen Konfettiregen endete. Und was war in der Halle los? Während draußen mit gewissem Pathos AXEL RUDI PELL gefeiert wurde, wurde drinnen antipodisch Death Metal rausgehauen. Mit von der Partie waren EVOCATION und GRAVE, während THE EXALTED PILEDRIIVER am Ende rauen Power Metal amerikanischer Prägung auf die Horchlöffel gab. Ich empfand dieses Programm als einen zu heftigen Kontrast, so dass es mir schwer fiel, die Auftritte angemessen zu würdigen. Insbesondere Frontmann Gord Kirchin von THE EXALTED PILEDRIIVER ist nicht für jedermann leicht zu ertragen. Seine gefühlte 150kg Leberdewigkeit, eingezwängt in SM-Klamotten und nagelbewährter Ledergesichtsmaske, mögen das Zeug zum Kultstatus haben, trafen aber zu dem Zeitpunkt überhaupt nicht meine Stimmung.

Wem es ähnlich ging, konnte dann aber, befeuert von GoGo-Girls und Metal aus der Konserve, entweder im Partyzelt auf dem Campingplatz oder im Rahmen der After-showparty in der Messehalle die Nacht zum Tage machen und sich noch etwaig fehlende Bierchen auf die Hüften gießen.

DYNAMITE



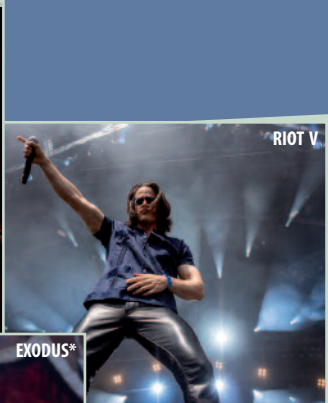
## SAMSTAG

Der zweite Tag startete etwas verhalten mit MORE, die soliden „klassischen“ NWoBHM boten, aber es um 10.00 Uhr morgens natürlich schwer haben, einen nachhaltigen Eindruck zu hinterlassen. Etwas anders gingen dann HIRAX zu Werke: Frontmann Katon W. De Pena mischte die verkaterten Frühaufsteher richtig gut auf. Seine Hintermänner machten es ihm aber auch leicht, da der geil knallige Thrash Metal jeden Red Bull-Kaffee mit Wodka an belebender Wirkung übertrifft. Die Jungs aus Kalifornien machten ihre Sache so gut, dass sie aufpassen müssen, ab jetzt nicht immer als Wecker mit Aufwachgarantie in den frühen Randzeiten eines Festivals zu landen.

VICTORY



GRAVE\*



RIOT V



EXODUS\*



UNISONIC\*



OBITUARY



EKTOMORF



AXEL RUDI PELL



MICHAEL SCHENKER'S TEMPLE OF ROCK\*



ANTHRAX



ROB ROCK



TWISTED SISTER



SEBASTIAN BACH



EUROPE

WWW.BANG-YOUR-HEAD.DE  
TEXT: NICO & FLORIAN  
FOTOS: FLORIAN & DANIELA

# FESTIVALRÜCKBLICK:

MASTERS OF ROCK  
10.-13.07.2014 | R. Jelínek Destillerie, Vizovice, Tschechien  
Festival-Ticket: 52,00 EUR

2013 war noch nicht so ganz sicher, ob auch die zwölfte Ausgabe des MASTERS OF ROCK wieder in der liebevoll umgebenen Umgebung der Slíwowitz-Destillerie stattfinden würde. Zum Glück konnten sich die Veranstalter mit der zuständigen Gemeinde einigen und wir uns auf einen weiteren Trip in die Mährische Walachei freuen. Auch dieses Jahr wurden wir nicht enttäuscht: feierwütiges, begeisterungsfähiges Publikum, beispielhafte Organisation, Gastfreundlichkeit, toller Sound und ein abwechslungsreiches Billing bescherten uns ein (fast) perfektes Wochenende, für das sich die lange Anfahrt abermals lohnte. Und obwohl uns jetzt noch die Ohren klingeln, freuen wir uns jetzt schon auf die nächste Ausgabe im Jahr 2015.

# MASTERS OF ROCK '14

## DONNERSTAG

Als wir das Gelände erreichten, standen bereits AXIS auf der Bühne, von denen wir nur noch ein paar Takte mitbekamen. Der kernige Hard Rock kam bei den zahlreich anwesenden Fans offensichtlich sehr gut an, dazu gab's einen fetten Sound und Sonnenschein – ein gelungener Einstieg ins Wochenende also.

Danach standen die Australier AIRBOURNE auf den Brettern, die bereits im Jahr 2011 überzeugen konnten. Auch wenn ich der Musik von Scheibe nicht viel abgewinnen kann, sind die Jungs auf der Bühne wahre Überzeugungstäter. Frontsaut Joel O'Keefe und seine Sidekicks spielten dermaßen exakt und wuchtig, dass man sich dem Rotzrock-Brett nur schwerlich entziehen konnte. Dazu gaben sie auch optisch Vollgas und O'Keefe ließ es sich natürlich auch nicht nehmen, wieder einen Ausflug in den Fotograben zu unternehmen, wo er unter Zuhilfenahme seines Kopfes einige Dosen Bier, nun ja... öffnete und diese in den ersten Reihen verteilte. Der Rausschmeißer „Runnin' Wild“ war also auch bei diesem Auftritt wieder Programm. Dass die Publikumsreaktionen entsprechend euphorisch ausfielen, muss wohl nicht extra erwähnt werden. [Zenz]

Nach endlos langen Stunden und einem Stau bei Prag, kamen wir (Max und ich) endlich in Vizovice an. Leider spielten zu der Zeit DREAM THEATER schon, aber wir konnten zumindest die letzte halbe Stunde noch erleben. Dass die fünf New Yorker auf einem Festival spielen, ist ja schon eine Selbstenheit und vor daher schon besonders. Musikalisch konnten sie auch ohne Frage überzeugen, auch wenn James LaBrie gesanglich leider einige Schwächen aufwies. Songtechnisch bekam man ein Potpourri ihrer Schaffenszeit geboten, selbst "Pull Me Under" – das schon länger nicht mehr im Programm normaler Hallenshows stand – gaben sie zum Besten. Ein insgesamt runder Start in das MOR-Wochenende. [Biggi]

Die New Yorker ANTHRAX sind live eine Bank. Seitdem Joey Belladonna zurück ist hat er offensichtlich wieder richtig Bock, und auch heute legte er wieder eine energiegeladene Show hin. Der Rest der Band tat's ihm gleich, auch wenn Scott Ian bei weitem nicht mehr so viele Hummel im Arsch hat wie früher. Die Setlist deckte sich im Großen und Ganzen mit der vom letzten Jahr, Anhänger der alten Schule kamen also voll auf ihre Kosten. Wieso die Bush-Ära völlig ausgeklammert wurde geht mir allerdings nicht ein, v.a. wenn man trotzdem Zeit für drei Coverversionen aufbringt, wobei „Got The Time“ und natürlich „Antisocial“ ziemlich cool, „T.N.T.“ dagegen völlig verzichtbar war. Unser Strich ein starker Gig mit vielen Highlights (super: „Medusa“ und „Be All, End All“), für die nächste Tour würde ich mir allerdings mal eine etwas andere Setlist wünschen. [Zenz]

## FREITAG

Der Freitagmorgen schien schon nach dem Aufstehen ganz und gar von badenden Englein beherrscht zu sein – es schüttete wie aus Kübeln und trieb uns die „Mies-Grimasse“ ins Gesicht. Selbst Stunden später, am Gelände angekommen, waten wir vor zur Bühne, über aufgestellte Paletten, die knöcheltiefe Pfützen überbrückten und lugten unter den Kapuzen unseren Regenjacken hervor, um das Treiben der Österreicher VISIONS OF ATLANTIS auf der Bühne zu beobachten. Die ließen sich kein bisschen davon beirren, dass es Bindfäden regnete und bestimmt nur halb so viele Zuschauer abgingen, als es bei Sonnenschein gewiss gewesen wären. Die beiden Neuzugänge Sängerin Clémentine Delauney und Sänger Siegfried Samer stellten sich als großen Gewinn der Band heraus. Auch wenn Schreiber-Kollege Sigi, der neben seiner Sängertätigkeit auch für das Online Magazin Stormbringer die Tastatur bearbeitet, beichtete, ordentlich Müffensausen gehabt zu haben. Doch, souverän gemeistert, mein Lieber, weiter so! [Max]

DIE HAPPY gehören beim MOR schon zu einer festen Institution, da sie kontinuierlich alle zwei Jahre dort auftreten, was vor allem auf die tschechische Herkunft von Sängerin Marta zurück zu führen ist. Nachdem es endlich zu regnen aufhörte und sogar die Sonne raus kam, betreten sie die Bühne, um den tschechischen Fans einzuhetzen, welches dankbar mitmachte. Mit einer Mischung aus alten und vor allem Songs der jüngsten Scheibe "Everlove" rockten sie 60 Minuten lang. Doch für Marta Jandová war danach noch nicht Feierabend, sie trat nach einer kurzen Umbaupause nochmals mit dem BOHUSLAV MARTINU PHILHARMONIC ORCHESTRA aus Zlín auf, welches die größ-

ten Rock- und Metal-Hits der vergangenen Jahre aufbereitet hatte. Gesanglich wurde sie dabei von Jan Toužimský, einem in Tschechien bekannten Rock- und Metalsänger, unterstützt. Beide hatten sichtlich viel Spaß dabei, Hits wie "Wind Of Change" der SCORPIONS, "Highway To Hell" von AC/DC oder auch "Run To The Hills" von IRON MAIDEN zu singen. Man merkte zwar, dass sie scheinbar recht wenig geprobt hatten, aber es sei ihnen verziehen, dass nicht jeder Text perfekt saß. Die Show war rein zur guten Unterhaltung gedacht und daher eine schöne Abwechslung. Besonders hervorzuheben sei an dieser Stelle der großartige Gitarrist des Orchesters, der so begnadet spielte wie "Slowhand" ERIC CLAPTON und witzigerweise sogar ein bisschen so aussah wie er. [Biggi]

Die Humppa-Folkmetaller KORPIKLAANI aus Finnland besannen sich glücklicherweise zurück auf ihre frühere Stärke und ließen diesmal den melancholisch angehauchten Sack zu. Die solide Auswahl an Stücken, einmal quer durch das Repertoire der Freunde von Bier, Wodka und Alkohol im Allgemeinen, kam beim Publikum sehr gut an, das keine Minute still stehen wollte oder konnte. [Alfred]

Bevor der eigentliche Headliner des Tages die Bühne besteigen sollte, gab es mit EPICA bereits einen überraschenden „Co-Headliner“. Die Holländer schmeterten einen aufs Parkett, dass einem erstmal die Luft wegblieb. Die wohl härteste Symphonic Metal Band Europas packte einige Hämmer ihres aktuellen Werks „The Quantum Enigma“ aus, bei denen nicht nur astreine Filigranität sondern auch wuchtige Blastbeats in bestem Sound ertönten. Rotschopf-Sirene Simone Simons ließ im heißen kleinen Schwarzen gehüllt die Mähne fliegen und Töne erklingen, die durch Mark und Bein gingen – eben dort, wo man's gerne hat. Die imposante und unglaublich tigte Performance begeisterte u.a. auch DIE HAPPY-Basser Ralph, der mir völlig geplatzt eröffnete, gerade eine neue Lieblingsband entdeckt zu haben. Ja, die können schon was, die Kaas-köpfe! [Max]

Headliner an diesem Tag waren die Schweden SABATON, die mit ihrer aufwendigen Bühnendekoration, dem Modell eines Panzers als Drummer, vom ersten Moment an für helle Begeisterung sorgten. Fronter Joakim hatte sich noch etwas mehr tschechisch draufgepackt als schon 2012 und sicherte sich so natürlich die Sympathie der meisten Anwesenden automatisch. Angeblich hätte man ihn als Lügner bezeichnet, als er in Magazinen verkündete mütterlicherseits halber Tscheche zu sein, weshalb er einen ellenlangen Vortrag im Mittelteil der Show hielt, sich rechtfertigte und seinen tschechischen Reisepass in die Kamera hielt (leider mit den Fingern über seinem Bild!). Die Aktion beendete er mit den Worten „you see, I'm not a fucking liar!“ Allerdings war das der Anbiederung doch etwas zu viel des Guten. Das Stageacting kam einer 1:1-Kopie von Bruce Dickinson gleich und das neuerdings harte R seiner Aussprache ging mir total auf den Wecker. Höchst erfreulich waren allerdings die unzähligen Pyros und Böller, die der sich bereits einschleichenden Nachtkühle etwas die Schärfe nahmen. Selber schuld, wer nicht hüpfet oder genug trinkt... Die Abräumer des Freitags waren BEHEMOTH mit ihrem glücklicherweise vom Blutkrets offenbar vollständig genesenen Fronter. Die Polen hatten ihre aktuelle Platte „The Satanist“ sowie auch eine komplett neue Show, inklusive Kostümen und Bühnendekoration, im Gepäck. Der düstere, böse, dabei aber hochtechnisch vorgetragene Death Metal trieb, weit nach Mitternacht, zwar einige müde Seelen in ihre Zelte, die deutlichen Worte des Bibelschänders Nergal „Christians are liars“ hätten denen aber ohnehin nicht gefallen. Zum Glück wurden diese von STRYPER am Vorabend bereits bekehrt. Auch wenn die Alben manchmal arg steril klingen: Auf der Bühne bekommen die Stücke eine völlig neue, mitreißende Dynamik und bildeten auch heute eine massive schwarze Wand, an der Großteile der extremen Metalzene einfach mal zerbröseln. Der dargebotene Song „Conquer All“ war somit Programm. [Alfred]

## SAMSTAG

Wie vom Wetterfrosch angekündigt, verabschiedete sich das Schmuddelwetter und der Samstag erstrahlte im Sonnenschein mit Aufforderung zu Shirt und Short. Die Tschechen SEBASTIEN boten nicht nur symphonischen, leicht progressiven Power Metal mit einer ordentlichen Portion Keyboards, sondern auch eine ganze Reihe von mehr oder weniger bekannten Gästen (was übrigens auch für ihre Studioalben gilt), darunter auch Roland Grapow und – tatsächlich! – Tony Martin, der für BLACK SABBATH u.a. die Scheiben „The Eternal Idol“, „Headless Cross“ und „Tyr“ mit seiner Stimme veredelt hat. Von „Headless Cross“ gaben sie dann auch den Titelsong und „Nightwing“ zum Besten und zwangen damit viele der Anwesenden vor Ehrfurcht förmlich in die Knie. Martin – immerhin Baujahr 1957 – hat offensichtlich nichts verlernt, kann noch alles abrufen und bescherte uns trotz hoher Außentemperaturen mit Leichtigkeit eine Gänsehaut. Völlig unverstehend, wieso dieser Typ nicht viel größer rauskam.

Die griechischen Thrasher SUICIDAL ANGELS standen bereits 2012 auf dem Billing, waren aber so spät dran, dass sie ihren Auftritt canceln mussten. Damals hat es lediglich für einen Gastauftritt bei den Urvätern EXODUS gereicht. Das wollten die Jungs heuer unbedingt wieder gutmachen, und entsprechend energisch fiel der Gig dann auch aus. Die Platten finde ich zum Großteil verzichtbar, hier und heute haute mich das wilde Quartett allerdings völlig aus den Latschen, denn sie zelebrierten ihren rohen Thrash völlig zügellos und vehement, aber trotzdem exakt und druckvoll. Dass sie dabei fast durchgängig aufs Gaspedal latschten, machte sich vor allem vor der Bühne bemerkbar, wo sich immer wieder große Circlepits bildeten und die Leute – zumindest für tschechische Verhältnisse – total durchdrehten. Den letzten Song des Sets zockte die komplette Saitenfaktion übrigens im Fotograben bzw. stehend auf dem Absperrgitter zur ersten Reihe, was die Stimmung nochmal zusätzlich anheizte. So sieht Fanverbundenheit in der Praxis aus!

Die jährliche Führung durch die Destillerie (bzw. die dort verabreichten Kostproben) brachten unseren Zeitplan geringfügig durcheinander, weswegen wir leider nur dem letzten Drittel des Auftritts der Nordmänner von GRAND MAGUS beiwohnen konnten. Das hatte es allerdings in sich, denn Songs wie „Steel Vs. Steel“, „Iron Will“ und natürlich „Hammer Of The North“ verfehlten ihre Wirkung nicht. Das Trio machte mal wieder deutlich, dass es für eine mitreißende Show nicht viel mehr braucht als ein paar coole Nummern, Bier in Bechern und drei Typen in Kutten, die gewillt sind, einem den Arsch aufzureißen. Schade, dass die Schweden offensichtlich nicht den Geschmack des Publikums trafen, denn vor der Bühne wären noch einige Plätze frei gewesen.

Ein völlig anderes Bild zeigte sich dann bei den Franken FREEDOM CALL. Bereits bei ihrem letzten Auftritt hier (2012) konnte sich die Band über einen gut gefüllten Platz freuen, dieses Jahr konnten sie allerdings nochmal deutlich Zuwachs vermelden. Wie gut der melodische Metal ins Beuteschema der tschechischen Fans passt, machte auch ein selbst gemaltes Plakat klar, das sich mit einem Heiratsantrag an Sänger Chris wandte. Dementsprechend angestachelt gab der Vierer ordentlich Kniegas, bot eine kurzweilige Show mit jeder Menge Bewegung (auch der Drummer Ramy) und präsentierte dem Publikum eine ausgewogene Setlist, die auch einige Nummern des aktuellen Albums „Beyond“ enthielt, das in Tschechien sogar eine Chart-Notierung einheimste.

Daumen hoch für diese Spielfreude, auch wenn dem einen oder anderen Musiker noch die Nacht davor in den Knochen steckte. Im Anschluss daran folgte dann DIE Überraschung des Festivals. MICHAEL SCHENKER'S TEMPLE OF ROCK lockte zwar mit einem interessanten Line-Up (u.a. die ex-SCORPIONS Hermann Rarebell und Francis Buchholz), allerdings war der Meister selbst in den letzten Jahren

nicht immer ganz auf der Höhe. Heute allerdings zeigte sich Michael Schenker „runderneuert“, äußerst agil und hatte ordentlich Spaß in den Backen. Die gute Stimmung auf der Bühne wirkte sofort ansteckend und machte den Auftritt zu einem wahren Triumphzug, was bei der Setlist allerdings auch kein Wunder war: Wer Nummern wie „Doctor Doctor“, „Rock Bottom“, „Assault Attack“, „Another Piece Of Meat“ und v.a. „Lovedrive“ (!) im Repertoire hat, hat bereits im Vorfeld gewonnen. Schenker bewies hier ein glückliches Händchen bei der Songauswahl und die Band bewies, dass Hard Rock-Klassiker keinesfalls angestaubt klingen müssen. Erst recht nicht, wenn man einen Frontmann wie Doogie White in seinen Reihen hat, der unglaublich gut sang und den Auftritt damit zu einem Highlight des Wochenendes werden ließ. [Zenz]

Die Überraschung des diesjährigen MOR waren für mich ARCH ENEMY. Dass die Schweden gut sind ist klar, aber die Spannung, auf die seit März dieses Jahres agierende neue Sängerin Alissa White-Gluz, war schon sehr groß. Kann sie die ausgestiegene Angela Gossov würdig ersetzen? Kann sie auch live das hohe Niveau des neuen Albums "War Eternal" halten? Sie kann und wie! Man fragt sich schon, wo so eine zierliche Person so eine Stimme hernehmen kann. Laut eigener Aussage übt sie nie und hatte auch nie Gesangsunterricht, ein Naturtalent eben. Mit ihrem gutturalen Gesang ist sie eh eine der wenigen Frauen in dem Genre und aber auch eine der besonders Guten, die dazu auch noch wirklich ansehnlich ist. Da hatten die Jungs von ARCH ENEMY wirklich großes Glück. Aber zurück zum Auftritt. Tadellos bretterten ARCH ENEMY ihr Programm von 75 Minuten in die metalhungrige Menge, so dass man denken konnte, dass es für HELLOWEEN im Anschluss schwierig werden würde, die angeheizte Stimmung wieder herzustellen. [Biggi]

Und genau das gelang den Kürbisköpfen nicht gänzlich. Man startete groß mit „Eagle Fly Free“, den Andi Deris von den Klassikern immer noch am besten hinbekommt, ließ „Nabataea“, „Where The Sinners Go“ und „Waiting For The Thunder“ aus der eigenen Ära folgen, um plötzlich für ein auflockerndes Highlight zu sorgen: Die beiden Uralt-Tracks „Starlight“ und „Ride The Sky“ des '85er Debüts „Walls Of Jericho“ entfachten bei so manchem Langzeitmetaller nostalgische Gefühle und mir zusätzlich Halsweh, da ich es mir nicht verkneifen konnte, unaufgewärmt meine Stimmbänder flattern zu lassen. Aber nichts, was ein paar Bier nicht wieder betäuben könnten! Nach dem regulären Ende (durch „Dr. Stein“ – wie immer ein Grauel, wenn ihn Deris singt) begeisterte das vollends gespielte 13-minütige „Halloween“, wonach die zu Brei getretenen Nummern „Future World“ und „I Want Out“, die als Affendressur aufs Äußerste missbraucht wurden, nur noch langweilen – knapp 25 Minuten lang... noch Fragen? Deris trug die komplette Zugabende einen mehr als albernem Kürbisbush und kam mir vor wie ein angekokster Kindergärtner, der Animationsprogramm betrieb... fehlte eigentlich nur noch die rote Nase. Und so hinterließen HELLOWEEN wieder einmal ein lachendes und ein weinendes Auge, so wie fast immer. [Max]

Weil am Montagmorgen jede Menge Arbeit wartete, mussten wir in diesem Jahr bereits am Sonntag abreisen, uns entgingen damit u.a. die Auftritte von KATAKLYSM, BONFIRE (sprangen für die verletzungsbedingt verhinderten KROKUS ein), TERRANA, ELUVETIE, UNISONIC und SEBASTIAN BACH. Für nächstes Jahr ist aber wieder die volle Distanz eingepplant, denn ein freundlicheres und entspannteres Festival wurde bisher nicht erfunden. [Zenz]



DREAM THEATER\*\*



AIRBOURNE\*\*



ARCH ENEMY



EPICA



EPICA



AIRBOURNE\*\*

Zeltplatz auf dem Gelände



BEHEMOTH



...Tony Martin ...



...Mats „Fox“ Heden ...



...und dem Veranstalter Jiri „George“ Daron.



Die Innenstadt von Vizovice\*\*



HELLOWEEN



HELLOWEEN



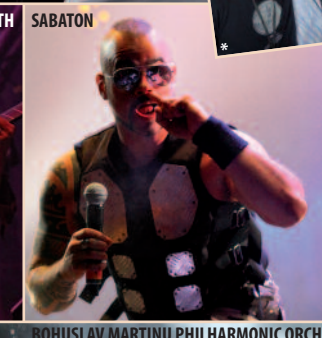
Max mit Markus Grosskopf...



...Thorsten Mewes ...



BEHEMOTH



SABATON



SABATON



BOHUSLAV MARTINU PHILHARMONIC ORCHESTRA



DIE HAPPY



FREEDOM CALL



SUICIDAL ANGELS\*\*

# TERMINE

**Arena, Nürnberg**  
Fr 26.09.14 Cesar Millan  
Do 09.10.14 David Garrett  
Fr 31.10.14 OneRepublic  
Sa 15.11.14 CRO  
Sa 22.11.14 Udo Jürgens  
Sa 29.11.14 Elton John  
Sa 06.12.14 Marteria  
Mi 31.12.14 Michi Müller  
Mo 12.01.15 Die Fantastischen Vier  
Di 03.02.15 Peter Maffay  
Mi 04.02.15 Martin Rütter  
Sa 28.02.15 Guisepppe Verdis Aida  
— The New Way  
Do 12.03.15 Planet Erde — Live in Concert  
Sa 14.03.15 Bülent Ceylan  
Do 19.03.15 Ehrlich Brothers

www.arena-nuernberg.de

**Hirsch, Nürnberg**  
Mi 06.08.14 Reel Big Fish  
So 10.08.14 Comichrist  
Mi 11.08.14 Frank Turner  
Do 14.08.14 Kakkmadafakka  
So 24.08.14 Apocryme  
So 07.09.14 Spock's Beard  
Do 11.09.14 Benefizkonzert  
Fr 12.09.14 Das Große La-Boum-Jubiläumsfestival  
So 14.09.14 Royal Southern Brotherhood  
Mo 15.09.14 Floyd Reloaded  
Di 16.09.14 Rage  
Do 18.09.14 Shakatak  
Fr 19.09.14 Physical Graffiti  
Sa 27.09.14 Franconian Metal Party Part IV  
Di 30.09.14 Bass Sultan Hengzt  
Do 02.10.14 Kissin' Dynamite  
So 05.10.14 Lord Of The Lost  
Mo 06.10.14 King King  
Di 07.10.14 The Brew (UK)  
Mi 08.10.14 Martin Barre & Band  
Do 09.10.14 Celso & Abdi — Akupunktur  
So 12.10.14 The Kilkenys  
Di 14.10.14 Eric Fish & Friends  
Mi 15.10.14 Sonic Syndicate  
Do 16.10.14 Stahlmann  
Fr 17.10.14 Black Stone Cherry  
So 19.10.14 Tiemo Hauer & Band  
Mo 20.10.14 Y & T  
Mi 22.10.14 Wingenfelder  
Fr 24.10.14 Serum 114  
So 26.10.14 Staubkinder  
Mo 27.10.14 Megaherz  
Di 28.10.14 Emil Bulls  
Mi 29.10.14 Mustasch  
Do 30.10.14 Dire Straits  
So 02.11.14 Blackberry Smoke  
Mo 03.11.14 Ja, Panik  
Di 04.11.14 Incoss: Origamibiro  
Mi 05.11.14 Mother's Finest  
Do 06.11.14 Anne Clark & Band  
So 09.11.14 Overkill  
Di 11.11.14 Stan Webb's Chicken Shack  
Mi 12.11.14 Colosseum  
Do 13.11.14 Phillip Boa And The Voodoodub  
Fr 14.11.14 Schürzenjäger  
Di 18.11.14 Morbid Angel  
Mi 19.11.14 The Grandmothers Of Invention  
Do 20.11.14 Letzte Instanz  
Mo 24.11.14 Nazareth  
So 30.11.14 Die Puhdys

**E-Werk, Erlangen**  
Di 12.08.14 The Growlers  
So 17.08.14 Karibische Wiese  
Di 19.08.14 Kim Churchill  
Do 28.08.14 HMBC  
So 07.09.14 Weiter Osten Open Air  
Do 11.09.14 Umsonst & Drinnen  
Do 11.09.14 Baba Zula  
So 14.09.14 Simon & Jan  
Mi 17.09.14 Weinrot  
Do 18.09.14 Fiva & Gäste  
So 21.09.14 Jazz4Free  
Di 23.09.14 Arstidir  
Mi 24.09.14 Jan Josef Liefers  
Mi 24.09.14 Johanna Moll & Das Wunderkind  
Do 25.09.14 Felix Meyer  
Fr 26.09.14 Lilly Wood And The Prick  
So 28.09.14 Jazz4Free Blues Corner  
Di 30.09.14 Turbostaat  
Mi 01.10.14 Einar Stray Orchestra  
Do 02.10.14 Incoss: Origamibiro  
Fr 03.10.14 My New Zoo  
Di 07.10.14 Festival der Volksmusik  
So 12.10.14 Kristin Asbjornsen  
Di 14.10.14 Megaloh & Afrob Tour 2014  
Mi 15.10.14 Die Sterne  
Do 16.10.14 Wallis Bird  
Di 21.10.14 Anna Aaron  
Mi 22.10.14 Owls By Nature  
Do 23.10.14 Youngblood Brass Band  
Fr 24.10.14 Judith Holofemes  
Fr 24.10.14 The Cannonball Banana  
Sa 25.10.14 Ulrich Tukur  
und Die Rhythmus Boys  
So 26.10.14 Samy Deluxe  
Mo 27.10.14 Bonaparte  
Di 28.10.14 Petterlicht  
Mi 29.10.14 Chloe Charles  
Fr 31.10.14 Audiolith Horrorfest 2014  
Fr 31.10.14 Budzillus

**Löwensaal, Nürnberg**  
Mo 22.09.14 Kollegah  
Fr 26.09.14 Bushido  
Mi 08.10.14 Daughtry  
Di 18.11.14 Jennifer Rostock  
Fr 21.11.14 Uriah Heep  
Do 27.11.14 Revolverheld  
Sa 29.11.14 Deine Lakaien  
Di 17.02.15 Kool Savas  
Mi 18.03.15 Eisbrecher

www.loewensaal.de

**Rockfabrik, Nürnberg**  
Freitags Modern Rock & Oldschool  
Underground: Monsters Of Metal  
Samstags Rock All Over  
Fr 12.09.14 Alestorm  
Mi 24.09.14 Zodiac  
Di 23.09.14 Entombed A.D.  
Fr 26.09.14 Crucified Barbara  
Sa 04.10.14 Blues Pills  
Do 09.10.14 Wacken Roadshow PT.1  
Fr 10.10.14 Dust Bold  
Sa 11.10.14 Toxpack  
Mi 15.10.14 Mystic Prophecy  
Mi 22.10.14 Herman Rarebell's Acoustic Fever  
Fr 24.10.14 Spektakulum Live  
Fr 31.10.14 Debauchery  
Fr 07.11.14 Ski King's Country Trash Vs. Creepsow  
So 09.11.14 Wacken Roadshow PT.2  
Di 11.11.14 Gotthard  
Do 20.11.14 Aborted  
Fr 21.11.14 Kärholz  
Di 25.11.14 Banned From Utopia  
Do 27.11.14 Hong Faux  
Fr 28.11.14 Tyketto  
Fr 28.11.14 DeutschesRockNacht  
Fr 12.12.14 Dying Fetus  
So 28.12.14 J.B.O.

www.rockfabrik.de

**Stadthalle, Fürth**  
So 14.09.14 Bodo Wartke  
Do 13.11.14 Shakatak  
Do 27.11.14 Wise Guys  
Di 16.12.14 In Extremo

www.stadthalle-fuerth.de

**Stadthalle, Lichtenfels**  
Do 09.10.14 Olaf Schubert  
Di 28.10.14 Monika Gruber  
Fr 05.12.14 German Metal Attack III 2014

www.stadthalle-lichtenfels.de

**Eventzentrum, Geiselwind**  
Do 20.11.14 Aborted  
Fr 21.11.14 Kärholz  
Di 25.11.14 Banned From Utopia  
Do 27.11.14 Hong Faux  
Fr 28.11.14 Tyketto  
Fr 28.11.14 DeutschesRockNacht  
Fr 12.12.14 Dying Fetus  
So 28.12.14 J.B.O.

www.eventzentrum-geiselwind.de

**Posthalle, Würzburg**  
Fr 22.08.14 Prong  
Di 02.09.14 The Headlines  
FR 12.09.14 Benefizkonzert  
Sa 20.09.14 Rocket Roll Festival 2  
Mo 22.09.14 Fiva  
Mi 01.10.14 Bushido  
Do 07.10.14 Kollegah  
Mi 08.10.14 Ganes  
Do 09.10.14 Kurt Krömer  
Do 16.-.10.14 Uli Jon Roth  
So 19.10.14 Anathema  
Mi 22.10.14 Elaiza  
Fr 24.10.14 Schandmaul  
So 26.10.14 Moop Mama  
Mi 27.10.14 Fish  
Do 30.10.14 Kellerkommando  
Mo 03.11.14 Stadion 17  
Fr 07.11.14 Konstantin Wecker  
Mi 12.11.14 Gotthard  
Fr 14.-.11.14 Hammer Of Doom IX  
Do 20.11.14 Varg  
Fr 21.11.14 J.B.O.  
Mi 26.11.14 Nazareth  
Fr 28.11.14 WIZO  
Sa 29.11.14 Revolverheld  
Di 02.12.14 Doro  
Do 04.12.14 Wise Guys  
Sa 06.12.14 Welle: Erdball  
Di 16.12.14 Hundreds  
Mi 17.12.14 Six Feet Under  
Sa 27.12.14 Eishellige Nacht 2014

www.posthalle.de

**Alte Mälzerei, Regensburg**  
Di 05.08.14 SNFU  
Mi 15.10.14 Chris Columbus  
Mo 20.10.14 Judith Holofemes  
Mi 22.10.14 Henrik Freischläder

**Backstage, München**  
Do 24.07.-.14 Sa 09.08.14 Free & Easy Festival 2014  
Do 14.08.14 Street Dogs  
Fr 22.08.14 Implants  
So 24.08.14 Dead Lords  
Do 28.08.14 Ryan McGarvey  
Fr 29.08.14 Bad Rabbits  
Sa 30.08.14 Apocryme  
Do 04.09.14 Doghouse Rose  
Fr 05.09.14 Spock's Beard  
Fr 05.09.14 Skarface  
Sa 06.09.14 Knaat

**Strom, München**  
Mo 11.08.14 Black Lips  
Di 14.08.14 Blacklist Royals  
Di 02.09.14 Like Torches  
Do 04.09.14 Rainbirds  
Fr 05.09.14 Kassetclub  
Sa 13.09.14 Madeline Juno  
Di 16.09.14 I Am Giant  
Di 23.09.14 Lilly Wood & The Prick  
Do 25.09.14 GusGus  
So 05.10.14 Jay Brannan  
Mi 08.10.14 Amplifier  
Sa 11.10.14 Kadobostany  
So 12.10.14 Poets The Fall  
Di 14.10.14 Dirty Loops  
Mi 15.10.14 Wilhelm Tells Me  
Do 16.10.14 Die Sterne  
Di 21.10.14 OFF!  
Fr 31.10.14 Kishi Bashi

www.strom-muenchen.com

**Zenith, München**  
Mi 01.10.14 Jan Delay & Disco No.1  
So 26.10.14 Passenger  
Mo 27.10.14 Lindsey Stirling  
Fr 07.11.14 The Gaslight Anthem  
Mo 10.11.14 Motorhead  
Fr 21.11.14 Mando Diao  
Sa 22.11.14 Slash  
So 23.11.14 Marteria  
Mo 01.12.14 Clueso  
Do 04.12.14 Stromae  
Fr 05.12.14 Parkway Drive  
So 14.12.14 Beatsteaks  
Di 16.12.14 Turetsky Choir  
So 10.12.14 Funkenflug Festival  
Fr 16.01.15 Manowar  
Mo 19.01.15 SIDO  
Sa 07.02.15 Rea Garvey  
Do 19.02.15 The Black Keys  
Sa 21.02.15 Dopkick Murphys  
Do 19.03.15 Kraftklub  
Fr 27.03.15 Y-Titty  
Fr 27.03.15 The Australian  
Pink Floyd Show  
So 26.04.15 Deichkind  
Di 28.04.15 Blind Guardian

www.zenith-muenchen.de

**Kesselhaus, München**  
So 26.10.14 Kasabian  
Mi 05.11.14 Anastacia  
Do 06.11.14 Lykke Li  
Mo 08.12.14 Bryan Ferry  
Di 16.12.14 Boyz II Men  
Sa 31.01.15 Stahlzeit  
Sa 21.03.15 Eisbrecher

www.kesselhaus.org

**Olympiahalle, München**  
Sa 06.09.14 Energy The Park 2014  
Di+Mi 21.-22.10.14 David Garrett  
Sa 25.10.14 Kylie Minogue  
Do+Fr 30.-31.10.14 Helene Fischer  
Mi 12.11.14 Michael Bublé  
Do 13.11.14 Linkin Park  
Fr 14.11.14 Cro  
Sa 15.11.14 Lenny Kravitz  
Mo 17.11.14 Ed Sheeran  
Di 18.11.14 Chris Rea  
Fr 21.11.14 Udo Jürgens  
Do 27.11.14 Elton John  
Mi 10.12.14 Bryan Adams  
Di 13.01.15 Die Fantastischen Vier

www.olympiapark.de

**Theaterfabrik, München**  
Fr 29.08.14 Blumfeld  
Sa 27.09.14 Fard  
Mo 29.09.14 Deine Lakaien  
Mo 13.10.14 Black Stone Cherry  
Do 16.10.14 James Vincent McMorrow  
Sa 20.10.14 Bullet  
Sa 25.10.14 Brings  
Fr 31.10.14 Opeth  
Mo 10.11.14 Sbtrkt  
Di 11.11.14 Level 42  
Do 13.11.14 Darius Rucker  
Di 18.11.14 George Ezra  
Do 20.11.14 Counting Crows  
Di 11.12.14 Eko Fresh  
Di 16.12.14 Mighty Oaks  
Di 27.01.15 Epica

www.theaterfabrik-muenchen.de

**Tonhalle, München**  
Do 25.09.14 Bushido  
Do 02.10.14 Kid Ink  
Sa 04.10.14 Vertias Maxiums  
Do 02.10.14 Kibelow  
So 12.10.14 The Fray  
Fr 17.10.14 Asking Alexandria  
Sa 18.10.14 Accept  
Mi 29.10.14 Guano Apes  
Mi 05.11.14 Alex Clare  
Do 13.11.14 Angus & Julia Stone  
Mo 19.11.14 The Dublin Legends  
Mi 20.11.14 Gotthard  
Mi 03.12.14 Little Dragons  
Fr 05.12.14 Tessaeract  
Sa 13.12.14 Creator  
Mi 04.02.15 Sabaton

www.tonhalle-muenchen.de

**Strom, München**  
Mo 11.08.14 Black Lips  
Di 14.08.14 Blacklist Royals  
Di 02.09.14 Like Torches  
Do 04.09.14 Rainbirds  
Fr 05.09.14 Kassetclub  
Sa 13.09.14 Madeline Juno  
Di 16.09.14 I Am Giant  
Di 23.09.14 Lilly Wood & The Prick  
Do 25.09.14 GusGus  
So 05.10.14 Jay Brannan  
Mi 08.10.14 Amplifier  
Sa 11.10.14 Kadobostany  
So 12.10.14 Poets The Fall  
Di 14.10.14 Dirty Loops  
Mi 15.10.14 Wilhelm Tells Me  
Do 16.10.14 Die Sterne  
Di 21.10.14 OFF!  
Fr 31.10.14 Kishi Bashi

www.strom-muenchen.com

**Zenith, München**  
Mi 01.10.14 Jan Delay & Disco No.1  
So 26.10.14 Passenger  
Mo 27.10.14 Lindsey Stirling  
Fr 07.11.14 The Gaslight Anthem  
Mo 10.11.14 Motorhead  
Fr 21.11.14 Mando Diao  
Sa 22.11.14 Slash  
So 23.11.14 Marteria  
Mo 01.12.14 Clueso  
Do 04.12.14 Stromae  
Fr 05.12.14 Parkway Drive  
So 14.12.14 Beatsteaks  
Di 16.12.14 Turetsky Choir  
So 10.12.14 Funkenflug Festival  
Fr 16.01.15 Manowar  
Mo 19.01.15 SIDO  
Sa 07.02.15 Rea Garvey  
Do 19.02.15 The Black Keys  
Sa 21.02.15 Dopkick Murphys  
Do 19.03.15 Kraftklub  
Fr 27.03.15 Y-Titty  
Fr 27.03.15 The Australian  
Pink Floyd Show  
So 26.04.15 Deichkind  
Di 28.04.15 Blind Guardian

www.zenith-muenchen.de

**Kesselhaus, München**  
So 26.10.14 Kasabian  
Mi 05.11.14 Anastacia  
Do 06.11.14 Lykke Li  
Mo 08.12.14 Bryan Ferry  
Di 16.12.14 Boyz II Men  
Sa 31.01.15 Stahlzeit  
Sa 21.03.15 Eisbrecher

www.kesselhaus.org

**Olympiahalle, München**  
Sa 06.09.14 Energy The Park 2014  
Di+Mi 21.-22.10.14 David Garrett  
Sa 25.10.14 Kylie Minogue  
Do+Fr 30.-31.10.14 Helene Fischer  
Mi 12.11.14 Michael Bublé  
Do 13.11.14 Linkin Park  
Fr 14.11.14 Cro  
Sa 15.11.14 Lenny Kravitz  
Mo 17.11.14 Ed Sheeran  
Di 18.11.14 Chris Rea  
Fr 21.11.14 Udo Jürgens  
Do 27.11.14 Elton John  
Mi 10.12.14 Bryan Adams  
Di 13.01.15 Die Fantastischen Vier

www.olympiapark.de

**Brose Arena, Bamberg**  
Do 02.10.14 Edguy  
Mi 15.10.14 James Blunt  
Sa 01.11.14 Paul Panzer  
Sa 15.11.14 Voca People  
Mi 26.11.14 Milow  
Fr 05.12.14 Beatsteaks  
Sa 20.12.14 Stahlzeit  
Mo 22.12.14 Broilers  
Sa 17.01.15 Music Show Scotland  
So 01.02.15 SIDO  
Sa 07.02.15 Hammerfall  
Do 12.02.15 Eckart von Hirschhausen  
Di 24.02.15 Martin Rütter  
Fr 26.09.14 Udo Jürgens  
Fr 13.03.15 Bülent Ceylan  
Sa 21.03.15 Ehrlich Brothers  
Sa 28.04.15 Best Of — Rock The Ballet  
Mi 29.04.15 Massachusetts  
— Das Bee Gees Musical  
Fr 15.05.15 Kaya Yanar  
Fr 16.10.15 Sascha Grammel

www.brose-arena.de

**Eventzentrum, Geiselwind**  
Do 20.11.14 Aborted  
Fr 21.11.14 Kärholz  
Di 25.11.14 Banned From Utopia  
Do 27.11.14 Hong Faux  
Fr 28.11.14 Tyketto  
Fr 28.11.14 DeutschesRockNacht  
Fr 12.12.14 Dying Fetus  
So 28.12.14 J.B.O.

www.eventzentrum-geiselwind.de

**Posthalle, Würzburg**  
Fr 22.08.14 Prong  
Di 02.09.14 The Headlines  
FR 12.09.14 Benefizkonzert  
Sa 20.09.14 Rocket Roll Festival 2  
Mo 22.09.14 Fiva  
Mi 01.10.14 Bushido  
Do 07.10.14 Kollegah  
Mi 08.10.14 Ganes  
Do 09.10.14 Kurt Krömer  
Do 16.-.10.14 Uli Jon Roth  
So 19.10.14 Anathema  
Mi 22.10.14 Elaiza  
Fr 24.10.14 Schandmaul  
So 26.10.14 Moop Mama  
Mi 27.10.14 Fish  
Do 30.10.14 Kellerkommando  
Mo 03.11.14 Stadion 17  
Fr 07.11.14 Konstantin Wecker  
Mi 12.11.14 Gotthard  
Fr 14.-.11.14 Hammer Of Doom IX  
Do 20.11.14 Varg  
Fr 21.11.14 J.B.O.  
Mi 26.11.14 Nazareth  
Fr 28.11.14 WIZO  
Sa 29.11.14 Revolverheld  
Di 02.12.14 Doro  
Do 04.12.14 Wise Guys  
Sa 06.12.14 Welle: Erdball  
Di 16.12.14 Hundreds  
Mi 17.12.14 Six Feet Under  
Sa 27.12.14 Eishellige Nacht 2014

www.posthalle.de

**Alte Mälzerei, Regensburg**  
Di 05.08.14 SNFU  
Mi 15.10.14 Chris Columbus  
Mo 20.10.14 Judith Holofemes  
Mi 22.10.14 Henrik Freischläder

www.alte-maelzerei.de

**Backstage, München**  
Do 24.07.-.14 Sa 09.08.14 Free & Easy Festival 2014  
Do 14.08.14 Street Dogs  
Fr 22.08.14 Implants  
So 24.08.14 Dead Lords  
Do 28.08.14 Ryan McGarvey  
Fr 29.08.14 Bad Rabbits  
Sa 30.08.14 Apocryme  
Do 04.09.14 Doghouse Rose  
Fr 05.09.14 Spock's Beard  
Fr 05.09.14 Skarface  
Sa 06.09.14 Knaat

www.backstage.eu

**Zenith, München**  
Mi 01.10.14 Jan Delay & Disco No.1  
So 26.10.14 Passenger  
Mo 27.10.14 Lindsey Stirling  
Fr 07.11.14 The Gaslight Anthem  
Mo 10.11.14 Motorhead  
Fr 21.11.14 Mando Diao  
Sa 22.11.14 Slash  
So 23.11.14 Marteria  
Mo 01.12.14 Clueso  
Do 04.12.14 Stromae  
Fr 05.12.14 Parkway Drive  
So 14.12.14 Beatsteaks  
Di 16.12.14 Turetsky Choir  
So 10.12.14 Funkenflug Festival  
Fr 16.01.15 Manowar  
Mo 19.01.15 SIDO  
Sa 07.02.15 Rea Garvey  
Do 19.02.15 The Black Keys  
Sa 21.02.15 Dopkick Murphys  
Do 19.03.15 Kraftklub  
Fr 27.03.15 Y-Titty  
Fr 27.03.15 The Australian  
Pink Floyd Show  
So 26.04.15 Deichkind  
Di 28.04.15 Blind Guardian

www.zenith-muenchen.de

**Kesselhaus, München**  
So 26.10.14 Kasabian  
Mi 05.11.14 Anastacia  
Do 06.11.14 Lykke Li  
Mo 08.12.14 Bryan Ferry  
Di 16.12.14 Boyz II Men  
Sa 31.01.15 Stahlzeit  
Sa 21.03.15 Eisbrecher

www.kesselhaus.org

**Olympiahalle, München**  
Sa 06.09.14 Energy The Park 2014  
Di+Mi 21.-22.10.14 David Garrett  
Sa 25.10.14 Kylie Minogue  
Do+Fr 30.-31.10.14 Helene Fischer  
Mi 12.11.14 Michael Bublé  
Do 13.11.14 Linkin Park  
Fr 14.11.14 Cro  
Sa 15.11.14 Lenny Kravitz  
Mo 17.11.14 Ed Sheeran  
Di 18.11.14 Chris Rea  
Fr 21.11.14 Udo Jürgens  
Do 27.11.14 Elton John  
Mi 10.12.14 Bryan Adams  
Di 13.01.15 Die Fantastischen Vier

www.olympiapark.de

**Brose Arena, Bamberg**  
Do 02.10.14 Edguy  
Mi 15.10.14 James Blunt  
Sa 01.11.14 Paul Panzer  
Sa 15.11.14 Voca People  
Mi 26.11.14 Milow  
Fr 05.12.14 Beatsteaks  
Sa 20.12.14 Stahlzeit  
Mo 22.12.14 Broilers  
Sa 17.01.15 Music Show Scotland  
So 01.02.15 SIDO  
Sa 07.02.15 Hammerfall  
Do 12.02.15 Eckart von Hirschhausen  
Di 24.02.15 Martin Rütter  
Fr 26.09.14 Udo Jürgens  
Fr 13.03.15 Bülent Ceylan  
Sa 21.03.15 Ehrlich Brothers  
Sa 28.04.15 Best Of — Rock The Ballet  
Mi 29.04.15 Massachusetts  
— Das Bee Gees Musical  
Fr 15.05.15 Kaya Yanar  
Fr 16.10.15 Sascha Grammel

www.brose-arena.de

**Theaterfabrik, München**  
Fr 29.08.14 Blumfeld  
Sa 27.09.14 Fard  
Mo 29.09.14 Deine Lakaien  
Mo 13.10.14 Black Stone Cherry  
Do 16.10.14 James Vincent McMorrow  
Sa 20.10.14 Bullet  
Sa 25.10.14 Brings  
Fr 31.10.14 Opeth  
Mo 10.11.14 Sbtrkt  
Di 11.11.14 Level 42  
Do 13.11.14 Darius Rucker  
Di 18.11.14 George Ezra  
Do 20.11.14 Counting Crows  
Di 11.12.14 Eko Fresh  
Di 16.12.14 Mighty Oaks  
Di 27.01.15 Epica

www.theaterfabrik-muenchen.de

**Tonhalle, München**  
Do 25.09.14 Bushido  
Do 02.10.14 Kid Ink  
Sa 04.10.14 Vertias Maxiums  
Do 02.10.14 Kibelow  
So 12.10.14 The Fray  
Fr 17.10.14 Asking Alexandria  
Sa 18.10.14 Accept  
Mi 29.10.14 Guano Apes  
Mi 05.11.14 Alex Clare  
Do 13.11.14 Angus & Julia Stone  
Mo 19.11.14 The Dublin Legends  
Mi 20.11.14 Gotthard  
Mi 03.12.14 Little Dragons  
Fr 05.12.14 Tessaeract  
Sa 13.12.14 Creator  
Mi 04.02.15 Sabaton

www.tonhalle-muenchen.de

**Strom, München**  
Mo 11.08.14 Black Lips  
Di 14.08.14 Blacklist Royals  
Di 02.09.14 Like Torches  
Do 04.09.14 Rainbirds  
Fr 05.09.14 Kassetclub  
Sa 13.09.14 Madeline Juno  
Di 16.09.14 I Am Giant  
Di 23.09.14 Lilly Wood & The Prick  
Do 25.09.14 GusGus  
So 05.10.14 Jay Brannan  
Mi 08.10.14 Amplifier  
Sa 11.10.14 Kadobostany  
So 12.10.14 Poets The Fall  
Di 14.10.14 Dirty Loops  
Mi 15.10.14 Wilhelm Tells Me  
Do 16.10.14 Die Sterne  
Di 21.10.14 OFF!  
Fr 31.10.14 Kishi Bashi

www.strom-muenchen.com

**Zenith, München**  
Mi 01.10.14 Jan Delay & Disco No.1  
So 26.10.14 Passenger  
Mo 27.10.14 Lindsey Stirling  
Fr 07.11.14 The Gaslight Anthem  
Mo 10.11.14 Motorhead  
Fr 21.11.14 Mando Diao  
Sa 22.11.14 Slash  
So 23.11.14 Marteria  
Mo 01.12.14 Clueso  
Do 04.12.14 Stromae  
Fr 05.12.14 Parkway Drive  
So 14.12.14 Beatsteaks  
Di 16.12.14 Turetsky Choir  
So 10.12.14 Funkenflug Festival  
Fr 16.01.15 Manowar  
Mo 19.01.15 SIDO  
Sa 07.02.15 Rea Garvey  
Do 19.02.15 The Black Keys  
Sa 21.02.15 Dopkick Murphys  
Do 19.03.15 Kraftklub  
Fr 27.03.15 Y-Titty  
Fr 27.03.15 The Australian  
Pink Floyd Show  
So 26.04.15 Deichkind  
Di 28.04.15 Blind Guardian

www.zenith-muenchen.de

**Kesselhaus, München**  
So 26.10.14 Kasabian  
Mi 05.11.14 Anastacia  
Do 06.11.14 Lykke Li  
Mo 08.12.14 Bryan Ferry  
Di 16.12.14 Boyz II Men  
Sa 31.01.15 Stahlzeit  
Sa 21.03.15 Eisbrecher

www.kesselhaus.org

**Olympiahalle, München**  
Sa 06.09.14 Energy The Park 2014  
Di+Mi 21.-22.10.14 David Garrett  
Sa 25.10.14 Kylie Minogue  
Do+Fr 30.-31.10.14 Helene Fischer  
Mi 12.11.14 Michael Bublé  
Do 13.11.14 Linkin Park  
Fr 14.11.14 Cro  
Sa 15.11.14 Lenny Kravitz  
Mo 17.11.14 Ed Sheeran  
Di 18.11.14 Chris Rea  
Fr 21.11.14 Udo Jürgens  
Do 27.11.14 Elton John  
Mi 10.12.14 Bryan Adams  
Di 13.01.15 Die Fantastischen Vier

www.olympiapark.de

**Brose Arena, Bamberg**  
Do

# TOP 5 | ALFRED

**WARDRUNA | Runaljod - Gap Var Ginnunga**  
**THE BULLETMONKS | No More Warnings**  
**VINTERSORG | Naturbål**  
**JUDAS PRIEST | Painkiller**  
**PRIMORDIAL | The Gathering Wilderness**



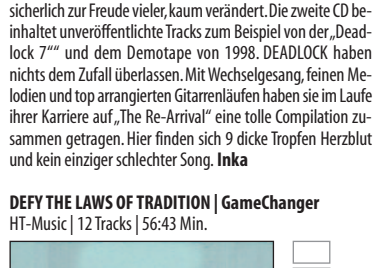
Texte versteht und das bei jedem Song gleich klingt. Gott sei Dank haben die Produzenten zwischen den Songs Marks gesetzt, sonst würden wir hier einen Song am Stück hören. Egal in welchen der elf Songs man rein hört, ab der Mitte setzen immer die von Synthesizern erzeugten langweiligen Streicher ein, die das Ganze vermutlich etwas vielseitiger wirken lassen sollen. Abgerundet wird „Life And Death“ dann noch durch die dürtige Spielzeit von nicht mal 33 Minuten. Die ersten beiden Songs „Life“ und „Still Breathing“ ergeben kombiniert etwas mehr als 3 Minuten, und ab da wird es bereits langweilig. **Martin**

**DEADLOCK | The Re-Arrival | Lifeforce | Soulflood**  
CD 1: 15 Tracks | 60:10 Min. | CD 2: 15 Tracks | 68:56 Min.



Warum in die Ferne schweiften, wenn das Gute liegt so nah? Mitten in Deutschland gibt es seit zwölf Jahren eine Modern Metal Band, die sich stetig weiterentwickelt und jetzt mit einem Best Of-Album die süßesten Früchte der letzten Jahre zusammengetragen hat. Trotzdem ist auf den beiden CDs viel mehr geboten. Die ersten fünfzehn Lieder sind entweder komplette Neueinspielungen oder Re-Arrangements, darunter drei komplett neue Songs, die den alten in nichts nachstehen. Gerade weil Sänger John erst beim letzten Album vom Bass ans Mikro gewechselt hat, war es DEADLOCK wichtig, die Songs mit der aktuellen Besetzung auf Tape zu bannen. Vor allem „Awakened By The Sirens“ überrascht mit einer Art Gospel-Part und einem neu arrangierten Ende, das das Lied kompakter macht. Einige Songs, wie „Htrae“ oder „Virus Lines“ haben sich sicherlich zur Freude vieler, kaum verändert. Die zweite CD beinhaltet unveröffentlichte Tracks zum Beispiel von der „Deadlock 7™“ und dem Demotape von 1998. DEADLOCK haben nichts dem Zufall überlassen. Mit Wechselgesang, feinen Melodien und top arrangierten Gitarrenläufen haben sie im Laufe ihrer Karriere auf „The Re-Arrival“ eine tolle Compilation zusammen getragen. Hier finden sich 9 dicke Tropfen Herzblut und kein einziger schlechter Song. **Inka**

**DRAGONFORCE | Maximum Overload**  
earMusic | Edel | 10 Tracks | 49:32 Min.

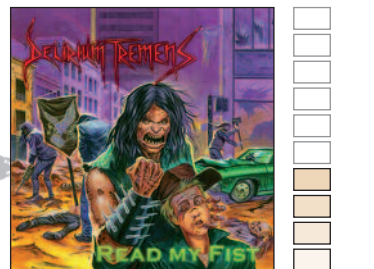


Alle diejenigen, die immer noch auf der verkrampten Suche nach einem Paradebeispiel für die Sparte „Power/Speed Metal“ sind, können sich ab sofort entspannt zurücklehnen, denn DRAGONFORCE sind in dieser Hinsicht ein Volltreffer. Das Sextett aus London legt mit „Maximum Overload“ ihr sechstes Album für das Gehör bereit – und dieses hat es in sich. Maschinengewehr-Speed, gepaart mit dem genialen Gesang von Fronter Marc Hudson und der schier unglaublichen Gitarrenarbeit von Herman Li (er spielt fast schneller die Klampfe als der Tonabnehmer die Töne abnehmen kann) lassen nichts anbrennen. Auch haben sich DRAGONFORCE beim Songwriting im Vergleich der Vorgängeralben nochmals deutlich steigern können. Zwei Tracks sollen länger einen Bogen, die weniger aufgeschlossenen der zweiten könnten jetzt folgen. „Siren Charms“ ist eher ein dunkel-poppiges denn ein (Melodic) Death Metal-Album. Wer auf frühere Songs wie „Alias“ oder „Come Clarity“ steht, der wird an der gesamten neuen Scheibe Gefallen finden. „Siren Charms“ ist ein gutes Album, das IN FLAMES dem Mainstream vermutlich noch eine Spur näher bringen wird. Doch eine Bewerbung für erneute Headliner-Slots bei Wacken, With Full

Mit DEFY THE LAWS OF TRADITION, kurz DTLOT, geistert schon seit 2006 ein recht spektakulärer Name in der Nürnberger Musikszene umher. Mit ihrer Debut-EP „A Prologue“ und dem ersten Longplayer „Till Death Us Part“ wurden sogar Bands wie SOULFLY und NILE auf den Fünfer aufmerksam, die sie prompt als Support buchten. Jetzt, vier Jahre später, kommt mit „GameChanger“ der nächste Meilenstein der Bandgeschichte. Parallelen zu Vorbildern wie KILLSWITCH ENGAGE, die sie 2013 supporteten durften, sind hierbei unverkennbar. Vor allem der stetige Wechsel vom Shouting von Sänger Nico Balletta zur immer wieder aufbaumenden Cleanstimme von Gitarrist Philipp Treiber rechtfertigt so einen Vergleich und

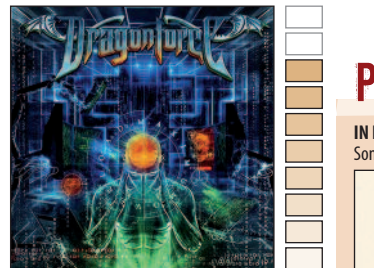
triff dabei genau meinen Geschmack. Zu Beginn der Scheibe bleibt der eigene Anspruch nach Individualität etwas auf der Strecke, denn man verlässt sich auf durchaus bewährte Riffs und zweistimmige Melodiefolgen. So gegen Mitte kommen dann die ersten ungewöhnlichen Einlagen, wie zum Beispiel ein fast cleanes Bluessolo über ein Thrash Metal Riff... eine schöne Abwechslung, wie ich finde. In der Produktion hätte man durchaus mal auf den „Fett“-Knopf drücken dürfen, denn gerade wenn Gitarren alleine spielen, fehlt es nämlich daran. Ich persönlich bin sehr froh, dass es solche Bands in unserer Region gibt, und „GameChanger“ ist seit langem das Beste, was ich aus dem Nürnberger Raum gehört habe – da finden sich keine 8 Bands, die das auch können! **Martin**

**DELIRIUM TREMENS | Read My Fist**  
Iron Shield | Pure Steel | 11 Tracks | 41:30 Min.



Old School – die Bamberger DELIRIUM TREMENS sind und bleiben dem Thrash der frühen Achtziger verbunden. Das hört und sieht man natürlich auch dem neuen Album „Read My Fist“ an: Das Cover hätte mich damals allein aufgrund seiner knalligen Farben und des den Albumtitel kitschig aufgreifenden Motivs zu einem Blindkauf verführt. Passend dazu lassen sich die Rowdys nicht lumpen, wenn es um die musikalischen Vorbilder geht. Da spitzen an einigen Ecken und Enden die frühen METALLICA, MOTÖRHEAD und EXODUS musikalisch und textlich hervor. Ähnlich wie die großen Vorbilder bemühen sich DELIRIUM TREMENS nicht wirklich, sich die bei vielen Genrekollegen obligatorischen sozialkritischen Texte aus den Fingern zu saugen. Auf „Read My Fist“ geht es um Spaß und Heavy Metal-Lebensgefühl. Wo für mich das Festhalten an alten Gepflogenheiten aufhört und der Spaß ein Loch hat, sind die Musik und der Sound. Hauptsache schnell und kaum Dynamik, das lässt Die-Hard-MOTÖRHEAD-Fans jubeln, mir ist das auf Dauer zu farblos. Der eintönige Gesang von Front-Rowdy Christian tut sein Übriges dazu. Wir sind im Jahr 2014, da darf auch eine Platte, die lieber 1984 erschienen wäre, fett klingen. 4 Stunden Nachsitzen in der New School. **Dr. Haag**

**DRAGONFORCE | Maximum Overload**  
earMusic | Edel | 10 Tracks | 49:32 Min.



Force & Co. sieht anders aus. Mir persönlich wären ein zweites PASSENGER-Album und ein IN FLAMES-Album, das wieder mehr auf die Fresse geht („When The World Explodes“), lieber gewesen, als quasi PASSENGER unter dem IN FLAMES-Banner. Die songwriterische und produktionstechnische Klasse von „Siren Charms“ will ich damit keinesfalls schmälern, aber das Album lässt mich erstaunlich kalt. Da hilft nur das Feuer der ersten 6 IN FLAMES-Alben. **Dr. Haag**

ja: Vergleiche mit SABATON haben DRAGONFORCE gar nicht nötig – es wäre eher eine Beleidigung. Dafür 8 Drachenzähne. **Klaus**

**DREAM THEATER | The Studio Albums 1992-2011**  
Images And Words | 8 Tracks | 57:07 Min.  
**Awake** | 11 Tracks | 75:01 Min. **RE-RELEASE**  
**Falling Into Infinity** | 11 Tracks | 78:18 Min.  
**Metropolis Pt. 2: Scenes From A Memory** | 12 Tracks | 77:12 Min.  
**Six Degrees Of Inner Turbulence (CD 1)** | 5 Tracks | 54:18 Min.  
**Six Degrees Of Inner Turbulence (CD 2)** | 8 Tracks | 42:02 Min.  
**Train Of Thought** | 7 Tracks | 69:22 Min.  
**Octavarium** | 8 Tracks | 75:46 Min.  
**Systematic Chaos** | 8 Tracks | 78:44 Min.  
**Black Clouds & Silver Linings** | 6 Tracks | 75:27 Min.  
**A Dramatic Turn Of Events** | 9 Tracks | 77:05 Min.  
Roadrunner | Warner



Zehn von elf DREAM THEATER-Alben mit James LaBrie am Gesang, ausgenommen ist nur das aktuelle Werk „Dream Theater“, in einer Box, das ist „The Studio Albums 1992-2011“. Die perfekte Gelegenheit für alle, die neu und mit vollem Elan in den Prog-Metal-Kosmos von DREAM THEATER einsteigen wollen. Die Box ist mit rund 30 Euro Verkaufspreis eine günstige Gelegenheit dafür. Sie enthält Götteralben wie das den Welttrium (über zehn Millionen verkaufte Silberlinge) von DREAM THEATER begründende „Images And Words“ (inkl. dem von der Band selbst so genannten einzigen Hit „Pull Me Under“) oder „A Dramatic Turn Of Events“, das mit einem Grammy nominierte erste Album ohne Original-Drummer Mike Portnoy. Letzteres war der bis dato größte Chart-Erfolg (vierzehn Mal Top-10) des Fünfers aus New York. Mit „Metropolis Pt. 2: Scenes From A Memory“ findet sich auch das meiner Ansicht nach stärkste und mitreißendste Konzept-Album seit QUEENSRYCHEs „Operation Mindcrime“ in dieser Box. Leider verzichtete man darauf, Bonus-Tracks wie die damals mit verkaufte Bonus-CD von „Black Clouds & Silver Linings“ in den Pappschuber zu packen. Das hätte dieses Paket noch perfekt abgerundet und komplettiert. **Dr. Haag**

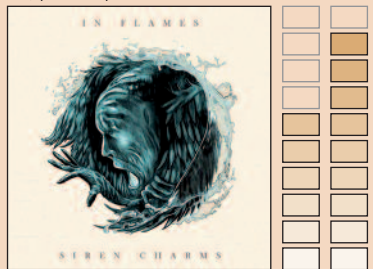
**DUST BOLT | Awake The Riot**  
Napalm | Universal | 12 Tracks | 60:19 Min.



Dass deutscher Thrash Metal erster Klasse nicht aus dem Ruhrgebiet oder dem Breisgau kommen muss, stellen die Landsberger DUST BOLT auf ihrem zweiten Album eindrucksvoll unter Beweis. „Awake The Riot“ liefert Fans von DESTRUCTION („Living Hell“, „Soul Erazor“);

## PLUS/MINUS

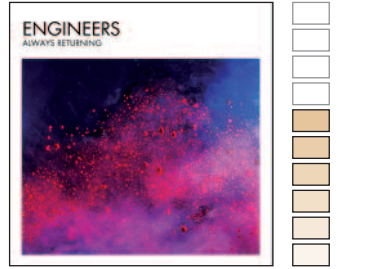
**IN FLAMES | Siren Charms**  
Sony | 11 Tracks | 45:05 Min.



Lieber Kollege und Mitsstreiter Dr. Haag: leider hast Du wohl „Siren Charms“ in das völlig falsche Ohr bekommen. Nur weil man sich entscheidet, seine gesanglichen Möglichkeiten auch bei IN FLAMES zum Einsatz zu bringen, heißt das noch lange nicht, dass sich Fans der Ausnahmecombo abwenden werden. Wie uns Bassist Peter im Interview verraten hat, möchten die Superschwedens sowieso nicht in eine bestimmte Metal-Kategorie gesteckt werden, sondern sich einfach an den vielen Facetten des Metals bedienen, wie eben auf diesem äußerst gelungenem Album. Es sind tatsächlich komplette Lieder ohne Shouts und Growls vorhanden, wie zum Beispiel auf dem wunderschönen „With Wide Eyes“, aber dennoch fehlt es mir im kompletten Album überhaupt nicht an Härte. Eine Vermutung, dass die Veränderung, gerade im gesanglichen Bereich, mit dem Wechsel zu einem Major zu tun hat, ist jedem selbst überlassen. Ich glaube allerdings nicht! Nach 24 Jahren darf man ruhig mal etwas riskieren und das ging meiner Meinung nach völlig auf im Gegensatz zu deren Combos. Gell, Herr Bennington. Somit respektiere ich Deine Meinung mein werter Kollege, aber ich erhöhe ohne Bedenken auf die letzten 9 Alben! **Martin**

KREATOR („Beneath The Earth“) oder SLAYER eine volle Stunde lang knackiges Ohren- und Nackenfutter. DUST BOLT ragen aus der Masse der nachrückenden jungen Thrash-Bands heraus, weil sie nicht das tun, was viele ihrer Genre-Kollegen machen: langweilen und sich in einer Tour wiederholen. Hier hat jeder Song seine eigene unverkennbare Note. Natürlich erfinden DUST BOLT das berühmte Rad nicht neu, aber sie kombinieren ihre Einflüsse so geschickt, dass immer etwas Eigenes entsteht und das macht extrem viel Spaß. Am etwas dünnen aber glasklaren Old-School-Sound stört lediglich der zu weit nach hinten gemischte Gesang von Frontsrau Lenny B, der noch einen Hauch von Demo-Charakter versprüht. Das ist 1A-Festival-Mucke, die mächtig Staub in den Circle Pits der Nation aufwirbeln wird – 8 mal mehr als SLAYER bei Rock im Park 2014. **Dr. Haag**

**ENGINEERS | Always Returning**  
Kscope | Edel | 10 Tracks | 41:39 Min.



In Zeiten von Mobiltelefon-Wahnsinn, Metalcore-Genere und dreispürigen Autobahnen sind Inseln der Ruhe ein kostbares Gut. Wer auf der Suche nach so einer ist, wird mit dem vieren Longplayer der Londoner mit Sicherheit fündig. Das Trio macht es sich irgendwo zwischen Ambient, Elektronik und Neoprog gemütlich und kreierte in diesem Spannungsfeld völlig unaufgeregte Soundlandschaften, die mal trippig sind, mal an Filmmusik erinnern, und immer vom gehauchten Gesang Mark Peters getragen werden. Wer sich auf eine Mixtur aus CHROMA KEY (v.a. deren Debüt „Dead Air For Radios“), PORCUPINE TREE (zu „Voyage 34“-Zeiten) und nüchtere PINK FLOYD einlassen kann, wird mit „Always Returning“ gut bedient. Abgerundet wird die Scheibe wie immer mit einem stimmigen Artwork. Menschen, die also auf oben genannte Bands können, sollten sich mit den ENGINEERS mal gegenseitig austauschen. Alle, die es gerne hektisch mögen, werden mit großer Sicherheit nach dem 6ten Song eindösen. **Zenz**

**FAIR WARNING | The Box | Steamhammer | SPV**  
Go! | 13 Tracks | 58:40 Min.

**Live And More** | 15 Tracks | 81:02 Min. **RE-RELEASE**  
**Four** | 13 Tracks | 58:36 Min.  
**Brother's Keeper** | 12 Tracks | 65:23 Min.  
**Aura** | 12 Tracks | 58:35 Min.



Schlicht und treffend „The Box“ ist diese Werkschau der 1990 in Hannover gegründeten Hard Rocker betitelt. Die v.a. in Japan erfolgreiche Band steht seit jeher für solide (wenn auch ziemlich seichten) Hard Rock typisch europäischer Prägung, den Hörer erwartet folglich in etwa eine Mischung aus

Force & Co. sieht anders aus. Mir persönlich wären ein zweites PASSENGER-Album und ein IN FLAMES-Album, das wieder mehr auf die Fresse geht („When The World Explodes“), lieber gewesen, als quasi PASSENGER unter dem IN FLAMES-Banner. Die songwriterische und produktionstechnische Klasse von „Siren Charms“ will ich damit keinesfalls schmälern, aber das Album lässt mich erstaunlich kalt. Da hilft nur das Feuer der ersten 6 IN FLAMES-Alben. **Dr. Haag**

Lieber Kollege und Mitsstreiter Dr. Haag: leider hast Du wohl „Siren Charms“ in das völlig falsche Ohr bekommen. Nur weil man sich entscheidet, seine gesanglichen Möglichkeiten auch bei IN FLAMES zum Einsatz zu bringen, heißt das noch lange nicht, dass sich Fans der Ausnahmecombo abwenden werden. Wie uns Bassist Peter im Interview verraten hat, möchten die Superschwedens sowieso nicht in eine bestimmte Metal-Kategorie gesteckt werden, sondern sich einfach an den vielen Facetten des Metals bedienen, wie eben auf diesem äußerst gelungenem Album. Es sind tatsächlich komplette Lieder ohne Shouts und Growls vorhanden, wie zum Beispiel auf dem wunderschönen „With Wide Eyes“, aber dennoch fehlt es mir im kompletten Album überhaupt nicht an Härte. Eine Vermutung, dass die Veränderung, gerade im gesanglichen Bereich, mit dem Wechsel zu einem Major zu tun hat, ist jedem selbst überlassen. Ich glaube allerdings nicht! Nach 24 Jahren darf man ruhig mal etwas riskieren und das ging meiner Meinung nach völlig auf im Gegensatz zu deren Combos. Gell, Herr Bennington. Somit respektiere ich Deine Meinung mein werter Kollege, aber ich erhöhe ohne Bedenken auf die letzten 9 Alben! **Martin**

BONFIRE und GOTTHARD. Wenn's denn mal etwas bombastischer zur Sache geht, blitzen hier und da sogar MAGNUM durch. Das gilt v.a. für das vielleicht beste Werk „Brother's Keeper“, das einige wirkliche Highlights aufführt. Ansonsten gibt es oft aalglatte, auf Hochglanz polierte Nummern (gilt v.a. auch für das Livealbum), die garantiert niemandem wehtun. Fans der oben genannten Bands sollten im Bedarfsfall trotzdem mal ein Ohr riskieren. Nicht berücksichtigt wurden die ersten beiden, sowie der aktuelle Longplayer „Sundancer“ von 2014. Wer seine Sammlung also kompletieren oder neu einsteigen möchte, ist mit den vier Studioalben und der Livescheibe – die einzelnen Alben sind jeweils in Cardsleeves gepackt – bestens bedient, zumal die Box für ca. 20 Euro zu einem recht günstigen Kurs angeboten wird. **Zenz**

**GENTLE GIANT | The Power And The Glory**  
Alucard | Soulflood | 10 Tracks | 45:27 Min. **RE-RELEASE**



Neu bei Jubiläum s s o d e r Best Of Compilations, gibt es eigentlich fast nichts Außerwöhnliches, das Bands mit einer langen Karriere noch machen können. GENTLE GIANT dachte sich, dass man nach vierzig Jahren ihr Album „The Power And The Glory“ doch einmal wieder in die Plattenläden bringen könnte – über dreißig Jahre nach ihrer Trennung. Vorneweg: GENTLE GIANT hatte seine Erfolge. Vor allem Anfang der Siebziger wurden die jährlich erscheinenden Alben hoch gelobt. Eine mit GENESIS oder Glam Rock Größen vergleichbare Popularität sollte ihnen aber nie vergönnt sein. Denn die Geschichte der Glasgower Band ist von großen Unterschieden geprägt. Einerseits beeindruckten die multiinstrumentalen Prog-Rocker mit experimentellen Kompositionen, andererseits konnten ihre hochkomplexen Songs nicht von den Radiostationen im Mainstream-Programm gespielt werden. Anfang der Achtziger, nach einem Album, das nicht mehr nach ihnen selbst klang, war GENTLE GIANT dann Geschichte. Die Wiederveröffentlichung hat keine neuen Aspekte, aber man erahnt die Hoffnung, dass sich die jüngere Generation dafür öffnet und ein paar Riesen für die Riesen rauspringen. **Inka**

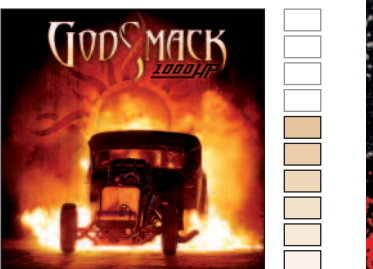
**GOD MACABRE | The Winterlong** **RE-RELEASE**  
Relapse | Rough Trade | 11 Tracks | 41:44 Min.



Die Schweden gründen sich bereits 1988 (als Grindcore-Outfit unter dem Namen BOTTEN PÄ BURKEN), das erste – und bisher einzige – Album erschien 1993 und zählt damit zur ersten großen Schweden-Death-Welle, die in den nachfolgenden Jahren ungeahnte Ausmaße annahm. Wieso die Jungs mit „The Winterlong“ nicht zu den Großen (GRAVE, DISMEMBER, ENTOMBED und 666 andere...) aufschließen konnten, lässt sich eigentlich nur damit erklären, dass die Konkurrenz schon zwei, drei Jahre vorher debütierte und das Feld bereits abgesteckt war. An der Qualität der Scheibe lag's mit Sicherheit nicht, denn die (ursprünglich sieben) Songs boten brutalen, rohen, stellenweise kantigen Death Metal mit dem typisch schwedischen Sound. Unbedingt positiv machten sich überdies englische Einflüsse (frühe PARADISE LOST, BOLT THROWER, BENEDICTION) bemerkbar, die besonders in doomigen Passagen durchschlugen und „The Winterlong“ ohne Übertreibung zu einem Juwel aus der zweiten Reihe machen, das es locker mit aktuellen Veröffentlichungen aufnehmen kann. Die hier vorliegende Neuauflage wurde um vier, teilweise unveröffentlichte Songs erweitert. Der damalige Gitarrist und Hauptkomponist Jonas Stålhammar war übrigens kurzzeitig als Shouter für THE CROWN aktiv und veredelte deren Studioalbum „Doomsday King“ (2010). **Zenz**

**GODSMACK | 1000hp**  
Spinefarm | Rough Trade | 11 Tracks | 51:12 Min.

Spätestens nachdem GODSMACK ihren größten Hit „I Stand Alone“ im Jahre 2002 auf den Soundtrack von THE SCORPION KING und später auf ihr Topalbum „Faceless“ packten, kam keiner mehr an den Bostoner Metalern vorbei. Eine Tour nach der anderen folgte, und sie konnten es sich sogar leisten, dass sie ein Angebot von OZZY OSBOURNE, der die Band als Vorband haben wollte, abzulehnen. Längst Schnee von gestern. Spätestens nach ihrem vierten Studioalbum „IV“ war GODSMACK erstmal für mich gegessen, weil ich Songs wie



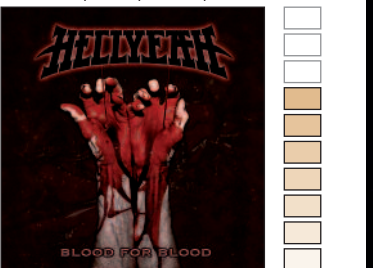
„Straight Out Of Line“ vergeblich gesucht habe. Jetzt starten sie mit „1000hp“ einen erneuten Versuch sich einen Platz in den CD-Regalen der Fans zu ergattern. Zugegebenermaßen klingt das neueste Werk gar nicht mal so schlecht. Mit dem Titeltrack „1000hp“ wird gleich nach dem Anlassen eines Motors sofort klar um was es geht. Der Song rockt so vor sich hin, ist aber eben nicht GODSMACK. Der erste Song der so wirklich an die guten alten Zeiten anknüpft ist dann „Living In The Grey“. Ab da kommt der typische schwere Stoner-artige Metal wieder zurück und alle Fans dürfen ab da wieder aufatmen. Denn dann darf ca. eine halbe Stunde nochmal richtig schwerfällig abgegangen werden. Ab da höre ich mir „1000hp“ wirklich gerne an und mal sehen was nach dem 6ten Album noch so kommt. **Martin**

**GRAVE DIGGER | Return Of The Reaper**  
Napalm | Universal | 12 Tracks | 43:32 Min.

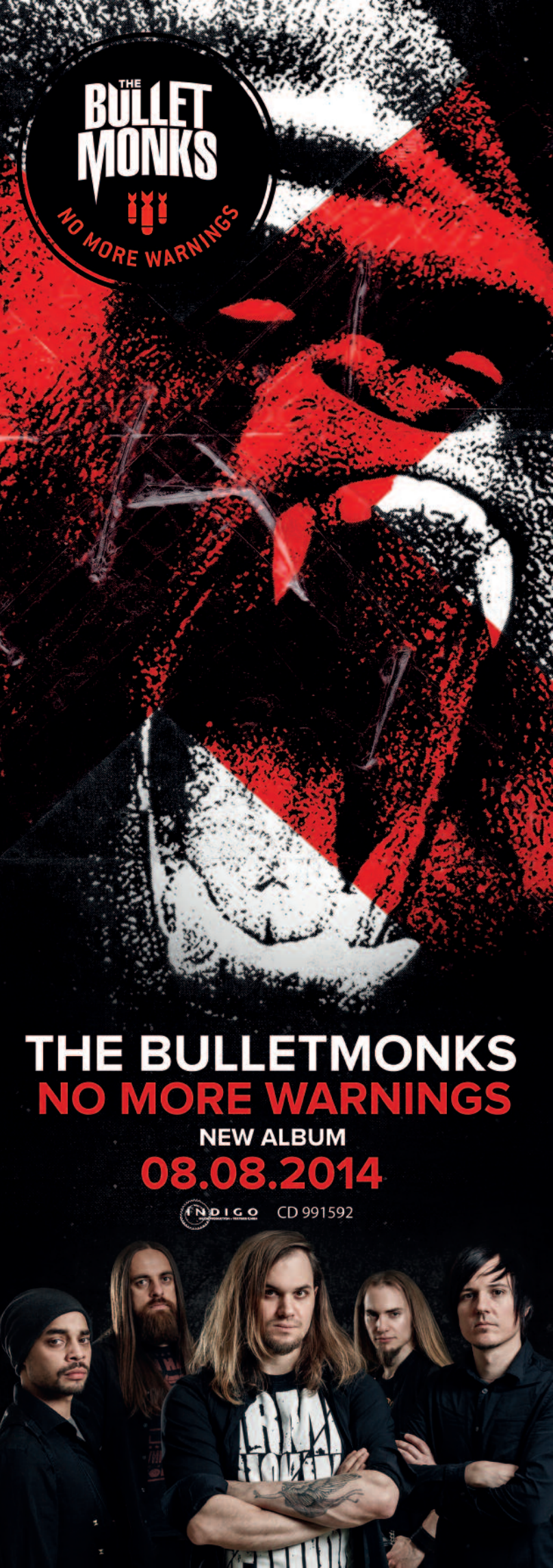


Das scheint das Jahr zu sein, in dem sich deutsche Metal Bands ihrer Wurzeln besinnen und wieder klingen wie früher. Nach FREEDOM CALL und GAMMA RAY haben nun auch GRAVE DIGGER unnötigen Ballast über Bord geworfen – und das war bei den vier Grabschaufelern auch bitter nötig, da sie die vielen Konzeptalben immer mehr ausgebremst und eingeschränkt haben. Der Titel „Return Of The Reaper“ bringt diese Rückbesinnung wunderbar auf den Punkt, ebenso der Song „Resurrection Day“, der auch auf den ersten Alben hätte stehen können. Seit Ewigkeiten rocken GRAVE DIGGER einfach wieder drauf los („Hell Funeral“, „War God“), drücken die Gitarren in die Fresse und man erahnt den Spaß, den die Aufnahmen gemacht haben müssen. Sogar Samples von Polizeisirenen sind zu hören („Road Rage Killer“), was die deutliche Abkehr von König Artus und Braveheart unterstreicht. Verzichtbar ist auf „Return Of The Reaper“ mal wieder die obligatorische Ballade („Nothing To Believe“). Schuster bleib bei deinen Leisten bzw. Boltendahl bleib bei den harten Songs, denn dafür ist die Stimme einfach nicht gemacht. 8 Sensen für den Sensenmann. **Dr. Haag**

**HELLYEAH | Blood For Blood**  
Eleven Seven | Warner | 10 Tracks | 40:39 Min.



„Blood For Blood“ ist das dritte Album von HELLYEAH, der Band um Ex-PANTERA-Drummer Vinnie Paul. Die auf vier Mitglieder geschrumpfte Band aus Texas präsentiert uns wie gewohnt einen Südstaaten-beeinflussten Thrash-Groovebozen. Chad Gray (MUDWAYNE) klingt am Mikrofon nicht selten nach Chuck Billy von TESTAMENT und bei seinen Shouts nach Phil Anselmo zu Zeiten von „Far Beyond Driven“. Das passt hervorragend zu HELLYEAH und überzeugt mich nach der für mich eher schwächeren Leistung auf den beiden Vorgängeralben. HELLYEAH haben in ihren Songs endlich die Dynamik („Soul Killer“, „Say When“), gefunden, die ihnen früher oft abging und ihre Alben schnell haben abnutzen lassen. Manchmal versuchen sie sich sogar daran, im Fahrwasser von derzeit sehr erfolgreichen Bands wie FIVE FINGER DEATH PUNCH („Moth“, „Hush“, „Black December“) mitzufahren, ohne diese allerdings zu kopieren. Es würde mich wundern, wenn dieses kommerzielle Kalkül, zumindest in den USA, nicht aufgeht. „Say When“, einer der auffälligsten Songs, zeigt auch mal wieder, welche Energie noch in Drummer Vinnie Paul steckt und dass man den Hutträger noch lange nicht abschreiben sollte. Tausche 7 Bluts Tropfen gegen 7 Blutstropfen. **Dr. Haag**



# THE BULLETMONKS NO MORE WARNINGS

NEW ALBUM  
**08.08.2014**

INDIGO CD 991592

# TOP 5 | ZENZ

## NUM SKULL | Ritually Abused OVERKILL | White Devil Armory BLACK TRIP | Goin' Under THE BULLETMONKS | No More Warnings SWANS | To Be Kind



**IRON REAGAN | Tyranny Of Will**  
Relapse | Rough Trade | 24 Tracks | 31:39 Min.



IRON REAGAN sind hierzulande wahrscheinlich noch kein großer Name, wohl aber die Bands, aus denen sich die Formation aus Richmond/Virginia (USA) zusammensetzt: MUNICIPAL WASTE, CANNABIS CORPSE und DARKEST HOUR. Und nach genau der Musik, die man jetzt im Kopf hat, klingt es auch. Ziemlich angepisster Hardcore mit wütenden Texten, der sich immer wieder mit voll durchgedrücktem Gaspedal ins Klassenzimmer des Thrash-Metals verirrt. Die 24 (!) Songs kratzen selten die 2-Minuten-Grenze an, ein Großteil hat schon Schwierigkeiten 1 Minute zu knacken. Von Veteranen eines Genres bekommt man hier ein Meisterstück dessen, was sie schon ein Leben lang tun, vorgelegt. Nicht mehr, nicht weniger. Wer sich also den Schirm seines Mesh-Caps gern nach oben biegt und vielleicht ein bisschen Platz auf der Kutte hat, sollte hier zuschlagen und die rund 8 Euro für den Download bei Bandcamp investieren. **Joe**

**J.B.O. | Nur die Besten werden alt**  
AFM | Soulflood | 19 Tracks | 50:46 Min.



25 Jahre ist es nun schon her, dass sich die Erlanger J.B.O. aufmachten, der Welt den Blödsinn näher zu bringen. Eine stolze Zahl, zu der der Titel des zehnten Albums "Nur die Besten werden alt" passt wie Bier zur Bergkirchweih. Gleichzeitig ein "Fingerzeig" an all die Spötter und Kritiker, die sich damit schwer tun, J.B.O. als Teil der deutschen Musiklandschaft zu akzeptieren – trotz Goldener Schallplatten für "Explizite Lyrik" und "Laut!". Statt ihr Jubiläum nur mit einer Best Of oder einem Live-Album zu feiern, legen J.B.O. ihr für mich bestes Album des 21. Jahrhunderts vor. Kreativ und unterhaltsam gecovert werden ALICE COOPER ("Schule aus"), OPUS (aus "Live Is Life" wurde "Death Is Death"), LOU BEGA ("Mambo No. 666") oder NANCY SINATRA ("Das Bier ist da zum Trinken" - Original: "These Boots Are Made For Walking"). Aber auch J.B.O.-Eigenkompositionen wie die erste Single "Vier Finger für ein Halleluja", "Was würde Jesus tun?", "Jung, dumm und besoffen" oder "Mittelalter" (Die Replik an alle, die J.B.O. als alt bezeichnen) sind dieses Mal durch die Bank eine Wucht. "Ja, am Arsch, die Waldfee"? Nein, am Ende stehen 9 Kitzmann. Blast! **Dr. Haag**

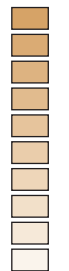
**JAY SMITH | King Of Man**  
Gain | Sony | 12 Tracks | 51:21 Min.



Dass Schweden einige gute Bands hervorgebracht hat, muss man nicht extra erwähnen. Von AMON AMARTH bis MANDO DIAO ist da einiges dabei, dass auf den Bühnen der Welt so mitspielt. Vor vier Jahren hatten ein paar junge Leute ebenfalls den Traum von einer Musikkarriere und versuchten ihr Glück bei der schwedischen Version von „Idol“, einer Casting-show für Sänger. Gewonnen hat 2010 der damals 29-jährige JAY SMITH, der vom Aussehen her der Bruder von SONS OF

ANARCHY-Hauptdarsteller Charlie Hunnam sein könnte. Seine Musik würde wahrscheinlich auch super ins Headquarter des Bikerang passen, denn das zweite Album des Schweden ist ein Mix aus Blues, Rock, Country und Grunge, dass mal durch heulende Gitarren, mal durch bluesiges Klavierspiel und Backgroundsängerinnen seinen Platz zu finden sucht. Alle zwölf Lieder sind den Stil betreffend sehr unterschiedlich, auch wenn sie alle in die Schiene Rock eingordnet werden können. So hat „Keep Your Troubles At Bay“ einen Rock'n'Roll Anstrich, „Keeps Me Alive“ könnte aber auch von JAMIE CULLUM stammen. JAY SMITH scheint die Stile, die er mag, auf diesem Album vereint zu haben, doch klappt die Emulsion hier nur bedingt, denn die Stile mischen sich nur auf der LP und nicht innerhalb der Lieder. Für Liebhaber dieser Genres dennoch eine tolle Stimme mit mehr als 7 guten Ideen. **Inka**

**JOHN GARCIA | John Garcia**  
Napalm | Universal | 11 Tracks | 44:47 Min.



Es ist da! Das lang angekündigte Soloalbum von JOHN GARCIA! Vor vier Jahren haben wir im Interview die Ankündigung erfahren. Vor drei Jahren haben wir nachgehakt, als er unter dem Namen KYUSS LIVES! auf Tour ging. Jedes mal hieß es, dass die erste Soloplatte des staubigen Urgesteins des Stoner Rocks in Bälde zu erwarten wäre. Pustekuchen! Was kam, waren Rechtsstreitigkeiten, so dass er die wieder formierte Band KYUSS ohne Josh Homme in VISTA CHINO umbenannte und unter dem Namen auch das Album „Peace“ veröffentlichte. Ganz nett, aber wir warteten auf das Album, in dem sein ganzes Herzblut steckt. Nun ist es da und es macht sich eine wohlthuende Katharsis breit. Die elf Songs machen unmissverständlich klar, dass JOHN GARCIA der Centroid des Stoner Rock ist. Er ist dort, wo QUEENS OF THE STONE AGE und all die Ableitungen davon nie anlanden werden. Wir haben es mit gewaltig schwerem Blues zu tun, der jederzeit aber auch die Zähne bleckt und ein gewaltiges Staubgewitter zu entfachen in der Lage ist. Im Auge des Wüstensturms steht die Stimme von JOHN GARCIA, die mit ihrer einzigartigen Mischung und Depression und Aggression durch niemanden und nichts zu ersetzen ist. Das Warten hat sich gelohnt und ich würde – wenn ich könnte – mich nun in mein 10-Zylinder Cabrio setzen und eine gewaltige Furche in den nicht vorhandenen fränkischen Wüstensand ziehen. **Nico**

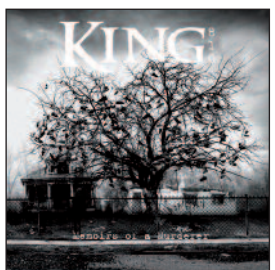
**JUDAS PRIEST | Redeemer Of Souls**  
Sony | 13 Tracks | 61:53 Min.



Seit dem Album „Painkiller“, das bald vor einem Vierteljahrhundert erschienen ist, warte ich auf ein „zwingendes“ Release von der Band, eines das mich anspringt und umhaut. Ich warte auf ein Album, das gehörigen Druck aufbaut, schnelle und harte Riffs bringt und dabei hymnische und eingängige Refrains liefert. Es muss um Gottes Willen auch nicht so vermeintlich intellektuell, geschweige denn konzeptuell zugehen, wie bei der letzten Veröffentlichung „Nostradamus“, die zwar mutig war, aber allgemein zurückhaltend aufgenommen wurde. Leider gehört „Redeemer Of Souls“ nicht dazu. Für das gehobene Alter ist die Darbietung natürlich nicht schlecht, aber insgesamt schleppt sich das Album ohne Höhepunkte über eine Stunde dahin. Niemand erwartet von JUDAS PRIEST bahnbrechend neue musikalische Experimente und natürlich gönnt man ihnen zahlreiche Selbstzitate, aber wer gehört hat, wie etwa DEEP PURPLE oder auch die in dieser Ausgabe besprochenen URIAH HEEP auf ihren alten Stil noch eine Schippe drauflegen und ihn dadurch veredeln, muss hier enttäuscht sein. Interessant ist höchstens „Crossfire“, ein für die Band ungewöhnlicher, aber gut gelungener

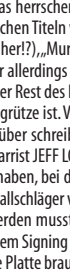
Blues. Der Rest ist jedoch für „Metal Gods“ altbackene Hausmannskost, die zusätzlich durch eine Produktion mit unendlich viel Hall vernebelt wird und mich auch bei den nächsten 4 Durchläufen nicht packen wird. **Nico**

**KING 810 | Memoirs Of A Murderer**  
Roadrunner | Warner | 16 Tracks | 68:02 Min.

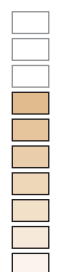


Flint, Michigan: Eine Stadt die wie keine andere unter dem amerikanischen Automobilkollaps der nahegelegenen Stadt Detroit leidet. Auf 1000 Einwohner kommt ein einziger Polizist und die Stadt hat nicht mal einen Bürgermeister, das ist kein Witz! Aus jener Stadt kommen KING 810. Eigentlich genug Stoff, um ein vernünftiges Hardcore-Metal Album mit aktuellen Themen bestücken zu können, wenn man die musikalischen und songwriterischen Mittel dazu hätte. Der lahme Versuch, auf dem Debüt „Memoirs Of A Murderer“ wie Corey (Taylor, Sänger von SLIPKNOT und STONE SOUR) vom SLIPKNOT-Album „Selftitled“ zu klingen, ist einfach nur albern, lächerlich und völlig beschweuert. Nerviges Gekeuche und Gejammerge werden von einfalllosen Brachialgitarren begleitet, und die nur gesprochenen Tracks „Anatomy 1:2“ und „Anatomy 1:3“ die nur von Mord, Tot und Hass handeln, kann man sich eigentlich gar nicht anhören, geschweige denn ernst nehmen. Auf dem Konzeptalbum wird die Stadt als Mörder dargestellt und verantwortlich für das herrschende Elend gemacht, in Form von mega-einfallreichen Titeln wie „Kill'em All!“ (kennen wir das nicht irgendwo her?!), „Murder Murder Murder“ und „War Outside“. Letzterer allerdings hat sogar einen vernünftigen Refrain, während der Rest des Liedes wiederum nur wirre und geistige Entengrütze ist. Vielleicht hätten die Jungs mal einen Song darüber schreiben sollen, dass sie ein Konzert mit Ausnahmegitarrist JEFF LOOMIS als Headliner im Jahre 2012 geprenzt haben, bei dem ihre „Fans“ den Techniker mit einem Baseballschläger verprügelten und das Konzert abgebrochen werden musste... DAUMEN HOCH! Was sich Roadrunner bei diesem Signing gedacht hat, wissen sie wohl nur selbst. Eine 2te Platte braucht man von KING 810 definitiv nicht! **Martin**

**MADSEN | 10 Jahre MADSEN Live** | Sony  
CD 1: 13 Tracks | 54:14 Min. | CD 2: 13 Tracks | 51:28 Min.  
DVD: Dokumentation

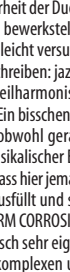


**KNIFEWORLD | The Unravelling**  
InsideOut | Universal | 8 Tracks | 45:20 Min.

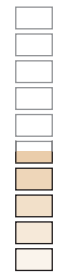


Hinter KNIFEWORLD steckt das Mastermind Kavus Torabi, ein untriebiger Londoner, der seit Mitte der Neunziger in verschiedenen Prog-Bands aktiv war und inzwischen das Label „Believers Coast“ gegründet hat, bei dem er Musik veröffentlicht, die ähnlich wie die eigenen musikalischen Ambitionen einen psychedelischen Pop-Underground ans Licht bringt. Kavus hat KNIFEWORLD ursprünglich als Soloprojekt konzipiert. Nach dem Debütalbum „Tales Of Crushing Defeat“ ist die zweite Scheibe jedoch mit einem kompletten achtköpfigen Line-Up eingespielt worden, wovon drei Musikanten ausschließlich in Blasinstrumente und davon bevorzugt in das Saxophon pusten. Weiterhin ist eine Besonderheit der Duett-Gesang, der durch Kavus und Melanie Woods bewerkstelligt wird. Das Ergebnis ist, nun ja, interessant. Vielleicht versuche ich es mit einer Liste von Adjektiven zu beschreiben: jazzig, experimentell-anstrengend, provozierend, teilharmonisch, (selbst)ironisch, aber ziemlich unmetallisch. Ein bisschen erinnert mich KNIFEWORLD an Frank Zappa, obwohl gerade dieser nicht in der Begleitinformation als musikalischer Einfluss aufgeführt ist. Man merkt in jedem Fall, dass hier jemand zu Werke geht, der diesen Stil authentisch ausfüllt und sich nicht mühsam angeeignet hat, wie etwa STORM CORROSION. Außerdem erscheint mir das Album musikalisch sehr eigenständig. Wer abseits des Metal-Genres auf komplexen und vielschichtigen Pop-Rock steht, braucht nicht lange das Angebot in diesem Feld zu 7, um zu einer Kaufentscheidung zu kommen. **Nico**

**KXM | KXM**  
earMusic | Edel | 12 Tracks | 57:21 Min

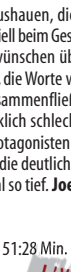


Mit Supergroups ist das immer so eine Sache. Man liest die Namen und ist quasi schon gezwungen davon auszugehen, dass da etwas ganz Großes rauskommt. Leider hat uns da die Vergangenheit mehrfach ein Besseres belehrt. Ein bisschen



ist es auch bei KXM so. Das Trio, das sich aus Drummer Ray Luzier (KORN), Bassist Düg Pinnick (KING'S X) und George Lynch [ex-DOKKEN, LYNCH MOB] zusammensetzt, verspricht auf dem Papier viel, kann aber hiervon auf dem selbstbetitelten Debüt nur einen Teil halten. Es klingt ein bisschen so, als hätte man sich auf einer Geburtstagsparty getroffen und beschlossen eine Band zu gründen. Das ist so auch tatsächlich passiert. Bei den folgenden Jamssessions hatte aber anscheinend keiner so recht Lust, sich also einzulassen und so wurden nur Variationen der gewohnt handwerklich über jeden Zweifel erhabenen Riffs, Beats und Läufe eingespielt. Leider kann hier auch Pinnicks Gesang nicht viel herausschauen, dieser kommt auch etwas lieblos dahergesöft. Speziell beim Gesang lässt auch die Qualität der Produktion zu wünschen übrig, oftmals drängt sich einem der Anchein auf, die Worte würden nicht richtig mit den Instrumenten zusammenfließen. Alles in Allem handelt es sich kein wirklich schlechtes Album, wenn man aber das Gewicht der Protagonisten addiert, sollte hier eine Platte herauskommen, die deutlich tiefere Delen hinterlässt. Ungefähr 4- bis 5-mal so tief. **Joe**

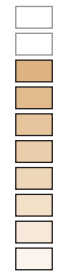
**MASTODON | Once More Round The Sun**  
Roadrunner | Warner | 11 Tracks | 54:08 Min.



Endlich! Man kann es ja immer kaum abwarten bis so ein Schwergewicht der Szene mit einem neuen Album um die Ecke kommt. Die Steinzeitmammut aus Atlanta/Georgia haben sich seit ihrer Gründung im Jahre 2000 kontinuierlich von der Grind-beeinflussten Insider-Sludge Band zu einer kommerziell erfolgreichen, groovend inspirierenden, spannenden und progressiven Metal-Institution gemauert, welche von allen Seiten respektiert wird. MASTODON erkennt man anhand des Sounds, der Stimmen und der Stimmung unter tausenden Bands heraus und rangieren in ihrer eigenen Liga. Soviel Lob vorab. Was kann also nach dem 2011er Release „The Hunter“, welches sehr experimentell ausgefallen ist, erwarten? Der Reihe nach: Nach kurzem Intro startet

sprachigen Liedern im Musikgeschäft zu behaupten. Neben TOCOTRONIC oder SPORTFREUNDE STILLER (die schon um die Zwanzig sind!), bleibt da nur eine Handvoll, die seit ihrer Geburt in den Neunzigern und Nullerjahren mit deutschem Punk/Rock/Singalong erfolgreich geliebt sind. Darunter ist auch die Band MADSEN, die 2004, endlich mit großem Plattenvertrag, die Freiluftbühnen erklimmen durfte. Fünf Studioalben und gefühlte zwei Sekunden später, ist es 2014 und die Jungs aus dem Wendland sind immer noch da. Gefeierte wird das mit einem Live Album, das mit 26 Songs auf zwei CDs einen positiven Rundumschlag durch ihre gesamte Karriere macht. Von der Debütplatte „Madsen.“ bis zur letzten LP „Wo es beginnt“, hat es eine gelungene Auswahl auf „10 Jahre MADSEN Live“ geschafft. Dabei bringt es sowohl die Band als auch das Publikum zustande, mit einer Dekade mehr auf dem Buckel immer noch die gleiche Energie rauszuholen. Lieder wie „Die Perfektion“, „Goodbye Logik“ oder „Panik“ kramen beim Zuhören die gleichen Gefühle von damals hervor und irgendwie (aber nur irgendwie!) will man wieder sechzehn sein und seiner schlussmachenden Jugendliebe „Mein Herz bleibt hier!“ entgegen schreien. Aufgenommen wurden die Lieder auf fünf Konzerten in Hamburg, auf denen jeweils ein Album der Band gespielt wurde. Damit wird MADSEN sicher keine neuen Fans gewinnen, für die treuen Liebhaber hätten es aber sicher auch mehr Konzerte sein dürfen. **Inka**

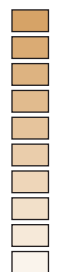
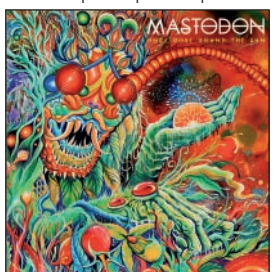
**MALRUN | Two Thrones**  
Vicisolum | Rough Trade | 12 Tracks | 49:07 Min.



Da ist doch etwas faul im Staate Dänemark! Erst ist man total geplättet von der neuen MALRUN und dann muss man feststellen, dass der Sänger Jacob Loebner, welcher noch auf dem Album zu hören ist, frisch ausgestiegen ist. Schade! Denn was die Nordmänner auf ihrem dritten Release rauszuholen kann es mit einer Vielzahl an Gesichtslosen Alben im Genre aufnehmen. Zur Orientierung: MALRUN spielen sehr abwechslungsreichen, modernen Melodic Metalcore mit alter Göteborg-Schlagseite. Auffällig ist das phantastische Gespür für Melodien. Die meist eher getragenen Refrains werden teils mit pointierten Growls garniert. Die satte, cleane Produktion

lässt allen Instrumenten sowie der Stimme von Loebner viel Raum zur Entfaltung. Während der Opener mit clearen Vocals und smartem Midtempo startet und erst zur Hälfte des Songs an Fahrt gewinnt, ist die Video Single „Cycle Of Abuse“ schon mit deutlich mehr Härte ausgestattet und haut ab Sekunde eins auf die Fresse. Hier lassen IN FLAMES grüßen, wobei diese schon lange keine solch schmissigen Hits mehr produzieren haben. „Serpents Coil“ ist dann sowas wie die Metalcore-Balade, die gelungene Abwechslung beim Durchhören bietet. „Bury The Dead“ ist für mich etwas belanglos zwischendrin, was aber der groovige Nackenbrecher „Confessions“ sofort wieder wettmacht. „Eye Of Horus“ glänzt mit grandiosen Gitarrensoli und verträumtem Refrain. Die Härteobergrenze bildet „Dance Of The Satyr“. Hier holzen die Skandinavier fast in schwarzer Geschwindigkeit, nur um mit dem melancholischen „The Ghost Of You“ zum Abschluss zu trösten. Am ehesten ist „Two Thrones“ wohl mit der mittleren, melodischen Phase von SOILWORK zu vergleichen. Fans des Genres finden hier formidablen Futter mit viel Gefühl und Varianz. MALRUN verzeichnen hier weit mehr als einen 8tungenesfolge! Mal sehen, was da weitergeht. **Bernd**

**MASTODON | Once More Round The Sun**  
Roadrunner | Warner | 11 Tracks | 54:08 Min.



MORTALS sind drei junge, attraktive Metalgirls aus Brooklyn, welche mit „Cursed To See The Future“ ihr zweites Album vor-

„Tread Lightly“ mit gewohnt markantem Riffing und markanter Stimme. Natürlich bleibt die Hook nicht beim ersten Hören hängen, aber bereits beim dritten Durchgang kriegen man den Chorus nicht mehr aus dem Kopf. Quälend brilliant Sanders, Dailor und Hinds gegen die Riffwälle von Bill Kelliher an. Awesome! Das Schöne ist, es geht genauso weiter. Erwähnenswert ist nebenbei der perfekte Sound – alle Instrumente gleichberechtigt und glasklar an ihren Plätzen. Druckvoll und erdig, mit einigen technischen Finessen, glänzt die gesamte Produktion von „Once More Round The Sun“. Nach dem Opener folgt gleich ein absoluter Hit: „The Motherload“ ist ausgestattet mit Hammer Refrain und hohem Wiedererkennungswert womit sich MASTODON nun auch noch klassischen Stoner Fans erschließt. Der Song könnte auf jedem ASG, DOZER oder TRUCKFIGHERS Album stehen. Allerdings wäre er dort der beste Song auf der Platte. Gegen Ende verzieht sich „The Motherload“ in psychedelische Gefilde und packt wunderschöne Gitarrensoli aus. Was soll hier noch kommen? Ein weiteres Riffmonster: „High Road“ hält die Doom-Fraktion bei der Stange und öffnet sich im Mittelteil mit AUDREY HORNE-Refrein. Anschließend macht der straight rockende Titeltrack nach knapp drei Minuten Schluss. „Asleep In The Deep“ darf hier als nächster Anspieltipp herhalten. Verträumt und vertrackt mit abwechslungsreichen, clearen Vocals dürfen hier auch Metalheads hinzuhören, welche mit der Band bislang noch nichts anzufangen wussten. „Aunt Lisa“ ist dann wieder ein typischer MASTODON-Track: progressiv mit typischen Gitarrenläufen und extremen Wechsleln bis zum kurzen Totalausbruch. Das mollig schräge „Diamond In The Which House“ markiert dann das perfekte Ende einer perfekten Platte. Für mich eine 10-sation! Heißer Anwärter auf das Album des Jahres. **Bernd**

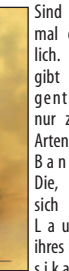
**MORTALS | Cursed To See The Future**  
Relapse | Rough Trade | 6 Tracks | 47:38 Min.



MORTALS sind drei junge, attraktive Metalgirls aus Brooklyn, welche mit „Cursed To See The Future“ ihr zweites Album vor-

legen. Die Mädels zocken rotzigen Black Thrash Metal mit Sludge Schlagseite und rumplig rüudiger Attitüde. MORTALS machen auf der zweiten Langrille alles richtig. Die Songs sind abwechslungsreich und reichen von schleppend doornig bis knarzig rockend. Immer wieder kommen mir malmende DARKTHRONE Songs in den Sinn, allerdings haben MORTALS ein sehr feines Gespür für das richtige Maß an Monotonie, welches man bei DARKTHRONE seit längerem vermisst. Spannend ist hier im Mix, dass die Gitarren durchaus auf RED FANG oder MASTODON Niveau getrimmt sind. Das bedeutet, dass sie trotz des dreckigen Charmes in den langsamen Phasen der Tracks durchaus deutlich, druckvoll und leicht angedunstet daherkommen und nur bei den Up tempo-Parts die Schwarze Magie surrend ausspielen. Das Album macht zu jeder Zeit Hörspaß und lebt von dem Spannungsbogen aus genannten Stilrichtungen zwischen EYEHATEGOD, NACHTMYSTIUM und RED FANG. Einzig die kehligen Vocals von Lesley Wolf könnten beim nächsten Mal variantenreicher ausfallen. Geiles Old-school-Cover übrigens. Ich denke, Release hat hier einen guten Fang gemacht – gute N8. **Bernd**

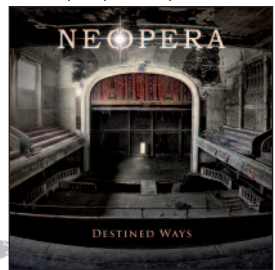
**MOTÖRHEAD | Aftershock (Tour Edition)** | UDR | Warner  
CD 1: 14 Tracks | 46:49 Min. | CD 2: 14 Tracks | 68:41 Min.



Sind wir mal ehrlich. Es gibt eigentlich nur zwei Arten von Bands. Die, die sich im Laufe ihres musikalischen Lebens weiterentwickeln und die, die das nicht tun. MOTÖRHEAD gehört letzter Gruppe nicht nur an, man kann sagen, sie haben diese definiert. Seien wir nochmal ehrlich. Wir wollen auch gar nicht, dass sie etwas Neues probieren. Warum auch? Auch mit der Veröffentlichung der Tour Edition ihres Ende 2013 bereits erschienenen Albums „Aftershock“, die mit einer zusätzlichen Live-Platte „Best Of The West Coast Tour 2014“ betitelt, daherkommt, entsprechen sie dem Wunsch der (meisten) Fans. Denn MOTÖRHEAD experimentieren nicht nur nicht im Studio herum, sondern lassen sich auch auf der Bühne nicht auf ein Glückspiel ein. Der 14 Tracks umfassende Silberling liefert genau das, was man sich verspricht: Eine Dosis Lemmy, Phil Campbell und Mikkey Dee. Um den Jahreswechsel wurden die Songs während ihrer US-Westküst-

tenour aufgenommen. Hits von Alben wie u.a. „Overkill“, „Ace Of Spades“ und „1916“ und natürlich vom aktuellsten Output „Aftershock“ liefern den gewohnten Rundumschlag. Sammler werden sicher ohnehin nicht an der Scheibe vorbeikommen und für Neulinge ist sie sicher ein guter Einstieg. Aber kann man eigentlich Neuling bei MOTÖRHEAD sein? **Joe**

**NEOPERA | Destined Ways**  
earMusic | Edel | 12 Tracks | 53:48 Min.



Mit NEOPERA veröffentlicht eine weitere Symphonic Metal Band ihr (Debüt-) Album. Die aus Hamburg stammende Combo setzt sich unter anderem aus Musikern von GAMMA RAY, Dirk Schlächter (b) und DARK AGE (Jörn Schubert (git), zusammen. Musikalisch erinnern sie auf Grund ihres Mixes aus klassischen Arrangements und hartem Metal, gepaart mit Growling und klassischem Sopran, am ehesten an EPICA oder XANDRIA. Im Fall von NEOPERA gesellt sich noch eine „klare“ Männerstimme dazu. Dabei wechselt sich Bombast-orientiertes Songwriting mit gefühlvollen, ruhigen Parts ab. Als Anspieltipp gibt gleich der Opener „The Marvel Of Chimera“ die Richtung vor. Hohe Soundqualität und gut ausgebildete Stimmen lassen den Schluss zu, dass sich hier eine Band zusammengefunden hat, die auf diesem Sektor künftig wirklich ein Wörtchen mitreden kann. Eines? Wohl eher?! **Matt**

**NUM SKULL | Ritually Abused**  
Relapse | Rough Trade | 12 Tracks | 44:18 Min.

Es gibt Platten, die es einfach nicht verdient haben, dass sie keine Sau kennt. Persönlich ist mir keine Hand voll Menschen geläufig, die diese Scheibe besitzen. Zum Glück beweisen wenigstens Release Geschmack und schenken der Welt jetzt diesen Re-Release, es gibt also keine Ausreden mehr. Die wilde Bande gründete sich Mitte der 1980er in Illinois, um fortan Thrash Metal der ursprünglichsten, ungezügeltesten Art zu spielen. Nach den Demos „Num's The World“ und „Thrash To The Bone“ erschien das Debütalbum „Ritually Abused“ 1988,

# I N F L A M E S S I R E N C H A R M S



- 30/09/2014 - HAMBURG | GROSSE FREIHEIT (CLUB SHOW)
- 03/10/2014 - CH – ZÜRICH | KOMPLEX
- 04/10/2014 - CH – LAUSANNE | LES DOCKS
- 24/10/2014 - FRANKFURT | JAHRHUNDERTHALLE
- 25/10/2014 - KEMPTEN | BIG BOX
- 26/10/2014 - LEIPZIG | HAUS AUENSEE
- 27/10/2014 - A – WIEN | GASOMETER
- 29/10/2014 - BERLIN | COLUMBIAHALLE
- 30/10/2014 - LUDWIGSBURG | ARENA
- 31/10/2014 - KÖLN | PALLADIUM
- 01/11/2014 - BOCHUM | RUHRCONGRESS

DAS NEUE ALBUM  
AB 05.09.2014

- ERHÄLTICH ALS:
- LIMITIERTE CD IM ECOLBOOK
  - FARBIGES DOPPEL-VINYL
  - LIMITIERTE FANBOX INKL. CD IM ECOLPACK + ELF 7" IN FARBIGEM VINYL
  - DOWNLOAD

Jetzt exklusiv bei Media Markt und Saturn mit Bonustrack "Become The Sky"



# TOP 5 | MARTIN

**IN FLAMES** | Siren Charms  
**POP EVIL** | Onyx  
**RISE AGAINST** | The Black Market  
**ILL NIÑO** | Till Death, La Familia  
**A DAY TO REMEMBER** | Come Courtesy



**RE-RELEASE**



und damit im vielleicht letzten großen Jahr für traditionellen Thrash Metal. Während die "Big Four" langsam ihre Zähne verloren (METALLICA, ANTHRAX) und die zweite Reihe bereits eifrig nachlegte (DEATH ANGEL, TESTAMENT, FLOTSAM AND JETSAM und 100.000 andere), fielen Bands wie NUM SKULL scheinbar unbeachtet durch's Gitter, was vielleicht auch am läckenhaften Vertrieb der Scheibe lag. Der Fünfer bot auf seinem Debüt brutalen, rohen, oft rasend schnellen Thrash, der mit dem teils aberwitzig hysterischem Gekeife des Sängers Skip McGilliam ein Aggressionslevel erreichte, das heute noch seinesgleichen sucht. Dass er auch anders kann, beweist u.a. der Song "Pirate's Night" – das Highlight der Platte und eigentlich als Kaufgrund ausreichend. Aber auch die restlichen Tracks (die Wiederveröffentlichung wartet mit dem Bonus "Murder By The Minister" auf, das bereits auf dem ersten Demo stand) überzeugen auf ganzer Linie und machen "Ritually Abused" zu einem Underground-Thrash-Klassiker, der keine Schwächen hat. Wer auf das Frühwerk von Bands wie DARK ANGEL, RIGOR MORTIS und SADUS steht oder INCUBUS (die Thrasher mit "Beyond The Unknown", nicht die Steheiger gleichen Namens, die erst 1995 debütierten!) mochte, MUSS diese Scheibe gehört haben. Um mit den Worten von Matthis Herr zu sprechen: "These Guys Rule Forever!!!" PS.: NUM SKULL legten 1991 mit "Future – Our Terror" (ging so) und 1996 mit "When Suffering Comes" (mit völlig neuem Line-Up, ging gar nicht) nochmal nach, konnten aber nicht im Ansatz an das Debüt anschließen. **Zenz**

**POP EVIL** | Onyx  
 Eleven Seven | Warner | 15 Tracks | 56:44 Min.



Eigentlich dachte man, dass man in der 3 DOORS DOWN, NICKELBACK und DAUGHTRY Sparte nichts mehr Neues erwarten kann. Nachdem aber alle der besagten Interpreten den guten alten Zeiten abgeschworen haben, kommt mit POP EVIL eine Band um die Ecke, die das gerne weiterhin übernehmen und das mit ihrem mittlerweile dritten Album „Onyx“ mehr als nur unterstreichen. Musikalisch bewegen sich die Amerikaner auf Topniveau und bringen richtig Druck auf den Kessel. Die ersten beiden Songs, „Goodbye My Friend“ und „Deal With The Devil“ haben absolutes Mitsingpotential und überzeugen mit eingängigen Refrains. Wohlwissentlich, dass wohl der ein oder andere Song auch mal die Bühnenluft schnuppern darf, hat man geschickt jede Menge Publikumbeteiligungsteile mit zwangsläufigen Mitklatschpassagen verbaut. Stört aber nicht, gar nicht. Natürlich darf die obligatorische wunderschöne Herzscherzballade, die hier auf den Namen „Monster You Made“ hört, auch nicht fehlen, denn man hat ja bestimmt auch den ein oder anderen weiblichen Fan. Meine Hochätzung vor so viel ehrlichem Hard Rock! **Martin**

**POWERMAN 5000** | Builders Of The Future  
 Universal | 10 Tracks | 34:18 Min.

Der Frontmann und jüngere Halbbruder von ROB ZOMBIE, David Cummings, rief vor 25 Jahren in Boston POWERMAN 5000 (PMSK) ins Leben und war damals schon für seine Vielseitigkeit bekannt. Leider sind PMSK in Deutschland lediglich auf ein paar namhaften Soundtracks vertreten, so dass auch keines der zehn vorherigen Alben überhaupt Aufsehen erregte oder gar in den deutschen Charts landete. Das wird sich vermutlich mit „Builders Of The Future“ auch nicht wirklich ändern, aber der Griff ins CD-Regal sollte keinesfalls unver-



sucht bleiben. Wie schon erwähnt trumpft hier die durchdachte Abwechslung, die man vom rockigen Party-Opener „Invade, Destroy, Repeat“ über die textlich kuriose Ballade „I Want To Kill You“ bis hin zum fast vollelektronischen Titeltrack „Builders Of The Future“, der nicht mal nervig ist, sondern einfach super mit dem Rest versmilzt. Die experimentierfreudigen Amerikaner schaffen es, dass fast durchgehend irgend ein Körperteil am Mitwippen ist. Sie scheinen es gewusst zu haben, dass man die Platte einfach mal gehört haben muss und unterstreichen das mit dem Song „You re Gonna Love It, If You Like It Or Not“ mehr als deutlich. 5000 Punkte kann ich leider nicht vergeben, aber ich denke mit 8 kann man sehr gut leben. **Martin**

**REAPER** | In The Atheist Monument  
 Mascare | Soulfood | 12 Tracks | 64:30 Min.



Wahnsinn – REAPER hat sich vor nunmehr 30 Jahren (!) gegründet. Das ist einiges mehr als ein gutes Drittel eines Menschenlebens, und sie finden sich in einer Zeit, wo es außer Heavy Metal keine der heute unzähligen Unterformen und Genres gab. Es gibt genug Beispiele von Bands, die sich im Laufe einer so langen Zeit stilistisch verzetteln und langsam aber sicher in Sackgassen fahren. REAPER blieb dies erfreulicherweise erspart und so sind sie nach wie vor hungrig auf textliches und gesangliches Neuland. Sie machen sich in diesem Jahr mit „In The Atheist Monument“ selber ein Geburtstagsgeschenk, welches Ende Juli in den Regalen stehen wird. Die Knöpfchen am Mischpult drehte Andy Horn, der auch schon für Kapellen wie ROB HALFORD, FIGHT, EXCITER, ROY Z, RAZORBACK oder MAJESTY den Sound stimmig machte. Daniel Zimmermanns rau-heißere Vocals sind das Markenzeichen von REAPER – gepaart mit der satten Gitarren-/Bassarbeit von Ledewig/Kraft und der Rhythmussektion um Jan Breede. Obwohl durchgängig Klasse Riff-Ideen einfließen, sind die Ähnlichkeiten der einzelnen Tracks dann doch etwas zu auffällig. Happy Birthday und 7 Geburtstagskerzen zum Auspusten. **Klaus**

**RED ELEVEN** | Round II  
 Lifeorce | Soulfood | 12 Tracks | 51:20 Min.

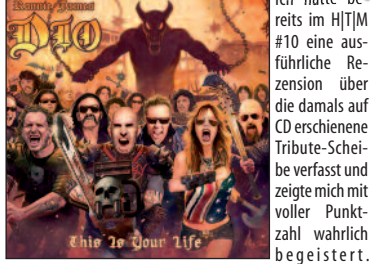


Wenn man „Musik aus Finnland“ hört, schießen einem erstmal Fingerflitzer-Bands wie STRATOVARIIOUS oder FINNTROLL in den Kopf. Aber RED ELEVEN dachten sich, „oh nö, wir machen lieber Alternative-Metal“. Gute Wahl, denn hinter benannten Bands müsste man sich vermutlich eh erstmal anstellen. Die gut arrangierten Songs, die manchmal poppig und manchmal rockig, ja, sogar metallisch sind, brachten ihnen einen Deal bei dem Label Lifeorce ein. Irrendwie hat man das Gefühl, dass man es hier nicht mit

einer sondern mehreren Bands zu tun hat. Der finnische Fünfer befindet sich wohl noch in der Findungsphase und experimentiert noch zwischen Metal-Nummern wie „The Wrong Enemy“ und Pop-Rock-Balladen wie „The Turning Point“ herum. Nach all dem Lob folgt aber auch etwas Tadel: gut aufgenommen ist die „zweite Runde“ wahrlich nicht. Der Gesang ist viel zu leise und auch das Verhältnis zwischen Drums und Saiteninstrumenten wirkt sehr unausgewogen, so dass die Schiebude keinerlei Möglichkeit hat die Songs nach vorne zu pushen, wie sie es verdient hätten. Beim nächsten Mal werden die 6-Saiter zu den Drums bestimmt besser abgestimmt sein. **Martin**

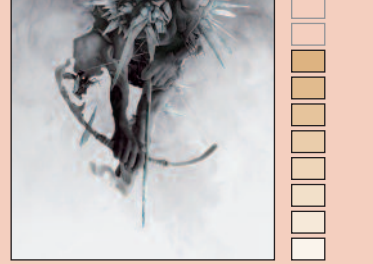
Vieles von dem, was mein lieber Kollege schreibt, ist richtig und dem wird auch nicht widersprochen – v.a. wenn es um die Produktion geht. Jedoch muss ich noch hinzufügen, dass es keine Findungsphase benötigt, wenn man im Fahrwasser von FAITH NO MORE paddelt, und genau das tun RED ELEVEN in gleichermaßen massiver wie auch gekonnter Weise. Nicht nur, dass schwere Gitarren auf breiten Keyboard-Highways dahinwalzen, auch der Gesang von Tony Kaikkonen ist dem des FNM-Fronters Mike Patton unheimlich ähnlich. Ich kann nur allen Fans der (wiederbelebten) Crossovercombo empfehlen, in die Scheibe von RED ELEVEN reinzulauschen. Ich hör sie schon zum 7., 5. Mal. **Max**

**RONNIE JAMES DIO** | This Is Your Life  
 Rhino | Warner | 14 Tracks | 69:09 Min.



Nachgeschoben wird nun das identische Werk auf Vinyl, verteilt auf zwei rotgefärbten LPs, gebettet im Gatefold, auf dem das Coverartwork, auf dem sämtliche Protagonisten zeichnerisch festgehalten wurden, aufgeklappt in seiner Gänze zur Wirkung gelangt. Auf den ersten Blick springen einen Scott Ian (ANTHRAX), James Hetfield (METALLICA), Lemmy Kilminster (MOTÖRHEAD), Corey Taylor (STONE SOUR), Rob Halford (JUDAS PRIEST) und überraschend exponiert Lzzy Hale von HALESTORM entgegen. Doch auch Doro Pesch (DORO), Klaus Meine (SCORPIONS) und Glenn Hughes (CALIFORNIA BREED) sind mit sämtlichen Mitmusikern auf dem aufwendigen Cover zu entdecken. Das Album erreichte als sogenannte Compilation sogar die US- sowie die deutschen Charts in ihrer Rubrik und zeichnet sich nicht nur durch seine hohe musikalische Qualität aus, sondern auch durch den Charity-Charakter des ganzen Projekts. Dios Ehefrau Wendy, die als Produzentin fungierte, stiftet 100% (!) der Einnahmen aus dem Erlös der Scheibe an die mitgetragenden „Ronnie James Dio Stand Up and Shout Cancer Fund“, der sich als Non-Profit-Organisation der Krebsvorsorge widmet, in dem er das Bewusstsein in der Öffentlichkeit für die Forschung, Früherkennung und die Vorsorge schärft. Einen besseren Kaufgrund kann es für den Fan des kleinen großen Mannes, der vor vier Jahren der Krankheit erlag, nicht geben. **Max**

**LINKIN PARK** | The Hunting Party (Special Edition)  
 Warner  
 CD: 12 Tracks | 45:07 Min. | DVD: 6 Live-Tracks | 43:40 Min.



Längst im Olymp der internationalen Rock Bands angekommen, stellt sich schon lange nicht mehr die Frage, ob das Material der vergangenen drei Alben von LINKIN PARK nun „gut“ war oder nur „kommerzieller Bullshit“, denn gekauft wurden die Scheiben wie geschnittenes Brot, womit ihnen der Erfolg Recht gibt (was auch auf Dieter Bohlen zutrifft). Ja, ich gebe zu – als Fan der ersten Stunde –, mich haben die Crossover-Kalifornier ab ihrem „Minutes To Midnight“-Player regelrecht verstoßen, ich war enttäuscht, verärgert ob der penetranten begleitenden Fanclub-Anbiederei und bis auf wenige Ausnahmen von den meist sehr kurzen Alben und ihrer zelebrierten Simplizität musikalisch angekotzt. Es hieß schon beim Vorgänger „Living Things“, LP würden wieder zu alter Stärke finden, doch die Aussage (eines Vollposten-Schreiblings des Rolling Stone Magazines) erwies sich als bitterer Humbung. Als es nun erneut hieß, die Truppe um Ausnahme-talent Chester Bennington und Mastermind Mike Shinoda hätten sich einer härteren Gangart besonnen, reagierte ich verhalten aber interessiert. Umso überraschter war ich, als ich dann erste Töne von „The Hunting Party“ vernehmen

**SEETHER** | Isolate And Medicate  
 Spinefarm | Universal | 10 Tracks | 39:10 Min.



SEETHER hat sich nach drei Jahren endlich mit einem neuen Studioalbum zurückgemeldet, denn erst letztes Jahr wurde den Fans mit einer Compilation aus Best Of, Demos und B-Sides der Mund wässrig gemacht. Der Titel des Longplayers scheint wohl das Motto der letzten Zeit gewesen zu sein, denn die Jungs haben sich erfolgreich im Studio eingeschlossen und sind gesund und munter mit zehn frischen Songs wieder rausgekommen. Auf der neuesten Platte spiegelt sich der SEETHER-Stil der alten Platten in vielen Liedern wider. Der Opener „See You At The Bottom“ schlägt mit Tuned Down Riffs ein, die in bester Tonlage mit Shaun Morgans Stimme harmonieren. Auch „My Disaster“ und „Keep The Dogs At Bay“ gefallen sehr durch den typischen Stil „Watch Me Drown“ und „Same Damn Life“ werden jedoch den ein oder anderen Fan verwirren, denn vor allem letzterer lässt an THE OFFSPRING denken und verfehlt das Alternative Metal Ohr um ein paar Stilpunkte. Die erste Singleauskopplung „Us As Weapons“ beherbergt Schwermut und Weichserviertel, die Geschmackssache sind; der Opener wäre die bessere erste Single gewesen. Bei „Isolate And Medicate“ drückt man manchmal auf die Skiptaste, bei den meisten Liedern dafür umso öfter auf Repeat. 7-mal Alternative Metal gleichen die ein, zwei Lieder die an NICKELBACK erinnern, wieder aus. **Inka**

**SEGARD** | Karma  
 Recent | Alive | 13 Tracks | 57:05 Min.

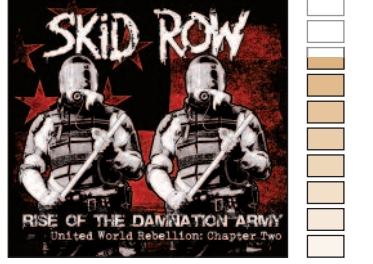


Ein Drumbeat, bei dem man zwangsläufig mitnickt, ein schnarrender Bass, eine tiefer gestimmte Gitarre, die ein fettes Riff in die Gehörgänge schleudert - und dann sofort ALTER BRIDGE bzw. CREED vor Augen - in dem setzt der Gesang mit einem "Wir sind zurück / für euch / grad zur rechten Zeit" ein und man denkt sich: Wirklich? SEGARD aus Nürnberg setzen den auf ihrem Debütalbum eingeschlagenen Weg auf ihrem Zweitling "Karma" konsequent fort: US-Rock beeinflusste fett produzierte Musik mit deutschen Texten. Musikalisch kann ich damit sehr viel anfangen, aber die sicher auch

konnte, bei denen nicht nur gesanglich sondern tatsächlich instrumentell auf die Kacke gebau wird. Man darf sogar sagen, dass sich die Buben um 180 Grad gewandelt haben und nach ihren nahezu totgespielten Chart-Pop-Nummern mit harschen Punk-Attitüde in guter BLACK FLAG-Manier und teils schredenden Thrash/Hardcore-Riffs allem Mitläuferturn dem gestreckten Mittellinger entgegenrechnen. Bei der Aktion gastierten u.a. Page Hamilton von HELMET, Rapper RAKIM, Darion Malakian von SYSTEM OF A DOWN und Tom Morello von RAGE AGAINST THE MACHINE. Shinoda hielt produktionstechnisch, nach dreimaligem Einsatz von Starproduzent Rick Rubin, alle Zügel in den eigenen Händen. Der Sound ist roh und ungezügelt und zeigt auch hier eine komplett neue Fassade von LP. Wer sich jetzt ins Hemd macht, weil's zu hart werden könnte, dem sei gesagt, dass nach wie vor eine große Portion Melodie und Eingängigkeit im Spiel ist, auf die LINKIN PARK sowieso nie verzichten würden. Ob ich jetzt zufrieden bin? Ehrlich? Ich hätte nichts gegen ein Album im „Hybrid Theory“/„Metora“-Stil einzuwenden gehabt, aber hier wird wenigstens mal wieder ohne Kalkül musiziert (man kann sich's jetzt halt auch erlauben!). Das völlig raudiountaugliche Material ist sperrig und ungewohnterweise nicht ganz leicht verdaulich, aber LP zeigen, dass sie tatsächlich noch Eier haben, wo ich bereits Marshmallows vermutet hatte. Um die Frage zu beantworten: Solang's kr8 bin ich zufrieden, ja. Was die Special Edition betrifft, bekommt man für rund drei Öcken mehr noch eine DVD ins Jewelcase gelegt, auf der sechs Songs einer Show im mexikanischen Monterrey vom 12. September 2012 zu finden sind. Die Performance ist gewohnt routiniert, durchgestylt, mit gutem DD 5.1- und Stereo-sound abgemischt und zeigt LINKIN PARK in ihrer aktuellen Größe im Musikbusiness. Es gibt zwar schon einige DVDs bzw. Live-Zeugnisse der Band, doch würde mich man nicht, ihnen in ihrer nicht abzurendenden Perfektion zuzugucken, schon gar nicht, wenn dafür nur so wenig Aufpreis verlangt wird. Rentiert sich für Fans also allemal. **Max**

nicht immer originellen Texte der großen Vorbilder sind im Englischen für deutsche Ohren ungleich erträglicher und weniger pathetisch. Bei Frontmann Rob klingl häufig Myles Kennedy durch, doch leider ist die Bandbreite des Amerikaners weitaus größer, was es einfach interessanter und abwechslungsreicher macht. Die große Frage ist für mich: Warum schauen sich SEGARD nicht auch noch ab, wie man Stimmen doppelt? Dieses Stilmittel setzen die Nürnberger zwar ein, aber viel zu zaghaft und selten. Das würde das nicht immer ideale Timbre von Rob weniger schneidend machen. SEGARD werden seiner nicht nur bei mir auf 6 geteilte Echos stoßen. **Dr. Haag**

**SKID ROW** | Rise Of The Damnation Army – United World Rebellion: Chapter Two [EP]  
 UDR | Warner | 7 Tracks | 29:00 Min.



„Rise Of The Damnation Army“ ist der zweite Part einer dreiteiligen EP-Reihe der US-Kult Rocker SKID ROW. Nachdem ich in HJT|M-Ausgabe #8 bereits „Chapter One“ bewerten durfte, war ich dementsprechend neugierig, wie die Reise weitergeht. Wie Teil 1 beinhaltet diese Scheibe fünf Songs, wobei dieses Mal mit zwei Bonustracks aufgeföhrt. SKID ROW bietet auch hier von Kracher über Midtempo bis hin zur Herzschmerz-Nummer („Catch Your Fall“) für die harten Sentimentalen alles, was man von je her an dieser Band kennt. Bemängelte ich bei der Vorgänger EP noch, dass es sich eben nicht ganz SKID ROW mit Sebastian Bach zu Glanzzeiten anhörte, passt bei diesem Album die Stimme homogener zum Sound. Die Gute-Laune Bonustracks bestätigen den Gesamteindruck: SKID ROW macht es mir hier leicht die Wertung von Part 1 noch zu übertreffen. Zur „United World Rebellion“ gesellen sich weitere 7,5 headbangende Kriegerlein. **Matt**

**SOUNDGARDEN** | Superunknown  
 20th Anniversary 2 CD Deluxe Edition | Universal  
 CD 1: 16 Tracks | 73:21 Min. | CD 2: 15 Tracks | 74:42 Min.



kommt man nicht vorbei. Ich erachte es als stilbildend, nimmt es doch auch viele aktuelle Entwicklungen, etwa im Bereich des Stoner Rock, vorweg (Anspieltipp: „Mailman“). Fast ist es verwunderlich, dass es sich über fünf Millionen Mal verkaufte, denn die Songs sind voller Kanten und nicht unbedingt leicht verdaulich. Mich überzeugt jedoch die Vielseitigkeit und Vielschichtigkeit. Auch ohne den Überhit „Black Hole Sun“ wäre es ein großartiger Longplayer geworden. Nun erscheint dieser also als Jubiläumsausgabe und wirbt mit einem umfassenden Remastering, das den Songs durchaus gut getan hat. Der teilweise etwas verwachsene Sound ist nun klarer und kommt differenzierter an den dankbaren Horchmuscheln an. Besonders interessant

ist für den Kenner die zweite Scheibe, die neben einigen B-Seiten unveröffentlichte Demo-Versionen und Rehearsals enthält. Zwar bleiben letztere klanglich hinter dem Album zurück, ermöglichen aber einen lebendigen akustischen Eindruck in die Entstehungsgeschichte dieser bemerkenswerten Perle des Grunge mit Seattle-Prägung. **Nico**

**STEVE HACKETT**  
 Genesis Revisited: Live At The Royal Albert Hall  
 InsideOut | Universal  
 CD 1: 12 Tracks | 67:19 Min. | CD 2: 6 Tracks | 68:02 Min.



„Wahre“ GENESIS-Fans jammer gerne über die zu kommerziellen Outputs der Band seit Anfang der 80er-Jahre. Für die, und natürlich für alle anderen Fans der Prog-Rock-Pioniere, gibt es ja noch STEVE HACKETT, bis 1977 Gitarrist und Weggefährte von PHIL COLLINS und Co. Seit Jahren veröffentlicht er immer wieder gerne altes GENESIS-Material aus der GABRIEL- und frühen COLLINS-Ära. Über die Qualität der Musik muss man hier nicht viele Worte verlieren – das Gesamtwerk der Briten, das seit 1967 einen Bogen von Flower-Power-Pop über Progressive Rock zu Stadion-Pop-Rock spannt, ist über jeden Zweifel erhaben. Schon 1996 veröffentlichte er das erste „Genesis Revisited“-Studioalbum. Mit „Genesis Revisited II“ folgte 2012 der Nachfolger und ein Jahr später „Genesis Revisited: Live At Hammersmith“, wo er mit hervorragenden Musikern das nicht gerade einfache Liedgut auf die Bühne brachte. Anscheinend fand er das so toll, dass jetzt, nur ein Jahr später, ein weiteres Revisited-Live-Album heraus kommt. Diesmal in der ehrwürdigen Royal Albert Hall. Dieser Umstand und die andere Reihenfolge der Titel ist aber eigentlich schon der größte Unterschied zu der Hammersmith-Version, was mich ein bisschen an der Daseinsberechtigung dieser Scheibe zweifeln lässt. Zugegeben, man kann an dieser CD nichts wirklich bemängeln. Die Band ist gut, der Sound ist gut und auch die Titelauswahl lässt nichts zu wünschen übrig – wenn's das Ganze nicht schon vor einem Jahr fast genauso gegeben hätte. Für sich alleine gesehen ist STEVE ein achtbarer Erfolg gelungen, jedoch gibt es in Hinsicht auf die gefühlte Obsoleszenz dieser Scheibe einen Abzug in der B-Note. **Michi**

**SUNLESS SKY** | Firebreather  
 Pure Steel | Soulfood | 14 Tracks | 60:01 Min.



Wieder werden wir ab August mit einem „Starterkit“ beglückt. SUNLESS SKY aus Ohio/Cleveland werfen ihr Debüt „Firebreather“ auf den Markt. Die Band als Ganzes mag vom Bekanntheitsgrad jungfräulich daherkommen, jedoch sind einzelne Feuerschlucker bei näherem Hinsehen gar nicht so unbeschrieben. Fronter Juan Ricardo (Vergleiche mit James Riviera von HELSTAR wären rein zufällig) stand schon bei AT-TAXE und RITUAL am Mikro und Saitenspezialist Harry Hillock spielte vor schlappen 15 Jahren bei ERECTO JECTOR. SUNLESS

SKY haben sich dem Power Metal mit stark-melodischer Couleur verschrieben. Eine Stunde lang frönen sie ganz diesem Stil der 80er. Doch leider kann man sich beim Durchzappen der Tracks dem Gefühl nicht erwehren, dass die Eigenständigkeit der einzelnen Songs verwischt. Juan Ricardos (durchaus genialer) Gesang ist doch über weite Strecken zu vorhersehbar. Eine Prise mehr Vielfältigkeit hätte gut getan. Trotzdem insgesamt ein akzeptables Einsteigeralbum und für Fans dieses Genres sicher ein interessantes Testobjekt. Von mir 6 Feuerfontänen. **Klaus**

**TED NUGENT** | Shutup&Jam!  
 Steamhammer | SPV | 13 Tracks | 48:30 Min.



Unseren kleinen - politisch stets inkorrekten - Wirkkopf habe ich 1980 (!) bei einem Festival zum ersten und letzten Mal live gesehen. Danach legte ich mir noch sein legendäres Zweifach-Vinyl „Double Live Gonzo“ zu. In die Folgealben habe ich mich dann nur noch sporadisch eingeklinkt, jedoch war das immer noch diese rotzige Pfeif-Gitarrenmucke, mit diesem leicht überdrehten Gesang. Im Juli stellt „uns“ Ted sein neues Album „Shutup&Jam!“ in die Regale. Um es vorweg zu nehmen: das Gespür für geile, erdige Riffs und Soli hat er nie verloren, die auch hier seinen Wiedererkennungsfaktor haben. Doch was ja - bis auf wenige Ausnahmen („Never Stop Believing“) - gar nicht geht, sind diese weicheligen und bissigen Vocals. Sobald der Gesang einsetzt, fällt der aufgebaute Spannungsbogen wie ein Kartenhaus zusammen. Es mag vielleicht eingefleischte Rednecks zum Fußwippen animieren, wenn NUGENT z.B. dem Barbecue huldigt, doch sind hier Text und Songstruktur einfach Oberparne. Es hört sich nicht sehr nach Mainstream an und soll wohl möglichst allen gefallen, doch ist das alles sehr zahm. Dafür 5 T-Bones zum Aufwärmen. **Klaus**

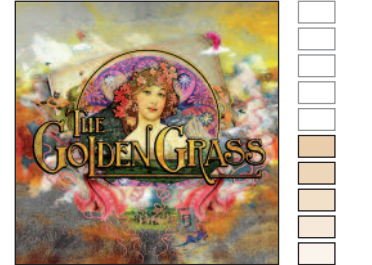
**THE AMITY AFFLICTION** | Let The Ocean Take Me  
 Roadrunner | Warner | 10 Tracks | 42:00 Min.



Wenn man eine Band und ihren Werdegang seit Jahren verfolgt, ist es ja oft so, dass man sich langsam enttäuscht abwendet und über Veränderungen klagt. THE AMITY AFFLICTION verfolge ich bereits seit 2008, also mehr oder weniger seit dem Durchbruch in Australien. Mit „Fruity Lexia“ wurde damals nach fünfjährigem Bestehen ein erstes Ausrufezeichen gesetzt, und die Jungs arbeiteten einfach immer weiter an ihrem Traum. Als man während der letzten Tour in Pittsburgh spielte, erlitt der Sänger einen Schlaganfall, der ihn fast das Leben gekostet hätte. Dieses Erlebnis verarbeitet er im Opener „Pittsburgh“, der bereits im Vorfeld als Single veröffentlicht wurde und mit großem Refrain und Chören aufwartet und sicherlich den größten Hiifaktor auf der Platte

besitzt. Man kann ihnen jetzt vorwerfen, die mittlerweile vorhandenen Geldmittel würden für die (zu) glatte Produktion sorgen, doch warum sollten sie diese Mittel nicht nutzen, um ein größeres Publikum anzusprechen. Hart genug sind und bleiben die Songs trotzdem, irgendwie ist es ein bisschen so, als wären die harten Parts härter und die Refrains noch mitsingtauglicher. Auch wenn die sehr persönlichen Texte natürlich nicht jedermanns Sache sein werden, bieten, „Give It All“, „Never Alone“ und vor allem „Pittsburgh“ einfach eine Intensität, der man sich nur schwer entziehen kann. Das vierte gute Album in Folge schaffen nur wenige Bands, hoffentlich folgt bald wieder eine Europatour, denn live sind THE AMITY AFFLICTION immer eine Reise wert, auch wenn man mal mehr als 8 Kilometer fahren muss. **Niko**

**THE GOLDEN GRASS** | The Golden Grass  
 Svart | Cargo | 5 Tracks | 36:51 Min.



Es gibt sie! Bands, die noch nicht einmal zehn Songs veröffentlicht haben und schon auf große Tour gehen. Der Australier CHET FAKER zum Beispiel hatte gerade mal sieben Lieder veröffentlicht und gastierte daraufhin überall auf der Welt. Die Konzerte waren recht kurz, denn Fakers Set war irgendwann erschöpft. THE GOLDEN GRASS haben ihrem Debütalbum noch weniger Lieder beigebracht. Dafür sind alle über fünf Minuten lang und der Track „Wheels“ ist ein dreizehnmütiger Jam. Die Band selbst beschreibt ihren Musikstil auf ihrer Facebook Seite als „free-wheelin, good-time rock and roll band“ die einen „souful mix of heavy-country-funk-boogie and progressive-psychedelic-freakbeat“ in die Ohren zaubert. Hört, hört! Das in Brooklyn ansässige Trio ist eingefleischter CACTUS-Gruppe und diese Ehrfurcht hört man den fünf Tracks auch an. Dabei gibt der Opener „Please Man“ einen groovigen Einstieg, um daraufhin mit „Stuck On A Mountain“ leider nicht mehr Fahrt aufzunehmen. „Wheels“ erliegt dem Risiko, automatisch mit Jams von Siebzigergrößen wie LED ZEPPELIN verglichen zu werden, bei dem das Trio nicht mithalten kann. Eine Debüt-EP wäre vielleicht klüger gewesen und nach ein paar weiteren Wochen im Studio und weiteren Liedern, bekommen die New Yorker auch mehr als 5 goldene Grashalme. **Inka**

**THE QUIREBOYS** | Black Eyed Sons (Box-Set)  
 Off Yer Rocka | Soulfood  
 CD 1: 10 Tracks | 38:04 Min. | CD 2: 10 Tracks | 44:20 Min.  
 DVD: 19 Live-Tracks | 92:25 Min. + ca. 33 Min. Extras



Die QUIREBOYS veröffentlichten ein Jahr nach ihrem vielbesprochenen „Beautiful Curse“-Album (HJT|M-Ausgabe #9) ihren nächsten Longplayer – passend terminiert zum 30-jährigen Bandbestehen! Bei diesem fulminanten Box-Set (das Album

# LETZTE INSTANZ

## IM AUGE DES STURMS

DAS NEUE ALBUM AB 29.08.2014 ÜBERALL ERHÄLTlich

Orkus! MELODIE & RHYTHMUS **nachaktiv** PRÄSENTIEREN **LIVE IM AUGE DES STURMS 2014** TOURS/PROJEKT **DARKHAUS**

03.10.14 DRESDEN - EVENTWERK - RECORD RELEASE KONZERT | 05.11.14 KÖLN - LIVE MUSIC HALL | 06.11.14 BOCHUM - MATRIX | 07.11.14 HAMBURG - MARKTHALLE  
 08.11.14 HANNOVER - MUSIKZENTRUM | 13.11.14 FRANKFURT - BAISCHKAPPI | 14.11.14 ZÜRICH - KOMPLEXKLUB | 15.11.14 MÜNCHEN - BACKSTAGE - TANZT FESTIVAL  
 20.11.14 NÜRNBERG - HIRSCH | 21.11.14 LEIPZIG - WERK 2 | 22.11.14 BERLIN - KESSELHAUS | 27.11.14 WIEN - SZENE | 28.11.14 KARLSRUHE - SUBSTAGE | 29.11.14 ERFURT - HSD

WWW.LETZE-INSTANZ.DE | WWW.FACEBOOK.COM/LETZEINSTANZ | TICKETS: WWW.EXTRATIX.DE

# TOP 5 | INKA

**APOLOGIES, I HAVE NONE | Black Everythi**  
**THE SHANKS | Surfing The Lexicon**  
**BAND OF SKULLS | Himalayan**  
**THE RAVEONETTES | Pe'ahi**  
**SEETHER | Isolate And Medicate**



erscheint nur so) gibt es die volle Dröhnung, ähm Packung in Form des aktuellen Neulings, einer Live-Aufnahme vom SWEDEN ROCK FESTIVAL 2013, wo die Band ein Acoustic-Set aufs Parkett legte, und einer Live DVD. Diese lädt ein zum Stelldichein in London, wo die Chorknaben eineinhalb Stunden ordentlich abrocken. Der Sound ist zwar nur im DD 2.0 Stereo verfügbar, dafür aber schön transparent. Vielleicht hätte tatsächlich ein klein wenig Hall auf Spikes Gesang gut getan, denn der klingt außerordentlich trocken. ... ebenso wie sein keuchendes Organ. Wem das nicht genügt, kann sich im Anschluss noch eine auf Video im Studio festgehaltene Acoustic-Runde geben und ein Musikvideo zur Ballade „Mother Mary“. Wo QUIREBOYS drauf steht, ist auch wirklich QUIREBOYS drin – und mehr QUIREBOYS in einer einzigen Veröffentlichung geht gar nicht! Summa summarum: Die Stimme herrlich schön verrückt à la ROD STEWART, auf bluesigem Hard Rock, die Musik irgendwo zwischen englischem Pub und Lagerfeuer angesiedelt. Man schnippt automatisch mit, auch wenn das neue Album ein wenig ruhiger ausfällt als der Vorgänger. Die Live-Scheibe passt gut dazu, weil sie bodenständig ohne übertriebene Overdubs auskommt. Dabei ist es auch egal, ob man sie in einem Londoner Vorort-Pub hört oder auf dem BANG YOUR HEAD!!! im damals verregneten Balingen. QUIREBOYS machen einfach Spaß. Und während sich beim Live-Auftritt „Sex Party“ in Wirklichkeit als „7 o'clock“ entpuppt, packe ich noch eine Zeigerumdrehung auf 8 drauf. **Matt**

**THE SCINTILLA PROJECT FEAT. BIFF BYFORD | The Hybrid**  
 UDR | ADA | Warner | 9 Tracks | 53:33 Min.



SCINTILLA ist ein Sci-Fi-Thriller, der sich kritisch mit dem Thema Gentechnik auseinandersetzt und später in diesem Jahr in den Kinos anläuft. Die begleitende Musik steuert das sog. THE SCINTILLA PROJECT bei, das SAXON-Sänger Biff Byford 2013 um sich scharte. Mit von der Partie sind Lionel Hicks und Anthony Ritchie (beide von BALANCE OF POWER) sowie Andy Sneap (treibende Kraft bei den wiedergeborenen HELL und Produzent von gefühlten 10.000 Platten). Ursprünglich war geplant, dass das Projekt lediglich einen Song beisteuert. Biff fand das Thema dann aber so fesselnd, dass wir jetzt einen kompletten Longplayer auf dem Tisch liegen haben. Gut so, denn "The Hybrid" bietet fast eine volle Stunde einen interessanten, nun ja... Hybriden aus Hard Rock, Heavy Metal und Power Metal, der seine Reize in der düsteren Atmosphäre hat und somit perfekt zum Thema des Films passt. Einen großen Anteil daran haben v.a. die geschmackssicher eingesetzten Keyboards, die ein ums andere Mal eine ähnliche Stimmung wie bei THRESHOLD oder AYREON erzeugen und dem Ganzen



sogar einen leichten Prog-Touch verpassen. Lediglich beim Songwriting hätten sie sich etwas mehr anstrengen dürfen, denn einige Tracks kommen ohne jeglichen Spannungsbogen aus und sind unnötig in die Länge gestreckt. Dennoch: nicht nur für SAXON-Anhänger eine interessante Scheibe, die wahrscheinlich Nbs auf der Autobahn seine volle Wirkung entfaltet. PS. Der Rauschschmeißer "No Rest For The Wicked" findet sich bereits auf dem 2011er SAXON-Album "Call To Arms"; erfuh hier aber eine Überarbeitung. **Zenz**

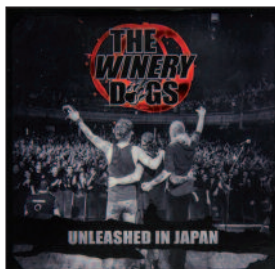
**THE SHANKS | Surfing The Lexicon**  
 Phratry | Broken Silence | 10 Tracks | 32:37 Min.



Kanadas selbsternannte "Grand Viziers of Rock Annihilation" sind mit einem neuen Album zurück. Und das hat in Deutschland ein bisschen gedauert, denn „Surfing The Lexicon“ ist bei Phratry Records schon 2013 veröffentlicht worden. Das Warten hat sich dennoch mal wieder gelohnt. Die Punkrock Grante zündet sich bereits beim Opener „Feel The Holes“, der mit dem, für das Duo typischen, fuzzy Basssound sofort die Aufmerksamkeit auf sich zieht. „When We Come“ ist schon fast hymnisch und erinnert an die KILLERS gepaart mit ordentlich Distortion im Verstärker. Damit aus zwei Instrumenten ein treibender Sound wird, der groß klingt, helfen sich Pistolwhip Von Shankenstein (Bass) und Colonel Crankshaft (Schlagzeug) mit Mikrofoneneffekten aus, die nach Megaphon klingen. Bei „Step By Step“ könnte man fast eine verzerrte Gitarre vermuten, weiß man doch, dass es sich darum nicht handeln kann. Oder? Man kann sich fast nicht entscheiden, ob THE SHANKS an die Siebziger mit den DEAD BOYS oder die Neunziger/Zweitausender mit Bands wie den KILLERS erinnern. Ich finde, dass sie die perfekte Mischung aus moderat rotzigem Punk und unschuldigem Rock spielen. THE SHANKS sind bester Punkrock und „Surfing The Lexicon“ 10 Mal „Drum and Bass“ der schönsten Sorte. **Inka**

**THE WINERY DOGS | Unleashed in Japan** | earMusic | Edel  
 CD 1: 10 Live-Tracks | 49:37 Min. | CD 2: 13 Tracks | 60:30 Min.  
**LIVE & STUDIO**

Seit 2011 firmiert ein Trio unter dem tierischen Namen THE WINERY DOGS. Dahinter verbergen sich keine Geringeren als „Mr. Drums“ Mike Portnoy (Ex-DREAM THEATER), Basser Billy Sheehan (Ex-MR. BIG/STEVE VAI) und Gitarren-Ikone Richie Kotzen. Nach seinem Weggang bei DREAM THEATER war Portnoy immer rührig nach neuen Herausforderungen – und somit perfekt zum Thema des Films passt. Einen großen Anteil daran haben v.a. die geschmackssicher eingesetzten Keyboards, die ein ums andere Mal eine ähnliche Stimmung wie bei THRESHOLD oder AYREON erzeugen und dem Ganzen



Mucke ist in der Kategorie „gefälliger Prog-Rock“ aufgehängt. Was ich aber leider nicht ganz umreißen kann, ist der Sinn eines Live-Mitschnitts, wenn gerade mal EIN Album in den Läden steht. Auch reißt einen der Gesamteindruck der Live-Atmosphäre nicht vom Hocker (trotzdem genial: Kotzens Vocals/Gitarre im Akustik-Track „Stand“). Aber evtl. suchen sich die Hunde ja noch ein paar Knochen als Belohnung. **Klaus**

**THEORY OF A DEADMAN | Savages**  
 Roadrunner | Warner | 13 Tracks | 46:40 Min.



Die kanadische Band THEORY OF A DEADMAN hat sich diesmal kleinen geringeren als ALICE COOPER für ihren neuen Silberling ins Boot geholt. So eine Featuring-Geschichte ist ja meist eine feine Sache, aber in diesem Falle wäre es nicht unbedingt nötig gewesen, da er leider beim Titelsong „Savages“ ein bisschen untergeht. Abgesehen von einem Sprechpart und ein wenig Hintergrundgesang bekommt man von ihm wenig mit. Das tut dem Song aber keinen Abbruch, weil er auch so richtig gut geworden ist. Die Songs kommen allesamt eingängig rüber, und das meine ich nicht im Geringsten negativ. Bestimmt wird das Album überwiegend von Midtempo-Nummern, die bestimmt auch live Spaß machen werden. Die balladesken Tracks "Angel" und auch "The One" sind dazu eine schöne Abwechslung auf dem Album, das dem geneigten Alternative-Rock-Hörer sicherlich ansprechen wird. Einen Ausflug in die Country-Music machen sie mit "Livin' My Life Like A Country Song", zu dem sie sich nochmals Unterstützung holten: Sänger Tyler Connolly singt zusammen mit dem Country-Sänger und Gitarrist Joe Don Rooney von den RASCAL FLATTS. Diese sind bei uns zwar weniger bekannt, haben aber schon Songs zu Filmen wie CARS und auch HANNAH MONTANA beigesteuert. Den Abschluss des Albums macht "The Sun Is Set On Me", das durch seinen hymnenartigen Refrain überzeugt. Es ist sicherlich keine wilde Theorie, dass TOAD mit diesem Album einiges an Bebung erfahren werden. **Biggi**

**TWILIGHT FORCE – Tales Of Ancient Prophecies**  
 Black Lodge | 11 Tracks | 36:46 Min.



Das Debütalbum der Schweden von TWILIGHT FORCE entstand nach eigenen Angaben, um das goldene Zeitalter des „Epic Symphonic Power Metal“ zurück zu bringen. Und in der Tat brettern sie los wie RHAPSODY in besten Zeiten. Handwerkerlich kann man den Jungs nichts vorwerfen, sie beherrschen ihre Instrumente und bauen jedes nur erdenkliche Klischee der Helden- und Fantasy-Welt ein, ohne den Anspruch zu erheben, auch nur eine Tonfolge zu spielen, die nicht dieser Zeit entstammt. Hilfe bekommen sie dabei beim Abschlusstrack von SABATONS Joakim Brodén. All das kann aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass sich auf diesem Album unter den elf Tracks sage und schreibe vier Sechzig-Sekunden-Samplings befinden, die sinnfreie altenglische Monologe oder Intro-Instrumentals beinhalten. Schade, denn der Rest ist eigentlich nett anzuhören. Vielleicht erlegt man mit der Scheibe 5 in Ehren ergraute Drachen, wenn man ihnen die Scheibe nur in Ehren zu hören gibt. **Matt**

**UNISONIC | Light Of Dawn**  
 earMusic | Edel | 13 Tracks | 59:53 Min.

Das erste Album der Super Group UNISONIC scheiterte für mich – besonders im Ausland hatte der Fünfer ja großen Erfolg – an den extrem hohen Erwartungen, die man zwangs-



vorliegende Album enthält gleich zwei Silberlinge. Einen Live-Mitschnitt aus Tokyo und – man höre und staune – noch mal das Debütalbum. Die läufig an eine Band mit dieser Besetzung und Historie haben muss. Michael Kiske, Kai Hansen, Mandy Meyer, Dennis Ward und Kosta Zafriro haben schließlich mit HELLOWEEN, ASIA, GOTTHARD und PINK CREAM 69 nichts weniger getan, als Musik-Geschichte zu schreiben. Nach der dann auch noch nicht besonders starken EP "For The Kingdom" war für mich klar, dass UNISONIC und ich nicht miteinander warm werden. "Light Of Dawn" allerdings steigt mit "Your Time Has Come" furios ein und auch sonst überzeugt die erste Albenhälfte, auch weil die Songs mehr Rock/Metal atmen als von UNISONIC gewohnt. Warum nicht gleich bzw. immer so? Leider hält das Album dieses Niveau nicht und driftet spätestens ab "When The Deed Is Done" ins Belanglose ab. Stärkster Song der zweiten Hälfte ist die emotionale Ballade "You And I". Herausragend ist und bleibt Michael Kiske, der wieder seine ganze Bandbreite zeigt, die wir aus seiner Zeit bei HELLOWEEN oder von AVANTASIA lieben. Er allein macht drei von 5 Allstars aus. **Dr. Haag**

**URIAH HEEP | Outsider**  
 Frontiers | Souffood | 11 Tracks | 50:49 Min.



Es gab Zeiten, da bin ich an dieser Band verzweifelt, weil sie nur „offizielle“ Bootlegs rausbrachte, der bis zum Erbrechen die zwar guten aber immer gleichen alten Hits zu hören waren. Zwischen 1998 und 2008 gab es kein einziges Studio-Album! Seit „Wake The Sleeper“ ist es jedoch vorbei mit der gemütlichen Altherrenstille. Mit „Outsider“ ist nun das dritte Album nach der Erweckung am Start und ich habe es nicht für möglich gehalten, dass die Jungs von der Insel noch einmal eine Schippe drauflegen. Extrem druckvoll und mit quäkender Hammond-Orgel bieten sie im 45. Jahr ihres Bandbestehens den ihn eigenen klassisch zu nennenden Hard Rock feil. Dieser ist stilistisch weiterhin in den frühen siebziger Jahren verwurzelt, wurde aber mit Doublebass aufgemotzt und kommt mit einer gleichmäßigen warmen wie klaren Produktion daher. Die Songs hören sich mitnichten angestaubt an. Mir gefallen die Up-tempo-Nummern wie „Ousider“ oder „Looking At You“ zwar am besten, aber auch die Lieder in Normalgeschwindigkeit (nie balladeskt) warten mit Abwechslung, hymnischen Refrains und virtuoser Spielweise auf. Es gibt wirklich kein Füllmaterial, so dass ich 9malglug eine unbedingte Kaufempfehlung ausspreche. **Nico**

**VICTORY | Don't Get Mad ...Get Even** **RE-RELEASE**  
 Yesterrock | Universal | 10 Tracks | 38:17 Min.



Checks In The Mail“ landete man einen echten Charterfolg in den USA und hievte sich international auf ein Level nahe der SCORPIONS oder ACCEPT. Apropos ACCEPT: „Don't Get Mad ...“ war das Einstiegsalbum eines gewissen Herman Frank, der noch heute (mit Unterbrechungen) für VICTORY und ACCEPT als Gitarrist aktiv ist. Der Sound wurde aufwendig modernisiert ohne dabei das 80er Feeling ernsthaft zu gefährden. Power-Nummern wie „Hit And Run“ oder „Running Wild“ würden so manchem aktuellen Hard Rock Album auch gut zu Gesicht stehen, „Are You Ready“ zählt noch heute zum Live-Programm von VICTORY, wie sie vor wenigen Tagen z.B. beim BANG YOUR HEAD!!! bewiesen haben. Hard Rock ist eben doch zeitlos und das ist gut so! **Matt**

**VINTERSORG | Naturbål**  
 Napalm | Universal | 9 Tracks | 53:47 Min.



Instrumentelle Versiertheit, astreine Komposition und gesangliche Vielfalt zeichnet VINTERSORG aus. Mit ihrem inzwischen bereits neunten Studioalbum "Naturbål" haufen die Musiker um BORKNAGAR-Sänger Andreas Hedlund, Gitarrist Mattias Marklund, Session-Bass-Wunder Steve Di-Giorgio und Session-Drummer Asger Mickelson neun traditionell gefärbte Songs raus, die abwechselnd im ganz harten Gewand rüberkommen, gleichzeitig aber auch unglaublich catchy wirken. Mal giftig-keifend, mal schmelzschön, rasend-schnell oder hymnisch-episch, diese Schweden haben es einfach drauf. Hedlund, der ebenfalls Gitarre und Keyboard bedient, lässt dieses glücklicherweise im Hintergrund lediglich unterstützend wirken, und damit setzen sich VINTERSORG erfreulich vom Kleistersound mancher Genre-Kollegen ab. Freunde von skandinavischem Folk-, Pagan-, Viking-Metal, die auch eine gehörige Portion Progressivität vertragen können, dürfen beherzt zugreifen. Schnell schwedisch lernen, 8 Schlückchen aus dem Trinkhorn nehmen und mitsingen! **Alfred**

**VIRGIN STEELE | Invictus**  
 CD 1: 16 Tracks | 75:40 Min. | CD 2: 15 Tracks | 57:14 Min.  
**VIRGIN STEELE | The Marriage Of Heaven And Hell I & II**  
 CD 1: 16 Tracks | 76:51 Min. | CD 2: 15 Tracks | 74:11 Min.  
 Steamhammer | SPV

Nein es handelt sich nicht um Wiederveröffentlichungen anlässlich des 35-jährigen Jubiläums der Band (da kommt noch was. ...), sondern eher um ein Aufwärmen für die großen Feierlichkeiten. Am Start sind die wohl stärksten Alben der epischen Symphoniker. Für Fans des klassischen Heavy Metal mit pathetischer Einfärbung spreche ich schon jetzt gerne eine Kaufempfehlung aus. Insbesondere bei „Invictus“ lohnt der Griff ins Regal auch für intime Kenner der Band. Hier gibt es eine komplette CD mit akustischen Versionen von verschie-



denen Songs aus dem Repertoire der New Yorker Jungs. Die weiteren Boni sind jedoch nicht unbedingt bahnbrechend. Neben einem behutsamen Remastering enthalten die beiden Scheiben von „The Marriage Of Heaven And Hell“ lediglich ein sehr kurzes (1:42) klingliches Blitzlicht, einen recht untypischen Song sowie zwei Live-Aufnahmen, die vom Sound her an einen schlechten Bootleg erinnern. Zum Kauf motivieren könnten da vielleicht die Booklets, die mit Lyrics, Fotos und persönlichen Botschaften an die Fans gefüllt sind. Ich finde, dass der musikalischen Entwicklung der Band eine gewisse Tragik innewohnt: Sie war einfach immer ein bisschen zu spät dran. Obwohl nicht so hart aufspielend, sind viele kompositorische Elemente bereits zuvor durch MANOWAR abgedeckt worden. Dann stand die Zeit in der Mitte der Neunziger auch nicht gerade günstig für klassischen Metal. Das führte dazu, dass die spielerische Breite und die konzeptuell progressiven Ambitionen leider nie eine angemessene Würdigung erfahren haben. Wir haben es mit einer Band zu tun, die technisch und kreativ vollendet ist, aber leider nie auf der Höhe der Zeit erschien. Diese Veröffentlichungen ermöglichen daher eine gute Benennung auf zeitlose Qualitäten groß und breit angelegten Metals. **Nico**

**VOYAGER | V**  
 IAV | MBM | 13 Tracks | 54:60 Min.

Der Kontinent "Down Under" hat nicht nur den Ayers Rock, Bumerangs oder Kängurus zu bieten. In der Metropole Perth – im Bundesstaat Western Australia - sind seit 1999 VOYAGER recht rührig. Die selbsternannten Prog Metaler geben ihrem fünften Album bezeichnender Weise den Titel „V“. Nochmal zu der Begrifflichkeit „Prog Metal“: irgendwie passt diese Ein-



stufung für VOYAGER nur bedingt, denn der glasklare Gesang von Danny Estrin würde genauso gut bei DEPECHE MODE funktionieren und die keyboardlastigen Sequenzen sind alles andere als „Metal“. Doch dann werden auf einmal durch die Hintertüre diese an DREAM THEATER erinnernden Rhythmenwechsel und jene auch dort bekannten ultradicken Gitarrenriffs eingebaut. Das alles jedoch mit weit weniger Gefrickel und Kompliziertheit, als es die Mannen um James LaBrie performen. Die Songs haben aber dennoch Ohrwurm-Substanz und geniale kompositorische Qualitäten. Allen „Mal-eben-schnell-ins-Album-Hineinhören“ sei gesagt, dass das bei „V“ nicht unbedingt funktioniert. Für VOYAGERS neues Werk muss man sich Zeit lassen und die Songs setzen lassen (passiert mir gerade beim Schreiben dieser Zeilen auch wieder). Dafür die V + III = VIII. **Klaus**

**WARDRUNA | Gap Var Ginnunga** **RE-RELEASE**  
 Indie | Sony | 12 Tracks | 52:36 Min.



Die Nord-Norweger W A R D R U N A verstehen sich als Nordic-Folk und Ambient-Projekt, weil sie ihre S o u n d s ausschließ-

zuteilen gedächten. Man muss sich nicht zwingend mit der Schriftforschung und der nordischen Mythologie bis ins Detail beschäftigen, um die unglaubliche Kraft dieser Musik zu spüren und sich von den magischen Gesängen davontragen zu lassen. 2013 folgte mit "Yggdrasil" Teil zwei. Trommeln, Hörner, Streichinstrumente und Maultrommeln verbinden sich zu einer Melange, die einlädt, sich zurückzulehnen, zu lauschen und zu staunen. Mal meint man, es stünde ein Kampf bevor und man schlage ermunternd mit dem Schwert auf den eigenen Schild, mal tanzt man inmitten der Dorfgemeinschaft ausgelassen auf einem Fest, mal lauscht man still den Klängen der Natur und ruht dankbar in sich selbst. Die Zeitreise in vergangene Jahrhunderte macht einfach Spaß, Teil drei wird schnellst erwartet. **Alfred**

**YES | Heaven & Earth**  
 Frontiers | Souffood | 8 Tracks | 51:27 Min.



Die Nord-Norweger W A R D R U N A verstehen sich als Nordic-Folk und Ambient-Projekt, weil sie ihre S o u n d s ausschließ-

lich der Natur entnehmen und ihre Instrumente nach historischen Überlieferungen nachbauen. Sie machten 2009 mit "Gap Var Ginnunga" auf sich aufmerksam, als sie erklärten, die Platte sei der Beginn der Runaljud-Trilogie, die sich dem älteren Futhark widme, einer ursprünglich 24 Zeichen umfassenden Runenschrift, die sie in jeweils acht Zeichen auf-



Happy Designs for Happy People  
 Killustrations.com





# SEHTEST

**BEWERTUNGEN** | 4,5 - 6,0 Augenblick  
10 Augenweite | 2,5 - 4,0 Augenwischerei  
8,5 - 9,5 Augenöffner | 0,5 - 2,0 Augenschinge  
6,5 - 8,0 Augenzwinkern | 0 Glasauge

**47 RONIN** [3D] | OT: dito | GBR, HUN 2013 | Fantasy, Action | R: Carl Rinsch | D: Keanu Reeves, Hiroyuki Sanada, Rinko Kikuchi | Bild: 2,40:1 (16:9) | Ton: DTS 5.1 (d/ef) | P: r/u/w/es, DTS-HD MA 5.1 (e) | 119 Min. | Discs: 2 | FSK: 12 | Universal | VO: erhältlich | Wendecover: ja |  




Der gierige Hofmeister Kira möchte von den Samurai den Akura zum Tode verurteilen lassen, um seiner Besitztümer, Länder und vor allem seiner Tochter Herr zu werden. Mit der Hilfe einer Hexe schafft er es letztendlich den Samuraiemeister zum Seppuku, dem rituellen Selbstmord, zu zwingen. Seine 300 untergebenen Samurai sind auch zum Seppuku verpflichtet, doch 47 meisterlose Samurai, sogenannte Ronin, planen mit dem als unwürdig geltenden Kai ihre Rache. 47 RONIN bringt alles mit, was ein fantasiegeladener Samurairoman haben muss. Zugegeben: man weiß, was ein Ronin ist, und manchmal plätschert die Handlung etwas vor sich hin. Aber die wunderschönen und realistischen Kulissen sind ebenso klasse, wie die packenden Kampfszenen und die mächtigen Wesen, die den Film sehr abwechslungsreich gestalten. Hier wird ein absolutes Referenzbild mit überquerender Tiefenschärfe, bombastischen Kontrastwerten und einer grandiosen Farbsättigung abgeliefert. Im 3D-Bereich hat man das Gefühl meterweit nach hinten sehen zu können, während die Pop-Outs in einigen Szenen durchaus zur Geltung kommen. Beim Ton macht 47 RONIN auch keine Gefangenen mit dem passenden Soundtrack und einem druckvollen Bass. Schade hingegen ist, dass bei einem so faszinierenden Thema wie den Samurai den Extras keinerlei Hintergrundinfos beigelegt ist. **Fazit:** Gelungener Samurairoman auf technischem Topniveau. **Martin**


**AMERICAN HUSTLE** | OT: dito | USA 2013 | Drama, Krimi | R: David O. Russell | D: Christian Bale, Bradley Cooper, Amy Adams, Jennifer Lawrence, Jeremy Renner | Bild: 2,40:1 (16:9) | Ton: DTS-HD MA 5.1 (d/e/r) | 138 Min. | Discs: 1 | FSK: 6 | Tobis | VO: erhältlich | Wendecover: ja |  



Irving Rosenfeld (C. Bale) ist ein verdammtd cleveres Köpfchen, auch wenn er dieses mit großem Aufwand bedecken muss. Er nutzt seine Waschlakette um nebenbei mit Kunstfälschungen den Reibach zu machen, den er für sein ausschweifendes Leben benötigt. Als ihm die äußerst attraktive Sydney Prosser (A. Adams) über den Weg läuft, verliebt er sich Hals über Kopf in sie und weilt sie in sein Geheimnis ein. Gemeinsam sind sie unschlagbar... bis der überberrige FBI-Agent Richie DiMaso (B. Cooper) die beiden hochnimmt und sie anstatt einzubuchen, zu höheren Zielen zu benutzen gedenkt. Er will die großen Fische angeln und schlägt den beiden Gaunern vor, fünf Figuren aus hohen Kreisen, die am Rande der Legalität agieren, für ihn aufzulegen zu lassen – dafür kommen sie strafrei davon. Einverständnis. Irving und Sydney machen sich an den Bezirkspolitiker Carmine Polito (J. Renner) ran, der eigentlich ein guter Mensch ist, jedoch Probleme hat, die finanziellen Mittel für seine Bürgerinitiativen zu erhalten. Unsere beiden Spitzel sorgen dafür, dass Polito deshalb ein Tänzchen mit der Mafia aus Miami wäscht. Böser Fehler, denn kaum sind die Männer in den schwarzen Anzügen auf der Tanzfläche, wird es auch extrem brenzlich für Irving und Sydney. Jetzt heißt es: ein gewiefter Plan muss her. Und dabei ist es nicht gerade förderlich, dass Irvings neurotische und wenn auch sexy aber dumpfbackige Ehefrau Rosalyn (J. Lawrence) dazwischenfunkt und unbewusst allen Beteiligten schon mal Betonklötze an die Füße bindet. David O. Russell, der mit Bradley Cooper und Jennifer Lawrence bereits

bei SILVER LININGS zusammen gearbeitet hat, versammelt hier einen außergewöhnlichen Cast, der nicht geschickter hätte ausgewählt werden können. Allen voran brilliert Christian Bale als dickelbiger Gauner mit Grips, der sich hierfür zu Recht den Goldjungen überreichen hat lassen. Bei all dem geilen Siebziger-Look hätte allerdings nicht unbedingt die Bildqualität leiden müssen, die nicht das ist, was ich von HD heutzutage erwarte. Auch der Ton ist nicht gerade umgebungsstark. Die Featurettes, das Making Of (deutsch und englisch), die Pressekonferenz, Deleted Scenes und eine B-Roll klingen nach viel, bieten aber inhaltlich relativ wenig. **Fazit:** Eine wahnwitzige, teils sogar reale Geschichte über Trickbetrug, Liebe, verrückte Charaktere und Träume, alles im Antlitz der Endsiebziger, chic und umwerfend sexy, verquert und irrsinnig witzig durch seine Smartheit – das ist AMERICAN HUSTLE. **Max**



**BRUST ODER KEULE** | OT: L'Aïle ou la Cuisse | FRA 1976 | Komödie | R: Claude Zidi | D: Louis de Funès, Coluche, Anch Zacharias, Raymond Bussières | Bild: 2,35:1 (16:9) | Ton: DTS-HD MA 2.0 Mono (d/f) | 105 Min. | Discs: 1 | FSK: 6 | StudioCanal | VO: erhältlich | Wendecover: ja | 

**LOUIS UND SEINE AUSSERIRDISCHEN KOHLKÖPFE** | OT: La Soupe aux choux | FRA 1981 | Komödie | R: Jean Girault | D: Louis de Funès, Jean Carmet, Jacques Villeret | Bild: 2,35:1 (16:9) | Ton: DTS-HD MA 2.0 Mono (d/f) | 102 Min. | Discs: 1 | FSK: 6 | StudioCanal | VO: erhältlich | Wendecover: ja | 





In den Siebzigern wurden Komödien am Fließband produziert. Eine kleine Idee reichte aus, um einen ganzen Film darum zu stricken – genauso flach waren dann auch die meisten dieser Kreationen. Frankreichs Meister der heiteren Unterhaltung war umstritten Louis de Funès. Auch er war Teil so mancher Pleite, doch auch einiger Meilensteine des französischen Ulk-Kinos. Zwei dieser Werke wurden jetzt digitalisiert und ins HD-Zeitalter transferiert... mit großartigem Resultat! BRUST ODER KEULE von 1976, in dem Funès einen weltbekannteren und berühmteren Restaurantkritiker spielt, der sein Geschäft an seinen Sohn übergeben möchte, welcher aber lieber den Clown im Zirkus mimen würde, zwickelt mit bestem Bild und sauberem HD-Ton, wenn auch zweikanaligem Mono. Die Geschichte dazu entstand so schnell, wie ein Essen kalt werden kann, doch behandelt sie trotz aller Komik ein paar sehr reale und nach wie aktuelle Gesellschaftsprobleme. Alle Hintergründe und noch mehr werden in einem ausladenden Special von 51 Min. aus Interviews der damals Beteiligten (noch Lebenden) zusammengetragen, das wirklich alleine den Kauf der Disc wert ist.

Der fünf Jahre spätere ebenso enorm erfolgreiche „Pups“-Klassiker LOUIS UND SEINE AUSSERIRDISCHEN KOHLKÖPFE, der vollkommen auf Brachialkomik setzte, kam ohne Gesellschaftskritik aus und thematisierte zentral eine völkervereinende Kohlsuppe. Zwei rückständige alte Landeier, Claude und Chérasse, deren Lebensinhalt im Weintrinken und Nichts-pups kochen und essen liegt, werden von einem Außerirdischen in seiner fliegenden Untertasse besucht, der durch die wilde Furzerei der Beiden angezogen wurde. Eine „überirdische“ Freundschaft entsteht. Als Kind begeisterte mich die Komödie, war sie doch herrlich unanständig, doch als Erwachsener verlor sich das etwas (glücklicher-weise). Wer also mit dieser Art von Humor aufwuchs oder auch (noch immer) abfährt, kann sicher hier und da noch lachen, wiewohl der Quatsch schon sehr albern ist. Auch hier wurde mit einem Special aus Interviews ordentlich in der Vergangen-

**ALL IS LOST** | OT: dito | USA 2013 | Abenteuer, Drama | R: J.C. Chandor | D: Robert Redford | Bild: 2,40:1 (16:9) | Ton: DTS-HD MA 5.1 (d/e), 106 Min. | Discs: 1 | FSK: 12 | Universum Film | VO: erhältlich | Wendecover: ja |  



Gab es das nicht schon öfter? Geschichten über ausweglose Seenot und die damit verbundene Aussicht, einsam zu sterben sind wirklich kein neuerer Filmstoff. Aus der jüngeren Filmgeschichte fallen mir sofort CAST AWAY ein oder OPEN WATER 2. Lohnt sich also eine weitere filmische Umsetzung dieses Themas? Ein wesentlicher Unterschied von ALL IS LOST zu verwandten Streifen besteht in der fast vollständigen Sprachlosigkeit, mit der das Geschehene abläuft. Es gibt weder Dialog noch Monolog. Während Chuck Noland (Tom Hanks) in CAST AWAY seinen Volleyball ausführlich an seinem Seelenzustand teilhaben lässt und es sich in OPEN WATER 2 um eine ganze



**DAS CABINET DES DR. CALIGARI** | OT: dito | GER 1920 | Horror, Stummfilm | R: Robert Wiene | D: Conrad Veidt, Friedrich Feher, Ludwig Rex | Bild: s/w 1,33:1 (4:3) | Ton: Instrumental DTS-HD MA 2.0 | 77 Min. | Discs: 1 | FSK: 6 | Universum Film | VO: erhältlich | Wendecover: ja |  

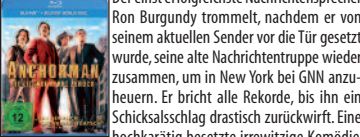
**NOSFERATU – Eine Symphonie des Grauens** | OT: dito | GER 1922 | Horror, Stummfilm | R: F. W. Murnau | D: Max Schreck, Inge Landgut, Peter Lorre | Bild: s/w 1,33:1 (4:3) | Ton: Instrumental DTS-HD MA 5.1 | 95 Min. | Discs: 1 | FSK: 12 | Universum Film | VO: erhältlich | Wendecover: ja |  

**DAS MÄDCHEN UND DER KÜNSTLER** | OT: El Artista y la Modelo FRA, ESP 2012 | Drama | Bild: s/w 2,35:1 (16:9) | Ton: DTS-HD MA 5.1 (d/f) | 105 Min. | Discs: 1 | FSK: 6 | Arthaus | VO: erhältlich | Wendecover: ja |  



Der wahnsinnige Dr. Caligari lässt Cesare tagsüber auf einem Marktplatz die Zukunft vorher-sagen, während Cesare unter dem Einfluss des Doktors nachts grausame Morde begeht. Cesare prophezeit Alan eines Tages den Tod, und als dieser tatsächlich stirbt, glaubt sein Freund Francis, Dr. Caligari hätte mit der Sache etwas zu tun. Francis folgt dem wahnsinnigen Doktor in eine Irrenanstalt, um seinen Verdacht zu bestätigen. In F.W. Murnaus 1922 erschienenem NOSFERATU reist der Makler Hutter zu Graf Orlok nach Trans-sylvanien, um ein Haus in seiner Heimatstadt zu kaufen. Graf Orlok entdeckt das Bild einer schönen Frau bei Hutter, bringt ihm unter seine Kontrolle und macht sich auf, um die Frau in Wisborg zu suchen. Allerdings kann sich Hutter befreien und eilt ebenfalls nach Wisborg, um den Grafen zum Showdown zu fordern. Beide Stummfilmklassiker können sich in der

Zeit des Expressionismus nach dem 1. Weltkrieg getrost als Geburtsstunde der deutschen Kinos bezeichnen. Viele Filme à la Tim Burton haben hier definitiv ihre Inspiration gefunden. Es ist logisch, dass hier keine Popcornkino-Liebhaber angesprochen werden, sondern eher Filmliebhaber mit einem Hang zu alten Klassikern. Um den Filmen nicht den damaligen Charme zu nehmen, hat man das Bild nicht totrestauriert, sondern die ein oder andere Krieseilei beibehalten. Es handelt sich hier um Stummfilme, somit ist nur eine stimmungsvolle Musik zu hören. Beide Klassiker bestechen dann nochmal durch ihr Bonusmaterial mit 20-seitigem Booklet und einer fast einstündigen Dokumentation zum jeweiligen Film. **Fazit:** Die verstörend genialen Filme wurden soweit es ging gut auf Blu-ray transferiert, ohne dass sie dabei ihren alten Reiz verlieren. **Martin**



**ANCHORMAN 2 – Die Legende kehrt zurück** | OT: Anchorman 2 – The Legend Continues | USA 2013 | Komödie | Bild: 2,40:1 (16:9) | Ton: DTS-HD MA 5.1 (d/e), DD 5.1 (d/es/pr) | 113 Min. | Discs: 2 | FSK: 12 | Paramount | VO: erhältlich | Wendecover: ja |  



Der einst erfolgreichste Nachrichtensprecher Ron Burgundy kommt, nachdem er von seinem aktuellen Sender vor die Tür gesetzt wurde, seine alte Nachrichtenrunde wieder zusammen, um in New York bei GNN anzuknirschen. Er bricht alle Rekorde, bis ihn ein Schicksalsschlag drastisch zurückwirft. Eine hochkarätig besetzte irrewitzige Komödie, bei der Will Ferrell und Steve Carell in absoluter Topform sind und durch ihr abgedrehtes Spiel einen Lacher nach dem anderem produzieren. Den ganzen Film über gibt es ein perfektes Bild zu bestaunen, begleitet von gutem Ton. Die Extras sind üppig und urkomisch. **Fazit:** Riesen Fortsetzung mit Lachflashgarantie! Leider gekürzt. **Martin**



**ANGER MANAGEMENT – Staffel 1** | OT: dito | USA 2012 | Komödie | Bild: 1,78:1 (16:9) | Ton: DTS-HD MA 5.1 (d/e) | 113 Min. | Discs: 1 | FSK: 6 | Concorde | VO: erhältlich | Wendecover: ja |  

Als gescheiterter Baseballprofi hat sich Charlie Goodson vor lauter Wut mit seinem Baseballschläger selbst das Bein gebrochen. Somit folgte das Karriereende und er beschloss andere Menschen von dem zu befreien, was ihm die Karriere kostete: den Aggressionen. Natürlich zieht man unbewusst einen Vergleich zur Mega-Erfolgsreihe TWO AND A HALF MAN, der allerdings auch berechtigt ist, denn die ähnlichen Sarkastischen Witze und auch, dass Charlie (Sheen) eben wieder der von Frauen umzingelte Charlie ist, lässt die Zuschauer wieder herzhaft lachen. Eine schöne Farbsättigung und ein solider Ton runden die Serie ab. **Fazit:** Charlie Sheen als Therapeut in Bestform. Lacher garantiert! **Martin**



**BAD ASS 2: BAD ASSES** | OT: dito | USA 2014 | Action, Komödie | Bild: 2,40:1 (16:9) | Ton: DD 5.1 (d/e/f) | 87 Min. | Discs: 1 | FSK: 16 | 20th Century Fox | VO: erhältlich | Wendecover: ja |  

Nach dem Erfolg des ersten Abenteuers von Bad Ass Frank Vega (Danny Trejo), musste ein weiteres her. Diesmal wird der gutmütige und schlagkräftige Vietnam-Veteran durch den mürrischen Ladenbesitzer Bernie (Danny Glover) unterstützt, als der junge Mannie, der in Franks Bootstraining geht, von argentinischen Restaurantkritiker spielt, der sein Geschäft an seinen Sohn übergeben möchte, welcher aber lieber den Clown im Zirkus mimen würde, zwickelt mit bestem Bild und sauberem HD-Ton, wenn auch zweikanaligem Mono. Die Geschichte dazu entstand so schnell, wie ein Essen kalt werden kann, doch behandelt sie trotz aller Komik ein paar sehr reale und nach wie aktuelle Gesellschaftsprobleme. Alle Hintergründe und noch mehr werden in einem ausladenden Special von 51 Min. aus Interviews der damals Beteiligten (noch Lebenden) zusammengetragen, das wirklich alleine den Kauf der Disc wert ist.



Der fünf Jahre spätere ebenso enorm erfolgreiche „Pups“-Klassiker LOUIS UND SEINE AUSSERIRDISCHEN KOHLKÖPFE, der vollkommen auf Brachialkomik setzte, kam ohne Gesellschaftskritik aus und thematisierte zentral eine völkervereinende Kohlsuppe. Zwei rückständige alte Landeier, Claude und Chérasse, deren Lebensinhalt im Weintrinken und Nichts-pups kochen und essen liegt, werden von einem Außerirdischen in seiner fliegenden Untertasse besucht, der durch die wilde Furzerei der Beiden angezogen wurde. Eine „überirdische“ Freundschaft entsteht. Als Kind begeisterte mich die Komödie, war sie doch herrlich unanständig, doch als Erwachsener verlor sich das etwas (glücklicher-weise). Wer also mit dieser Art von Humor aufwuchs oder auch (noch immer) abfährt, kann sicher hier und da noch lachen, wiewohl der Quatsch schon sehr albern ist. Auch hier wurde mit einem Special aus Interviews ordentlich in der Vergangen-

**BUDDY** | OT: dito | GER 2013 | Komödie | Bild: 2,40:1 (16:9) | Ton: DTS-HD MA 5.1 (d) | 95 Min. | Discs: 1 | FSK: 6 | Warner | VO: erhältlich | Wendecover: nein |  

Eddy erbt eine Limofabrik und soll Geschäftsführer werden. Der Bursche sieht aber nicht ein, von seinem Luxusbüro als Partylöwe Abstand zu nehmen und Verantwortung zu tragen. Das einst florierende Unternehmen läuft Gefahr, den Bach runterzugehen. Da kommt Schutzengel Buddy ins Spiel, um dem Schönling den Kopf zu waschen. **Fazit:** Die Klamausmaschine Bully Herbig setzt nach dem SCHUH DES MANITU und (T)RAUMSCHIFF SURPRISE erneut auf SEH und schafft eine zum Brüllen lustige Komödie, deren schnelle Schnitte und Dialoge beim ersten Ansehen nicht zu erfassen sind. Suchtfaktor! Extras: Outtakes, ein Making Of und eine ordentliche Sehgeschädigten-Fassung. **Alfred**

**CRACKED – Staffel 1** | OT: dito | CAN 2013 | Krimi | Bild: 1,78:1 (16:9) | Ton: DD 5.1 (d/e) | 585 Min. | Discs: 4 | FSK: 16 | Polyband | VO: erhältlich | Wendecover: nein, Schuber |  



Nach dem Ende der enorm populären Crime-Serie FLASHPOINT, kommt mit CRACKED nun ein würdiger Nachfolger aus Kanada. Ein Cop und eine forensische Psychiaterin werden von der Polizei zu einer Mordleichen namens „Psy Crimes“ zusammengeworfen. Detective Aiden Black hat einen Knacks weg (deshalb der Titel „Cracked“) und Dr. Daniella Ridley ist Action nicht gewöhnt. Mit einem Team lösen sie komplizierte Fälle, in denen Menschen meist aus psychischen Gründen zum Täter, aber auch zum Opfer werden. Die Serie ist trotz der Schwämme an Kriminalserien verblüffend spannend und erfischend unverbraucht. Die Darsteller sind weitestgehend unbekannt, jedoch sehr glaubwürdig. **Fazit:** Neue Crime-Serie einer Spezialeinheit für psychiatrische Verbrechen. Sehr spannend! **Max**

**DIANA** | OT: dito | GBR 2013 | Biopicture, Drama | Bild: 1,85:1 (16:9) | Ton: DTS-HD MA 5.1 (d/e) | 113 Min. | Discs: 1 | FSK: 0 | Concorde | VO: erhältlich |  

Beleuchtet wird die letzte Lebensphase von Lady Di. Sie ist bereits von Prinz Charles getrennt und versucht, sich sowohl vom Königshaus zu emanzipieren, als auch ihrer Rolle als Mutter gerecht zu werden. Sie verliebt sich in einen pakistanischen Herzchirurgen. Als Königin der Herzen reist sie weiterhin durch die Welt, um vor allem in humanitärer Hinsicht etwas zu bewirken. Die Beziehung wird aber gestört wegen Dianas Prominenz. **Fazit:** Die Zugabe fällt mit vier Interviews eher mager aus. Historisch belegt ist an dem Streifen so gut wie nichts, eine reine Dokumentation hätte einem wenigstens die dämlichen erfundenen Dialoge erspart. Außer beachtenswert ist allerdings die schauspielerische Leistung von Naomi Watts (Lady Di). Gänsehaut – nicht nur für Royalisten! **Alfred**

**COPPER – Justice Is Brutal – Staffel 1** | OT: Copper – Season One | USA 2012 | Historie, Krimi, Drama | R: Tom Fontana, Will Rokos | D: Tom Weston-Jones, Kyle Schmid, Franka Potente, Ato Essandoh | Bild: 1,78:1 (16:9) | Ton: DTS-HD MA 5.1 (d/e) | 450 Min. | Discs: 2 | FSK: 16 | Polyband | VO: erhältlich | Wendecover: nein, Schuber |  



COPPER ist eine neue BBC-Cop-Serie, die inmitten des Amerikanischen Bürgerkriegs anno 1864 angesiedelt ist. Schauplatz ist New York, dessen Schmelztiegel Five Points, in dem vorrangig Irren, Deutsche und Chinesen versuchen, sich fern der Heimat eine Existenz in desolaten Verhältnissen aufzubauen. Selbstredend ist die Kriminalitätsrate exorbitant, weswegen sich sogenannte Copper, Polizisten doch noch sehr jungen New York Police Departments, aufmachen, einigermaßen für Ordnung und Recht zu sorgen – wemgleich oft auf harte Weise. Copper Kevin „Corky“ Corcoran ist die Hauptfigur, der mit seinen Kollegen Maguire und O'Brian fällt in Raub, Mord und Konspiration auf. Dabei hilft ihm u. a. ein entflohenen Ex-Sklave, der als wissbegieriger Arzt, mit primitiven Mitteln eine Art frühe Forensik entwickelt, und auch die deutschstämmige Puffmutter Eva (gespielt von Franka Potente), die in Corcoran verschossen ist, unterstützt ihn, wo es geht. Die historisch sehr akkurat angelegte Serie besticht durch aufwendige Sets, Kostüme und den spürbaren Realismus. Dabei spielen sich die Fälle nicht pro Folge sondern über die ganze Staffel über ab, was einen geradezu zwingt, immer weiterzuschauen... aber auch insbesondere, weil Corky die ganze Zeit über auf der Suche nach seiner verschwundenen Ehefrau ist und dazu den mysteriösen Tod seiner kleinen Tochter aufklären will. Technisch ist bei den zehn Folgen der Staffel alles auf aktuellem Niveau, das Making Of (42 Min.) und viele kleine 1-2-Min.-Features sind interessant zu sehen. **Fazit:** Fesselnde, historische Cop-Serie, die durch ihre rohe Darstellung und die facetten- und twistreiche Story Appetit auf Staffel 2 macht. **Max**

**DA VINCI'S DEMONS – Staffel 1** | OT: dito | GBR 2013 | Historie, Drama, Fantasy | R: dir. | D: Tom Riley, Laura Haddock, Eliot Cowan, Blake Ritson | Bild: 1,78:1 (16:9) | Ton: DTS-HD MA 5.1 (d/e) | 448 Min. | Discs: 2 | FSK: 16 | Concorde | VO: erhältlich | Wendecover: ja |  



Eine weitere im wahrsten Sinne fantastische Historien-Serie ist DA VINCI'S DEMONS, die von DARK KNIGHT-Schöpfer David S. Goyer entwickelt wurde. Wer kannte schon wirklich Leonardo Da Vinci, den genialen Erfinder, Künstler, Lebeam, Träumer und Idealist? Wahrscheinlich auch nicht jene, die zur selben Zeit am selben Ort mit ihm lebten, in Florenz gegen Ende des 15. Jahrhunderts. Der Freigeist stößt ständig in der Gesellschaft an, wemgleich er auch bei Vielen wegen seiner frischen, ungehobelten und charmanten Art beliebt ist. Vom adeligen Vater ist er der gehasste Bastardsohn, und als die Schergen des teuflichen Papstes Sixtus IV geschickt werden, um Florenz durch List und Tücke an den Vatikan zu reißen, gerade gut genug, um diese mit seinen bahnbrechenden Erfindungen zumindest auszubremsen. Die schöne Lucretia, die Mätresse von Edelmann und Stadthalter von Florenz Lorenzo Medici, hat sich in Leonardo verguckt, hat jedoch einen perfiden Plan, der Florenz zu Schaden gereicht. Leonardo ist derweilen auf der unbeirren Suche nach dem „Buch der Blätter“, das ihm seine verstörenden Visionen und teils übermenschlichen Fähigkeiten erklären können soll. Doch auch der Papst will sich das Buch schnappen und unendliche Macht daraus schöpfen. Der Titel der Serie ist Programm: alles handelt von den inneren Dämonen Da Vincis. Die Szenerie ist wie in einem teuren Hollywood-Kinofilm gehalten, das Spiel der Akteure hervorragend und die Düsternis der Story ungeahnt groß. In der vom Sender Starz produzierten Serie wird weder mit Brutalität noch mit Sex und Freizügigkeit geizigt, was eine FSK ab 16 sehr fragwürdig erscheinen lässt. In Sachen Technik hat man hier aus dem Vollen geschöpft und dem Bild eine unglaubliche Brillanz und Tiefe verliehen, die für eine Serie nicht selbstverständlich sind. Auch der Ton ist voluminös und optimal auf alle Kanäle verteilt. Nur an den Extras wurde etwas gespart. Sollte die ganze Staffel aber wieder so spannend und opulent sein, soll mir das mal nicht so wichtig sein. **Fazit:** Eine der dunkelsten, herben und aufwendigsten Serien, die ich neben GAME OF THRONES kenne. Super! **Max**

**THE OSTKÜSTE DER USA** | OT: dito | GER 2014 | Dokumentation | Bild: 1,78:1 (16:9) | Ton: DTS-HD MA 2.0 (d) | 260 Min. | Discs: 1 | FSK: 0 | Polyband | VO: erhältlich | Wendecover: nein |  



Die Blu-ray führt uns in fünf Folgen 2.500 Kilometer von den Florida Keys bis hinauf zur kanadischen Grenze. Sie punktet mit atemberaubenden Bildern einer faszinierenden Region. Zu den Stationen zählen die Metropolen an der Ostküste und Naturwunder wie die Everglades. Aber hier geht es nicht um wunder-dichere und beeindruckendere Natur- und Stadtaufnahmen, sondern auch um besondere, teils skurrile Bewohner der Ostküste und ihre bewegten Lebensgeschichten. **Fazit:** DIE OSTKÜSTE DER USA macht große Lust darauf, diese Region selbst zu erkunden und dabei auch mal (Touristen-)Pfade zu verlassen, um die Menschen kennenzulernen, die hier leben. **Dr. Haag**



**DISCONNECT** | OT: dito | USA 2012 | Drama, Thriller | Bild: 1,85:1 (16:9) | Ton: DTS-HD MA 5.1 (d/e) | 115 Min. | Discs: 1 | FSK: 12 | Arthaus | VO: erhältlich | Wendecover: ja |  

Das Internet kann Segen und Fluch zugleich sein. DISCONNECT befasst sich mittels drei parallelen verlaufender Handlungsstränge, deren Verknüpfung gegen Ende des Films immer deutlicher wird, mit den Thematiken Internet-Mobbing im Schatten der Anonymität sowie Identitätsdiebstahl. Auch wenn der Verlauf der einzelnen Geschichten schnell deren Endergebnis erschließen lässt, hinterlassen die erzählten Schicksale der betroffenen Protagonisten ein durchgehend beklemmendes Gefühl und die Düsternis der Story ungeahnt groß. In der vom Sender Starz produzierten Serie wird weder mit Brutalität noch mit Sex und Freizügigkeit geizigt, was eine FSK ab 16 sehr fragwürdig erscheinen lässt. In Sachen Technik hat man hier aus dem Vollen geschöpft und dem Bild eine unglaubliche Brillanz und Tiefe verliehen, die für eine Serie nicht selbstverständlich sind. Auch der Ton ist voluminös und optimal auf alle Kanäle verteilt. Nur an den Extras wurde etwas gespart. Sollte die ganze Staffel aber wieder so spannend und opulent sein, soll mir das mal nicht so wichtig sein. **Fazit:** Eine der dunkelsten, herben und aufwendigsten Serien, die ich neben GAME OF THRONES kenne. Super! **Max**



**DIE BRÜCKE VON ARNHEIM** | GBR, USA 1977 | Historie, Krieg | 20th Century Fox | VO: erhältlich |  



Der Kriegsklassiker von Sir Richard Attenborough, in dem damals die erste Garde (Sean Connery, Gene Hackman, Robert Redford, Hardy Krüger etc.) aufeinandertrat, wurde offensichtlich keiner neuen Abtastung für HD unterzogen. Die BD ist zwar ausgezeichnet, wer aber die Gold Edition auf DVD besitzt, ist besser dran. **Max**



**DIE BORGIAS – Staffel 3 (Die finale Staffel)** | IRL, CAN, UNG 2012 | Historie, Drama | Paramount | VO: erhältlich |  

Die Borgias – Staffel 3 (Die finale Staffel) | IRL, CAN, UNG 2012 | Historie, Drama | Paramount | VO: erhältlich |  

**DIE BRÜCKE VON ARNHEIM** | GBR, USA 1977 | Historie, Krieg | 20th Century Fox | VO: erhältlich |  

**DIE BRÜCKE VON ARNHEIM** | GBR, USA 1977 | Historie, Krieg | 20th Century Fox | VO: erhältlich |  

**DIE BRÜCKE VON ARNHEIM** | GBR, USA 1977 | Historie, Krieg | 20th Century Fox | VO: erhältlich |  

**DAS MÄDCHEN UND DER KÜNSTLER** | OT: El Artista y la Modelo FRA, ESP 2012 | Drama | Bild: s/w 2,35:1 (16:9) | Ton: DTS-HD MA 5.1 (d/f) | 105 Min. | Discs: 1 | FSK: 6 | Arthaus | VO: erhältlich | Wendecover: ja |  



Ein französischer Bildhauer kommt im Spätherbst seines Lebens noch einmal in den Genuss, ein junges Mädchen Modell sitzen zu lassen. Mercé ist vor dem spanischen Franco-Regime geflohen und lebt nun im deutsch besetzten Frankreich auf der Straße. Der Deal: Nackig machen und dafür umsonst wohnen und essen. Gelingt dem Künstler die perfekte Skulptur, nach der er immer gesucht hat? **Fazit:** Altersschwach. Öde entspinnt sich eine Aneinanderreihung von spannungsloser Oberflächelichkeit und geschichtlichem sowie künstlerischem Diletantismus. Den einzigen Lichtblick bietet die leider auch kleine Rolle der großen Claudia Cardinale als Ehefrau des Alten Sacks. Hei-ßer Scheiß über Künstler auf BD: DAS MÄDCHEN MIT DEM PERLEN-OHRRING von 2011! **Alfred**

**DIANA** | OT: dito | GBR 2013 | Biopicture, Drama | Bild: 1,85:1 (16:9) | Ton: DTS-HD MA 5.1 (d/e) | 113 Min. | Discs: 1 | FSK: 0 | Concorde | VO: erhältlich |  



Beleuchtet wird die letzte Lebensphase von Lady Di. Sie ist bereits von Prinz Charles getrennt und versucht, sich sowohl vom Königshaus zu emanzipieren, als auch ihrer Rolle als Mutter gerecht zu werden. Sie verliebt sich in einen pakistanischen Herzchirurgen. Als Königin der Herzen reist sie weiterhin durch die Welt, um vor allem in humanitärer Hinsicht etwas zu bewirken. Die Beziehung wird aber gestört wegen Dianas Prominenz. **Fazit:** Die Zugabe fällt mit vier Interviews eher mager aus. Historisch belegt ist an dem Streifen so gut wie nichts, eine reine Dokumentation hätte einem wenigstens die dämlichen erfundenen Dialoge erspart. Außer beachtenswert ist allerdings die schauspielerische Leistung von Naomi Watts (Lady Di). Gänsehaut – nicht nur für Royalisten! **Alfred**

**DIE OSTKÜSTE DER USA** | OT: dito | GER 2014 | Dokumentation | Bild: 1,78:1 (16:9) | Ton: DTS-HD MA 2.0 (d) | 260 Min. | Discs: 1 | FSK: 0 | Polyband | VO: erhältlich | Wendecover: nein |  

Die Blu-ray führt uns in fünf Folgen 2.500 Kilometer von den Florida Keys bis hinauf zur kanadischen Grenze. Sie punktet mit atemberaubenden Bildern einer faszinierenden Region. Zu den Stationen zählen die Metropolen an der Ostküste und Naturwunder wie die Everglades. Aber hier geht es nicht um wunder-dichere und beeindruckendere Natur- und Stadtaufnahmen, sondern auch um besondere, teils skurrile Bewohner der Ostküste und ihre bewegten Lebensgeschichten. **Fazit:** DIE OSTKÜSTE DER USA macht große Lust darauf, diese Region selbst zu erkunden und dabei auch mal (Touristen-)Pfade zu verlassen, um die Menschen kennenzulernen, die hier leben. **Dr. Haag**

**DISCONNECT** | OT: dito | USA 2012 | Drama, Thriller | Bild: 1,85:1 (16:9) | Ton: DTS-HD MA 5.1 (d/e) | 115 Min. | Discs: 1 | FSK: 12 | Arthaus | VO: erhältlich | Wendecover: ja |  



































































Das Internet kann Segen und Fluch zugleich sein. DISCONNECT befasst sich mittels drei parallelen verlaufender Handlungsstränge, deren Verknüpfung gegen Ende des Films immer deutlicher wird, mit den Thematiken Internet-Mobbing im Schatten der Anonymität sowie Identitätsdiebstahl. Auch wenn der Verlauf der einzelnen Geschichten schnell deren Endergebnis erschließen lässt, hinterlassen die erzählten Schicksale der betroffenen Protagonisten ein durchgehend beklemmendes Gefühl und die Düsternis der Story ungeahnt groß. In der vom Sender Starz produzierten Serie wird weder mit Brutalität noch mit Sex und Freizügigkeit geizigt, was eine FSK ab 16 sehr fragwürdig erscheinen lässt. In Sachen Technik hat man hier aus dem Vollen geschöpft und dem Bild eine unglaubliche Brillanz und Tiefe verliehen, die für eine Serie nicht selbstverständlich sind. Auch der Ton ist voluminös und optimal auf alle Kanäle verteilt. Nur an den Extras wurde etwas gespart. Sollte die ganze Staffel aber wieder so spannend und opulent sein, soll mir das mal nicht so wichtig sein. **Fazit:** Eine der dunkelsten, herben und aufwendigsten Serien, die ich neben GAME OF THRONES kenne. Super! **Max**

**DIE BRÜCKE VON ARNHEIM** | GBR, USA 1977 | Historie, Krieg | 20th Century Fox | VO: erhältlich |  

**DIE BRÜCKE VON ARNHEIM** | GBR, USA 1977 | Historie, Krieg | 20th Century Fox | VO: erhältlich |  

**DIE BRÜCKE VON AR**



**SUITS – Staffel 2** | OT: dito | USA 2012-2013 | Drama | Bild: 1,78:1 (16:9) Ton: DTS-HD MA 5.1 (d/e/f), DTS 5.1 (i/es) | 688 Min. | Discs: 4 FSK: 6 | Universal | VÖ: erhältlich | Wendecover: ja + Schubser                                                                    

KIT  
HARRINGTON

CARRIE-ANNE  
MOSS

EMILY  
BROWNING

KIEFER  
SUTHERLAND

# POMPEII

EINE STADT WIRD FALLEN

„Wuchtiges  
3D-Endzeitspektakel“

TVDIREKT

AUCH ALS  
Blu-ray  
3D

AB 7. AUGUST 2014 AUF DVD, BLU-RAY,  
3D BLU-RAY & ALS VIDEO ON DEMAND!

f /POMPEII.FILM  
WWW.POMPEII-FILM.DE

*Constantin Film*

© Constantin Film Vertrieb GmbH - 80802 München